



Allerhand So Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen

Welche von denen Missionariis der Gesellschaft Jesu Aus Beyden Indien,
und andern Über Meer gelegenen Ländern, Seit An. 1642. biß auf das Jahr
1726. in Europa angelangt seynd

Von Anfang des XVII. biß zum End des XXIV. Theil

Stöcklein, Joseph

Augspurg ; Grätz, 1732

Numero 427. Auszug des Volck Jsraels aus Egypten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99156)

des vierzehenden Abib, sieben Tag nach einander kein geäuertes Brod/ sonder süsse aus Mehl und Wasser vermengte / folgendes aber unter heissen Aschen gebackene Mah: Kuchen zu essen. Vierdtens dieses merkwürdige Fest des Durchzugs (so wir Ostern nennen) alle Jahr ein mal auf obbestimmte Art und Zeit zu feiern/ damit sie sich jener Nacht ewig erinnern/

in welcher der Engel durch Egypten gezogen ist/ und denen Hebräern verschont/ die Egyptische Erstgeburtten aber ohne Unterscheid erwürgte hätte / mithin die Israeliten von den Egyptiandern wären gedrungen worden / ehe der Feig keimen mögte / noch dieselbe Nacht abzugiehen/ und in höchster Eile Mah: Kuchen zu backen/ den süssen Feig aber in ihre Mäntel einzubinden. Exodi XII. 1. 2. seqq. Hier sahet an der

Numero 427.

* Auszug des Volck Israels aus Egypten.

Die zehende und letzte Egyptische Plag des Königreichs Egypten ist mit dem ersten Lager und dem Abzug dern Kindern Israel dermassen eng und streng verbunden/ daß keine Möglichkeit ist eines ohne das andere zu entwerffen.

Niemand hat die vier erstere Lager handgreiflicher entdeckt / als V. P. Claudius Sicard S. J. dessen Wort der Leser schon vorlängst in eben diesem Welt: Bott/ und zwar im dreizehenden Theil von dem 22. Blat an/ Numero 302. wird gesehen haben. Ich fiade eines Theils zwar für unnöthig alles/ was er allda sehr weitläufig geschrieben hat/ hier vollständig zu wiederholen: andern Theils aber dennoch für rathsam so viel von erwähnten 4. erstern Heer: Lagern anzuführen/ als die Gangheit dieses Wercks erfordert / in welchem mir obliegt den Auszug ohne Abgang vollkommentlich vor Augen zu stellen.

Ich glaube gänglich / spricht vorgenannter Sicard, den Weeg dern Hebräern von Rameffe bis an das rothe Meer zuverlässig entdeckt zu haben: ja ich bin allerdings überzeugt/ daß so wohl die alten/ als neuen Schriftsteller (sie seyen gleich Juden / Heiden oder Christen) welche denen Israeliten ein andere Heer: Strassen / als die meinige ist / anweisen wollen / sich selbst und andere nur deswegen betrogen haben / weil es ihnen an einer richtigen Land: Carten und besserer Rundschaft von Nieder: Egypten gebrochen hat/ mithin schwär siele was gewisses von den Oertern / so das auserwählte Volck durchwandert hat / auf die Bahn zu bringen. Es ist zugleich einige Hinlängigkeit mit unterlossen / weil sie nemlich ihnen die Mühe nicht genommen die 3. Schrift diser Sach wegen reiflich zu erwägen/ welche allein ohne Mithülff anderer Büchern sie ihres Irrthums / wie auch des Unfugs ihres hierüber verfassten Entwurffs / und falscher Land: Taffel handgreiflich wurde überweisen haben: angesehen ihr Wahn mit dem heiligen Bibel: Text gar nicht übereinstimmt. So weit gehen die richtige Wort Patris Sicard.

I.

Erstes Lager der Kindern Israel zu Rameffe: auf Arabisch Bessatin.

Rameffe, auf Arabisch Bessatin, heist bey den Hebräern eigentlich einen Donner: Keil oder Wetter: Strahl / der alles schmelzt und zerschmettert. Es ist aus zwey Bürgen zusammen gefügt / verseye aus Raam donnen und Masas schmelzen / sagt Marius Calaisus. Der H. Hieronymus aber schreibt / es bedeute so viel als Donners: Freude / weil nemlich von diesem Ort aus Moyses durch sein oft: wiederholtes Gebett / als durch eben so viel mit Feuer umb Strahl vermischte Donner: Wetter zur Freud dern Israeliten das Königreich Egypten verhergt hat/ ohne seinen Hebräern den geringsten Schaden anzufügen.

I. Erster Beweis. Mir ligt vor allem ob darzuthun / daß die Statt Rameffe vor Zeiten grad auf jener Stelle gewesen seye/ wo heut das Dorf Bessatin samt dem grossen Todten: Acker ligt / auf welchem die Juden noch heutiges Tags alle Leichen ihrer rings: herum verstorbene Anverwandten begraben / und inbrünstig nach dieser Ruhestatt sehnen / damit nemlich der Staub ihrer versehten Leibern mit der Aschen ihrer uralten Vor: Eltern / so bereits von des Patriarchen Jacobs Zeiten her dort ruhen/ vermisch / hierdurch aber geheiligt werde: sintemal bekant ist / daß kein Volck unter der Sonnen so standhaftig bey seinen alten Gebräuchen verharrt / als dieses: schreibt Pater Sicard L. c.

Bessatin ligt zu oberst des Lands Gessen, welches von Tanis längst des Nil: Fluß sich gegen Sud: Westen ausdähnt bis drey Stund über Groß: Cair. Nun ist auch Rameffe das selbst gestanden. Dann als Pharao dem Patriarch Joseph befohlen hatte seinem Vater Jacob und seinen Brüdern das beste Land seines Reichs / und zwar namentlich das Feld von Gessen einzuraumen / hat Joseph diesem Befehl zu Folg ihnen das edelste Erdreich Namens Rameffe zugeeignet. In optimo terræ loco, sprach Pharao, fac eos habitare, & trade eis terram Gessen. Genesis XLVII. 6. Joseph vero Patri & fratribus suis dedit possessionem in optimo terræ loco Ramesses, ut præcepit Pha-

Pharao, ibidem 7. 11. So hat dann bemeldetes Land zwey Namen gehabt Gessen und Rameffe mit dem Unterschied / daß nachmalen Rameffes auch eine gewisse Stadt zu bedeuten angefangen hat. Nach der Zeit hat König David bemeldete Gegend / ja zuweilen ganz Egypten Tanis und Taniter, Feld genant. Wie ich bald hernach darthun werde. Genug ist für diesmal gezeigt zu haben / daß Gessen und Rameffes von Moysen für ein Land genommen worden seyen / in welchem die Statt Rameffe gelegen ware.

Wir haben schon oben Numero 423. q. gesehen / daß Artemidorus bey Strabone lib. XVI. pag. 730. so wol obbedeutete Gegend Gessen und Rameffe als auch Ober- und Nieder-Theben, kurz zu sagen alle Länder / so zwischen dem Nil-Fluß und dem rothen Meer einer, anderseits aber zwischen dem mittelländischen Meer oder Tanis und Ethiopien liegen / nicht zu Egypten rechne / sonder als ein besonderes Reich / Troglodytica nenne. Strabo hergegen heisset es Lib. XVII. pag. 761. das Egyptische Arabien / da er also schreibt: Diles Arabien / spricht er / ligt zwischen dem Nil-Fluß und dem Arabischen Busen (welchen Moyses ewiglich das rothe Meer heisset) bemeldetes Arabien / sagt gedachter Strabo, fahret bey Pelusio an / von wannen biß an die Meer-Änge bey Heropolis, zu Teusch-Helden-Stadt / neun hundert Land-Stationen (oder 30. Stunden Weegs) gezehlet werden / ob schon Posidonius das zwischen beyden / dem mittelländischen und Arabischen Meer / gelegene Erdreich auf 1500. Stationen erstrecken will. Es gibt also in dem Sand eine Menge Schlangen. Ubrigens hat Artemidorus und ich selbst beobachtet / daß die Stationen und die Schönen oder Stunden Weegs in Egypten sehr ungleich seynd: indem zu einem Schöno jetzt 30. jetzt 40. bald 60. bald 120. Stationen berechnet werden. Ferner meldet Strabo pag. 761. seqq. es seyen zwischen Pelusio und der Spitz des rothen Meers bey Arsinoë verschiedene Teich und Gräben anzutreffen / unter welchen der vom König Sesostris angefangene / von Dario dem ersten aber König in Persien fortgesetzt / und endlich von denen Ptolomais zu stande gebrachte Canal / der größte seye so bey Arsinoë und Cleopatra oder Heropolis anfahe / und bey Phacusa sich ende. Nun ligt ja jetzt gemeldeter Graben in dem Land Gessen, und zerschneidet dasselbe in zwey gleiche Felder / nemlich in das Tanitische und Babylonische oder Rameffische. So ist dann Rameffe unweit Babylon in dem Egyptischen Arabien / das ist zwischen dem Nil-Ström und rothen Meer gestanden. Folgende Orter / sagt Strabo, seynd nicht weit von der Spitz des Delta, nemlich die Statt und Vogtey Bubastus: alsdann die Statt und Vogtey Heliopolis, welche

schon oberhalb des Delta, und zwar auf einer Anhöhe in dem Egyptischen Arabien bey dem Nil-Fluß ligt; dann wann ich auf diesem Wasser wider den Strom aufwärts fahre / so wird das Land zur Rechten Libya, zur Linken hergegen Arabia genant: und eben darum ist Heliopolis in Arabia. Oberhalb Heliopolis, wann ich ein wenig besser hinauf schiffe / komme ich in die Gegend Babylon, von wannen aus man jenseit des Nil-Fluß grad gegen über jene Pyramiden oder Flamm-Säulen gar deutlich sieht / welche bey der Königlichen Haupt-Stadt Memphis unweit des Nils sich empor ragen: diser alte Hof- und Sitz der Egyptischen Königen ligt drey Stund oberhalb des Delta, und vierzig Stationen oder anderthalb Stund weit unterhalb dem Flamm-Säulen. So weit erstrecken sich die Wort Strabonis, welcher mit dem Römischen Statthalter Emilio Gallo auf dem Nil-Fluß biß in Ethiopien auf- und abgereiset ist.

Dem Straboni fallen alle uralten Schriftfasser bey: nemlich Herodotus, Diodorus, Cl. Ptolomaeus, Josephus, Plinius, Antoninus, Stephanus von Byzanz: wie nicht weniger die berühmte Pilgram / Herr Georgius Prior zu Göttingen / P. Felix von Ulm / und letztlich Pater Sicard samt unsern Missionariis.

Wer sieht nicht / daß Mattarea das alte Heliopolis, Cairo das zerfallene Babylon / Gize die berühmte Statt Memphis, folgsamlich Bessatin die Zelt- und Rüst-Stadt Rameffe seye? Bessatin ligt auf einer Sand-Fläche / welche von Alt-Cair sich biß zu dem Berg Troya, sonst Tora, von hinten aber biß an das Gebürg Diulchi ausgedehnt: diser öde und harte Boden hat in der Länge zwey / in der Breite aber eine Stund / und scheint / die Natur habe denselben zu einem Lager ausgesehen; massen der Nilus auf diser Seiten einen zur Viehe-Tränckung sehr bequemen sandichten Strand hat / welcher seiner Festigkeit und Seichte wegen die schwärzesten Camels ohne Gefahr einzusinken / zu tragen pflegt.

II. Zweyter Beweis. Fl. Josephus lib. 2. contra Apionem, und Apion selbst versichern / man habe von undenklichen Zeiten her geglaubt / Moyses seye zu Heliopolis geboren / und zu Memphis am Königlichen Hof erzogen worden. So ist er dann auch von Madian auf Heliopolis oder auf Memphis zurück gefehret / und hat in selber Gegend an einem tauglichen Ort das Volk Israel versammelt. Nun ist dort herum kein zu diser Absicht bequemes Lager / als die Sand-Ebene von Bessatin auszusinnen. Wer mag dann laugnen / Bessatin siehe auf dem Grund der Schrift: berühmten Statt Rameffe?

III. Dritter Beweis. Die König Pharaones haben Kraft einträchtiger Zeugnuß obgenannter Schriftfasser / zur Zeit deren Patriarchen Jacobi, Josephi und Moysis nicht zu

The-

Theben, so später ist erbauet worden/ sonder zu Memphis gewohnt / und alldort zu dero Grabmal durch die Hebräer großmächtige Glamm: Säulen aus gebackenen Ziegeln aufbauen / in- und auswendig aber mit köstlichem Marmel verkleiden lassen. So muß dann auch Rameffe, wo Moyses mit dem ganzen Hauffen Israel still hielte/ sehr nahe bey Memphis gestanden seyn. Sientmal der Würg-Engel erst um Mitternacht die Erst- Geburten samt des Pharaonis Cron-Pringen getödtet hat: media nocte: Exodi XL. 4. in noctis medio: Exodi XII. 29. Worüber Pharaon sehr bestürzt vom Beth aufgesprungen/ Moysen eilends beruffen/ und ihm noch in derselben Nacht mit allen Israeliten in die Wüsten zu ziehen anbefohlen hat. Vocatisque Pharaon Moysen & Aaron ait: Surgite, egrediemini à populo meo vos & filii Israel: oves vestras & armenta assumite, uti perieratis. Urgebantque Egyptii populum de terra exire velociter, dicentes: omnes moriemur. Die Egypter nöthigten das Volk zum Abzug und sprachen: wir werden alle sterben. Darum banden die Hebräer das mit Wasser besprenge Mehl in ihre Mäntel/ und nahmen es auf die Schultern. Jedoch wolten sie nicht ebender aufbrechen/ biß nicht die Egypter geschwind noch einmal heimgelassen wären/ und ihnen abermal silber- und guldenes Geschirr nebst einem reichen Vorrath von kostbaren Kleidern ins Lager gebracht hätten. Da reisten sie endlich von Rameffe fort nach Soccoth, und waren ihrer bey nahe sechsmal: hundert: tausend Mann zu Fuß/ ohne die Kinder/ Weiber/ und ein unsägliche Menge allerhand Gefinds/ Troß/ Schaaf/ Last-Thier und Viehes. Exodi XII. 30. 31. seqq.

Wer wird obbeschriebene Umstand alle zusammen stimmen / wann er nicht Rameffe auf eben den Platz stellt / wo heut Bestatin stehet? an welchem andern Ort in Egypten kan sich ein Kriegs-Heer vier Tag lang leichter lagern? in Ordnung stehen? mit Wasser versehen? und darüber in einem Tag biß Soccoth marschieren? Hätten die Israeliten West: werts des Nili/ etwann bey denen Glamm: Säulen / oberhalb Memphis sich zum ersten mal nider gelassen/ wurden sie ja sechs bis acht Tag gebraucht haben über den Nil-Fluß zu setzen: jetzt zu geschweigen / daß Memphis und die Pyramiden nicht im Land Gessen und Rameffe, sonder gegen über (wie es Strabo nennt) auf der Seiten von Libyen biß auf diese Stund zu sehen seynd. Der Leser wolle im Folg Ober: Tanis oder Thebe in Ober: Egypten / von Nider: Thanis, sonst Danais und Tanais genant / in Nider: Egypten von einander fleißig unterscheiden.

IV. Vierter Beweis. Noch armseeliger kommen jene zum Streich/ die mit denen betrogenen Juden und Rabbimern uns gern behörden und bereden wolten/ Rameffe wäre bey Tanis oder Pelusio am mittelländischen Meer

zu suchen. Dann/ wann die Kinder Israel mit Moysen zu Nider: Tanis, Pharaon hingegen sich zu Memphis aufgehalten: wie hat diser König/ als sein Cron-Pring um Mitternacht vom Engel ist erschlagen worden/ noch in selber Nacht den Moysen zu sich beruffen / und diser mit anbrechendem Tag seinen Abzug antretten können? Des Königs Vott hätte sechs und dreißig Stund nöthig gehabt von Memphis nach Tanis zu reisen: Moyses und Aaron aber doppelt so viel Zeit gebraucht hin und wieder zu gehen/ welches zusammen nicht weniger/ als hundert acht Stund oder fünffthalb Tag ausmacht.

Da hingegen/ wann zwischen Memphis und Rameffe nichts als der Nil-Fluß zu finden gewesen / der Vott Pharaonis in einer kleinen Viertelstund zu Moysi kommen/ und diser um 1. Uhr vor Pharaone erschienen/ folgendes samt denen Egyptern um halber zwey Uhr im Lager wiederum erscheinen: mithin die Egypter heimlauffen / und hiernächst vor dreß Uhr mit silber- und guldenen Geschirren sich bey dem Volk Gottes einstellen/ dises aber vor oder mit dem Tag ohne Hindernuß hat aufbrechen können. Sonst wurden wir der Heil. Schrift widersprechen/ indem sie uns versichert/ es sehen die Israeliten an eben dem Tag/ als die Egyptischen Erstgeborne gestorben / von Rameffe auf Socoth gezogen. Eadem die: Exodi XII. 17. 41. 51.

V. Fünfter Beweis. Wir wissen/ daß die achte Plag die Heuschrecken gewesen / welche alles/ was grün ware/ in ganz Egypten/ summen bey Memphis herum/ ja so gar in Pharaons Hof: Gärten/ verzehret haben. Kaum aber hatte Moyses auf des Königs Ansehen für die Abwendung solcher Straff GOTT gebetten / als ein von Abend prausender Wind alle Heuschrecken im ganzen Königreich aufgehoben/ ins rothe Meer getragen / und in demselben ertränck hat. Exodi X. 4. 5. seqq. item 19.

Wann nun Pharaon nicht zu Memphis, sonder zu Tanais oder Nider: Tanis Hof gehalten hätte und Rameffe gleich darbey gestanden wäre/ so wurde ja der Wind/ so von Abend gegen Sonn-Aufgang geblasen / die Heuschrecken nicht ins rothe / sonder theils in das mittelländische Meer/ theils in den Sirboner-See/ theils aber in die Egyptische Wüsten gegen das Philistheer-Land fortgewehet haben: angelassen Tanis nicht gegen Nidbergang/ sonder gegen Mitternacht des rothen Meers ist. Da hingegen meine Taffel beyde Stätt Memphis und Rameffe dergestalt richtig auf ihr behörige Stelle verzeichnet / daß alles / was die Heuschrecken betrifft / Krafft meines Entwurfs/ mit dem Wort Gottes genau übereinstimmt.

VI. Sechster Beweis. Wann Rameffe in der Gegend von Tanais oder Nider: Tanis solte gewesen seyn/ so hätte ja Moyses die größte Thorheit begangen / von hinne das Volk durch das rothe Meer nach dem Berg Sinai zu führen: weil kein Mensch/ der sich von Tanis dahin verfügen will/ sich diser unbrauchbaren

ren Straßen bedient / sonder graben Weegs nach dem Palm- & Wald bey Aftongaber marschirt. Da hergegen wann Rameffe bey Bassatin gestanden / die Noth ihn gezwungen hat / von hinnen über Soccoth und Etham seinen Zug nach Phihahiroth an das Ufer des rothen Meers anzustellen. Daß er aber solcher gestalten fortgerichtet seye bezeugt die Schrift Sonnenklar: Profecti igitur de Rameffe quindecima die mensis primi, altera die Phale, filii Israel, videntibus cunctis Aegyptiis & sepeliensibus primogenitos, castra metati sunt in Soccoth, de Soccoth venerunt in Etham, inde venerunt contra Phihahiroth, de Phihahiroth transferunt per medium mare in Solitudinem. Numerorum XXXIII. 3. 4. seqq. Die Kinder Israel seynd dann den fünfzehenden Tag des ersten Monats / den andern Tag des Phale im Angesicht aller Egyptern / welche mit der Begräbnus ihrer Erstgebornen beschäftigt waren / von Rameffe nach Soccoth, von Soccoth nach Etham, von dannen gegen Phihahiroth über / von Phihahiroth aber mit den durchs Meer in die Wüsten gereiset.

Hier entsteht eine Neben-Frag / wie jene Wort Numerorum XXXIII. 4. zu verstehen seyen? Nam & in Diis eorum exercuerat ultionem; Gott hat seine Rach ebenfalls an den Egyptischen Abgöttern und Götzen ausgeübt! item ich wird dieselbe Nacht / sagte Gott / durch Egypten ziehen / und alle Erstgeborne so wol Menschen als Viehe tod schlagen; zugleich aber alle Götter in Egypten richten: & in cunctis Diis Aegypti faciam judicia. Exodi XII. 12. Antwort / der letztere Verrt erläutert den ersten / daß nemlich der Würge Engel nicht allein die Erstgebornen getödtet / sonder auch die Götzen-Bilder in ganz Egypten zertrümmert habe: wie der H. Hieronymus mit denen Juden / Epistola ad Fabianum anmercket. Die kurzweilige Rabbiner sagen / alle hölzerne Götzen seyen zu Aschen / die steinerne zu Sand / die metallene aber zu Klumpen verbrant und geschmolzen worden.

VII. Sibender Beweis. Die Kinder Israel seynd den dritten Tag ihres Abzugs das ist den 17. Abib bey Phihahiroth angelangt / und noch denselben Abend (als mit Sonnen-Untergang der 18. Abib angefangen hatte) durchs rothe Meer gezogen. Hätten sie nun ihre Reis von Nider-Tanis über Sue nach Phihahiroth angestellt / so wären sie im Land Gessen der Egyptischen Armee / so allda cantonierte / in die Hand gerathen. Solten sie hingegen / wie einige wollen / von Elephantina, Thinis, Bubaste, Mendes, Sais, Choïs, Sebannytus, oder einem andern dergleichen Ort aufgebrochen seyn / und solcher den Namen Rameffe geführt haben: so wurden sie unter Weegs dem Heer Pharaonis gleichfalls unter das Schwerdt gefallen seyn / noch den dritten Tag das Meer Ufer bey Phihahiroth oder Lochmund erreicht haben. All- diese Beschwerden finden keinen

Joseph Stracklein XX. Theil.

Platz / wann wir Rameffe auf den Grund von Bassatin setzen.

VIII. Achter Beweis. Diß meine Lehr und Meynung (sagt Pater Sicard am XIII. Theil des Welt-Wortts Num. 302. pag. 26. col. 1.) wird von denen Arabern bestätigt / welche denen bey Bassatin gelegenen zwey Anhöhen solche Namen geben / die mit dem Auszug Moysis sehr genau verwandt seynd / noch von einem andern Zufall als diesem können herkommen.

Erstlich wird der Felsen (so auf dem Berg Diuschel gegen dem Nil-Fluß gleich einem Thor-Gebürg sich empor ragt und das ganze Land überschiet) Mejanat Mussa oder Gespräch Moysis genannt / weil er allda einerseits mit Gott / anderseits aber mit den Hauptleuten des Volcks Israel geredt hat.

Zweytens führt der vom Kloster des H. Arsenii auf dem Berg Thora oder Troja noch übrige Steinhäuffen / bis auf diesen Tag den Namen Meravad Mussa / das ist Moysis Wohnung / weil nemlich sein Zelt allda wird gestanden seyn.

Jetzt bleibt übrig zu erwägen / über welche Straßen Moyses das Volk von Rameffe an das rothe Meer und an den Berg Sinai geführt habe?

Zweifels-ohne wird manchem einfallen / Moyses hätte sich der allgemeinen Landstraßen / so von Memphis nach Sue gehet / halten sollen; allein diß wäre damals / wie obsteht / von der Egyptischen Armee besetzt. Pharaon hatte ohne dem durch das Wort Wüsten in Ertheilung der gebetenen Erlaubnus kein andern Ort als die Wüsten von Nider-Thebais, so man Araba heißt / verstanden. Deswegen zuge Moyses / so zwischen Thür und Angel sich befand / den ersten Tag auf Soccoth, heut Schendeli genannt / als auf einen Mittel-Ort / von wannen er sich eben so wol gegen der Spitz des rothen Meers als in das Feld Araba schwencken könnte. Herz gegen müßte er zu Folg des Göttlichen Befehls nicht in dem Wagen-Feld Araba / sonder am Berg Sinai dem Herrn sein Opfer abstaten. Besiße von diesem Streit und von beyden Städten Tanis, unten das 27. Lager.

II.

Das zweyte Lager dern Kindern Israel zu Soccoth: auf Arabisch Schendeli.

Soccoth bey den Hebräern bedeutet eben das / was Schendeli oder Gendeli bey den Arabern / nemlich ein von Zelten aufgeschlagenes Kriegs-Lager. Die Ebne Soccoth ligt neun Stund von Rameffe, und schier eben so weit von Etham. Zu Soccoth haben die Kinder Israel zum ersten mal aus ihrem mitgebrachten ungesauertem Teig unter den glühenden Aschen süße Mah-Ruchen gebacken: & coxerunt sub cineribus panes: Exodi XII. 39. Die Rabbiner / so mit ihren Vocal-Puncten alles verkehren /

34 Num. 427. Das zweyte Lager dern Kindern Israel zu Soccoth.

ren/ heissen dises zweyte Lager Süccoth oder Sockoth: Hieronymus hingegen Sokoth, von der Wurthen Sachach (סכך) Er hat bedeckt. Die Schrift redet hievon also: igitur cum emisisset Pharaon populum, non eduxit eos DEus per viam terræ Philisthiim, quæ vicina est: sed circumduxit per viam deserti; & armati ascenderunt filii Israël de terra Egypti. Tulit quoque Moyses ossa Joseph secum, eoquod adjuvasset filios Israël, dicens: visitabit vos DEus, efferte ossa mea hinc vobiscum. Demnach König Pharaon das Volk entlassen hatte/ führte GOTT dasselbige nicht über die Strassen/ so in das nahegelegene Philistheer Land geheet: damit/ wann der Feind anrücken solte/ sie aus Keu nicht in Egypten zurück kehren. Darum leitete er sie durch die Strassen der Wüsten/ so am rothen Meer ist. Die Kinder Israel seynd mit Gewehr und Waffen versehen von dem Land Egypten abgereiset. Exodi XIII. 17. 18. 19. 20. item anderwärts profecti de Ramesse castra metati sunt in Soccoth: als sie von Ramesse abgereiset waren/ haben sie ihr Lager bey Soccoth geschlagen. Numerorum XXXIII. 3. 4. 5.

Was ich öftters bezeugt/ wiederhole ich abermal/ daß nemlich kein anderer Mensch/ als P. Claudius Sicard uns den Weeg von Ramesse bis Soccoth, und so weiters an das rothe Meer weisen könne. Seine Wort lauten l. c. also: Ich kan mit Grund zuverlässig von diser Sach reden/ nachdem ich alles abgemessen und mit Augen gesehen hab. Im Jahr tausend siebenhundert zwanzig/ hab ich mit Herrn Fronton eben den Weeg übergangen/ über welchen die Kinder Israel aus Egypten gezogen seynd. Wir brachen im Morgen bey dem Vollmond auf: wir haben ordentlich unser erstes Nacht-Lager zu Ramesse, das andere zu Soccoth, das dritte zu Etham, und das vierte bey Philahiroth gehalten/ durch disen Zug aber thätlich erfahren/ daß von Bessatin oder Ramesse bis Philahiroth nur drey kleine Tag-Reisen gezelet werden; massen wir von dannen auch in drey Tagen nach Groß-Cair zurück angelangt seynd. Unsers Geduncfens ist Philahiroth von Ramesse nur sechs- bis sieben und zwanzig Stunden Weegs entfernt/ mithin die Israeliten unschwer ankommen jeden Tag acht bis neun Stund zu marschiren: weil sie in ihrer knechtischen Arbeit vorhin aller Ungemächlichkeit gewohnt waren. Die Hoffnung der bald erfolgten Freyheit gabe ihnen den Muth alle Bedrängnussen starkmützig zu übertragen: zumalen auf einem harten Boden bey lustbarer Frühlingszeit.

Aus allem/ was obsteher und nachfolgt/ schliesse ich/ Moyses habe das erwähnte Volk von Ramesse durch das Thal Schendeli dermassen geführt/ daß er den Berg Troya oder Tora zur Linken/ den Berg

Diusehi aber zur Rechten/ mithin Platz genug gehabt habe in guter Schlacht-Ordnung seinen Zug fortzusetzen. Massen bemeldetes Thal Schendeli, wo es bey seinem Rachen oder Eintrit zum schmälesten ist/ dannoch in der Breite ungefähr eine Stund begreift: je tieffer und tieffer man hinein kommt/ desto weiter dähnet es sich/ und zwar einiger Orten bis auf drey Stund/ aus einander.

An rauhem Futter ist kein Mangel/ weil mancherley Gras/ Kräuter und grüne Sträuch daselbst wachsen/ als da sind Ginsster/ Rosischweiss/ Tamarinden und wilder Rosmarin: dise Stauden seynd theils grün/ folgsamlich zum Futter sehr tauglich/ theils dürr und bequem zum Feuer-machen/ bey welchem die Hebräer ihre Mas- Kuchen samt andern Speiszen/ vorderst aber eine Menge großer und wohlgeschmackter Schnecken/ (mit welchen alles voll ligt) haben zubereiten können. Trifft man kein trinkbares Wasser an/ so werden ja die Israeliten gleich allen andern Wanders-Luten in Morgenland ein sarsamen Vorrath desselben aus dem Nil-Fluß vor ihrem Aufbruch geschöpft/ und in ledernen Säcken auf Moyses Befehl mitgenommen haben.

Gleichwie nun erwähntes Thal Schendeli der kürzeste Weeg in die Thäler/ Thebaische Wüsten ware/ so heist die Wildnis des S. Antonii genant wird/ wohin Pharaon dem Volk zu marschieren und dort zu opfern erlaube hatte: also kame ihn den ersten Tag auf Vernehmen/ daß sich Moyses bey Soccoth gelagert habe/ kein Argwohn an/ als wurde er samt allen Hebräern das Land raumen und nach Arabien ziehen. Ja es ist zu glauben/ daß Moyses solches Geheimnis niemand/ als seinem Bruder Aaron und den ältesten Hauptleuten werde offenbart haben/ bis er zu Soccoth die Kundung oder Parola auf den folgenden Tag ausgeheilt/ und an statt sich rechter Hand in die Thebäer-Wüsten zu schwencken/ sich Lincks gegen dem Thal Deschele über das Feld Ramlia nach Etham gewendet/ hiemit aber den Pharaon betrogen hat/ dessen größte und erste Sorg ware zu verhindern/ daß die Hebräer nicht gegen der Spiz des rothen Meers oder Sue reiseren/ von welcher Statt drey grosse Land-Strassen/ einzwart Ost-werts am rothen Meer nach Elim und so weiter auf den Berg Sinai: die andere hingegen grad nach Gaza: die dritte aber nach Hebron in Judæa geheet. Dise letztere theilt sich wiederum in verschiedene Creutz-Weeg ab. Darum geben die Araber noch auf dise Stund besagtem Thal den Namen Deschele, so einen Betrug bedeuter; weil Moyses hieselbst dem Pharaon durch den Sinn gefahren ist/ welcher gleich Anfangs disen List vorläufig geargwohnt/ und aus ängstiger Vorsorg zu Moyses und Aaron gesagt

Num. 427. Das zweynte Lager dern Kindern Israel zu Soccoth. 35

sagt hatte: ite, & sacrificare Deo vestro in terra hac. Ego dimittam vos, ut sacrificetis Domino Deo vestro in deserto: veruntamen longius ne abeat. Gehebt hin: opfert eurem Gott in diesem Land. Ich will euch entlassen: damit ihr eurem Herrn Gott in der Wüsten opfert: allein gebt acht: daß ihr nicht weiter gehet. Exodi VIII. 25. 28.

Dies Pater Sicard.

Moyseß aber seiner seits bekümmerte sich bloß allein/ wie er das Volk Gottes an den Berg Sinai bringen mögte. Er hatte von Pharaon weißlich nur drey Tag weit in die Wüsten zu reisen Erlaubnis begehrt: weil desselben Gebiet am rothen Meer ein End nimmt/ und er den vierden Tag bereits auf dem Arabischen Boden zu Hebrona, wo Pharaon nichts zu schaffen hatte/ gestanden ist. Ob nun Moyseß bey seiner Ankunfft zu Soccoth, wohin er sich von dannen schwencken und lencken sollte/ gewußt habe/ ist schwär zu ergründen. Ich glaube vielmehr/ diser große Diener Gottes werde sich aus Angst/ seiner Gewohnheit nach/ zum Gebett verfügt und den Allerhöchsten um sein Licht angesiehet/ mithin ein neuen Trost samt dem Göttlichen Befehl ausgewürckt haben/ der feurigen Säulen bey der Nacht/ und der Wolcken Säulen bey Tag nachzufolgen: dann beyde zu Soccoth fürs erste mal zu scheinen angefangen haben: profectique Filii Israël de Soccoth castra metati sunt in Etham. Dominus autem praecebat eos ad ostendendam viam, per diem in columna nubis, & per noctem in columna ignis: ut dux esset itineris utroque tempore. Nunquam defuit columna nubis per diem, nec columna ignis per noctem coram populo. Die Kinder Israel seynd von Soccoth abgezogen/ und lagerten sich zu Etham in der innersten Tiefen der Wüsten. Der Herr aber gieng vor ihnen her und zeigte ihnen den Weeg/ bey Tag zwar in der leuchtenden Wolcken Säulen/ Nachts aber in der Feuer Säulen/ damit er selbst zu beyden Zeiten ihr Weegweiser wäre. Die leuchtende Wolcken ist bey Tag/ und die Feuer Säulen bey Nacht dem Volk niemals abgangen. Exodi XIII. 20. 21. 22. und zwar von Soccoth anzufangen biß Galgala, so lang nemlich dasselbe vierzig Jahr hindurch herum gezogen/ und endlich im gelobten Land ankommen ist.

III.

Das dritte Lager der Kindern Israel zu Etham: auf Arabisch Ramlia.

Der Heil. Hieronymus ist der Meynung/ Etham bedeute bald eine Stärke/ bald eine Vollkommenheit/ von der Wurzel Aith oder Eth (אֵת) Calasius hingegen will wissen/ Etham seye ein Chaldäischer Namen/ so von dem Grundwort Athan oder Echan (אֶחָן) herführe/ und einen Esel oder Menschen anzeige. Joseph. Stracklein XX. Theil.

welcher in einer Wüsten oder zweysachen Straßen lange Weil still hält/ noch weiß/ weissen Weegs er sich halten soll. Eben deswegen heist es auch ein jede Wüsten insgemein/ und keinen absonderlichen Ort so wol bey den Hebräern und Chaldäern/ als Syrier und Arabern. Pater Sicard hält es mit Calasio und gibt uns dessen Ursach/ weil Moyseß solchen Namen nicht allein dem dritten/ sonder auch dem sibenden Lager zugelegt hat/ daß folgender das Egyptische von dem Arabischen Etham fleißig soll unterschieden werden. Ich für meinen Theil glaube/ es werden unter dem Wort Etham nur jene Wüsten verstanden/ dero Tiefe und End gleich einem Büttenloch auf einmal an ein Gebürg anstoßt/ daß man nicht weiter fortreisen kan: wenigstens ist Etham in Egypten also beschaffen/ wie Pater Sicard uns zeigen wird.

Der heilige Text/ spricht er/ bezeugt Etham lige ganz am Ende der Wüsten: de Soccoth venerunt in Etham, quæ est in extremis finibus solitudinis. Numer. XXXIII. 6. nichts kan sich auf Ramlia besser schicken als diser Umstand: dann es beschließt würcklich diese Wüsten durch seine Hügel dergestalt/ daß ich durch einen sehr schmalen Paß/ so zwey Stunden Weegs dauert/ von dannen in ein andere Wüsten Namens Bede komme/ welche vielmehr ein Neben Thal oder Ausschweif des rothen Meer Ufers/ als eine Wüsten genant zu werden verdient. Kurz zu sagen/ Ramlia gleicht einer weißläuffigen halb runden Treppen und Schaubühne/ so rings herum mit anmutigen Staffeln/ weis immer höher und höher aufsteigenden Hügeln umgeben ist: es mag in dem Durchschneit fünfß biß sechs tausend Schritt begreifen. So weit Pater Sicard.

Ob nun Ramlia ein erhobenen Ort/ oder ein anmüthige Gegend/ item Betrug oder was anderes bedeute (weil P. Sicard dies Wort nicht verdolmetzt) lasse ich andere aussprechen/ die sich auf die Arabische Sprach mehr als ich verlegt haben.

IV.

Das vierte Lager dern Kindern Israel zu Phihahiroth: auf Arabisch Thuairek.

Am dritten Tag zugen die Hebräer von Etham oder Ramlia biß Phihahiroth in das vierte Lager: von welchem Gott zu Moyß also gesprochen: loquere filiis Israël: reversi castra metentur e regione Phihahiroth. Sage den Kindern Israel: sie sollen zurück kehren/ und das Lager gegen Phihahiroth hinüber schlagen. Exodi XIV. 2.

Dieser Rückweeg ist der Stein des Anstoß/ an welchem viel gelehrte Männer die Köpfe zerbrochen/ und weil sie das Land nicht kannten/ das Hebräische Volk durch ein läppischen Umweeg bey der Maser herum geführt habens.

E 2

dann

36 Num. 427. Das vierdte Lager der Kindern Israel zu Phihahiroth.

dann sie bildeten ihnen ohne Grund vestiglich ein / Moyses seye von Tanis oder einem andern Ort Egyptenlands graden Weegs nach Sue, von dannen aber auf dem West: seitlichen Ufer des rothen Meers nach Phihahiroth gereiset.

Pater Sicard hergegen / welcher alles nicht allein besehen sonder richtigst abgemessen hat / versichert / daß wer von Sue nach Phihahiroth wandert / zur linken Seiten das rothe Meer / zur rechten aber ein fast unersteigliches Gebürg habe / von welchem warme und zugleich gefalzene Bäder herab schiessen. Zudem seye der Strand zwischen dem Meer und Gebürg so schmal / absonderlich in der Nachbarschaft Phihahiroth, daß kaum acht Mann in fronte oder nebst einander marschieren können / folgsamlich ein Menge Volcks von drey Millionen Menschen: Köpfe und eben so viel Viehe innerhalb einem Tag unmöglich über ein so engen Weeg von Sue nach Phihahiroth habe gelangen können. Zudem ist ja oben erwiesen worden / daß zu Folg dieses Entwurfs die Israeliten aus der Sicherheit in äußerste Gefahr sich wurden gestürzt haben; dann gleichwie dieselbe vorhin (Krafft wideriger Lehre) bereits müßten in Arabien gewesen seyn / wären sie ja wie Narren in Egypten zurück dem Feind in die Klauen gezogen.erner bleibt ja aus dem / was ich in vorhergehenden Gesprächen angeführt / ohne Widerrede gewiß / daß Rameffe nicht bey Tanis gestanden seye. Mit einem Wort / diser Wahn ist ein eitle in alle Weeg grundlose Einbildung einiger zwar sonst gelehrten / aber in der Welt messerey ungelübter Männern.

Fragen sie mich aber / sagt Pater Sicard, wie dann zu verstehen seye / daß die Kinder Israel von Eham wieder zurück gewichen / und dennoch am rothen Meer bey Phihahiroth ankommen seyen? so gib ich ihnen aus eigener Erfahrung zur Antwort; daß von der innersten Tieffen der Wüsten Eham zwar ein gradier Weg nach Phihahiroth gehe / aber so schmal / daß die Hebräer mit ihrem unendlichen Hauffen von Leuten / Troß und Viehe mehr Tag wurden gebraucht haben / denselben hinter sich zu legen / mithin dem König Pharao / der noch selben Abend sie bey Phihahiroth eingeholt / hätten unfehlbar unter das Schwerdt gerathen müssen.

Um diser Ursach willen gebietet Gott durch Moyses / sie sollen auf eben der Strassen / über welche sie Tags vorher marschirt waren / etwann anderthalb tausend Schritt halb rechts zurück kehren / hiernächst aber rechter Hand durch das zwar krumme / doch sehr breite Thal Deschela über das Feld Bede bis Phihahiroth ans rothe Meer ziehen. Diser Umweg hat etwann eine Stund ausgetragen dergestalten / daß sie dennoch innerhalb neun Stunden / vom alten in das neue Lager süglic haben anlangen können. Ich hab alles genau abgemessen / spricht Pater Sicard, und mit sonderbarer Treu auf meiner Land: Taffel verzeichnet. Dife et

gends hierüber verfertigte Land: Carten wird der Leser am XIII. Theil des Welt: Votts Numero 302. finden.

Die Fläche von Bede, so auf Arabisch ein neues Wunder bedeutet / ist nur sechs Stund lang. Es wird Zweiffels: ohne ein grosser Theil des Volcks über den schmalern / kühnern und graden Weeg von Ramlia in das Beder: Feld gangen seyn / und daselbst bis zur Ankunfft der grossen Haupt: Armee ausgeruhet haben / welche frühzeitig in dem neuen Lager bey Phihahiroth sich niedergelassen hat / wovon die Schrift also redet: loquere filiis Israel (sprach Gott zu Moysi) reversi castra metentur e regione Phihahiroth, quæ est inter Magdalum & contra Beellephon: in conspectu ejus castra ponetis supra mare. Rede mit den Kindern Israel / und sag ihnen / sie sollen sich zurück schwertzen und das Lager vor Phihahiroth aufstellen / welches zwischen Magdalum und dem Meer gegen Beellephon stehet / in weissen Angesicht ihr euch auf dem Meerstrand lagern werden. Exodi XIV. 2. Woraus erhellet / wie das Hebräische Kriegs: Heer sich postirt habe; Der rechte Flügel schloß sich an den Fuß des Bergs Beel: Sephon: der lincke an das Gebürg Magdalum / die Fronte oder das Gesicht schauete in das Bede: Feld: der Troß mit alten Leuten / item mit Weibern / Kindern / Viehe und Mägden verbarg sich zwischen der Armee und dem rothen Meer: die schmal hundert tausend bewehrten Männer / hatten folgsamlich vor Augen rechter Hand zwar den Berg und das auf solchem gebauete Eghen: Haus Beellephon / unterhalb desselben ein wenig Sud: werts die Brunn: Löcher Thuairek oder Phihahiroth, alsdann in der Mitten die Ebene oder das Feld Bede: und den Thum Magdalum, so auf dem andern Berg stehet.

Die Hebräische Schlacht: Ordnung war von Rameffe anzufangen bis Sinai, so ihr stehendes Lager gewesen / folgender Gestalten eingerichtet: ein jedes drey zwölff Geschlechtern Israel war von dem andern mittelst einer grossen Zwischen: Strassen völlig abgesondert. Die streitbare Männer stellten sich voran / und wendeten ihre Angesichter dahin / wo der Feind mögte herkommen. Das Zelt: Lager mit dem Gewehr: losen Volk stunde hinterwerts; noch besser zurück hielte das Viehe / wann es nicht etwann sich auf der Weide befande. Zu außerst des rechten Flügels machte 1. der Stamm Ruben den Anfang. Auf disen folgte 2. Simeon. 3. Levi. 4. Juda. 5. Zabulon. 6. Issachar. 7. Dan. 8. Gad. 9. Aser. 10. Nephthali. 11. Ephraim. 12. Manasse. 13. Benjamin, so den linken Flügel beschloßen hat. Zu mercken ist / daß Ephraim und Manasse unter dem Namen des Stamm Josephs zusammen gehört haben / mithin drey Geschlechtern Israel nicht mehr als zwölffe gewesen seynd. Moyses hat dise Ordnung am Berg Sinai verändert / wie ich unten an seinem Ort darthun werde. Die

Num. 427. Das vierdte Lager der Kindern Israel zu Phihahiroth. 37

Der Marsch auf schmalen Straßen geschehe fast auf gleiche Weise: Ruben zuge voraus und vertrat die neue; Benjamin gieng zu legt; und hatte die alte Wacht. Über breite Felder (wie nicht weniger durch das rothe Meer und den Jordan) pflagen die zwölf Geschlechter in eben so vielen Colonnen oder Reihen nebst einander herein zu gehen. Zuweilen wann nemlich der Feind von vornen und hinten zu föchren wäre / müste die eine Helffte des gewaffneten Mann-Volcks voraus; die andere hergegen hinten nach ziehen. Diser Vorzug wird Moyses ungewisselt sich bey dem Durchmarsch des rothen Meers bedient haben / da von hinten die Egyptische Armee ihm nachsetzte / vornen aber denen Amalekiten und Idumäern nicht zu trauen wäre: Exodi XV. 9. 14. 15.

Die Egyptischen Araber bewahren noch auf diese Stund die Gedächtnus des Moses Auszugs in denen Namen jener Orten / so Moyses betreten hat; dann sie heißen eben jene Stelle Thuaierek, so von Moyses Phihahiroth genant wird / beyde bedeuten ein Ding. Die Hebräer verstehen durch Phihahiroth den Mund oder den Oberand und Raffen einer jeden in die Erde versenkten Gruben: es ist in plurali, weil allhier drey Löcher mehr seynd. Phihahiroth ist aus 2. Namen zusammen gefügt; nemlich aus Phi (פ) Gesichter; und Hoth (ח) Löcher; jenes stammt her von der Wurgen Phanah (פנה) Schauen; das Gesicht wenden: dies hingegen von Havar (הוה) Loch / Gruben / Brunn / Loch. Thuaierek heißt bey den Arabern gleicher Gestalten mehrere kleine Löcher / Gräben oder Wasser-Schläuch. Beyde Benamungen schicken sich bestens auf Thuaierek, welches keine Statt noch bewohnter Ort ist; sonder lediglich in etlichen nahe beysammen liegenden gesalkenen Wasser-Quellen bestehet; so da in einem harten unter dem Sand verborgenen Felsen entweder von der Kunst oder Natur ausgestemmt / sonst aber seicht und schmal seynd.

Beelsephon bedeutet in Hebräischer Zung einen Nord-Götzen: dann auf der Spitz des von Thuaierek gegen Mitternacht gelegenen und zugleich gegen dem rothen Meer ausgestreckten Vor-Gebürge / ist vor diesem / wie man bey den Juden liest / ein vornehmer Götzen-Tempel gestanden / zu welchem die Heyden von weit und breit ihre Wallfarthen angestellt haben. Fl. Josephus hingegen schreibt lib. 2. antiq. pag. 65. C. Beelsephon seye ein vornehme Statt gewesen; welches ihm niemand glauben wird / biß er nicht zeigt / woher die Einwohner trinckbares Wasser geholt haben / so in derselben Gegend aller Orten abgethet. Gedachtes Vorgebürg hat bey den Arabern ein andern Namen / und heißt Eutaka; das ist Erlösung / weil GOE allhier das Meer zerspalten / sein Volk hindurch geführt / und von dem Hoch Egyptischer Dienstbarkeit / wie auch von dem Schwerdt Pharaonis wunderfamlich erlöset hat.

Magdalum oder Magdol bedeutet auf Hebräisch bald einen Thurn / bald einen hohen Hüpfel. Die Araber nennen diesen Berg Kouai-be oder Vorgebürg; unter beeden Namen wird der äußerste Hüpfel eines jeden Gebürge verstanden. So wol Strabo lib. 16. als Diodorus Siculus lib. 3. cap. 39. schreiben / daß von der Statt Arfinoe oder von der Meer-Spiz Sue anzufangen biß zum Röchelberg (verstehe biß zum Kloster des H. Pauli) eine Bach schier nach der andern aus den Felsen des Gebürge in das rothe Meer mit warmen bitteren und gesalkenen Wässern herab schiesfen. Einen dergleichen nit allein versalkenen sonder auch Sad-warmen Brunn / hat Peter Sicard hier am Fuß des Bergs Magdalum angetroffen.

Wiewolten übrigens das Bede-Feld in der Mitten fünf Stund breit ist / so gehet es doch Ost-werts immerfort enger zusammen / daß es bey dem Meer-Ufer zwischen Beelsephon und Magdalum sich über drey Stund nicht erstreckt. Moyses wird nicht unterlassen haben / dieses ganze Feld samt beyden Neben-Straßen (derer eine nach Süden gegen dem Gebürg Colzim, die andere Nord-werts gegen Sue auf dem Meerstrand gehet) stark zu besetzen / damit die Spiz und beede Flanken seines Heers wol bedeckt wären.

Gleichwie nun die Israeliten sich bißhero nach ihrem Ausbruch von Rameße / wie es um die Egypter stehe / wenig bekümmert hatten / mithin von Königs Pharaos bösen Anschlägen nichts wußten: also hat im Gegenspihl dieser Wüterich aus Sorg / sie mögten auf ewig durchgehen / ihren Zug durch eigends bestellte Kundschafften unausföhllich lassen ausspöhen / und seine noch übrige fliegende Armee / so größten Theils in Reuterey und gewaffneten Heernägen bestunde / gegen Soccoth näher zusammen gezogen / damit er in allem Fall die Hebräer / welche meistens zu Fuß langsam fortzöseten / geschwind einholen mögte.

Den ersten Tag / als sie bey Soccoth stunden / bekümmerte er sich wenig in Hoffnung / sie würden ihren Zug durch die Thäler des Gebürge Diulchi nach der Thebaischen Wüsten fortsetzen. Er wäre ohnedem höchst-bestürzt / auch mit der Leich-Begängnus seines erstgebornen Cron-Erbens überflüßig beschäftigt / und konte wenig Zeit erübrigen auf die Kinder Israel zu gedencken. Er müßte ohnedem in Furcht leben / die Pestilenz mögte mit denen Erstgeburten nicht verliet nehmen / sonder weiters einreißen / und ihn selbst aufreiben.

Fragt mich hier jemand / wohin Pharaos seinen Sohn begraben habe? So muß ich bekennen / daß meines Behalts kein Geschichtsbuch / den ich gelesen / hiervon etwas melde. Gestaltsam aber gewiß ist / daß gedachten Königs Vorfahrer und er selbst jene ungeheure Flamm-Säulen / so zwischen Meidon und Memphis biß auf heutigen Tag aufrecht stehen / durch die Hebräer zwar nur aus gebackenen Ziegelsteinen aufgerich-

gerichtet/ hergegen so wol in: als auswendig mit kostbarem Marmel verkleidet haben/ damit entweder sie selbst/ oder ihre Gemahlinnen und Kinder nach dem Tod in denselben hingesezt wurden; könnte gar wohl seyn/ daß obbemeldeter junge Prinz in die größte jener drey Säulen wäre gelegt worden/ so die nächsten bey Memphis seynd: anerkennen in derselben zwey prächtige mit feinem Marmel ausgefüllte Säule/ und dennoch nur in dem einen nach Egyptischer Art ein steinerner Sarch zu finden ist: Zweifels ohne deswegen/ weil der Sohn vor dem Vater gestorben/ und von ihm allda in sein (des Vaters) eigene Ruhstatt hingesezt/ er selbst hingegen den dritten Tag im Meer armselig ersoffen und sein Leib unter dem Wasser begraben worden ist. Solche Meynung wird von der Gestalt und Art mehrbesagter Glamm: Säulen unterstützt/ welche wider allen Gebrauch oben stumpf/ noch völlig ausgebauet ist: woraus man schließen dürfte/ sie seye zu Moysis Zeiten von den Israeliten zwar aufgeführt/ allein um des Auszugs willen in diesem vollkommenen Stand gelassen/ folgendes aber zu ewigem Andenken jener seltenen Wunderzeichen/ so GOTT mit solcher Gelegenheit wirkte/ unverändert stehen geblieben. Wozu ferner noch die Ursach kommt/ daß öfterwehnte allergrößte Säule/ so je in Egypten gesehen wird/ gewißlich um selbe Zeit müsse aufgebauet worden seyn/ da denn Bauleuten und Ziegelbrennern/ das ist denn Hebräern der Zahl nach weit mehr dann sonst jemals gewesen/ zugleich aber heftiger/ als vorher zur Arbeit angetrieben worden seynd. Nun schicken sich all dergleichen Umstände bestermassen auf die Zeiten Moysis und seines Auszugs; Der kluge Leser mache den Schluß nach Belieben/ und glaube dinstalls/ was er will. Ich fahre fort/ wo ich aufgehört.

Raum hatte Pharaos den 16. Abib oder 27. Merzen um Mittag: Zeit vernommen/ daß Moyses mit seinem Volck nicht in die Thebaische Wüsten/ sonder nach dem Thal Deschele und dem rothen Meer fortziehe: Nuntiatum est regi Aegyptiorum, quod fugisset populus: Exodi XIV. 5. als er im ersten Brand des Jorns aufgesessen/ sein reisiges Kriegs-Heer/ so ohne dem Nord: werts am Berg Tora Marsch: fertig stunde/ eilfertigst versammelt/ und noch denselben Tag denen Hebräern/ so bey Ramla lagen/ nachzusehen angefangen hat. Ein so schlauer Herrscher wird nicht veräumt haben den engen Paß bey Sue zwischen dem Egyptischen Gebürg und rothen Meer zu sperren/ angesehen derselbe das einzige Loch wäre/ wodurch die Hebräer/ nachdem sie sich gegen Phihahiroth gewendet/ hätten die Flucht in fremde Länder ergreifen können. Seine Absicht wäre nicht sie alle in die Pfann zu hauen/ sonder dieselben von gegnitem Sue abzuschneiden/ in die Enge zu bringen/ rein auszuplündern/ völlig zu entwaffnen/ und als Leibeigene in ein noch härtere Diensthbarkeit/ als die vorige gewesen/ zurück an Nil-Stup zu treiben.

Demnach diß ist vorgemerckt worden/ kan ich obftgenannten Königs Ausführung nicht beschreiben/ als mit den Worten Göttlicher Schrift vorstellen/ welche erstlich erzehlt/ daß GOTT seinem Volck befohlen sich bey Phihahiroth zu lagern/ und hierüber also fortschreibet: dicturusque est Pharaos super filiis Israel: coarctati sunt in terra: conclusit eos desertum &c. &c. Pharaos wird von denen Kindern Israel also reden: sie befinden sich Landwerts zwischen hohen Gebürgen und von Wüsteneyen umzingelt. Ich aber/ sprach GOTT/ will sein Herz verhärten/ damit er euch nachher/ ich hergegen an ihm und seinem ganzen Kriegs-Heer meine Herrlichkeit ausübe. Da werden die Egypter endlich erkennen/ daß ich GOTT seye. So bald der Bort mit der Zeitung/ daß die Hebräer durchgehungen/ angelangt/ ward nicht nur sein/ sonder auch seiner Bedienten Herz verkehrt/ da sie zu einander gesprochen: Ey/ was haben wir doch gethan? warum haben wir Israel damit es uns nicht mehr diente/ entlassen? darum ließe Pharaos seinen Wagen einspannen und all sein Volck mitziehen: er suchte aus seinen Heerwägen sechshundert die besten aus samt all andern in selber Gegend befindlichem Fuhr: Wesen/ er jagte denen Kindern Israel nach/ und folgte ihren Fußstapffen so lang nach/ biß er sie an dem Meer in ihrem Lager angetroffen und eingeholt hat: allwo sich die gesamte Reiterey/ nebst allen Wägen Pharaonis/ ja sein ganze Armee bey Phihahiroth gegen Beelphoron gesezt hat. Exodi XIV. 3.

Ich muß kürlich erinnern/ erstlich/ daß/ wann anders Manethoni/ Apioni und andern Egyptischen Historis zu glauben/ die Hebräer unter andern knechtischen Mäheligkeiten in Egyptenland auch im Krieg als Fuß: Knecht gedient hätten. Zweytens daß in ganz Morgenland/ so oft es die andringende Noth erfordert/ das einheimische Fuß: Volck theils auf Cammelen/ theils auf Wägen und Karren hurtig befördert werde. Drittens/ daß bey gegenwärtiger Armee Pharaonis zweyerley Arten beladener Wägen mitgeführt seyen/ nemlich Heer: Wägen und Troß: Wägen: die Heer: oder Schlacht: Wägen waren mit eisernen Sennen/ Messern/ und gespizten Hacken bewaffnet: man pilgte dieselben im Streit wider den Feind anzureiben. Die Troß: Wägen führten nicht allein die Kriegs: Nothdurfft/ sonder auch einen Theil des Fuß: Volcks. Deswegen sagt der H. Text ausdrücklich: omnis equitatus & currus Pharaonis; & universus Exercitus erant in Phihahiroth contra Beelphoron; Die gesamte Reiterey nebst allen Wägen Pharaonis, und sein ganze Armee waren bey Phihahiroth gegen Beelphoron. So bestunde dann seine Macht meistens in Reiterey und streitfertigen Heer: Wägen/ und leztlichen im übrigen Kriegs-Heer oder Fuß: Volck/ welches im würcklichen Zug so wol auf dem Land/ als nachmal im erdmeten todten

Num. 427. Das vierdte Lager der Kindern Israel zu Phihahiroth. 39

totden Meer auf Wägen und Cameelen mitmarschierte. Vierdreis zeigten beyde Armeen einander die Spiz: die Egyptische kehrte dem Bede-Geld den Rücken/ das Gesicht aber gegen dem rothen Meer: die Hebräische hergegen schauete in das Bede-Geld/ und hatte das Meer hinter sich: Beyde hatten Rechts und Links vor Augen die Vor-Gebürg Beelsephon und Magdalum. Die Brunn-Löcher Phihahiroth lagen zwischen beyden Partheyen in der Mitten. Sünsttens waren die Hebräer von Eham oder Ramlia Krafft Morgenländischen Gebrauchs um Mitternacht aufgebrochen/ mit hin noch Vormittag auf dem Meer-Strand zeitlich ankommen; dann gleichwie dieselbe zu Fuß marschierten/ also konten sie die Nachmittägliche Hiß kaum ertragen/ obchon der Engel Gottes in Gestalt einer Wolcken sie überschattete und abgekühlt hat. Die Egypter hergegen/ so alle entweder ritten oder fahren/ hatten bereits vor Mitternacht von Socoth sich aufgemacht: gegen Mittag-Zeit das Geld Bede erreicht: allda in größter Hiß ausgeruhet; um zwey Uhr Nachmittag den Zug fortgesetzt/ und ein wenig vor Sonn-Untergang die Hebräer eingeholt. Sechstens war Königs Pharaonis Absicht mit seinem linken/ den rechten Flügel des Volck Gottes bey Beelsephon gleich Anfangs über den Hauffen zu werffen/ hiemit aber ihnen den Paß gegen Sue abzuschneiden/ auf daß ihnen kein anderes Loch zur Ausflucht offen bliebe/ als die schmale Strassen/ so zwischen dem rothen Meer und dem Gebürg Magdalum auf das Geld Araba und in die Wüsten Thebais gehet: alwo er sie umzingeln/ plündern/ und theils niederfäbeln/ theils fangen und zu leibzügen machen wolte: dixit impius: persequar & comprehendam, dividam spolia, implebitur anima mea: evaginabo gladium meum: interficiet eos manus mea: Exodi XV. 9. Allein die ewige Weisheit hatte diesem List vorgebogen/ und bereits vorherho Moysi befohlen/ er solle sich gegen Beelsephon postiren/ das ist/ disen Paß vor allem stark besetzen: Exodi XIV. 2. dem er auch fleißig nachgelebt und das Vor-Gebürg Beelsephon mit seinem rechten Flügel völlig umschlossen hat. Besize hierüber die Land-Tafel Patris Sicard im XIII. Theil des Welt-Botts/ Numero 302. Jetzt wieder zur Heil-Schrift.

Cum appropinasset Pharaos, levantes filii Israel oculos, viderunt Egyptios post se, & timuerunt valde, clamaveruntque ad Dominum &c. &c. Als Pharaos angeruckt/ die Kinder Israel aber ihre Augen erhoben und die Egypter hinter sich erblicket hatten: stoßte sie ein so gewaltige Furcht an/ daß sie zu Gott geschreyen/ und zu Moysi gesagt haben: Vileicht gabe es in Egypten keine Gräber mehr! darum hast du von dannen uns hieher geführt/ damit wir in der Wüsten sterben. Haben wir nicht zu dir in Egypten gesprochen: Gehe hin/ weiche von uns ab/ und lasse uns denen Egypteren dienen?

welches uns ja viel nützlicher wurde gewesen seyn/ als hier in der Wüsten zu sterben.

Worauf Moyses dem Volck geantworret: seyd ohne Furcht/ stehet vestens Fuß und betrachtet die Wunderwerck des HERREN/ die er heut wird ausüben: dann ihr werdet die Egyptländer/ so euch jetzt vor Augen schweben/ von nun an biß in Ewigkeit nit mehr sehen. GOTT selbst wird/ ohne daß ihr ein Wort verlihet/ für euch streiten. Exodi XIV. 10-14.

Nichts hat die Hebräer heftiger geschrockt/ als die gar zu grosse Menge und Stärke des Egyptischen Heers/ wie 1. Macchab. IV. 9. zu lesen ist. Darum wendete sich Moyses zum Gebett nicht aus Furcht/ dann er wüßte den fröhlichen Ausgang diser betrübten Angst: sonder aus billiger Sorg/ Gott mögte das ungestümme Volck wegen diser Meuterey abstrafen. Er wurde auch bald erhört: dixitque Dominus ad Moysen: quid clamas ad me? loquere filiis Israel, ut proficiantur &c. &c. der HERRE sprach zu Moysi, was ruffest du zu mir? sage den Kindern Israel: sie sollen fortmarschieren. Du aber erhebe deine Ruthen und deine Hand über das Meer: und zertheile es/ damit die Kinder Israel in mitten desselben truckenen Fuß durchreisen. Ich will dem Egyptern Herz verhärtten/ damit sie euch verfolgen/ ich aber in Pharaone, in seinem Kriegs-Heer/ Fuhr-Weßen und Reuterey geprüen werde: mithin die Egypter wissen/ daß ich HERRE seye!

Hiemit erhube sich der Engel/ welchen sonst vor dem Heer Israel vorausgezogen war/ in die Höhe/ und folgte hinten nach: mit ihm aber ist auch die Wolcken-Säulen aus dero Angesicht hinter ihren Rücken verfest worden/ dergestalt/ daß sie zwischen beyden Lagern/ dem Egyptischen und Hebräischen gestanden: sie ware zugleich finster und helleuchtend/ also daß sie einander die ganze Nacht nit sehen könten; dann sie warffe ein grosses Licht auf die Hebräer/ und ein dicke Finsternus auf die Egypter. Da nun Moyses seine Hand über das Meer aufgehoben/ raumte GOTT dasselbe fort: ein starker Brand-Wind/ so die ganze Nacht blasete/ hat dessen Grund ausgetrücknet/ und das Wasser ist entzwey gespalten worden. Hiemit giengen die Kinder Israel mitten durch das trockne Meer; sintemal das Gewässer zu ihrer Rechten und Linken gleich einer Mauer empor stunde. Die Egyptländer folgten ihnen mit der ganzen Armee auf dem Fuß nach/ und zwar über eben diese Meer-Strassen: Exodi XIV. 15. 23. Der Zug beeder Kriegs-Heeren währete von ungefähr sibem Uhr Abends biß fünff Uhr in der Frühe: als die Hebräer schon erwann um vier Uhr Morgens alle ins gesamt das Arabische Ufer bestigen und längst des Meers sich wieder in Schlacht-Ordnung gestellt hatten/ damit sie den nachfolgenden Feind tapffer abweisen möge

40 Num. 427. Das vierdte Lager der Kindern Israel zu Phihahiroth.

mögten / wessen Vortrab nicht weit mehr von dem Arabischen Meer-Strand entfernt ware. Es hat unterdessen der Tag angebrochen und GOTT im Angesicht dern müßig-zuschauenden Israeliten grössere Wunderzeichen / dann vorher jemals / gewürckt: jamque advenerat vigilia matutina, & ecce respiciens Dominus super castra Aegyptiorum per columnam ignis & nubis, interfecit exercitum eorum. Die Tag-Wacht hatte schon angefangen / da GOTT aus der Feuer- und Wolcken-Säulen das Egyptische Kriegs-Heer übersehen / und geröddert hat: Exodi XIV. 24.

Dann er begunne aus gedachter dicken Wolcken mit Donner / Blitz / Strahl / Feuer und Hagel dermassen starck unter die Egypter zu schlagen / daß die Wägen umgestürzt / die ausgehüttete Leut aber samt dem Fuhrmann gerädert worden: Pferd und Camele warffen die Reitter ab / und tratten sie unter die Füß: alles rennte Creus-weis unter einander nicht anderst / als wären Freund und Feind unter einander vermischet. Pharaon liesse zwar zum Abzug blasen / jedoch vergebens und zu spath. Viel tausend seiner Leuten / Camelen und Rosse lagen auf dem Boden ausgestreckt und todt: die Ruck-Strassen ware mit Leichen / Reiben und zerbrochenen Wägen also verstopft / daß die Durchkunfft sehr schwer gefallen.

Mittler Zeit ware die Sonn aufgegangen / welche jenen Egyptländern / so noch lebten / ins Gesicht / denen Hebräern hingegen in Rücken geschienen. Dife schaweten dem erbärmlichen Untergang ihrer vorigen Herrn und Rüttrichen mit Frolocken zu. Da ward das Wort erfüllt / so GOTT durch Moysen Exodi XIV. 14. geredt hatte: Dominus pugnabit pro vobis, & vos tacebitis: GOTT wird für euch streiten / ihr aber still schweigen. Dixerunt ergo Aegyptii: fugiamus Israel: Dominus enim pugnat pro eis contra nos &c. &c. Darum sprachen die Egyptische Kriegs-Leut: nehmen wir vor denen Israeliten die Flucht: weil GOTT für sie wider uns streitet. Allein es ware nicht mehr Zeit. Dann der HERR sagte zu Moysse: strecke dein Hand über das Meer aus. Raumb hatte er den Befehl vollstreckt / als das Meer in aller Frühe in sein voriges Beth wieder zusammen / und den flüchtigen Egyptern über die Köpf gefallen ist: GOTT aber dieselben durch die tobende Wellen hin und her geworffen hat / von welchen sie erbärmlich feynd verschlungen worden: allermassen das gegen einander geschossene und wieder vereinigte Gewässer die Wägen und Reitter Pharaonis, die im Nachsehen durch das offene Meer zu marschieren sich unterfangen hatten / dergestalt gänzlich bedeckte und verschluckte / daß nicht ein einziger mit dem Leben darvon kommen ist: womit dann GOTT das Volk Israel von der Hand und Wut dern Egyptern völlig befreit hat. Sie sahen die Egyptische Lei-

chen an dem Meer-Ufer liegen: sie fürchten die starcke Hand GOTTes / welche ein so herrliches Wunder gewürckt hat / und glaubten nicht allein des HERRN / sondern auch seines Dieners Moysis Worten. Exodi XIV. 25-31.

Sie hatten zwar biß dahin viel Wunderzeichen gesehen und mancherley sonderbare Guthathen empfangen / jedoch kein so grosse / vermög welcher sie aller Furcht und Angst wären befreiet worden. Dann ihr Erb-Feind König Pharaon samt seinen Reichs- und Hof-Fürken verbliebe immer bey Leben Kräften und Noth haben sie theils hinzurichten / theils einem noch härtern Joch als zuvor jemals / zu unterwerffen. Nach einem so frölichen Schau-Spihl da sie auf dem Arabischen Meer-Ufer in ruhigem Müßiggang den erschrocklichen Tod ihrer Feindern / von welchen sie ohne Mitleiden so lange Zeit waren gequält / gegesselt und mit Füßen getreten worden / mit lustigem Aug angesehen hatten: ware nun Zeit das erste Lager in Arabien zu beziehen / in welchem Moyses mit den Hauptleuten / diese aber jeglicher mit seinem Hauffen / jenes berühmte Denck- und Dank-Lied / das noch heut so wol in der Kirch als Synagog öfters wiederholt wird / unter lieblichen Klang / des Feld-Spihls gesungen hat. Seine Jungfrau Schwester Maria versammelte ebenfals die Weiber / welche mit Trommel und Pfeiffen / mit Harpsen und Lauten gedachtes Lobgesang nachgestimmt haben / so da anfangt: Cantemus Domino: gloriose enim magnificatus est: equum & asinorem dejecit in mare &c. Exodi XV. 1.

1.
Laßt uns GOTT loben
Weil er sein Macht
Mit grossem Pracht
Aufs höchst erhoben.

2.
Als er des Feinds Heer
Und alle Pferde
Schlug zur Erd/
Und stürzte ins Meer.

Wie viel Egyptländer im Meer zu Grund gangen seyn / erzehlt Moyses nicht. Fl. Josephus lib. 2. antiq. berechnet fünfzig tausend Reitter: zwey mal hundert tausend Fuß-Knecht / und sechs hundert bewaffnete Heer-Wägen. Was andere ohne Grund beyfügen / daß man die Wägen-Gleis des Egyptischen Fuhs Weßens noch heut sehe: daß der Stamm Judas da sich andere weigerten voraus gezogen und hiemit die Königliche Cron verdient habe: daß wegen grosser Menge des Bluts das Gewässer gefärbt und deswegen das rothe Meer seye genant worden: Daß Phihahiroth ein zwischen Beellephon und Magdalum empor steigender hohe Felsen seye / und einem ungeheuren Menschen-Kopf oder vielmehr einer Larven gleich seye!

Num. 427. Das vierdte Lager der Kindern Israel zu Phihahiroth. 41

sehe / weissen Mund GOTT eröffnet / und sein Volk hindurch geführt habe : Diß seynd eben so viel Rabbinische Mährlein / so die Jüdische Weiber ihren jungen Mausehel erzehlen mögen / kluge Männer hingegen zu eigenem Spott nimmer glauben / viel weniger in ihre Bücher hätten eintragen sollen. Dem Stamm Juda ware der Scepter längst vorhero vom Patriarchen Jacob deshalb versprochen worden / weil Judas beyde seine jüngsten Brüder den Joseph und Benjamin von der Gefangenschaft / ja den erstern vom Tod selbst zu befreien sich aus allen Kräften bemühet / auch seine übrige neun Brüder um solcher Grausamkeit willen abgestraft hat. Pater Sicard hat bemeldete Mahlzzeichen dern Egyptischen Wägen / Gleisen auf der Stelle selbst zu entdecken sich sehr / aber vergebens bemühet / und alda keinen felsichten Menschen / Kopf / sonder ein drey Stund breites und offenes Feld angetroffen. Die Hebräer nennen den Arabischen See / Busen nicht das rothe / sonder Strauch- Meer / weil in dessen Grund kleine Büsch wachsen / so mit der Zeit nicht andert / als wären sie aus Stein geschnit / erhärtet ; der rothe Namen kommt entweder von einem König her / so Erythras, das ist roth geheissen / oder von dem Schein der aufgehenden Sonnen / welcher nicht allein diesem sonder viel andern Wässern eine Feuer- Farb ertheilt. Jedoch kommen die meisten in einer Sach übereins / welche Pater Sicard nach genauer Maß wahr befunden / daß nemlich das Meer an dem Ort / wo die Hebräer durchgezogen / über achtzehn tausend Schritt oder sechs kleine Stund Weegs nicht breit seye : gleichwie Fl. Josephus, Philo, Barros, Gregorius Nyssenus, Adrichomius und andere schreiben.

Damit der Leser selbst urtheilen möge / ob und wie weit er sich auf meine Laub- Zettel verlassen könne / will ich ihn allhier wiederum dessen erinnern / was Pater Sicard im dreyzehenden Theil des Welt- Votts pag. 9. mit zweyen Zeugen / nemlich mit dem Alten Synnodio, so dem Ort- Kloster des H. Antonii in Nider- Thebais vorstunde / alsdann mit dem Bibliothecario Vaticanano Herrn Assemanni scharffsichtig beobachtet und auf seine Land- Carten Numero 301. verzeichnet hat. Sie befanden sich damals / sage den 30. May 1716. etliche Stund weit unterhalb des Klosters Sancti Pauli des ersten Einsiedlers auf dem West- seitlichen Strand des rothen Meers / welcher zu Egypten gehört : Es stunden vor unser / spricht er / vier hohe und lange Gebürg / zwischen disen aber in der Mitten das rothe Meer : verstehe zwey in Arabien / und zwey in Egypten. In Arabien war gegen Aufgang der Sonnen / ware der Berg Horeb / welcher unser Aussehen gegen Osten beschloffen / und sechzig tausend Schritte / das ist zwanzig Stund Weegs / oder fünfzehn teutsche Meilen von uns jenseit des Meers entfernt gewesen. Gegen Norden / gleichfalls in Arabien und Joseph, Stracklein XX. Theil.

über Meer bey jener Stelle / wo die Kinder Israel durch dasselbe gezogen seynd / erhube sich das Arabische Vor- Gebürg / von welchem auf selber Seiten die Wuth des tobenden Meers in Schranken gehalten wird : dann gleichwie das grosse Ethiopische Welt- Meer sehr viel Gewässer in den Arabischen Busen hinein schlägt / und dises von der Flut immer weiter gegen Sue fortgerrieben wird / als prudelt es daselbst mit solcher Ungeflümme an die Klippen und Felsen / daß kein Schiff ohne augenscheinlicher Gefahr des Untergangs mag fortkommen. Die anderen zwey gegen Egypten gelegene Berg heissen Colzim und Giabbal Ezzeit. Den Colzim hatten wir gegen Westen bey der Hand : das Sanct- Pauli- Kloster ligt gleichsam in dessen Herz ; es gibt in demselben viel alte Steinbrüch mit rothem / gelbem und schwarzem Marmel : er stehet gleich einer festen Mauer West- werts am Strand des rothen Meers und erstreckt sich der Länge nach / über die Massen weit gegen Mittag. Der Berg Giabbal- Ezzeit empöret sich besser gegen Süden höher in die Luft / allwo der Colzim sich an denselben anschließt und sein Namen verliert. Das Wort Giabbal Ezzeit bedeutet so viel als Delberg / weil an dessen Fuß einige Quellen mit Stein- Oehl gefunden werden. Vor bemeldete vier Berg erragen sich über alle andere Gebürg aufwärts so hoch empor gegen Himmel / daß man von einem jeglichen dererselben alles weit und breit übersehen kan. Von dem Kloster des S. Pauli bis an die Spiz Sue seynd 25. Stund Weegs / zu verstehen mit samt der Krümme des Meer- Strands.

Ubrigens ligt viel daran / daß wir wol in acht nehmen / was Pater Sicard im XIII. Theil des Welt- Votts pag. 9. col. 2. schreibt / daß die Araber jenen Ort / wo die Kinder Israel durchs rothe Meer gezogen und Pharaos in demselben ersoffen ist / Gerundel nennen. Eben diser Priester redet anderwärts also : Ich wills sagt er / vorläufig andeuten / daß dern Israelliten uraltes Lager bey Mara heut Gerondel : ihr Elim dermalen Turr : ihr Thal Sin jetzt Selé / und ihr Raphidim das Thal der vierzig Martyrer genannt werden. Im XIII. Theil des Welt- Votts : pag. 38. col. 1. Woraus folgt / daß die Araber bald Hebrona / bald Mara / bald aber alles Land zwischen Hebrona und Elim Gerondel heissen : wie auch daß so wol Sin als Raphidim grosse Thäler seyen.

V.

Das fünffte Lager dern Kindern Israel bey Hebrona : auf Arabisch Gerundel.

Wir haben bereits oben Num. 424. Lit. C. erwähnt / daß dises erste Lager / so die Hebräer nach

42 Num. 427. Das fünfte Lager der Kindern Israel bey Hebrona.

nach ihrem freudigen Durchzug in Arabien Ostwärts am Ufer des rothen Meers geschlagen haben/ gegen Philahiroth hinüber/ folgsamlich Nordwärts an dem Busen Elana oder Ailath ligen/ sage auf eben der Stelle/ welche von Artemidoro, Gera und Gerindai: von Strabone Weissenburg/ Leuke und vicus albus: von Fl. Josepho Berenice: von den heutigen Arabern hingegen Gerondel: von Moysen aber Hebrona genant wird: Seine Wort Numerorum XXXIII. 33 - 34 - 35. lauten also: Die Kinder Israel kamen von Jethathia auf Hebrona (das ist zu dem Durchzug) von wannen sie abermal forgerichtet/ und sich zu Asiongaber gelagert haben. So ist dann Hebrona am rothen Meer zwischen Ailath und Asiongaber gelegen Krafft Moyses Zeugenschaft Deut. II. 8. De Elath & de Asiongaber venimus ad iter, quod ducit in desertum Moab. Von Elath und von Asiongaber kamen wir auf die Strassen/ so in die Wüsten von Moab gebet. Wobey zu wissen/ daß von Sue anzufangen bis Cadesbarne und so weiters bis in das Land Moab nebst wenig Kahlen-Bergen ein immerwährende Sand-Wüsten seye/ welche verschiedene Namen führet/ jedoch bey Moysen Numerorum XXXIII. 36. die Wüsten Zin und Cades heist/ auch diesen Namen behält bis an den Bach Belor, von wannen anzufangen bis an das todte Meer sie ins gemein die Wüsten Juda/ und weiterhin gegen Aufgang die Wüsten Moab benennt wird. Gestaltlich aber zu Moyses Zeiten der Stamm Juda dieselbe nicht im Besitz hatte/ als wird sie von Moysen ebenfalls unter dem Namen Moab mit verstanden. Obangeführte Text reden nicht von dem ersten/ sonder von dem 39. und 40. Jahr des Auszugs/ mithin nicht von der Reise der Hebräer von Rameße bis auf den Berg Sinai, sonder von ihrem Rückmarck/ als sie von Cadesbarne oder Makeloth, an das rothe Meer nach Hebrona haben zuruck kehren müssen.

Zeitbemeldetes Wort Hebrona, heist in Griechischer Zung (spricht der H. Hieronymus) Perceosis, zu Latein Transitus, auf Deutsch einen Durchzug/ eine Überfahrt oder Wasserfahrt. Es kommt her von der Wurgen Abar (אבר) welche so viel bedeutet/ als sagte ich: Er ist vorbey gangen oder durchgezogen wie ein Fluß. Von solcher Ur-Quelle entspringen mancherley Wörter/ als da seynd Heber, ein Hebräer oder Wanders-Man; Hebrim oder Ibrim die Hebräer; item Abar ein Durchzug; Abarim, die Durchzüge; daß folgendes Hebrona und Abarim ein Ding bedeuten/ kurz zu melden das fünfte/ das sechs und dreyßigste/ das drey und vierzigste/ wie auch das 46. Lager haben ihre Namen ins gesamt von der Wurgen Abar entlehnt.

Hier ist abermal Zeit von Gerondel zu reden. Dises Wort bedeutet ein erschöpfte Kahl oder ausgetrücknete Gurgel: es stammt von zwey Wurgen her/ nemlich von Garar (גראר) gn sich ziehen/ und von Dalal (דלל) erschöpft werden.

Von Garar entspringt (גראר) Garon, oder Geron, Gurgel/ weil alle Thier und Menschen mit der Gurgel den Athem/ Speiß und Trank anziehen. Von Dalal aber rührt Dal oder Del her: so eben so viel heist/ als erschöpft.

Diser Nam schickt sich auf den Durchzug desto schöner/ je gewisser die Heil. Schrift uns versichert/ daß hier das rothe Meer gleich einem Rachen seye eröffnet und nicht allein erschöpft/ sonder auch völlig ausgetrücknet worden. Allein nachdem diser Rachen die Kinder Israel unversehrt hindurch gelassen/ hat er sich wieder zu geschlossen/ und den Pharaon samt seinem Kriegs-Heer verschlungen.

Um aller Irrung vorzubiegen/ muß ich erinnern/ daß die Hebräer innerhalb vier Tagen zwey namhafte Durchzüge erlebt haben: den ersten zwar bey Rameße, als der Engel Gottes durch ganz Egypten um Mitternacht zwischen dem fünft- und dem sechs- und zwanzigsten Merken gezogen/ und alle Egyptische Erstgeburt erwürgt/ denen Hebräischen aber verschont hat. Diser Durchzug wird von denen Juden Phase, von denen Griechen Pascha, auf Deutsch aber Ostern genant. Phase rührt von der Wurgen Phasach (פסח) her/ und heist von einem Ort in das andere ziehen. Der andere Durchzug wird/ wie obsteht/ Abar oder Hebrona genant/ als nemlich das Volk Gottes in der Nacht zwischen dem acht- und dem neun- und zwanzigsten Merken durchs rothe Meer gefeght/ den folgenden Tag aber das ist den dreyßigsten Merken zum ersten mal ausgeruhet/ und den Sabbath gefeyert hat. Dises deutlicher zu geben will ich hier die Zeit-Ordnung hersezen.

Am Donnerstag den 9. Tag des Monats Abib oder 20. Merken waren die Kinder Israel bey Rameße alle versammelt/ und erhielten Befehl sich Haufweis um ein Osterlamm umzusehen/ welches sie zu End oder Abends den 14. Abib essen sollten.

Am Freytag den 10. Abib (21. Merken) hat ein jeder Haufvatter sich mit einem Lammlein versehen/ und dasselbe die vier folgende Tag mit Milch ernähret.

Am Samstag den 11. Abib (22. Merken) hielte man still.

Am Sonntag den 12. Abib (23. Merken) wie auch

Am Montag den 13. Abib (24. Merken) rüsteten sich die Hebräer mit aller Nothdurfft/ ja mit allerhand Überfluß/ so viel sich thun ließe/ auf die Reise. Sie beurlaubten sich von denen bekanten Egyptländern zu Memphis und selber Gegend: sie entlehnten von denselben widerum Silber/ Geschmeid/ Gold/ Geschier/ Kleinodien/ Gewehr/ Kleider/ und was immer kostbar seyn mag. Sie wurden zugleich gemustert/ Stamm/ Geschlecht/ und Haufweis abgetheilt/ wie nicht weniger zum endlichen Abzug vorbereitet. Moyses und Aaron samt den ältesten des Volcks begehren mit Bedrohung von Pharaon fürs letzte mal ihre Entlassung.

Am

Num. 427. Das fünfte Lager der Kindern Israel bey Hebrona. 43

Am Dienstag den 14. Abib (25. Merken) haben sie ihre Zurechtung fortgesetzt / anhebens Vormittag Feld-Salat zusammen geklaubt: Nachmittag hingegen ihre lederne Säcke mit Wasser aus dem Nil-Fluß angefüllt / allen Mund der eingepackt bis auf die Zelt / zugleich Maß-Ruchen gebacken / die Königlichen Zeug-Häuser in Ramesse rein ausgeplündert / das Oster-Lamm geschächtet und gebraten / mit dessen Blut ihre Thür-Gestell bezeichnet / das Fleisch aber nach Sonn-Untergang (als der 15. Abib anfing) samt ungesäuertem Brod und Salat geessen: auch hierüber sich zur Ruhe begeben / welche kaum fünf Stunden gewährt hat. Dann

Am Mittwoch den 15. Abib (das ist mit Anfang des 26. Merkens) um Mitternacht erschlug der Würd-Engel alle Erstgeburten von Menschen und Viehe nicht allein in der Haupt-Stadt Memphis und am Königlichen Hof allda / sondern auch im ganzen Reich. Kein Haus war ohne Leich und Laß. Des Königs beste Esel / Maulthier / Kinder / Schaaf / Dromedarii / Pferd und Camel verreckten: sein erstgeborner Erbe starb / ohne vorläufige Krankheit / des gähnen Todes. Die Hoff-Leut und Bürger empören sich wider ihren tummen König: sie rennen unheimlich theils in seine Burg / theils über die Nil-Brücken ins Hebräische Lager. Alles stehet in höchstem Lärmen / wie zur Zeit einer allgemeinen Feuers-Druck. Moyses und Aaron werden bey düsterer Nacht zu Pharaos beruffen und befehlet / jetzt gleich ohne Verzug mit allem Volk aufzubrechen. Allein weder die Häupter / noch die im Lager Marsch-fertige Israeliten / wolten sich ehender zum Abzug verstehen / bis nicht die Egypter ihnen allerley kostbares Geschir und Gewand auf die Reise oder Wallfahrt gelihen hätten. Hiemit came das erste Tag-Licht an / die Hebräer begunnen bey der Morgen-Röthe in das Schendeli- Thal zu marschieren / rasteten unter Weegs einmal aus / und schlugen ihr erstes Lager bey Soccoth.

Am Donnerstag den 16. Abib (oder 27. Merken) reiseten sie weiter bis in die Tiefe des Thals Ramlia, so Moyses Etham nennt. Heut fruhe ist die Feuer- und Wolcken-Säulen zum ersten mal erschienen.

Am Freytag den 17. Abib (28. Merken) schwenckten sich die Hebräer ein wenig zuruck / und setzten ihren Zug emsig fort bis Phihahiroth am rothen Meer: alldo König Pharaos sie mit seiner Armee Abends eingeholt hat / mit dem Vorsatz dieselben den andern Tag anzugreifen. Allein das Meer ward von Gott drey Stunden breit hinter den Hebräern eröffnet und ausge-trücknet. Dese gehen hindurch: die Egypter folgen nach. Die feuerige Wolcken setzt sich zwischen beyde Heer: sie erleuchtet die Hebräer und verblendet die Egypter. Der Tag bricht an / die Israeliten / so bereits durchgereiset / stehen auf dem Arabischen Ufer / und schauen zuruck. Die Feuer-Säulen breitet sich über die Egypt-Länder aus einander / fangt an mit Blitz / Don-

Joseph Stacklein XX. Theil.

ner-Keulen und Wetter-Strahlen unter sie zu schlagen: sie zerschmettert ihre Wagen: stürzt Leut und Viehe todt zur Erden. Das vorhin zertheilte Meer fällt über das Egyptische Heer wider zusammen / welches völlig in selbem ersaufr. Dese geschehe theils in der Nacht zwischen dem 28. und 29. Merken / theils in aller Frühe.

Am Samstag den 18. Abib, so Abends vorherd angefangen / (sage den 29. Merken) nachdem der Herr mit Anbegin desselben Tags die Egypter allerdings im Meer und im Angesicht seines auserwählten Volcks zernichtet hatte; schlug Moyses das erste Lager in Arabien stracks am Meer-Ufer und zwar bey dem Ort des Durchzugs / den er Hebrona nennt; er feyerte allda den ersten Sabbath bis Abends in unbeschreiblicher Freud und süßstem Lob Gottes.

VI.

Das sechste Lager dern Kindern Israel zu Jetebatha, auf Arabisch Tajib.

Am Sontag den 19. Abib (30. Merken) seynd von der Meer-Fluth die Körper und mancherley Plunder dern im Wasser getödeten Egyptländern / grossen Theils auf den Strand geworffen und von den Israeliten ausgeraubt: beynebens auch viel Troß ausgefischt / und ein gewaltiger Reichthum erbeutet worden. Hierüber zugen sie noch disen Tag in das neue Lager bey Jetebatha, damit von so vielen stinkenden Leichen und Asten das Hebräische Volk nicht etwan mit einer Seuch angesteckt wurde. Erwehnte Heerberg bey Jetebatha gestelle denen Israeliten so wol / daß sie alda sibem Tag seynd stehen blieben und Raft-Tag gehalten.

Daß aber dieses Lager vor allen andern das lustigste / das langwierigste und bequemste / so Moyses jemalen unter währendem Auszug erkohren / gewesen seye / wird ich zum Theil alhier / theils unten im fünff und dreyßigsten Lager be-weisen.

Alle Dollmetschen fallen dem Heil. Hieronymo bey / daß Jetebatha eigentlich eine Gürtigkeit / ein guten Ort / ein bequemes Quartier etc. bedeute. Es stammet von der Wurzen (207). Jarab her / welche da heist / wol und gut thun / oder alles zum besten auslegen. Hingegen ver-meynt Calasius, es seye ein Sprossen der Wur-ken Tof (215) das ist gut / oder Güte / so bey den Arabern Tajib, bey denen Syrier aber mit Tik, unter gleicher Bedeutung geschriben werde.

Warum aber diser Ort seiner Gürtigkeit wegen so sehr gelobt werde / lehrt uns Moyses selbst Deut. X - 7. Castra, sagt er / metai sunt in Jetebatha, in terra aquarum & torrentium: Sie schlugen ihr Lager zu Jetebatha auf / in einem Land / wo es viel Wasser und Bäch gibt; daß folgsamlich es denen Kindern Israel nach dem Durchzug den 29. 30. 31. Merken / und 1. Myril / sage am Samstag / Sonn- / Mond- und Dienstag an frischem Wasser nicht gemangelt hat.

44. Num. 427. Das sechste Lager der Kindern Israel zu Jetebatha.

Pater Sicard unterstützt des Moyses Ausspruch/ da er schreibt/ daß/ als er vom Berg Sinai über Elin gegen Sue und Egypten zurück reisete/ sein Diener/ Araber ihn vom Meer-Strand ziemlich weit rechter Hand auf die Seiten geführt/ alldo sie einen Wald/ und in demselben eine so Blum- als Gras- reiche Wiesen/ auf dieser aber einen über alle massen schönen Wasser- Fall oder Cascada mit dem edelsten Wasser angetroffen haben/ welches bald hernach in dem Sand sich verschleiffe/ mit fernerm Zusatz/ er habe allda fruchtbare Bäume/ verschiedene Mineralien/ Wildpret und Talc gesehen. Weil er nichts desto weniger dem Araber nicht zu viel trauen dürfte/ habe er sich bald wider links zu der Caravana geschwenkt/ und diß irdische Paradies verlassen. Besiße besser unten Litt. R.

Rückt mir allhier jemand vor/ meine Auslegung streite wider die H. Schrift/ die da spricht: *Tulit autem Moyses Israel de mari rubro, & egressi sunt in desertum Sur: ambulaveruntque tribus diebus per solitudinem, & non inveniebant aquam. Moyses führte das Volk Israel vom rothen Meer hinweg in die Wüsten Sur: sie reiseten in derselben drey Tag fort/ und fanden kein Wasser: Exodi XV. 22. Item anderwärts: Profectione de Phihahiroth transferunt per medium mare in solitudinem: & ambulantes tribus diebus per desertum Eham, castra metati sunt in Mara: Die Kinder Israel zogen von Phihahiroth mitten durchs rothe Meer in die Wüsten Eham: und nachdem sie drey Tag lang durch die Wüsten Eham gewandert waren/ haben sie sich bey Mara gelagert: Numerorum XXXIII. 8. Folgt nicht hieraus/ sagst du mir/ ersichtlich/ daß von Phihahiroth bis Mara nicht vier/ sonder nur drey Lager müssen gezehlet werden? zweytens/ daß die Israeliten von Phihahiroth bis Mara kein trinkbares Wasser angetroffen/ mithin auf diesem Zug nicht auf Jetebatha kommen seyn?*

Antwort. Moyses bezeugt theuer und hoch Numerorum XXXIII. 34. daß er in einem Gang/ von Jetebatha bis zum Ort des Durchzugs oder bis Hebrona kommen seye; so muß dann Jetebatha sehr nahe bey dem rothen Meer und nechstens bey dem Busen Ailath gewesen seyn. Wie wäre dann möglich/ daß ein Menge Volcks von zwey bis drey Millionen Seelen auf dero Zug nach dem Berg Sinai die reichfließende Bäch und Quellen von Jetebatha nicht entdeckt hätte/ angesehen ein dermassen gewaltiges Heer sich fünf bis sieben Stund rechts und links aus einander gestreckt/ da doch die Wässer von Jetebatha nach Zeugnis Parris Sicard kaum dritthalb Stund vom Meer abligen? dergestalt/ daß so wenig als Moyses immer vom Meer-Strand des Gestanks wegen zurück gewichen/ der eine Flügel seiner Armee unvermeidlich an Jetebatha, und entweder an das Gebürg Pharan, so voller Brünnen ist/ oder an die weissen Hügel Lebna hat anstoßen müssen; wie konnte es dann dem Volk an Wasser mangeln? ich bin schier von

Jugend an bis in das 43. Jahr meines Alters unter verschiedenen hohen Kriegs-Häuptern mit vielen/ bald grossen bald kleinen Armeen in drey Römischer auf einander gefolgt gloriwürdiger Kaysern geistlichen Diensten herum gezogen/ und hab öfters gesehen/ daß ein Heer von dreissig tausend Mann in zwey hohen Treffen sich auf eine Stund Weegs ausdähne. So müssen dann drey Millionen Seelen (wann sie schon nach der Gleichmaß viermal enger zusammen gerückt und in zwölf dicken Treffen sich hinter einander gestellt hätten) nach der Länge sieben Stund/ nach der Quere aber oder in der Flucht drey/ ja mit samt der Viehe-Weide vier bis fünf Stunden Platz eingenommen haben. Wer dessen unerachtet behaupten wolte/ daß die Hebräer Jetebatha auf dieser Reise weder gesehen noch berührt haben/ zeigt handgreiflich/ daß er nicht wisse/ was zu dem Zug oder Lager eines Kriegs-Heers erfordert werde.

Daß Moyses Numerorum XXXIII. 8. von Phihahiroth bis Mara nur drey Feld-Lager zehlet/ ist allerdings falsch/ weil er nicht mit einem Wort meldet/ wie viel Lager das Volk zwischen beiden Orten bezogen habe! Der Text lautet also: Die Kinder Israel zogen von Phihahiroth mitten durchs rothe Meer in die Wüsten/ das ist an den sandigen unfruchtbaren Meer-Strand. Moyses sagt nicht/ daß er mit seinen Hebräern von dem kalten und wilden Meerstrand ohne Mittel in die Wüsten Eham oder Sur kommen seye/ sonder vielmehr/ daß/ nachdem er dieselbe erreicht hatte/ er drey Tag auf derselben fortgerisest/ und den dritten Tag endlich zu Mara angelangt seye. Von dem Wasser hingegen/ so etwan auf oder neben dieser Wüsten Sur mögte anzutreffen seyn/ redet er Numerorum XXXIII. 8. gar nichts.

Ich hab ohne dem oben in der Vorrede/ Numero 423. Litt. a. k. satfam erwiesen/ daß Moyses auf seiner Hinreise nach dem Berg Sinai allhier zwey Lager/ verleihe Alus und Daphca im Buch Numeri am XXXIII. Capitel ausgelassen habe/ damit er in demselben keine Heerberg zweymal nennen dürfte. Genug ist dann/ daß ich nach seinem Beyspihl von dem Durchzug von Hebrona bis Mara drey Tag- Reisen und eben so viel Lager berechne. Ja/ spricht einer/ das Lager von Jetebatha ist nicht auf der Sand- Wüsten Eham oder Sur, sonder vorbedeuteter massen/ auf einer grünen fruchtbaren Wiesen gestanden. Wer sagt es? Wie sollten drey Millionen Leut auf einer so kleinen Wiesen stehen können? Das Lager samt den Zelten befand sich auf der weitstichtigen Wüsten Sur, mithin auf einem harten Grund. Die Wässer Jetebatha und der Wald hingegen waren vor ihrem Angesicht.

Murmelt mir ein anderer ins Ohr/ ich stimme dennoch mit Moysen nicht überein/ dann zu Folg meiner Lehr wurden die Israeliten/ nur in dem andern (mit dem Namen Eham und Sur von mir bezeichneten) Lager festgedachter Wüsten/ Wasser-Mangel gelitten haben: indem doch

Num. 427. Das sechste Lager der Kindern Israel zu Jatebatha. 45

doch Moyses Exodi XV. 22. ausführlich bezeugte: Ambulaveruntque tribus diebus per solitudinem, & non inveniebant aquam: Sie seyen drey Tag durch die Wüsten Sur gereiset und haben kein Wasser gefunden. Wer/ sag ich/ mir dieses vortruckt/ der habe zum Bescheid nachgesehen

Antwort. Moyses redet allhier entweder von bitterem oder von süßem Wasser; redet er von bitterem/ so bestehen seine Wort nicht; dann er hatte das ganze rothe Meer an der rechten Hand und dörfte in der Wüsten nur etliche Schuhe tieff auf dem See-Strand/ wo dieser niedriger/ als anderwärts ist/ in die Erden graben/ so würde er ja ein unerschöpflichen Vorrath bitteren Wassers von eben der Art/ wie die Brunn von Mara und Elim waren/ gefunden haben. Hiedet Moyses hergegen von süßem Wasser/ so hätten die Kinder Israel nicht allein drey/ sonder vier/ ja fünf Tag/ von Phihahiroth bis zu dem Rothen-Meer/ Bufen von Madian kein anders dann gefälschtes und bitteres Wasser entdeckt/ welches aber von ihm zu Mara und Elim ist versüßet worden. Derowegen müssen obstehehendes Wort Moyses nachfolgender massen verdolmetst werden: Nachdem die Kinder Israel drey Tag auf der Wüsten Sur foregereiset waren/ haben sie hierüber kein trinkbares Wasser gefunden/ nemlich die zween letztern Tag/ von Jatebatha bis Echam, und von Echam bis Mara; sonst wurden wir den in alleweg unsträflichen Moysen/ so dem auserwählten Volk lobwürdigst vorgefanden/ billich einer schwären Missethat beschuldigen dörfen/ daß er nemlich unterlassen habe dasselbe nach dem Durchzug vorläufig zu warnen/ ihre lederne Säck/ Läger und Flaschen an dem Fuß des Bergs Pharan oder Seir mit Wasser vorrätzig anzufüllen: sinemal er das Land samt der Straßen bestens kennete/ angesehen er dieselbe vorhin schon zweymal ermesen hatte/ als er nemlich aus Egypten nach Madian geflohen/ und von dannen nach Memphis zurück gangen ware. Nichts ist gewisser/ als daß/ wann Leut und Viehe in einem dergestalt heißen Land auf einem brennenden Sand-Boden/ drey Tag nach einander unter währendem Zug und immer abtrieffendem Schweiß nichts solten getruncken haben/ wenigstens die Helffte des Volks/ und ein Viertel des Viehes vor Durst urplötzlich wurden gestorben seyn.

Allein ich mercke wol/ meine Gegner werden sich samt ihrer Schanz chender nicht ergeben/ sonder auf ihrem Wahn/ daß Moyses zwischen Phihahiroth und Mara kein Genuß-bares Wasser entdeckt habe/ so lang beharren/ bis ich sie gleichsam bestürme und dermassen gänzlich überzeuge/ daß sie entweder von solchem Irrtum absehen/ oder um ihrer Halsstarrigkeit wegen vor der gelehrten Welt sich selbst zu schanden machen.

Ich stelle ihnen dann entgegen R. P. Felicis von Ulin mit zwey und zwanzig unverwürr-

lichen Zeugen/ das ist mit seiner ganzen Hochweldichen Pilgerschafft/ welche im Jahr Christi 1483. vom 27. Septembris anzufangen/ nach volendeter Andacht vom Berg Horeb bis Rechma fast über den alten Weeg/ über den sie hinauf kommen waren/ herab gestigen; von Rechma aber/ das ist von dem zwanzigsten Lager Moyses/ linker Hand grad gegen Jatebatha, und weiters um das rothe (linker Hand gelassene) Meer bis Cair in Egypten gezogen ist. Ich hab diß/ ihren Rückweg auf meiner grossen Tafel mit Löfflein/ die Nach-Herbergen aber mit denen Buchstaben M. N. P. Q. R. S. T. U. X. Y. Z. bemerkt.

Reise R. P. Felicis vom Berg Horeb bis Cair.

M. Den 1. Tag giengen wir durch den engen Schlupf Moysis, so gegen dem feurigen Dorn-Busch schauer/ kurz vor dem Mittag in jenes raube und enge Thal/ durch welches wir kommen waren/ und hierüber in ein weiters/ aus diesem aber nach drey Stunden auf ein sehr dürre Sand-Platten/ so die Araber Waichie nennen/ und dergestalt kahl ist/ daß wir kaum etwas zum Feuer-machen angetroffen haben. **Anmerckung:** Das Wort Waichie heist einen öden ganz lahren Ort/ und entspringt aus der Arabischen Wurgen Vaha (واحا) er hat ausgelahrt. Oberwehnter Schlupf wird von den Morgenländern Zepha-Mussa, oder Misphe-Mussa, item Bachon-Mussa, das ist des Moyses Schilters-Haus genant/ von denen Wurgen Zapha (زافا) und Vachan oder Bachan (בחאן) so da heißen: er hat ausgespehet und genau betrachtet.

N. Den andern Tag zugen wir durch den in der Wüsten Sin gelegenen andern Schlupf über die schöne Pfannen Abel-Harok, linker Seits in ein lustiges mit grünen Stauden dick besetztes Thal zwischen sehr hohen Felsen/ und weitershin auf eine Platten/ wo sechs schöne und schnell-läuffige Wald-Esel herum sprangen. Ferner langten wir Abends in einem Ort Namens Elfat an. **Anmerckung:** Elfat bedeutet so viel als einen Bissen Brodes/ oder bey dem Bissen Brodes/ Fleisch/ und so weiters. Dann El heist Gott/ oder bey/ Phath hingegen einen Bissen; es stammt ab von der Wurgen Fatath (فاث) in Brocken zerbrechen oder zu Bissen schneiden. Ob Elfat auf das Manna und die Wachteln deute/ so in dieser Nachbarschafft gefallen seynd/ lasse ich dahin stehen.

P. Den dritten Tag kamen wir auf die Pfannen Efchair unweit Rakani. **Anmerckung:** Rakani ligt nahe bey dem Berg Rechma. Efchair heist grüne Zweig-Thäler: es entspringt von Afa grüne (افا) und Chara (כרה) graben.

46 Num. 427. Das sechste Lager der Kindern Israel zu Jatebatha.

Q. Den vierten Tag reisten wir durch finstere Abgründ zwischen ungeheuer hohen und rothen Klippen gegen Nord: Westen so lang fort/ bis wir Abends auf ein Sand: Feld und an Kreiden: weissen Bergen angelangt seynd. Der Ort heist Lac-Krara, das ist Leck: Kalt oder Kalter Lecker; Der Nam kommt von Lacac (לַקַּח) Lecken/ und von Karar (כָּרַר) oder Krarar, das ist Frost/ her: gestaltam der tieffe und hohle Weeg/ so dahin führt/ und ebener massen Lac-Krara heist/ sehr kühl ist/ auch zu gewissen Zeiten von einem rauschenden Bach/ der grosse Gelsen: Stüel mittert/ durchwaschen/ und gleichsam abgeleckt wird. Er ware für dimal ausge: trüfnet/ und auf dem Sand: Feld am Kreiden: Gebürg/ ebener massen kein süßes Wasser zu finden.

Diese Stelle ist über die Massen merckwürdig/ ja also zu reden/ ein Marckstein/ der zwey Gebürg von einander und diese beyde von dem Sand: Feld Sur abscheidet. Dann so bald ich von ostgemeldetem Thal Kalt: Lecker auf die Ebne hinaus komme/ so lasse ich linker Hand das dunckle Gebürg Sin oder Sinai auf ewig hinter meiner zurück/ und sehe so wol gegen Westen als Süden nichts als ein unendliche Sand: Fläche/ so Moyses bald Sur bald Echem nennt. Diese Hart nimmt an dem Ufer des rothen Meers ein End. Zur rechten Hand hingegen erstreckt sich von Sonn: Aufgang nach Nord: Westen das Schnee: weisse Kreiden: Gebürg Lebna, bis an die Meer: Zungen Ailath oder Elana: welches Anfangs zwar hoch ist/ jedoch gegen Hebrona zu sich immer tiefer niderbuckt. Unterhalb des jetztgedachten Alabaster: Bergs weiter gegen Norden ligt das rothe Gebürg Edom, oder Pharan, so von den Arabern/ Egypt: ländern und Griechen Schwarzberg genant wird. Beyde seynd mit vielen süßen Wassers: Quellen versehen. Nach dieser Anmerckung laßt uns hören/ was P. Felix ferner schreibt.

R. Den 5. Tag (als den 1. Octobris) setzten wir vor Tags/ von Lackrara unsere Reis auf einem harten Sand: Feld wacker fort/ welches an der Ost: seitlichen Jung des rothen Meers/ und weiter hin am schwarzen Berg sich endet. P. Felix und Ptolomäus verstehen unter diesem Namen alles Gebürg/ so zwischen dem Ursprung des Bachs Besor und der Meer: Zungen Sue ligt. Indem wir/ sagt er/ nun ernstlich fort ritten/ haben wir leztlich jene grosse und starck getretene Land: strassen erreicht/ so von Gaza einer/ und aus Egypten anderseits bis nach Turr gehet/ also wo die Indianischen Schiff aus: ihre Waaren aber auf Cameel geladen/ und theils nach Alexandria, theils nach Phoenicien/ und von dannen in die ganze Welt verschiffen werden. Wir wanderten auf diesem lustigen Weeg so lang fort/ bis wir in die Nach: barschafft dern also genanten Wässern von Horonden seynd zu stehen kommen/ auch nur

erwann eine Viertelsstund von demselben unser Nachtlager aufgeschlagen haben.

Diese Wässer/ spricht P. Felix/ seynd recht klar und süß/ doch ein wenig lauh: warm. Sie entspringen in großer Menge aus vielen sehr reichen Quellen ringsher von dem An: lauff eines Sand: Hügelis hervor/ und machen einige zimlich: schöne Tümpf/ in welchen wir uns mit Freuden gebadet/ auch unsere Hemder gewaschen haben. Es gibt besser abwärts in der Ebne viel Palm: und Dattelbäum. Der Leser behüte sich alhier vor Irrthum/ wann er villeicht in des P. Felicis Reichs: Buch finden solte/ der Ort Elim seye auf dieser Stelle gestanden/ dann Elim ligt wenigstens 700. Stadien oder 21. Stund weiter gegen Mittag stracks bey Turr. Pater Sicard überzeugt uns/ daß Turr und Elim ein Ding seyen/ da im Gegentheil P. Felix selbst bekennet/ daß er den Haafen und die Gegend Turr niemals gesehen/ sonder weit linker Hand gegen Mittag ligend gelassen/ und nichts desto weniger zu Horonden übernachtet habe. So mag dann Elim nicht Horonden oder Gerundel seyn: jekt zu geschweigen/ daß die Hügel von Horonden Kreiden: weis und mürb/ die von Turr hingegen hart und von verschiedener Marmel: Art seynd. Ferner versichert P. Felix/ Horonden seye nicht gar weit von der Gegend/ wo die Kinder Israel durchs rothe Meer gangen/ von welcher Turr, vier Tag: Reisen weit gegen Mittag entlegen ist. Wozu noch kommt/ daß Horonden zimlich nahe bey dem schwarzen Berg Pharan oder Edom: Elim aber in einer Ebne ligt/ so an das Gebürg Sin anstoßt. Dieser Berg Sin steht gegen Aufgang: der Schwarzberg Seir, Edom oder Pharan gegen Norden. Pater Felix hat sich an denen Palm: Bäumen verstoßen/ so bey dem Gewässer von Horonden stehen/ anernogen auch zu Elim 12. Brunn und 70. Palmen von Moysse seynd gezehlt worden. Die zwölf Brunn/ quellen zu Elim noch auf diese Stund/ allein ihr Wasser ist zimlich bitter/ das von Horonden hingegen süß. Dern Brunn von Elim seynd nur zwölf/ nicht mehr/ noch weniger/ und giesen keine Bäch aus: die Quellen von Horonden aber haben kein gewisse Zahl/ und machen kleine Flüß. Woraus folgt/ daß Patris Felicis Nachtlager bey Horonden in eben dem Landstrich lige/ so Moyses Deut. X. 7. Terram aquarum & torrentium oder ein solches Erdrich nennt/ wo viel Gewässer und Bäch stießen. Was die Palmen betrifft/ so eben so wol zu Elim als Horonden wachsen/ wird durch selbe nichts erwiesen/ sintemal auch zu Asiongaber oder Possibion ein großer Dattel: Wald steht/ und dennoch wird keiner sagen/ daß Elim und Asiongaber zugleich an einem Ort gestanden seyen. Wann übrigens jemand wissen will/ was der Nam Horonda eigentlich bedeute/ so glaube ich/ Horonda und Gerondel seye ein/ jedoch anderst und anderst ausgesprochenes Wort/ dessen Verstand ich oben im V. Lager dern Kindern Israel ausgelegt hab. Wem diese Auslegung

Num. 427. Das sechste Lager der Kinder Israel zu Jetebatha. 47

gung nicht gefällt/ mag ihm ein bessere erweh-
len/ und etwann sagen/ es heiße Grünberg
ersprieße von Hor (Berg) und Raan (137)
grün/ wegen des anliegenden Walds. Nun laß
ich R. P. Felici wiederum das Wort.

S. Den 6. Tag oder zweyten Octobris
1483. seynd wir vor Tags/ Reis-fertig gewes-
sen/ und dennoch von Horonden wegen Ab-
gang dreyer Cameelen/ biß man sie wieder
gefunden/ zimlich spath aufgebrochen. Wir
verliesen die weissen Hügel und gelangten
abermal in die gestern bemeldete Landstraf-
sen auf einer weilauffigen Sand- Wüsten.
Ein vornehmer Mameluk, der von Tur nach
Cair zurück ritte/ und Mittags uns einholte/
hat versichert/ daß die Schiff aus Indien
mit dem Gewürz schon vorlängst nicht al-
lein zu Tur angelangt/ und ihre Wahren
größten Theils nach Egypten übertragen
worden: sonder auch die Galeeren von Ve-
nedig zu Alexandria vor einiger Zeit ankome-
men/ und würcklich mit Einladung erwehnte
ter Specereyen beschafftigt wären/ folgendes
bald nach Europam den Rück-Lauff nehmen
wurden.

Bishero hatten wir kleine Tag-Reisen
gemacht. Jetzt aber aus Sorg/ die Wäl-
schen Schiff zu versäumen reiben wir uns
fern Caravan - Meister gewaltig an mit uns
nach Cairo zu eilen. Dessen unerachtet hiesse
er uns kurz hernach um 2. Uhr Nachmit-
tags absteigen und auf einer gar lucken Neel-
sandigen Fläche die Zelt für das Nachtlager
aufschlagen; allein die Psöck wolten nicht
halten. Raun hatten wir unsere Mahlzeit
zubereitet/ und eingenommen: als wir un-
ser siblen in Erblickung des rothen Meers/
so nur ein Viertelstund weit von uns abzu-
ligen schiene/ wider des Calins und seiner
Leuten Abmahnung das Herz gefasset/ da-
hin zu reitten/ und in demselben uns zu ba-
den. Das Aug hatte uns häßlich betro-
gen; das Meer war zwey starke Stunden
entfernt/ der Grund aber luck/ der Strand
weich/ also zwar/ daß wir nach Sonnen-
Untergang dahin kommen und in der dicken
Finsternuß die Rückstrassen nicht mehr fin-
den konnten/ mithin um Mitternacht aller-
erst wieder ins Lager angelangt seynd. Der
Ort heist Warchday: das ist Seegen-reich;
der Nam rührt her von Varach (ברך) seg-
nen und Dai (דאי) genug.

T. Den 7. Tag oder dritten Octobris
mußten wir abgemattete siblen Nacht-Ge-
spenster auf des Calins Befehl nach Mitter-
nacht mit der übrigen Pilgerschaft auf-
sitzen. Da nun die Sonn aufgangen/ und
wir ein groß Stuck Wegs zurück gelegt
hatten/ hielte jertgedachter Calin plötzlich
still/ und ließe die Cameel auf der geübren
Landstrassen graden Weegs fortmarschie-
ren/ uns Pilgramen aber sagte er/ jert wäre
Zeit und die rechte Gelegenheit den Ort zu

sehen/ wo Moyses die Kinder Israel durchs
rothe Meer geführt hätte: wir solten nur
lincks reitten/ und dem Botten/ so er uns
zugäbe/ folgen.

Gleichwie das Meer nahe ware: also
rennten wir hurtig dahin/ sprangen von den
Feln herab/ badeten uns in demselben mit
sonderbarer Freud: wir klaubten hiernächst
auf dem Strand allerhand seltsames Mus-
schelwerck/ wie auch weiß und graue Co-
rallen mit anderm dergleichen Tand zusam-
men. So wol der Meer-Strand und der
Boden/ als auch das nahe ligende Gebürg
seynd rother Farb: daß kein Wunder/ wann
so gar rothes Eben- und Bresly- Holz da-
herum aufwächst. Doch beharrt das
Wasser bey seiner natürlichen Meer-Farb.
Mittler Weile waren die Cameel so weit auf
dem graden Weeg fortgerisest/ daß/ obschon
wir in einem Rennen ihnen nachjagten/ und
die Araber/ so gleich den Hirtschen laufen
können/ mit unaussetzlichem Strupsen die
Feln stäts antrieben/ wir dennoch vor bey-
lauffig drey Stunden eines immerwährens
den Fortsprengens dieselben bey denen drey
Brünnen Moyses kaum eingeholt haben:
dero Wasser ein wenig bitter und laulicht/
jedannoch trinckbar ist. Wir hielten uns
allda nicht lang auf/ sonder verfolgten un-
sere Strassen biß gegen Abend/ und blieben
auf dem weiten Feld Hanada, so einen Knopf
oder ein Bandwerck bedeutet/ am rothen
Meer über Nacht. Diser Nam dörfte wol
von der Wurgen (732) Hanad herwachsen/
so eben so viel ausdeutet/ als zusammen knü-
pfen/ weil in der Nachbarschaft die rothen Hü-
gel des Berge Pharan oder des so genanten
Schwarzbbergs (gleich eben so vielen Knöpfen)
an einander hangen.

U. Den 8. Tag oder vierdren Octobris
sassen wir abermal vor Tags auf/ und ka-
men frühzeitig an den Berg/ welcher sich
um die Egyptische Düngen des rothen Meers
umschwingt: nachdem wir durch einen
Schlund dieses Gebürgs und über den be-
rühmten Graben/ so von hier biß in einen
Arm des Nil-Fluß gehet/ hurtig fortmar-
schiert waren/ mithin das Meer zurück ge-
lassen hatten; reisten wir fürhin auf einer
Sand-Wüsten biß Choas (so einen Gränz-
Ort bedeutet/) nicht gar weit von einem
prächtigen Saracenischen Tempel und kost-
barem Sod-Brunn/ der ein sehr versalzenes
Wasser führt. Wir hatten beyde/ nemlich
den Tempel und den Brunn/ zurück hinter
unser. Choas mag aus der Wurgen Chavals
(737) herkommen/ so da heist in Besitz ha-
ben.

X. Den 9. Tag (fünfften Octobris)
wanderten wir sehr Streng auf der harten
Stein-Wüsten fort biß Mafrach, welches
ein zerbrochener Sod-Brunn heist: diß Wort
ist

48 Num. 427. Das sibende Lager der Kindern Israel zu Sur.

ist rein Arabisch / aus Maa Good / und Pharach Verderben / zusammen gefügt.

Y. Den 10. Tag oder 6. Octobris zugen wir unter einem dicken kalten Nebel in der Sand-Wüdnus hin; als diser verschwunden / erblickten wir mit unbeschreiblicher Freud das fruchtbare und volkreiche Land Egypten samt dem Nil-Fluß. Allerhand herrliche Gebäu / mit zierlichen Bäumen untermenge fielen uns anmütig in das Gesicht. Wir langten in dem prächtigsten Gasthauß Matharea zeitlich an / so gleichsam eine Vorstadt von Groß-Cair / und nur zwey gute Stund von diser Hauptstadt / allwo der König Suldan Hof hält / entfernt ist. Mathar (מתאר) bedeutet so wol bey den Hebräern als Arabern einen Regen.

Z. Den 11. Tag (ware der 7. Octobris) seynd wir zu Cair glücklich angekommen. Hier nimmt der kurze Begriff diser weitläuffigen Reis: Beschreibung ven. P. Felicis von Uim / ein End.

Jetzt frage ich abermal / ob die süßen Wässer von Horonden nicht eben diejenigen seyen / so an der Sand- Wüsten Sur Nord: werts entspringen / welche Wüsten von den Arabern heutiges Tags Gerundel genant wird? ist nicht P. Felicis sein Gewässer von Horonden denen Quellen und Bächen Moyses bey Jatebatha so gleich / als ein Apfel dem andern? Wird man noch länger ansehen zu glauben / daß die Kinder Israel zwischen Philahiroth und Mara trinckbares Wasser in denen drey Brünnen Moyses bey Hebrona, und recht süße ja Crystall- heitere Quellen zu Horonden oder Jatebatha gefunden / und sich aus denselben auf zwey Tag mit Getrānck / auf ihre fernere Reise nach Elim versehen haben?

Ferner sihet jederman / daß Ailath bey Warchday, Posidion bey Hanada, Heropolis bey dem Tempel Choas gestanden seyen: und daß nicht allein unter dem Berg Beelsephon, sonder auch zwischen Hebrona und Posidion säurichte Brunnlöcher aufquillen.

So erlehnen wir auch / warum die alten Römer der Statt Berenice den Namen Leuca, vicus Albus, oder Weißmarek ertheilt haben? weil nemlich der Schnee-weiße Grund des Gebürgs Lebna daselbst sich endet / welches in Wüst-Arabien gegen Sonn-Aufgang sich anhebt.

Gleichwie nun P. Felix aus eigenem Augenschein versichert / das ganze so genante schwarze Gebürg mit dem ganzen Strand und allem Sand des rothen Meers von Hebrona biß Sur, oder / wie er redet / von dem Ort des Durchzugs biß Choas seye roth / und die Hebräer ihm dißfalls bestimmen / da sie es Edom (עֲדוֹם) das ist Rothland nennen: Gen. XXXVI. 8. also kan wol geschehen seyn / daß wie er muthmaßet / der ganze Arabische See-Bussem diser Ursach wegen den Namen des rothen Meers bekommen habe. Nun schlagen

wir uns wider zurück zu Moysen / und den Kindern Israel.

VII.

Das sibende Lager der Kindern Israel in mitten der Wüsten Sur oder Etham: auf Arabisch Sedur.

Am Sontag den 26. Abib (6. Aprilis, im Jahr der Welt 2425. nachdem in vorgangener Nacht die feuerige Säulen zum Zeichen des vorstehenden Abzugs sich empor gegen Süden zu Osten gehoben hatte / ist das gesamte ausgerohte Volk Gottes vor Tags aufgebroschen / und von dem Wasser-reichen Ort Jatebatha, auf Moyses Befehl / gegen Mittag zu so lang gereiset / biß die liechte Wolckensäule samt dem ganzen Heer in mitten der Sand-Wüsten Sur oder Etham sich niedergelassen und über Nacht daselbst geruhet hat. Diß war nun ihr sibendes Lager. Das Arabische muß mit dem Egyptischen Etham, oder die Wüsten Ramla mit Sur, auf keine Weiß vertauscht / noch das dritte mit dem sibenden Lager vereinbart werden.

Daß Etham vielmehr ein Syr: als Hebräisches Wort seye und ein solche Sand-Wüsten bedeute / die sich in ein oder mehr Wüstenlöcher oder halb-runde Thäler ausschneiffet / hab ich oben bey dem dritten Lager angemerkt. Moyses selbst heist dieselbe bald Sur oder Schur, bald Etham, und zwar Etham im Buch Numeri, Cap. XXXIII. 2. Sur aber Exodi XV. 22. die Araber nennen dißes Stein: Feld Sedur oder Schedur.

Unter dem Wort Sur (سور) wird ein dergestalt boshafter Feind verstanden / der sorgfältig auf ein Gelegenheit lauert seinem Neben-Menschen zu schaden / oder ihn vollends zu vertilgen. Es ersprieht aus der Wurken שחור Schavar: das ist er hat nachgesinnt / wie er (gleich dem Teuffel / so hieraus ein Handwerck macht) einen Menschen oder ein Land ins Verderben bringen möge.

Der saubere Titel Schedur, das ist Mord-brenner / Brand-Teuffel / Land-Verwüster / lauter um nichts besser; dann er ist aus zwey Wörtern zusammen gefügt / nemlich aus Sched (שח) Teuffel / Verberger / Zersthörer / und zwar aus der Wurken שחאד Schadad (שח) verwüsten: und aus Ur (אור) Feuer / von der Wurken אור (אור) er hat angezündet.

Von wannen dergleichen Schand-Namen entsprossen / ist ungewiß: doch darff ich mit dieser Gelegenheit nicht umgehen zu melden / daß als ich einstens in einen Jüdischen Kaufmanns-Laden getreten / der Haußherr so wol mich als andere herein gehende Christen mit folgenden Worten freundlichst empfangen habe: Sched-bel kommt / als spräche er / seydt willkommen; da doch Sched-beel kommt / eben so viel heißt als der Teuffel Baal kommt. Der Folg dißes hübschen Compliments gehört nicht hieher. 34

Ich bilde mir ein / Moyses habe unter dem Namen Sur das von Nord und Raub lebende Volk Amalek verstanden / welches ihm diese vierzig Jahr hindurch viel zu schaffen geben hat / und zweymal von denen Israeliten bis auf Haupt ist geschlagen worden.

Artemidorus bey Strabon libro XVI. sagt / es haben vor uralten Zeiten alhier so lang die Maraniten gewohnt / und in Ruhe von der Viehzucht gelebt / bis endlich die Gerindæer (ein raubsüchtiges Volk) ihren geschworenen Fied gebrochen / und arglistiger Weise das Land überfallen / die Einwohner mit Feuer und Schwerdt völlig ausgerottet / hiernächst aber sich also vest gesetzt / wie nicht weniger die angelegene Inseln in Besitz genommen / und so wol durch den Meer als Land: Raub alles mit Furcht angefüllt haben ; jedoch seyen sie endlich von denen Ptolomæis und Römern gebändiget worden.

Jederman merckt ohne Anstand / daß vor Moyses in dieser Gegend die Amalekiten sich aufgehalten : so nachmals von ihm und andern Nachbarn Maranin oder Maraniten aus Geseogenheit des bitteren Wassers / so er Mara hieß / genant worden seynd. Die Gerindæi und Gerundelen hingegen haben diesen Namen von ihrem verlassenen Vatterland Gerhæ. Gera oder Gerara ererbt ; dieser waren nun zwey / Ober Gerara bey dem Ursprung dern Bächen Zared und Besor / so bey denen Arabern und Syrier heut Chavata (Schlangen / Feld) heist: Unter Gerara aber zwischen der Statt Bersabea und dem Sirboner See. Abraham, Isaac und Jacob samt seinen zwölf Söhnen haben mit beyden diesen Völkern und ihren kleinen Königen um des Wassers und der Weide willen viel zu thun gehabt. Von dem ersten Gerara besitze Genesis X. 19. item XX. 1. von dem andern 2. Paralip. XIV. 13. 14. &c. wie nicht weniger Cl. Ptolomæum, Strabonem und andere.

Gleichwie nun im Lager zu Sur kein Wasser / so man genießen mögte / anzutreffen ware: also truncken die Hebræer ihre Glaschen und Leder Säck schier völlig aus / und fiengen heimlich an zu murren / weil auch so gar die gegrabene Brunn gefalgenes Wasser führten. Den Hols / Mangel ersetzten nicht allein allerhand durre Kraut / Stengel / sonder auch der Viehwist. Ich erinnere mich gar wol / daß als ich anno 1716. mit der sichthafften Kayserlichen Haupt Armee von Peterwardein / durch die Römer Schanz bis Zentha an die Theiß gezogen / im ganzen Lager kaum ein anderes Feuer / als von dergleichen Thung / verdorrem Gras und Kraut gebrannt / jedoch das Essen uns eben so gut / als wäre alles bey wolriechendem Backholder : Feuer zubereitet worden / geschmückt habe.

Wer ihm mehrbesagte Wüsten Sur recht vor Augen stellen will / der bilde ihm ein / er besinde sich auf einem weitläuffigen öden Feld / und sehe nichts anders / als gegen Abend das rothe Meer mit einigen Eilanden / und weiterhin das

Joseph Stracklein XX. Theil.

Egyptische Ketten: Gebürg Magdalon, Colzim und den Stein: Dehl: Berg. Gegen Mitternacht das hohe Gebürg Pharan in Idumæa mit samt dem Felsen oder Vorgebürg Dira. Gegen Aufgang das immer höher und höher stasfel: weis aufsteigende Gebürg Sinai, so in kahlen Marmel: Felsen bestehet / zwischen welchen hier und dort sich einige Thäler mit Wasser: Quellen / Gras und gestachelten theils Sträuchen theils Bäumen eröffnen: es gibt zuweilen auch kleine Palm: Wälder. Gegen Mittag ebenfalls jene sehr hohe Klippen / mit welchen der grosse Haafen von Madian von allen Seiten / gleichsam wie mit einem unersteiglichen Wall / eingefasset wird. Die Landstraßen ist ungefähr zwey Stund von dem rothen Meer gegen Osten entfernt / welches man öfters wegen den hohen Sand: Hügeln aus dem Aug verliert / dieses aber den Wandersmann betriegt und glaubend macht / gemeldetes nasse Ufer lige nur ein halbe Stund weit. Der Meerstrand / so von der Flut abgeschwemmt und von der Ebbe wieder getrücknet wird / ist mit grobem Sand / Kieselsteinen / allerhand Muschelwerck und kleinem Gesträuch / so zu Corallen wird / bedeckt. Wer da im Sand nur ein wenig grabt / scharret Stück des feinsten Stein: Salzes heraus. Wer ein Angel oder Netz ins Wasser wirfft / der ziehet die edelsten Fische zurück. Gehe ich von dem Meerstrand weiter ins Land / so tritt ich mit Füßen nichts als Meelsand / welcher von jedem Wind leicht aufgehoben / hin und her getragen / ja Berg: hoch über einander gehäufft wird / mithin alles lebendig begrabt / was von ihm überdeckt wird. Rucke ich von dannen noch tiefer ins veste Land gegen dem Gebürg: so gerathe ich auf ein mit Gras sparsam bewachsenes Sand: Feld / welches am Fuß des weitläuffigen Stein: Gebürge Sinai, das sich ringsherum auf sechs bis acht Stunden erstreckt / ein End nimmt.

VIII.

Das achte Lager der Kindern Israel bey Mara, auf Arabisch Mar und Marar.

Am Montag / den 27. Abib (7. April) marschierte man bis an die Teich / Moräst und Brunn zu Mara (مرار) gleichwie seit gestern Abends die meisten Hebræer eines Theils vor Durst verschmachten wolten: andertheils aber in dem neuen Lager zwar viel / jedoch so verfallenes Wasser antraffen / daß es kein Mensch genießen könnte: also fiengen sie an grimmig zu murren und Moyses trug an zuschnarchen / welcher diese Noth dem Herrn durch inbrünstiges Gebett demütig vorgetragen / und auf Göttlichen Befehl ein gewisses Hols in das Wasser gelegt hat / von welchem dieses trinckbar und süß worden ist. Darum gab er auch demselben Ort den Namen Mara, das ist Bitterkeit. Seine Wort lauten also: Venerunt in Mara, nec poterant bibere aquas de Mara, eo quod essent

lent amara: unde & congruum nomen loco imposuit, vocans illum Mara, id est amaritudinem. Et murmuravit populus contra Moysen dicens: quid bibemus? at ille clamavit ad Dominum, qui ostendit ei lignum, quod cum misisset in aquas, in dulcedinem versa sunt. Exodi XV. 23 24 25. Der Text fügt hinzu: Gott habe an eben diesem Ort mehr geredet / und verschiedene Gesähe seinem Volk vorgetragen; wodurch wir verständigt werden / daß die Kinder Israel hier selbst am Frey- und Samstag den 4. und 5. April / ausgerastet / hiemit aber ihren Durst rechtschaffen gelöscht haben. Gleichwie übrigens allhier die H. Schrift selbst bezeugt / Moyses habe diesem Ort den Namen Mara sehr geschicklich begelegt: also ist zu glauben / daß auch die Namen der meisten andern Lagern nach Anleitung dem Umständen von ihm hoch vernünftig erdacht / und jeder Stelle seyen ertheilt worden. Sonst ist noch zu erinnern / daß unter dem Arabischen Wort Mar und Marar ebenfalls etwas bitteres verstanden werde.

IX.

Das neunte Lager der Kindern Israel zu Elim, auf Arabisch Tur, auch Tor.

Am Zinstag den 28. Abib (8. April) brachen sie von Mara auf / und kamen nach Elim, allwo zwölf Brunn mit sibenzig Tattels Bäumen stunden: bey welchen sie sich gelagert haben. Profectique de Mara venerunt in Elim, ubi erant XII. fontes & palmæ septuaginta: ibique castra metati sunt. Numerorum XXXIII. 9. Exodi XV. 27.

Wir dürfen uns nicht weigern Patri Sicard bezufallen / welcher obangedeuter massen theuer bezeugt / daß / nachdem er mit der Heil. Schrift in der Hand / diesen Ort wol auskundschaftet und dessen Lager mit dem Text Moyses abgetrogen / er bekennen müsse / daß Elim ganz nahe bey jener Stelle gewesen seye / wo heut Tur oder Tor steht: massen er daselbst nicht allein die Palm-Baum sonder auch die zwölf Brunn entdeckt / und aus denselben ein zimlich bitteres Wasser getruncken hat. Dorn Palmen seynd zwar dermal weniger / hingegen waren zu Anfang des fünffzehenden Sæculi dererselben viel mehr dann sibenzig / ja ein ganzer Wald.

Es ist bey denen Schrift-Weysen Juden und Christen ein ausgemachte Grund-Lehr / daß Elim (מֵי חָמֶן) mächtige Männer / Fürsten / Herrn: item Psösten / ebene Felder / Berg / Baum / Edgen / Engel / Hirschen / Widder / mit einem Wort alles / was vortreffliche Kräfte hat / bedeute / sonst aber von der Wurken Ajal (אֵי) herstamme. Wovon der H. Hieronymus ad Fabiolam also schreibt: Dises Lager heisset etwas starkes / und Widder / von welchen der 38. Psalm zu verstehen ist / da er sagt / bringe und opfert dem Herrn die Söhn dem Widern / das ist jünge Lämmer männlichen Geschlechts.

Tur ist ein uraltes Schloß / Meer-Haafen / Handel-Statt und Kloster in Arabien am rothen Meer unter dem 28. Grad / 45. Minuten der Norder-Breite. Es gehörte Anfangs den Amalekiten / nachmals den Königen von Thumäa / zuweilen denen Kaysern von Ethiopien / nachmals denen Tyrannen des steinig Arabiens / welchen es König David entzogen und seine Nachfolger bald besessen / bald wieder verlohren haben. Zur Zeit Königs Salomon ware es ebenfals samt Madian der Cron Israel unterworfen / daß also die Königin von Saba / die zugleich über Ethiopien und glücklich Arabien herrschte / gar leicht ohne ein anderes fremdes Land zu betreten / von der Haupt-Statt Saba / so heut Heleni heisset / nach Hierusalem hat kommen mögen: wovon ich im dritten Theil des Welt-Botts / pag. 109. Col. 2. gehandelt hab. Mit der Zeit haben die Römer / hiernächst die Griechen sich des Lands bemächtigt / biß sie von denjenigen Arabern / welche Sarazener genannt werden / verjagt / auch diese von denen Mamelucken vertriben wurden; da dann die Soldanen von Egypten / sonst Mamelucken-König genant / dasselbe so lang unter ihrer Bortmäsigkeit erhielten / biß der Türkische Kaiser Selimus im Jahr 1517. besagtem Mamelucken-Reich ein End gemacht / mithin Egypten samt Arabien erobert hat. Von dieser Zeit an seisset es annoch unter dem Türkischen Joch.

Elim hat sein alten Namen verlohren / und heisset nunmehr seit etlich hundert Jahren Tur, oder wie andere aussprechen / Tor (تور) welches einen Zaun / eine Reihe oder schöne Ordnung bedeutet / wegen denen herrlichen Strauchspahieren / mit welchen der Haafen allhier im Meer selbst von der Natur ist versehen worden: gestaltsam erwehnte ehedessen lebendige Zaun heutiges Tags zwar noch stehen / doch mittler Weile / ohne ihre vorige Gestalt zu verlieren / in Stein verwandelt worden; wie im XIX. Theil des Welt-Botts zu lesen ist. Kein anderer Haafen in der ganzen Welt kan sich einer so herrlichen Wehr rühmen.

Das Schloß ist unter einem Türkischen Aga mit Janitscharen besetzt; das Kloster wird Keitha genant: so wol dessen Mönchen als die Zahlreiche Inwohner der Statt / (die mehr den Namen eines Dorffs verdient) seynd der Griechischen Religion ergeben / und das Kirchen-Regiment betreffend dem Abt / Erg-Bischoff des Bergs und Kloster Sinai unterworfen; beiderseits Ordens-Männer beobachten die Regel des H. Basilii, aber nicht in allen Stücken / zumalen was die Wahrheit anbelangt; dann sie können in einer Stund dem fremden Wanderer Man oder einem Pilgram mehr seltsame Mährlein erzehlen / als ein kluger Man sein Lebtage zu glauben fähig ist. Ich beschuldige deswegen sie keiner Bosheit / weil sie aus tumber Unwissenheit oder aus Heiz dergleichen Fabeln als ungezweifelten Geschichten selbst beysfallen. Sie ersetzen den Abgang der Lehr mit einer immerwährenden Strengheit ihres Lebens / und ver-

hatten annehbens bey den Griechischen Zertumern.

Es wird allhier zu Tur ein überaus starke Handlung mit allerhand Waaren getrieben / so aus glücklich Arabien / Aethiopien / China und Indien auf Schiffen bis in den Haafen gebracht / in diesem aber ausgeladen / und auf Cameelen in weit entfernte Länder / ja ganz Europam entführt werden. Nichts desto weniger ware vor Zeiten bevor die Portugesen den kürzern Weeg über das grosse Welt-Weer hinter Africa nach Ost-Indien und Japon entdeckt hatten / das Gewerbe viel reicher. Zudem fahren viel Varen gar bis Sue an die Spitz des rothen Meers / aber nicht das ganze Jahr hindurch / sonst müßten sie nothwendig entweder stranden oder scheitern; angesehen das Meer zwischen Ailath und Sue zu gewissen Zeiten dergestalt tobet / daß jedermann lieber zu Land als zu Wasser reiset. Allein ich will hierunter von denen Häfen des Arabischen Meers ausführlicher handeln / wann wir mit den Kindern Israel zu Athongab in das 37. Lager anlangen werden / jetzt aber von Tur noch eines und das andere anmerken.

Erstlich zwar seynd die meisten Wässer so wol in dieser Gegend als in der Wüsten Sin, wo nicht versalzen / wenigstens bitter: allein Moyses hat sie mit seiner von Gott selbst / bey Mara erlehneten Kunst durch Einsenkung eines gewissen Holzes versüßt / und nicht allein trinckbar / sonder auch heilsam gemacht.

Zweytens bedienen sich alle Pilgräm / welche dormalen den H. Berg Sinai besuchen / der Strassen / so über Tur dahin gehet: weil die Araber alle andere Steeg und Weeg durch ihre von Kindheit auf erlernte Handthierung / versetze mit Mord und Raub so rein halten / daß sich denenselben niemand ohne starckes Geleit anvertrauen darff / zumalen seit die Türcken über Arabien herrschen / und die nach Sinai wallfahrenden Christen vielmehr verfolgen als schützen: da hingegen die Mamelukische Soldanen dererley Rauber-Gesind mit äußerster Schärffe abgestrafft / und die heiligen Derter in höchsten Ehren gehalten haben.

Drittens haben die Kinder Israel auf ihrem Zug von Hebrona anzufangen bis an den Haafen von Madian, sage bis zum zehenden Lager / denen Amalekiten wegen der Viehe-Weide und Holz unentbärllich ein grossen Schaden müssen anfügen: die hergegen keine Gelegenheit versäumt sich hinwiderum an ihnen mit Diebstahl und Todtschlägen zu rächen: laut Exodi XVII. 8. item I. Reg. XV. 1. segg. und Deut. XXV. 17. allwo Gott zu seinem Volk also redet: *Erinnere dich / was Amalek dir gethan habe unter Weegs / als du aus Egypten gezogen bist: wie er dir begegnet seye / und den Nachtrag deines Zorns / als dasselbe vor Mättigkeit auf der Strassen ausruhet / niedergemacht hat / du hergegen vor Hunger und Arbeit sehr müd warest: deshalb sollst du / nachdem du das versprochene Land wirst erobert haben / ihn samt seinem Namen Joseph. Stucklein XX. Theil.*

men gänzlich vertilgen: gibe acht / daß du es nicht vergessest.

Vierdrens seynd die Hebräer zu Elim ziemlich lang sitzen geblieben / damit so wol sie selbst / als ihre Viehe nach so schwären Zügen die zerbrochene Kräfte / mit langer Ruhe / mit Speiß und Tranc / auch statlicher Weide erholen mögen: wozu die Felder und Hügel / so zwischen Elim und dem Meer / Busen von Madian liegen / sich über die Massen wohl geschikt haben: gleichwie Artemidorus aus eigenem Augenschein bey Strabon, libro XVI. pag. 737. lin. 6. bezeugt: *Hierauf / sagt er / folgt gegen Mittag die Meer-Üng Elana und das so Volk: als Weid-reiche Nabattæa samt einigen Raub-Inseln. (Mit einem Wort die Wüsten Sur bis Mara) Demnach öffnet sich ein schönes mit Wasser und Bäumen überflüssig versehenes Feld; dann es gibt da grosse Heerden von allerhand Viehe / absonderlich aber ein Menge Camel / Wald-Esel / Zieschen und Rehen. Hingegen ist auch an Löwen / Tiger / Thieren / Leoparden und Wölffen kein Abgang. Es ligt hier selbst im Meer eine Insel Namens Dia. Weiter hin gegen Süden kommt man zu einem von Bergen fast rings herum verschlossenen Meer: Busen / dessen Einfahrt schwarz zu treffen / der Umfang aber von Jägern bewohnt ist / welche dem Gewild auslaueren. Diß Artemidorus.*

Jetzt frag ich / ob ein Jüd- oder Christliche Jeder das Land von Tur, verstehe das neunte / das zehende und elffte Lager Moyses zu Elim, zu Aljamsuf, und zu Sin richtiger / als dieser Heid hätte entwerfen können? wobey dannoch zu merken / daß er diese Gegend also vorstelle / wie er selbst unter Kayser Augusto dieselbe gesehen hat / nicht in dem elenden Stand / in welchem sie jetzt unter dem Türcken stehet / welcher alles verwüestet und zerstöhret / was er unter seine Fuß bringt / ohne Gott / denen Kirchen / und kostbaren Altartümern / weil er solche nit versteht zu verschonen.

Daß auch zu Moyses Zeiten allhier viel Leut / sage Amalekiten und Madianiten / gewohnt haben / erhellet satsam aus dem / daß die erstern allein bald hernach im Thal Raphidim dem Volk Israel ein blutige Schlacht geliffert / und nichts desto weniger nach erlittener Widerlag sehr mächtig geblieben sind. Des Wildprets findet man noch heutiges Tags nicht wenig / obwohl die Araber dasselbe dünn schießen / gleichwie jene bezeugen / so gegenwärtigen Landstrich ausgepähret haben.

X.

Das zehende Lager dem Kindern Israel / so da stunde am rothen Meer Aljamsuf, auf Arabisch Bahar-Colzim.

An einem Sonntag den 4. Zius oder 13. April kamen sie ans rothe Meer. Moyses nennt diese

diese Herberg Al-jam-suf, das ist auf dem rothen Meer / oder an einem hohen Ufer des Madianischen See: Busens / der in Gestalt einer Halb-Insel / wie Artemidorus l. c. sagt / sich schier auf fünf hundert Stadien erstreckt / Zweifels ohne nicht in seinem Durchschnit (dann sonst wurd er die Strassen von Tor nach Mecca auf zwanzig Stunden weit gegen Aufgang krümmen) sonder in seinem Umfang / als meine Land-Tafel ausweist. Wann aber weder Pater Sicard, noch Doctor Poncet gedachten Busens von Madian gedenken / so folgt hieraus gar nicht / daß sie ihn laugnen; der letztere war sehr krank / als er zu Land von glücklich Arabien über Tur nach dem Berg Sinai gereiset / noch im Stand / wie er selbst bekennet / alles genau zu beobachten. Zudem haben ja die hohe Gellen-Berg / mit welchen erwehnter Haafen umjant wird / denselben seinen Augen dergestalt verborgen / daß er ihn gar nicht sehen könnte. Sonst wurde folgen / daß / gleichwie er zwischen Tur und Sue keinen Ort ausführlich entwirft / also auch gar nichts Merkwürdiges unter Weegs anzutreffen seye! Was P. Claudium Sicard betrifft / hat er ja den Anfang solcher Halb-Insel auf zwey seiner Land-Carten / nemlich im 10. Theil Numero 251. und abermal im 13. Theil des Welt-Wortens Numero 301. nur gar zu deutlich angemerckt / jedoch die rechte Gestalt derselben aus Abgang des Platz nicht können verzeichnen / annehmst aber nicht unterlassen uns zu warnen / daß er in seinem großen Werck der Egyptischen Alterthümern hiervon das behörige berichten werde. Allein der Tod hat ihn hieran gehindert. Wann er übrigens sich beklagt in der Wüsten Sin und Horeb kaum einiges Gras zur Fütterung des Viehes gefunden zu haben / so widerspricht er hiemit dem Artemidoro und andern nicht: dann P. Sicard ist im Winter / da alle Länder öd / dürr und kahl seynd / von Al-Cair über Sue und Tur nach dem Berg Sinai gereiset / als der starcke Frost / weissen er sich heftig beklagt / alles Kräutlerwerck verderbt hatte. Wann auch sonst Artemidorus die Gegend Elim wegen Überfluß des Wassers lobt / Pater Sicard aber sagt / es seye dasselbe etwas bitter: so vergleicht Pater Felix ihre dem Schein nach widerwärtige Reden mit einander / da er versichert / so wol die Leut als das Viehe und Gewild des steinigen Arabiens trinken das bittere Wasser fast eben so leicht / wie das süße / weil sie von Jugend auf beyder gewohnt seynd. Jetzt näher zur Sach.

Al-Jam-Suf (אֵל-יָם-סוּף) rührt her von der Präposition al, so auf / bedeutet / und den zwey Wörtern Jam und Suf. Jam heist bey den Hebräern ein Meer / Reich / See und Wehher: Suf aber Meer: Gras / Riede und Rohr / mit einem Wort alles / was im Meer aufwächst; Gleichwie nun eines Theils der Arabische Meer: Busen weder Schiff noch Binsen / sonder an dero statt vielmehr rechte Büsch / Baumlein und Gesträuch hervor bringt:

ander Theils aber Moyses / der unfehlbar die Hebräische Wort-Deutung zum besten verstanden hat / nichts desto weniger denselben Jam-Suf nennt / folgt nothwendig / daß Suf nicht allein Binsen und Geröhrich / sonder auch Sträuch und Büschen die im Meer aufwachsen / bedeute / mithin die Rabbiner samt ihrem Anhang den völligen Verstand dieses Worts nicht erschöpft haben.

Der H. Hieronymus schreibt von gegenwärtigem zehenden Lager / wie folgt: Hier läßt sich fragen / wie habe geschehen können / daß die Israeliten / nachdem sie durch das rothe Meer gezogen / auch die Brunn von Mara und Elim zurück gelegt hatten / wieder ans rothe Meer kommen seyen? es wäre dann Sach / daß sie unter Weegs einen Busen oder großen Hafen / der sich in das feste Land hinaus krüpf / angetroffen haben. Jam-Suf, spricht er ferner / ist aus Meer und Roth zusammen gefügt: massen Suf bald etwas Rothes / bald Binsen bedeute. Daß aber die Schrift alle versammelte und stehende Wässer / Meer nenne / ist gar kein Zweifel. Diß Hieronymus, welchem von einigen das Suf nicht allein Binsen / sonder auch Roth heisse / stark widersprochen wird.

Was den Arabischen Nahmen Bahar-Colzim anbelangt / ist ohne dem bekant / daß Bahar ein jedes Meer ins gemein / Colzim aber / nachdem es unterschiedlich geschrieben wird / jetzt betrogene / jetzt erlöste Leut oder Sachen bedeute. Dann (בַּחֲרִים) Chalach heist erlösen: Kalas (כָּלָשׁ) betrogen: Kalasch (כָּלָשׁ) hingegen austreiben oder austrücken: alle drey schicken sich hieher; dann die Kinder Israel seynd im rothen Meer / nachdem Gott es ausgetrucket / erlöset / die Egyptländer aber betrogen worden.

Das auserwählte Volk hat allem Ansehen nach zu Elim, und allhier auf dem Meer Ufer / wie auch die zwey ersten Tag in der Wüsten Sin keinen Mangel gelitten / nicht an Brod; weil sie nicht allein auf sibem Tag mit ungeschäutem Feig / sonder auch mit Mehl / Korn / Kernwerck / Beseim / Oehl / wie nicht weniger mit unzähllichen Heerden Schaaf und Rindviehes überflüssig versehen waren; massen die Egyptländer alles / was sie immer begehrten / ihnen gern gereicht hatten. Ein Fisch-reiches Meer lage an der Hand; die Wälder und Wildnüssen / ja die Sand-Wüsten und Platzen / lieffen voll mit allerhand Wildpret: gleichwie wir kurz vorher aus Artemidoro gesehen haben. Wahr ist / daß in der Wüsten Sin das Wasser für ein so ungeheure Menge Volks und Viehes bey weitem nicht erklecken mögte. Allein Moyses / so vierzig Jahr lang dort herum die Schaaf gehütet und alles ausgespähet hatte / wird nicht unterlassen haben ihnen zu befehlen sich auf so lange Zeit / als je möglich / mit süßem Wasser am Busen Madian zu versehen / wann sie anderst nicht erdursten wolten.

Das eilfte Lager dern Kindern
Israel im Antritt der Wüsten Sin,
nicht Zin, auf Arabisch Sele.

Am Dienstag den 13. Zius (22. April)
nachdem die Hebräer am Meer: Busem Ma-
dian neun Tag verharret / hat die Feuer- und
Wolcken: Säule oder vielmehr der in derselben
herrschende Engel das auserwählte Volk von
dannen und von dem rothen Meer hinweg in
den Antritt der entseßlichen Wüsten Sin geführt.

Zum Grund fernerer Untersuchung müssen
wir: als einer Richtschnur / uns der goldenen
Worten des Heil. Hieronymi ad Fabiolam be-
dienen: Sciendum, sagt er / quod omnis usque
ad montem Sinai eremus, Sin vocatur, & ex
tota provincia etiam locus unius mansionis no-
men acceperit: sicut Moab tam urbis quam
provinciae nomen est. -- Sin autem interpre-
tatur rubus vel odium. Zu wissen ist / spricht
er / daß diese ganze Wüsten bis zum Berg
Sinai unter dem Wort Sin begriffen werde/
mithin ein einziges sonderbare Lager allhier
des ganzen Landes Namen führe: gleich-
wie Moab eine Stadt und Landschaft be-
deutet. -- Sin heist so viel als ein Dorn-
busch oder Haß. Dief Hieronymus, wessen
Auspruch wol einer Auslegung werth ist.

Er bezeugt erstlich / das ganze wüste Dorn-
Gebürg / in wessen Herz der H. Berg Sinai,
wie der König zwischen den übrigen Kegeln / ste-
het / werde Sin genant. Jederman gibt ihm ohne
Widerrede recht. Woraus von selbst folgt/
daß dieses aus hohen / spitzigen / schroffen und
kostbaren Marmel- Felsen gegen Himmel auf-
steigende Gebürg sich so weit ausstrecke / als
weit die zwischen erwehnten Klippen befindliche
tieffe Thäler / Abgründ und Platten mit gesta-
helten Bäumen und Dornsträuchen besetzt
seynd; Nun ist ein ungezweifelte von Patre Fe-
lice Ulmenfi, von Herrn Georgio Priore zu
Gämingen / von Herrn Doctor Poncet, von
P. Claudio Sicard, und allen / so aus eigenem
Augenschein hiervon geschrieben haben / theur-
zeugte Wahrheit / daß die theils unterschiedlich-
gefärbte / theils geklümpete oder gestreimte Felsen
samt den untermengten Dorn- Gewächsen vom
Berg Sinai anzufangen sich Nordwärts in gra-
der Linie bis auf den Berg Rethma vierthalb
Stund: gegen Osten bis an Wüft. Arabien
sechs bis neun Stund: gegen Mittag bis zum
außersten Eintritt des Thals Sin zwölf: gegen
Abend bis zur Wüsten Sur fünf bis acht Stund
erstrecke. Alles nach der graden Schnur zu
verstehen / ohne die Krümm / oder Sik-Sak mit-
zurechnen. Es stößt folgsamlich die Wüsten
Sin Sudwärts an das Feld Madian, Ost-
wärts an Wüft. Arabien / Nordwärts an das
Schnee- weisse Gips- Gebürg Lebna, und ge-
gen Westen an die Hügel des Sand- Felds
Sur.

Zweytens führt das eilfte Feld- Lager
Moyfis, ob schon es auf den letzten Grängen
ligt / den Namen des ganzen weitstreckigen Ge-
bürgs Sin, welches in seinem graden Durch-
schnitt von Süden zu Norden sechszeihen / hin-
gegen von Osten zu Westen ungefähr dreyzeihen
Stunden Weegs zehlt. Dessen unerachtet
vermahnt uns Hieronymus gar weislich / daß/
wann wir nach dem Fuß Göttlicher Schrift
reden wollen / wir für dimal unter dem Namen
Sin nur jenen Theil verstehen müssen / der zwi-
schen Elim und Sinai sich links und rechts aus-
dähnet. Die Wüsten Sin, sagt Moyfes / lige
zwischen Elim und Sinai: quod est inter Elim
& Sinai: Exodi XVI. 1. Mit einem Wort /
Moyfes und Hieronymus verstehen in gegenwär-
tigem Ort unter der Bildnus Sin, das eilfte/
zwölffte und dreyzehende Lager des Göttlichen
Volcks / samt ihren Neben- Thälern und Plät-
ten: nemlich Sin, Daphca und Alus: Numero-
rum XXXIII. 11. 12. 13. Hergegen schreibt
Moyfes Exodi XVI. 1. und XVII. 1. Die Kin-
der Israel seyen von Elim weiters in die Wü-
sten Sin, und von der Wüsten Sin nach Raphi-
dim gezogen; woraus jederman schließen muß/
das zehende am Busem Madian gestandene La-
ger seye von ihm zu der Landschaft Elim gerech-
net worden / mithin schon damals bey Elim eine
Stadt / und in dieser eine Obrigkeit gewesen/
welche der Provinz Elima vorstunde. Die
Wüsten Sin aber von dem Feld Madian bis
zum Berg Sinai gehörte zu dem Gebiet von
Madian, sonst wurde Moyfes seines Schwie-
ger- Vatters Viehe nicht bis dahin auf die
Weide getrieben haben.

Drittens / gleichwie Moyfes im Büchlein
Numeri nicht vermerckt / in welchem Lager der
Wüsten Sin, GOE seinem Volk zum ersten
mal die Wackeln und das Himmels- Brod
Manna beschohren habe: hergegen im Buch
Exodi nur überhaupt versichert / beyde Wunder
seyen in der Wüsten Sin geschehen / ohne ein ge-
wissen Ort zu benennen; also läßt er uns die
Freyheit nachzuforschen / wo diese seltsame Gut-
thaten einen Anfang genommen haben. Hier-
onymus zeigt / es habe sich zu Alus, das ist im
13. Lager geäußert; ich wird / so bald wir doct-
hin kommen / seinen Auspruch mit steiffen Ur-
sachen unterstützen.

Das Wörtlein Sin (יִס) und Sinai
(סִינַי) kommen beyde von der Wurzen Sanah
(סָנָה) her / so einen mit Stacheln oder Dör-
nern bewaffneten Baum / Busch / Strauch
oder Stauden bedeutet / doch mit dem Unter-
schid / daß Sanah und Sin nur einen Sinai her-
gegen in plurali mehr solche Baum oder Hecken
anzeigen. Der feuerige Busch Moyfis wird
niemal anderst / als Sanah genant: Hierony-
mus heist ihn Rubum, Brombeer- Stauden/
doch kan unter dem Wort Rubus auch ein und
anderer Dorn- Busch verstanden werden.

Die Araber geben so wol der gesamten
Wüsten Sin als insonders der Bildnus Sinai
ein ganz andern Namen / und nennen beyde
Sele,

54 Num. 427. Das zwölffte Lager der Kindern Israel zu Daphca.

Sele, welches auf meiner Land-Tafel mit Arabischen Buchstaben verzeichnet ist/ und bald ein stärke Ruhe/ bald ein Stille bedeutet: weil allda in der Tiefe kein Wind fauft/ kein Dach rauscht/ kein Mensch haucht.

Das erste Feld-Lager/ so Moyses in mehrgedachter Wüsten Sin, unter eben diesem Namen ausgesteckt hat/ ligt/ wie Pater Sicard, so allda gewesen/ versichert/ in einem Thal/ und gleichsam in dem ersten Eingang dieser Wildnus: wo die Kinder Israel ohne Gedräng leicht hinkommen seynd/ und allda Platz genug gefunden haben/ obschon die Stachel-Baum und Marmel-Gelsen hier bereits hervor blicken.

Ich kan den Leser nicht genug warnen/ daß die Wüsten Sin von der Wüsten Zin, und das eilffte von dem acht und dreyßigsten Lager sorgfältig solle unterschieden werden; sintemal Sin (יִסְד) von welchem hier gehandelt wird/ ein Dorn-Busch heist/ und mit Samech geschrieben wird: Zin (זִין) hergegen mit Zade angefangen/ bedeutet Schild/ Gewehr und Waffen. Viel Schriftweisen haben sich hier geirrt/ und so wol beyde Wörter als Wüsten für ein Ding genommen/ weil in der Vulgat-Bibel alle beyde mit gleichen Buchstaben geschrieben/ und Sin genannt werden; Beside hies von den Indicem Nominum Hebraicorum zu Ende der Latein-Catholischen Bibel/ in dem Wort Sin.

XII.

Das zwölffte Lager dern Kindern Israel in den tieffen Thälern und Platten zu Daphca -- auf Arabisch -- Schoyle.

Am Mittwoch den 14. Zius (23. April) seynd die Kinder Israel von dem Thal Sin tiefer einwärts nach Daphca (דַּפְחָא) kommen. Dieser Nam allein jagt dem Leser Forcht ein; dann er heist Klopffung/ Anschlag/ Gedräng und Angst/ von der Wurzen Dafac (דַּפַּח) er hat geklopft/ angetrieben/ durchgedrungen: und diß so wol in der Hebräischen/ als Syr-Chalda- und Arabischen Sprach oder Bibel. Calasius und der Heil. Hieronymus samt allen Schriftweisen stimmen disfalls übereins. Die heutigen Araber nennen diesen Ort nach Zeugnis P. Felicis nicht mehr Daphca, sonder Schoile oder Schelau, das ist Wachtel/ item Reb- oder Hasel- Hünlein/ Jasan: Zweiffels- ohne weil von diser Seiten/ und durch dise hote Gelsen-Weeg solches Felder- Wildprät/ zumalen die Wachteln in das Hebräische Lager/ geflogen ist. Die Kinder Israel/ sagt die Schrift/ schlugen ihr Lager in der Wüsten Sin auf/ von wannen sie nach Daphca kommen seynd: castra metati sunt in deserto Sin, unde egressi venerunt in Daphca: Numerorum XXXIII. 11. & 12.

Nichts kan redlicher klingen/ als die Wort des Heil. Hieronymi: Der Namen Daphca,

sagt er/ lautet in Griechischer Zung *Χαλμα* oder Stossen und Klopffen. (Pullatio) Ich will/ fügt er hinzu/ den Leser gebeten haben/ er solle gedanken/ ich überseze die Namen und Wörter nach der Hebräischen Wahrheit: sintemal in den Griech- und Lateinischen Büchern/ wenig ausgenommen/ alles verkehrt ist. Zudem wundert mich/ daß einige gelehrte und geistliche Männer so gar etliche Wörter haben verdolmetschen wollen/ die sich im Hebräischen nicht befinden/ ja dergleichen falsch-erfundnen Namen/ erdichtete Auslegungen beyfügen: als in gegenwertigen Ort/ da sie anstatt Daphca schreiben Raphca oder Heilung/ mithin sich bemühen zu beweisen/ warum dises Lager solchen Namen führe. So viel Hieronymus.

Ubrigens soll ich dem Leser nicht verhalten/ daß die Kinder Israel in guter Schlacht- oder Marsch- Ordnung von Sin biß Daphca unmöglich gehen/ vielmehr dafelbst sich in Leib und Flügel nach Kriegs- Art haben theilen können: gestaltsam dise ganze Gegend in sehr hohen Marmel-Gelsen bestehet/ zwischen welchen da und dort einige so schmale als tieffe Thäler ligen/ durch welche das ausserwählte Volk sich mit Gewalt eindringen/ und theils in solchen Abgründen/ theils auf etlichen gar engen Platten/ ohne Ordnung hat übernachtet müssen.

Ich erkläre ein für alle mal/ daß ich in diesem Auszug oder zwangigsten Theil meines Welt- Bots unter dem Wort Platten und Pfannen ein klein- oder grossen/ ebenen und kalten Platz zwischen hohen Bergen/ Gelsen oder Bäumen verstehe.

Unter allen Pilgrämen/ so mir in die Hand kommen/ hat diß Lager und gegenwärtigen Zug keiner so richtig entworfen/ als P. Felix: ich gib seine altväterliche Wort: Das Thal ritten wir inn/ und hatten zu beyden Seiten hoch Gebürg von rothem glattem Gesteine/ also daß wo die Sonne darein scheint/ da glitzen die Gelsen eben/ als wären sie polirt/ oder als wären sie mit Oele begossen und gesalbt. Viel Stunden zogen wir in dem Thal einhin/ und da wir ferne hinein kamen/ da sahen wir hoch auf einem Spiz stahn ein groß Thier/ das hat sich gegen uns gekehrt; wir Pilgrim meynten/ es wäre ein Cameel; aber der Calin und die Araber sagten uns für wahr/ es sey ein rechttes Einhorn. So weit gehen die Wort P. Felicis von Ulm; unser P. Sicard stimmt mit ihm fast übereins/ wie auch Georgius Prior zu Göttingen: doch melden sie vom Einhorn nichts.

Weil nun Moyses/ der alle Schlich und Winkel dises Gebürge/ da er noch zu Madian wohnte/ trug einem Jäger auskundschaftet hatte/ solche Angst vorsah/ wird er ja nicht ermangelt haben/ etliche tapfere Hauptleut mit gangen

ganzen Schaaren starker Männern von dem vorigen Lager vorläufig hieher zu schicken/ mit Befehl einige Strassen durch die Abgründ und Thäler zwischen den hohen Klippen zu eröffnen/ auszuheben/ und dergestalt vorzubereiten/ damit die Hebräer in verschiednen Columnen oder Reihen ihren Zug desto hurtiger durch dieselben fortsetzen mögten. Je schmaler aber die Thal-Weege gewesen/ desto größeres Geräusch hat wegen dem Gedräng entstehen müssen/ da je ein Last-Ehier bald an das andere/ bald an Schröpf und Felsen anstosste: mithin Moyses dem Ort gar weislich den Namen Dafca, das ist stoßen und klopfen/ ertheilt hat.

Hier fragt sich/ woher die Israeliten Wasser und Gras genommen haben? Antwort/ das Wasser haben sie theils mitgeführt/ theils zwischen den Felsen in tiefen Rumpfen angetroffen/ welches Moyses mit seinem von Mara mitgebrachten Holz samt dem dicken Tau/ so Tropfen weis an den Felsen auf dem Laub hangt/ wunderbarlich verflüßet hat. Dieses Laub samt den zarten Aestlein der Stachel-Bäumen wird von dem Viehe mit grösserer Begierd/ als Erd-Gras abgepflückt/ welches ebenfalls auf den Platten und in den Winkeln der Wüsten Sin, so lang und breit sie immer seyn mag/ schier aller Orten gern aufwächst. Abends bliebe die Feuer-Säule unbeweglich in der Luft so hoch/ daß sie von jederman könnte gesehen werden/ still stehen/ zum Zeichen/ man solle hieselbst übernachten.

XIII.

Das dreyzehende Lager der Kindern Israel zu Alus, auf Arabisch Abel-Harok.

Am Donnerstag den 15. Zius, (24. April) marschirte man von Dafca bis Alus (אלוס) so einen Teig und Sauerteig bedeutet. Es stammt von der Wurgen Lavalch (לבלח) her/ das ist kneten oder Teig anmachen.

Der Arabische Nam Abel-Haruk, oder wie er heut ausgesprochen wird/ Ibil-Uruk heist ein aufgemustes Cameel/ item ein saubern aus Cameel-Haaren gemachten Teppich oder Mantel. Diß Wort rührt her von Ibil, Cameel/ und uruk Siser/ Fäden/ Haar/ Faserlein. Wollen wir es aber von der Hebräischen Zung herleiten/ so erspriest es von Abel oder Abal (עבול) das ist Fläche/ Wecklagen/ oder ein unterbrochenes Thal: und von Haruch (חרח) geziert/ aus der Wurgen Harach (חרח) er hat geschmückt. Die Syr- und Chaldäische Sprachen kommen dißfalls mit der Jüdischen übereins. All-die Namen schicken sich sehr wol auf gegenwärtiges Lager.

Was erstlich das Wort Alus oder Saurteig anbetrifft/ gibt uns der H. Hieronymus die sicherste Auskunft/ da er sagt/ Alus bedeuere Saurteig/ und daß in diser Wüsten/ nachdem das Volk Hungers wegen gemurret hatte/ es Abends zwar Wacheteln/ und den andern Tag Frühe das Manna empfangen

habe. Diß Hieronymus. Der aus Egypten an Meel/ Korn/ Getreid/ Kern-Werck und süßem Teig mitgenommene Vorrath war dergestalt völlig verzehret/ daß dem Volck nichts als Sauerteig übergeblieben/ der an sich selbst zur menschlichen Nahrung nicht dienen mag.

Die übrigen Namen dieses Lagers können wir nicht ehender verstehen/ bis wir dasselbe nicht werden ausgespähet haben. Pater Sicard hat hieselbst zwar alles abgemessen/ aber seine Wissenschaft mit sich in das Grab genommen. Georgius Prälat von Gammingen/ weil er den kürzesten Weeg über gähe Felsen geritten/ ist nicht dahin kommen. Der einzige Pater Felix hat es zweymal mit allein auskundschaftet/ sonder auch beschrieben/ da er in seiner zweyten Anno 1556. nachgedruckten Aufslag am 133. Blat also redet.

Im Jahr 1483. den 21. Sept. an S. Matthei Tag huben wir uns vor Sonn-Aufgang auf die Bahn/ und zugen von Schoyle (oder Dafca) fürder in ein Thal zwischen dem Gebürg/ das immer höher/ rauher und wilder aussahe: das Thal hingegen sehr lieblich/ lustig/ breit/ eben/ grün und Grasteich ware. Da wir nun alle mit freudigem Muth fortritten/ fielle uns ein bewaffnete Schaar Arabischer Raubern an/ welche sich in diser Gegend statts aufhalten. Sie sperrten uns den Weeg/ brachten unsere Cameel auf die Anyer/ rissen die Säck herunter/ und fiengen an zu stehlen; als aber wir unsere Bögen gespannet/ die Schwerdter gezückt/ und auf sie losgegangen/ legten sich ihre Weiber samt den Kindern in das Spiel; so bald wir nun diesen einen Säck mit dürrm Butter/ Brod geschenkt hatten/ wurd gähling Frid; denn das Diebs-Gesind begabe sich wieder zuruck in seine auf der Seiten gelegene Mausehölen. Wir marschirten hierüber bis zum End obgemeldeten anmütigen Thals/ und schwenkten uns in ein anders/ so viel tieffer als das vorige/ das Gebürg aber desto höher war/ zwischen welchem wir nach Empfehlung der vielerley Krümmen manche Umweeg bald für bald hinter sich mit bitterm Verdruß unserer Rittern und Herrn genommen haben. Wir zugen von der nach dem Berg Sinai grad zählenden Schnur ab/ gegen Aufgang/ wir kehrten uns rechter Hand/ und liessen den Berg Sinai im Rücken bis um Mittag-Zeit: da schwangen wir uns abermal rechts gegen Nidergang: wir stießen viel Gebürg hinter uns: endlich wurden wir des H. Bergs ansichtig/ der noch fern ware/ und seine Gupfel/ die uns der Weite wegen blau vorkamen/ über alle andere Berg empor ragete. Wie uns dessen Anblick erfreut habe/ ist leicht zu gedenken: doch erschrecken wir/ zumalen unsere Siechen/ ab dessen erstaunlichen Höhe. Diser fröliche Muth ist nach einiger Zeit gewaltig bestürzt worden/ als obgedeutetes Thal sich wider umschlug/ mithin wir von neuem gegen Osten zu reiten/ und den Berg

Soreb

Horeb hinter unser zu lassen seynd benöthigt worden. Der Umzug ärgerte unsere Hock-Edle Pilgräm desto empfindlicher; je mehr Neben-Thäler / so alle grad zum H. Berg führen / wir bey der letzten Umkrümme rechter Hand hatten stehen lassen. Ein Weile vor Sonn-Untergang kamen wir auf ein grosse Platten oder weites Feld / welches rings herum mit hohen Felsen / wie mit einem grossen Wall / verschlossen ware: zumalen auf der Seiten des Bergs Sinai / allwo die Scharlach-rothe Klippen sich in den Himmel empörten. Zwischen diesen Wolcken hohen Schröpfen öffnet sich ein schmaler Rachen oder Schlupf. Die Araber nennen die weite Platten / auf welcher wir übernachtet haben / Abel-Harok.

Ganz nahe bey der Stelle / wo unsere Zelt stunden / nicht weit von besagtem Schlupf / ist ein Felsen-Bübel / in diesem aber ein erhobene Höle / in welcher Moyses ruhig am Schatten sitzen / und dennoch aus derselben die ganze Platten samt seinen Schaafen übersehen konnte. Es gibt allda im Winter gute Weide.

Alles / was P. Felix bisher geschrieben / hat seine Richtigkeit / diß allein ausgenommen / was er von der Winter-Weide vorgibt / er müste dann unter dem Winter auch den Frühling und Herbst verstehen / da man Laub / Blühe und Gras genug antrifft: allein mitten im Winter dorrt alles zusammen / wie auch in den Hundstagen. Pater Sicard / der im größten Frost / und bey kürzesten Tagen nach dem Berg Sinai gereiset ist / beklagt sich / daß er kaum etwas grünes gefunden habe. Hergegen rühmt sich der Prior von Gämningen Herr Georgius / daß er den 17. October / wohlriechende Blust / grüne Zweig und gute Weide entdeckt habe. Eine Sach ist dißfalls sicher wahr / daß gleich / wie in der ganzen übrigen gegen Norden schauenden Welt / also auch in der Wüsten Sinai und Sin; die Erden / Sträuch und Baum niemals schönere Blühe und Grün-Gewächs / als im Frühling und Herbst / hervor bringen.

Jetzt urtheile der Leser selbst / ob sich obgeführte Namen auf dißes Ort geziemen / nemlich Alus und Abel-Harok oder Ibil-Uruk, &c. das ist Sauerteig / geschmucktes Cameel oder Cameel-Haut &c. Die Bedeutung des Worts Alus hat aus dem / was ich aus dem H. Hieronymo angezogen / seine Richtigkeit. Daß aber die Platten von Alus ein in Mitten hoher Stein-Bergen und abgründiger Thäler gelegen rundes Sand-Feld / mithin ein unterbrochenes weite Thal seye / und einer ausgespannten Cammeel-Haut / oder einem Camelorenen auf der Erden ausgebreiteten Mantel und Teppich bey nahe gleich seye / folgt aus dem Bericht R. P. Felicis. Es mag auch seyn / daß der von ihm bemeldete Felsen-Bübel / in welchem des Moyses Höle ist / gleichwie er rings herum frey siehet / also die Gestalt eines knynenden Cameels vor Augen stelle.

Ich kan nicht umgehen die Klugheit Moyses zu bewundern / welcher im September seine Schaaf / und nechstgefolgten Frühling das Heer Israel in gegenwärtige Wüsten geführt hat: weil zu beyd: diesen Zeiten da herum die Weide besser als sonst jemalen ist. Es ware keine Gefahr / daß solche im nechst darauf gefolgten Sommers-Zeit / wann auf den flachen Wüsten und Härten die Sonn alles verbrennt / in den tiefsten Thälern / welche ihren Strahlen nicht sonderbar unterworfen seynd / das Gras- und Laub-Werck über die massen saftig und kräftig verbleibe.

Will mir jemand vorwerffen / daß gar zu Zahl-reiche Kriegs-Heer Israel habe auf der / obchon zimlich weiten Pfannen von Alus / unmöglich Platz genug zu einem Lager finden können: angesehen ein Hauffen Volcks zu 3. Millionen Seelen und eben so viel Viehes fast eines unendlichen Raums nöthig hat. So frage ich meinen Ansechter / wie weit diese runde Wüsten sich ausgedehnt habe? ich seze / sie habe in ihrem Durchschnitt nicht mehr dann tausend fünfzig hundert Schritt / oder ein halbe Stund / folgsamlich in dem Umfang nur anderthalb Stund Weegs begriffen / auch eben darum ein grosser Theil des Volcks und Viehs in den vielfältigen Neben-Thälern / Büheln und Hügel sich behelfen müssen. Was folgt hieraus? nichts / so ist dann auch diß ein nichtiger Vorwurf.

Schnarcht etwan mich ein anderer an / das Lager von Dacca werde aller Vernunft nach in jenem grossen und breiten Thal gestanden seyn / in welchem die Hoch-Edle Pilgerschafft R. P. Felicis mit denen Arabern gezanckelt hat / so hab ich gar nichts darwider / zumalen wann ich erwäge / daß der Prior von Gämningen bemeldetes Thal einen herrlichen mit Feigen / Bäumen besetzten Baum-Garten zu nennen scheint: da doch kein anderer Reis-Beschreiber dieser Feigen-Meldung anführt. Mein Wunsch wäre / daß ein jeder / der von dergestalt unerkannten Sachen schreibt / als diese ist / mit möglichstem Bedacht ein jedes Buch / so darvon handelt / sechs bis sieben mal durchglinge / und zugleich so wol die P. tica, als Chronologica und Geographica in besondern Hand-Büchern genau / wie ich zu thun pflege / verzeichnete: hiernächst aber eines jeden Schrift-Stellers Aussag mit des andern Erzählung freysam vergliche. Solte diß mit edlichem Gemüth von allen Auctoribus ohne Eifer gesucht / ja mit stätem Willen eines jeden Ehr zu verthätigen / beobachtet werden / wurden viel unnütze Feder-Krieg ausbleiben. Jetzt zur Sach. Herr Georg von Gämningen bekennet selbst / daß er sich des aller kürzesten Weegs gehalten / mithin über Berg und Felsen auf einem Cameel getragen worden / auch deßhalben nicht nur einmal herab gefallen seye: dann er zuge von dem Fuß des Scharlach-Bergs Rechma, so viel immer möge

möglich / ohne Umschweif grad gegen der Wüsten Sinai, ohne sich zu bekümmern / über welche Straßen / Moyses das Volk Israel geführt habe. P. Felix hergegen hatte ihm vest vorge nommen / in die Fußstapfen der Kindern Israel zu treten / und ihren Weg auszusuchen / sollte es schon tausend Lebens-Gefahren kosten. Zu diesem End hat er einen Calin oder Wegweiser aufgenommen / welcher nebst den Morgenländischen auch die Wälsche / wie nicht weniger zum Theil die Latein- und Deutsche Sprachen verstand / ohne dem aber bereits vorher über vierzig mal verschiedene Pilgerschaften von Gaza durch die Wüsten Moyses auf den Berg Sinai, und von hinnen nach Egypten geliffert hatte. Er hat seine Pilgräm treu und redlich ohne Betrug von einem Lager dern Hebräern (von Cadabarne bis Sinai) zum andern geführt: von diesem heiligen Berg aber aus triffigen Ursachen dieselben nicht an den grossen Meer- Haafen zu Madian, und also weiters über Tur oder Elim und Mara, sonder über Rechma und Jetebatha nach Hebrona zum Ort des Durchzugs / der ihm wol bekant war / gewiesen / mithin seine Wandersleut beredt / die Wässer und Palmen von Horonden oder Jetebatha seyen die Brunn und Tattel- Baum von Elim, die Quellen bey der Meer- Spiz Elana hingegen / gabe er für die bittere Reich von Mara aus. Seine unwissende Camel- und Esel- Knecht / welche selbst dieser Meinung waren / halfen ihm wacker liegen. Andere Wegführer vor und nach ihm hatten sich ebenfalls dieses List bedient. Pater Sicard ist der erste / so von den Mönchen in Egypten / zumalen von denen Ordens-Männern zu Sanct- Antonio und Paulo in Nider- Theben die rechte Straßen Moyses von Hebrona bis Elim und Daphca gründlich erlehret und hergestelt hat. Georgius von Gämningen ward ebenfalls hintergangen / indem er ihm hat einreden lassen / Elim seye mit Cündele, das ist mit Aßiongaber ein Ding / unerachtet der eine Ort von dem andern nicht weniger als sieben und zwanzig Stund entfernt ist.

Die wahre Ursach obgedachten Betrugs beruhet auf dem: daß die Mameluken (so zur Zeit dern Wallfahrten Pater Felicis und Herrn Prioris Georgii, über Egypten / Arabien und Syrien hielten) als oft sie auf der Straßen einigen Sarazenen / Araben und Christen begegneten / diese gezwungen haben von ihren Camelen und Eseln hinunter zu steigen / wann sie nicht wolten herab gestürzt und bis aufs Blut als Sklaven mit harten Schlägen abgedreht werden. Die Türcken wurden noch strenger verfahren / wann das Ansehen dern Christlichen Gesandten zu Constantinopel / und ihrer Consulen oder Schöpfen zu Cairo dieselben nicht abschreckten. Gleichwie nun die Landstraßen zwischen Elim und Sue von immerwährenden Mamelukischen Caravanen betreten wurde; also hätten die halb zu todt abgemattete Pilgrämen entweder zu Fuß gehen / oder alle Augenblick absteigen und vor denen Mameluken sich

Joseph. Stracklein XX. Theil.

tieff bücken müssen / ohne die Krancken hiervon auszunehmen. In der Wüsten Sin und Lebna, wo die Mameluken selten hinkamen / bliebe man solcher groben Wut befreit. Die Sarazenen warteten den Cameelen / die Araber den Maulthieren und Eseln ab. Damit nichts desto weniger die Christliche Wallfahrer sich rühmen dörfsten / Elim und Mara gesehen zu haben / fanden die Calinen für rathsam obbemeldeter Mafsen / andern Orten solche Namen auszudichten.

Nach dieser wichtigen Anmerkung ist leicht zu entscheiden / warum Herr Georgius von Gämningen / da er von Rechma oder dem zwanzigsten Lager Moyses aufwärts zum Berg Horeb reisete / nicht auf Hazeroth, Daphca, Alus und Waichie, wie Pater Felix (und zum Theil Pater Sicard) gelangt seye; dann er hielt sich rechter Hand gegen Westen / Felix von Elm aber links gegen Osten / daß kein Wunder / wann dieser letztere nicht in den Tattel- Wald / wie der erstere / sonder in das breite Thal von Daphca kommen ist: Zwischen diesem Thal und dem Palm- Garten hielten sich die Arabische Schnap- banen / theils in Höchern und Hölen / theils unter gestohlenen Zelten auf / damit sie beide Straßen in ihrem Gewalt hätten / sintemal so wol des P. Felicis als des Herrn von Gämningen Caravanen ihnen unter die Klauen gerathen seynd.

Last uns jetzt auf die Platten Alus zurück kehren / auf welcher der Vortrab des auserwählten Volcks zwar frühzeitig / der Nachtrab hingegen sehr spät bey Sonn-Untergang den 24. April (als der 15. Zius wirklich anfieng) im Jahr der Welt 2425. angelangt seynd. Moyses wird Zweiffels- ohne samt Aaron sich auf der Mitten des runden Felds Alus gelagert / und / so oft er betten wolte / in seine Felsen- Höle / die bey dem Schlupf ist / versetzt haben.

Die gute Ordnung hat meines Gedunkens erfordert / daß jeder Stamm Israel mit dem hinteren Treffen / auch mit Troß und Viehe ein besonderes Thal eingenommen / mit dem vordern Treffen / und mit der Spiz aber auf der ebenen Pfannen Alus gestanden sey / dergestalt / daß in der Mitten ein grosser Raum für die Stamm- Fürsten und Alt- Männer / oder für das Haupt- Quartier lahe geblieben ist. Die tödtlich abgemattete Hebräer litten zwar an Wasser noch kein grosse Noth. Hingegen gebrach es ihnen an Fleisch und Brod samt dem Kernwerck oder Mehl. Die Amalekiten veräumten diese Gelegenheit nicht dem auserwählten Volk da und dort auf allerhand Weise zu schaden. Sie hatten zwar ihr ganzes Kriegs- Heer / so alle Tag zu Esel und zu Fuß (dann die Pferdte gehen ab) angewachsen / noch nit beyammen / jedoch wagten sie einen Schar- mühel nach dem andern. Diejenigen Hebräer / so vor Mattigkeit und Hunger wie ohnmächtig zurück auf der Straßen waren liegend geblieben / mußten durch die Klingen springen; Zudem fielen dieser Feind bey Tag und Nacht ein / wo er immer könnte: er schnappte viel Leut und Viehe hinweg / zumalen auf der Weide: und kehrte

H

mit

58 Num. 427. Das dreyzehende Lager der Kindern Israel zu Alus.

mit Ernst die Anstalten zu einer Haupt-Schlacht vor. Memento, sagt GOTT durch Moysen zu seinem Volck: Memento, quae fecerit tibi Amalec in via, quando egrediebaris ex Aegypto: quomodo occurrerit tibi: & extrema agminis tui, qui lassii residebant, ceciderit, quando tu eras fame & labore confectus. Deuter. XXV. 17. & 18.

An eben diesem Tag/ da bey der gangen Armee der Hunger starck eingerissen/ entslunde ein allgemeine Meuterey unter dem Volck/ wessen Mäuler durch kein anderes Mittel/ als mit Fleisch und Brod könten zugesopft werden. In der Wüsten Alus, sagt Hieronymus, murrte das Volck um des Hungers willen: darum empfängt es diesen Abend Wacheln/ und den folgenden Tag Frühe das Manna.

Omnis multitudo filiorum Israel, schreibt Moyses / venit in desertum Sin (יִד) quod est inter Elim & Sinai, decimo quinto die mensis secundi, postquam egressi sunt de terra Aegypti; & murmuravit omnis congregatio filiorum Israel contra Moysen & Aaron, dixeruntque: utinam mortui fuissimus in terra Aegypti, quando sedebamus supra ollas carniū, & comedebamus panem in saturitate. Cur eduxistis nos in desertum istud, ut occideretis omnem multitudinem fame? zu teutsch: Der ganze Hauffen des Volck Israels kam in die Wüsten Sin, so zwischen Elim und Sinai ligt/ am fünfzehenden Tag des andern Monats/ nachdem sie aus Egypten gezogen waren: und siehe! das gesamte Heer Israel murrte wider Moysen und Aaron: Ach/ sagten sie/ wären wir doch in dem Land Egypten gestorben/ als wir noch bey den Fleisch/ Töpfen saßen/ und Brod zur Gnüge zu essen hatten! warum habt ihr uns in diese Wildnus geführt? gelt/ damit ihr uns mit Hunger tödret? Diese Klage ist von den Hausvätern zu den Hauptleuten/ von diesen zu den Stamm- Fürsten und Alt- Männern gebracht worden/ welche ein so schwäres Anligen dem Diener Gottes Moysi mit bitterer Ungestümme vorgetragen haben. Er gieng mit seinem Bruder Aaron hurtig in sein mehrgenannte Felsen- Höle und klagte in tiefster Demuth daselbst GOTT so wol seine als des Volcks Noth. Allein der HERR ließe ihn nicht viel reden/ die Wolcken/ Säulen/ welche vorhin hoch in der Luft oberhalb des Schlupfs gestanden/ stige gähling mit herrlichem Glanz herab auf den Felsen/ und GOTT redete aus derselben zu beeden Brüdern/ die in der Höhle auf ihren Angesichtern lagen/ also: Ich hab das Murren der Kindern Israel gehört. Ihr werdet heut Abends Fleisch essen/ und morgen Frühe mit Brod ersättigt werden/ hiemit aber wissen/ daß ich euer HERR GOTT seye. Da es nun Abend worden/ flugen so viel Wacheln herbey/ daß sie das Lager überdeckten. Exodi XVI. vom 1. bis 13. Vers.

Am Freytag den 16. Zius (25. April) in aller Frühe vor Sonn- Aufgang sahen die Kin-

der Israel rings umher außerhalb des Lagers etwas Weißes/ wie ein dicken Reis oder Schnee ligen/ so den gangen Erdbogen überzogen hat. Da es nun die Hebräer in die Händ genommen und zwischen den Fingern gerieben hatten/ kame es ihnen vor/ wie Korn- Gries/ der im Mörtel wäre gestossen worden. Weil sie aber nicht errathen könten/ was es seyn mögte/ fragte einer den andern Manhu (מַנְהוּ)? was ist diß? da sprach Moyses: Diß ist das Brod/ welches der HERR euch zu essen riet/ und zugleich befielt: ein jeder klaube ihn von demselben so viel zusammen/ als zu seiner Nahrung erfordert wird/ ein Gomor (oder drey Pfund) für jeden Kopf. Wer nun über diese Maasß gesammelt/ fandte nicht mehr: noch minder/ wer weniger aufgehoben hatte. Moyses geborte ihnen ferner/ daß sie von diesem Manna oder Himmels- Brod nichts auf den andern Morgen aufbehielten: erwelche/ so ihn den dritten und die folgende Tag nicht gehorsamt/ haben mit Grausen erfahren/ daß es zu Würmen worden. Die Sammlung geschähe in aller Frühe/ dann so bald die Sonne hoch gestigen und die Luft entzündet worden/ begunne es zu schmelzen und fließen. Gleichwie aber dasselbe zum erstenmal am Freytag gefallen war/ also wahrnete sie Moyses an diesem und allen Freytagen (den er den sechsten nennete) die vorgeschriebene Maasß zu verdoppeln und auf jede Seel zwey Gomor einzubringen/ einen zwar für den Freyden andern hergegen für den Samstag/ an welchem GOTT kein Manna wurde schneyen lassen. Hoc est, quod locutus est Dominus: requies Sabbati sanctificata est Domino cras. Diß ist/ was GOTT geredet hat: morgen wird dem HERRN die Ruhe des Sabbats gefeyert werden: Exodi XVI. 23. Jene steiff- harte Köpff/ so diesen Befehl verachtet und am Freytag nur ein Gomor auf so den Menschen eingefasset hatten/ wolten es am Samstag einbringen: allein als sie aus dem Lager kommen waren/ und suchten/ haben sie nichts gefunden: womit GOTT sie gezwungen hat diese vierzig Jahr hindurch den Sabbath am sibenden Tag zu heiligen/ mit scharffem Befehl denselben für hin auf ewige Zeiten zu feyeren und sich aller Arbeit/ welche kan verschoben werden/ zu enthalten.

Das Manna war einem weissen Corriander- Saamen gleich/ und hatte ein süßsen Geschmack wie Hönig. Aaron hat auf Götlichen Befehl gleich am ersten Tag ein sauberes Geschirr/ so genau ein Gomor oder drey Pfund hielte/ mit Man (dann also hieß es die Hebräer) angefüllt/ und mittler Weile in das GOTT- geheiligte Zelt gesetzt/ biß die Bund- Lade gemacht/ und erwehnetes Gefäß in derselben zum immerwährenden Andencken wurde bewahrt werden.

Num. 427. Das brennende Lager der Kinder Israel zu Alus. 59

Alles/ was ich bishero angeführt / steht im XVI. Capitel des Buchs Exodi.

Moyſes fügt Numerorum XI. 7. seqq. hinzu/ das Man gleiche der Geſtalt nach/ dem Coriander/ Saam/ in der Farb hergegen weißem Salz. Der Kern war ſimlich hart/ darum pflügte das Volk denselben entweder in Handmühlen zu mahlen/ oder in Mörlern zu stoßen/ das Mehl aber in Pfannen zu Torten zu backen/ welche den Geſchmack/ wie Dehl- Kuchen oder Butter- Brod hatten.

Der Leſer nehme die Ordnung Göttlicher Wunderwerken wol in acht/ daß nemlich in dem Lager zu Alus am Donnerſtag Abends die Wachteln/ am Freytag Fruhe aber das Manna/ ſolgfamlich die Wachteln vor dem Manna denen Iſraeliten beſchoben worden/ und hernach bepläuffig ein ganzes Jahr ausgeblieben ſeynd/ mithin das Volk von dem bloßen Manna und von der Viehzucht gelebt habe. Woraus nothwendig folgt/ daß die Wachteln von Gott denen Hebräern zweymal ſeyen vergönnt worden/ einmal in ihrem Anzug gegen dem Berg Horeb bey Alus in der Wüſten Sin: das anderemal kurz vor ihrem Abzug in der Wüſten Sinai auf den Luſtgräbern.

Indem hierüber das Volk bey Alus am Sonntag den 18. Zius (27. April) nach ſamelmeln und gebacknem Manna das Fruheſtück einnahm: ſchrumge ſich die Wolcken-Säulen plößlich empor/ und ſtuge gegen dem Berg Horeb voraus. Man ſchlug eilends die Zelte ab/ packte alles ein/ und hielt ſich Marſchfertig. Es entſtunde zugleich ein erbärmlicher Streit wider Moyſen: jederman läſtete ihn wegen Abgang des Waſſers/ ſinemat das bis Alus mitgebrachte Getränk völlig erſchöpft ware/ und weder Menſchen noch Viehe ihren überhand- nehmenden Durſt einerſeits länger übertragen/ anderſeits aber löſchen konnten. Die Alt-Männer von jedem Stamm verſügten ſich zu Moyſe/ und erzehten ihm die Kaſerey des verweiſelten Volks: etliche goßen bedrohliche Wort aus und ſagten: da nobis aquam, ut bibamus. Cur nos feciſti exire de Aegypto, ut occideris nos, & liberos nostros, ac jumenta, ſiti? Verſchaffe uns Waſſer/ damit wir trincken mögen! Was haſt du uns nöthiger/ aus Egypten zu fliehen? Zweiffels- ohne in der Abſicht uns ſamt unſern Kindern und allem Viehe durch den Durſt zu tödten? Exodi XVII. 2. 3.

Moyſes wußte ihnen nichts anders zu verſehen/ als: Warum hadert ihr wider mich? warum verſucht ihr den HERN? Quid jurgamini contra me, cur tentatis Dominum? Er beſtuge demnach ſeinen Feſſen/ und gucke in deſſelben Höle vor GOTT ſein Gebett aus mit dem Verſatz: quid faciam populo huic? adhuc modicum, & lapidabit me: SERR/ was ſoll ich mit dieſem Volk anſehen/ welches über ein kleine Weil mich ſteinigen wird? GOTT gabe ihm zur Antwort: Gehe

Joseph Brasklein XX. Theil

voraus/ und ziehe vor dem Volk her: nimm aber eine Zahl der älteſten Iſraeliten zu dir/ und die Wunder- Ruthen in dein Land. Verſüge dich biß zum Feſſen- Stock Horeb, auf welchem ich vor deiner ſtehen werde: ſchlage mit deiner Ruthen an denſelben: ſo wird Waſſer heraus ſchießen/ damit das Volk zu trincken habe: ibidem. Mit dem gieng der Marſch an/ und nicht allein die Alt-Männer/ ſonder auch ein unzählige Menge Iſraeliten folgten ihrem wohlgenuteten Heerführer Moyſi auf dem Fuß nach/ gegen dem neuen Lager/ um zu ſehen/ was er mit dem Stab/ mit welchem er ſo viel Zeichen in Egypten gewürkt hatte/ in dieſen gefährlichen Umſtänden anheben werde!

Alhier entſtehen zwei wichtige Fragen/ Die erſte war/ wo der Feſſen- Stock Horeb, aus welchem Moyſes ein ganzen Strom Waſſers mit ſeinem Stab heraus gelockt hat/ eigentlich müſſe geſtanden ſeyn? Die andere/ auf welchem deren drey Spitz- Bergen Horeb oder Sinai Moyſes mit GOTT geredet/ vierzig Täg gefaſtet/ und das Geſetz auf zwei ſteinernen Taſſeln empfangen habe?

Die erſte Frag hab ich aus den Briefſen R. P. Claudii Sicard, bereits im XIX. Theil beantwortet/ und gemeldeten Waſſer-Feſſen ſamt der Abbildung des Gebürge Sinai ſehr deutlich in Kupferſtich vor Augen geſtellt/ wobey ich es allerdings bewenden laſſe. Die andere Frag will ich jetzt kürzlich erörtern: nemlich

Auf welchem dern drey Spitz- Bergen von Horeb, Moyſes die zwei ſteinernen Taſſeln empfangen habe?

Der Leſer beliebe voraus zu merken/ daß/ falls wir den betrogenen Arabern Glauben beymessen/ ſie uns mit mancherley Lügen dergelt ungründlich behörden werden/ daß wir vor Hien- Schwindel nicht mehr entſcheiden mögen/ was aus ihrem leichtfertigen Geſchwätz falſch oder wahr ſeye. Unter dergleichen Arabiſche Unwahrheiten (ſo ich theils oben widerlegt hab/ theils unten zernichten werde) ſeynd nebst vielen andern auch folgende zu zehlen:

1. Daß nemlich des weiſen Königs Salomons Meer- Haafen Ailath, und ſeine Stappellſtatt Aſiongaber nicht am Gebürg Edom, noch bey dem End- Spitz des rothen Meers/ ſonder in glücklichſt Arabien unweit Meka ſollen geſucht werden.

2. Daß die Hebräer im Sand- Feſd Sinai von Feuer- Nattern gepeinigt/ und die ächrene Schlange auf dem Abſatz des Strahl- Bergs von Moyſe ſeye aufgerichtet worden.

3. Daß Moyſes nur einmal/ und zwar nur aus dem Feſſen Horeb dem Volk ein Menge des beſten Waſſers mit ſeiner Wunder- Ruthen hervor gelockt habe.

4. Es ſeyen die Engel mit Leibern verſehen/ und zween dererſelben auf dem Gipfel des

H 2

Catha

60 Num. 427. Das brennende Lager der Kinder Israel zu Alus.

Catharina-Bergs/ zwey- bis dreyhundert Jahr zu beyden Seiten des Leichnams festgenanter Blut- Zeugin Catharina samt ihr so hart geleg- gen/ daß all- diese drey Leiber ihre Rücken-Bild- nussen / (so noch heut gezeigt und verehrt wer- den) einige Zoll tieff in den eben- geschroteten Porphyr- Felsen/ eingeriben haben.

5. Wollen sie behaupten/ es seyen Dathan und Abiran, mit ihrem Anhang in der Wüsten Sinai von der aufgesprungenen Erden lebendig verschlungen: Core aber mit 250. andern Leviten alldort vom Göttlichen Feuer entleibt wor- den: da doch diese traurige Begebenheiten sich zu Hazeroth, und nicht am Gebürg Horeb er- eignet haben.

6. Geben die Araber einer- und die Mön- chen anderseits/ die süßen Wässer von Jetebat- ha für die bitteren Quellen von Elim: desglei- chen die saure Brunn Moysis bey Hebrona für die gefaltene Dämpf von Mara aus.

Allein wer wird alle Fabeln und stüchtige Zerthümer dern kurzweiligen Arabern gnug- sam beschreiben / mit welchen man ein dickes Buch anfüllen könnte?

Nun ist gewiß / daß die Griechische zur Regel des H. Basilii geschworne/ und in vilen grossen Glaubens- Irrtümer tieff- versenkte Mönchen / so dormalen das herrliche Kloster Sinai bewohnen / obangeführte und viel andere Mährlein von den Arabern als den uralten Bes- sern des steinigten Arabiens/ zumalen aber dern Wüsten Sinai und Sur entlehnt haben / folgklich theils aus Geld- Begierde / theils aus tummer Unwissenheit dederley falsche Ge- dacht für eben so viel ungewisse Wahrhei- ten denen aus Andacht dahin wallenden Pil- grämen erzählen / welche ohne Lebens- Gefahr dieselben weder in Zweifel ziehen / noch im ge- ringsten bestreiten dörfen.

Damit wir näher zur Sach kommen/ wi- derhole ich aus dem XIX. Theil dieses Welt- Berts / daß offgenanntes Gebürg Sinai, in drey über die Massen hohen und obenwärts zu- gespitzten Bergen bestehe / derer je einer höher als der andere ist. Sie stehen in einer Reih- nebst einander / und schauen von Nord- Westen gegen Sud- Osten. Der allerhöchste ist der Catharina-Berg; er überrhet nicht allein beyde andere/ sonder auch gesamte weit und breit her- um ligende Länder und Gebürg / ja so gar das rothe Meer und Egyptenland nebst einem Theil der Mittelländischen See. Er ligt gegen Nord- Westen oder gegen Phihahiroth und Beelse- phon.

Der mittlere Berg ist um etwann zwey Classen niedriger / auch von unten bis oben aus großmütiger Freygebigkeit Kayser Justiniani des Grossen mit fünf- bis sib- tausend Marmel- steinernen Stäffeln versehen/ ohne welcher Bey- hülf unmöglich wäre denselben zu besteigen. Dessen unerachtet wurden so wol die Araber als obbedeutete Mönchen darüber sterben / daß Moyses bloß allein auf diesem gähen Mittel-

Berg das Gesak aus der Hand Gottes emp- pfangen habe.

Der dritte und niederste Felsen-Berg schauet gegen Hazeroth und gegen Sud-Osten. Er ist unten zimlich breit / wie nicht weniger um ein Drittel niedriger als der Catharina-Berg/ oben- her aber auf meiner im XIX. Theil befindlichen Land- Taffel mit einem Creutz / mit dem Son- nen- Bild / und mit Numero 10. bezeichnet. Die Araber nennen ihn Cangel, und Strahl- Berg / weil er von Natur mittelst einer Höle durchgebrochen ist / mithin die Sonn Vormit- tag zu gewisser Zeit hindurch scheint/ und einen Strahl grad auf denselben Ort in der Dome- Kirchen des Closters wirfft / allwo vor Zeiten der feurige Dorn- Busch gebrannt hat.

Wer hiernächst alles / was GOTT von diesem Gebürg im zweyten / dritten / vier- ten und fünfften Buch Moysis uns hiervon er- zählt und schriftlich geoffenbahret hat / reiflich überlegt / wird gleichsam gezwungen zu bekem- nen / daß nicht der mittlere / sonder diser letztere und niederste Berg / (verstehe den Cangel oder Strahl- Berg) derjenige seye / auf welchem GOTT dem Moysi sein / auf zwey steinernen Platten verzeichnetes Gesak behändigt hat. Allermassen jener aus disen dreyen der wahr- haffte Wunder- Berg Gottes seyn muß / auf welchen Moyses in einem Tag (er selbst allein ohne Gehülffen) hinauf und wieder zum Volk herab gestigen ist / laut Exodi XIX. 3. legg. Nun seynd beyde andere Berg so ungeheuer spizig / gähe und hoch / daß entweders ohne Stäffel / oder ohne Mitgeföhren / derer je ei- ner dem andern empor hilfft / dieselben kein Mensch ersteigen / vielweniger innerhalb eines Tags erklimmen mag: so ist dann keiner aus beyden höher / sonder nur der nidere Strahl- Berg derjenige / auf welchem der HERR sei- nen Diener Moysen unterrichtet und sich dem Heer Israel in der feurigen Wolcken-Säulen geoffenbart hat. Keiner sage mir / Moyses wäre von den Engeln gleichsam auf Händen auf- und abgetragen worden; gestaltsam der H. Text solchen Wahn widerlegt mit der Ver- sicherung / daß diser grosse Mann hinauf ge- stigen / und nicht geflogen seye. Gewißlich wann die himmlischen Geister dem Moysi auf- und abgeholfen hätten / so oft ihn GOTT zu sich hinauf beruffen / und wieder zum Volk in das Lager zurück geschickt hat / wurden ja als seine Ersteigungen / wie auch alle Herabkünf- ten eben so viel Wunderwerck Göttlicher Kraft gewesen seyn / welcher wegen er unsehbar GOTT gepriesen / und dieselben der Nachwelt schriftlich solte angerühmt haben; Gleichwie aber in der H. Schrift hiervon keine Meldung geschiet / also greift man mit Händen / daß Moyses aus eigenen Kräfften den Berg bestigen / folg- lich / weil die zween andere unersteiglich seynd / auf dem Strahl-Berg mit GOTT abgehandelt habe.

Wann übrigens der rechte Berg Gottes also beschaffen wære / daß die Kinder Israel aus ihrem

Num. 427. Das dreyzehende Lager der Kindern Israel zu Alus. 61

ihrem ganken weitläuffigen Lager so wol von der Wüsten Sinai, als auch von den Lustgräbern denselben ohne Hindernuß völlig haben ansehen können: folgt unwiderleglich / daß diese Eigenschaften weder dem Catharina noch dem mittlern Staffel: Berg zukommen / welche gegen Ausgang und Mittag von dem Strahlberg dermassen verdeckt werden / daß man solche aus beeden Lagern nicht gänglich / sonder nur zum Theil erblicken mag. Der Strahlberg hingegen erstreckt sich mit seinem dicken Kopf weit in das Sand- Feld Sinai und zu den Lustgräbern hinaus/ allwo das ausserwehnte Volk sein fünfzigehendes und sechszehendes Lager aufgeschlagen hat / ja er fällt allen / die ihn von dannen betrachten/ mit entsecklicher Majestät in das Angesicht.

Ferner ist der Strahlberg mit jener sehr grossen und seltsamen Höle versehen / in welcher Moyses und nach der Zeit Elias sich aufgehalten haben/ die Sonne aber hindurch scheint: jezt zu geschweigen/ daß der feuerige Dorn- Busch am Fuß dieses und keines andern Bergs gestanden seye / mithin GOTT dem Moysi befohlen habe / an dem Anlauff dieses und keines andern Bergs ihm zu opfern / nachdem derselbe das Volk Israel aus Egypten bis hieher wurde gebracht haben.

Nebst dem bezeugt Moyses deutlichst / die Israeliten seyen von der Wüsten Sinai und zwar aus dem Lager der Lustgräbern / zugleich aber von dem H. Berg Gottes weiter hin/ nach Hazeröth fortgezogen: Nun stoßt unter allen drey Spitzbergen keiner / als der Strahlberg/ an die Lustgräber; keiner ligt näher an und auf der Wüsten Sinai; keiner schauet größer gegen Hazeröth: so ist dann eben dieser Strahlberg allein jener/ welchen GOTT und Moyses eigends unter dem Namen des Göttlichen Bergs Sinai und Horeb verstehen wollen: unter dem Wort Horeb oder Sand-Wüsten zwar / weil er auf derselben stehet: unter dem Namen Sinai oder Dornstr auch aber/ weil der flammende Dorn- Busch auf seinem Abfag unverletzt gebrummen hat. Ja / der Strahlberg ist insonderheit jener Berg/ den GOTT durch seine Gegenwart vielfältig geheiliget/ auf welchen er in der feuerigen bis in Himmel empörten Wolcken- Säule mit zahlreichen Engels- Schaaren herab gestiegen / und dem Hauffen Israel in feuriger Gestalt mit größtem Pracht und Vollmacht / mit erschrecklichem Knall und Hall / unter Blitz/ Donner und Strahl/ erschienen ist.

Einwurf. Wann dem also seyn sollte (mögte mir jemand vorrücken) wurde ja Kayser Justinianus I. nicht den mittlern / sonder den Strahlberg mit Staffeln und andern herrlichen Denckmälern ausgeziert haben?

Antwort. Justinianus hat seinen Griechischen Basilianer- Mönchen/ die aber den Arabern blinder Dingen geglaubt/ ohne vorhin gründlich zu erwegen/ ob dieser Ers- Raubern Aufzag mit der Beschreibung Moyses/ und mit dem Wort

Gottes übereinstimme oder nicht: dann hätten sie die Sach mit der Göttlichen Schrift genau überlegt/ wurden sie den Irrtum bald entdeckt haben. Wann übrigens die Hebräer von dero unter Josue geschehener Eroberung des gelobten Lands anzufangen / bis zu ihrer gänglichen theils Assyrischen/ theils Babylonischen Gefangenschaft zuweilen aus Andacht den H. Berg Sinai besucht/ und der Prophet Elias selbst eine Wallfahrt dahin angestellt/ auch GOTT diese mit Wunderzeichen gebilliget hat; so folgt hieraus nichts anders / als daß mit Anfang der Babylonischen Gefangenus dergleichen Pilgerschaften ein völliges End genommen/ einfolglich von Nabuchodonosor dem Grossen/ oder dem Welt- Jahr 3373. anzufangen bis zur Regierung Kayfers Juliani des Abtrünnigen (welcher die alten zerstörte Denckmäl des Judentums / oder alten Testaments / herzustellen sich beflissen) sage bis zum Jahr der Welt 4364. das ist neun hundert ein / und neunzig Jahr hindurch kein Mensch zu dem H. Berg Horeb gewandert seye / mithin auch die Araber/ weil sie allda wegen Abgang dern Pilgrämen nichts zu mausen hatten/ diese Wüsten allerdings verlassen haben / welche deswegen schier tausend Jahr lang öd / unbesohnt / ja fast unbekant verblieben ist. So gar die Kayserliche Mutter Sanct- Helena hat sich des Gebürgs Sinai desto weniger bekümmert / je größeres Abscheuen sie ab dem meynendigen Juden- Land geschöpft / folgendes nicht die Jüdischen / sonder Christlichen Derter / vorerst aber die Geburt- Statt zu Bethlehem/ das H. Grab und die Schädelstatt zu Hierusalem/ wie nicht weniger das Haus Christi zu Nazareth mit prächtigen Gotteshäusern zu verherrlichen ihre vorgenommen hatte. Kaum aber begunnen nach der Zeit/ erstlich zwar die Juden/ nachher aber auch einige nach dem Judenthum schmäctende Christen wieder dahin zu wallfahrten/ als auch die benachbarte Araber von Elim oder Tur und von Madian sich aus angeborner Raubgierde wieder eingefunden / jedoch denen Fremden mit Wahrheit nicht mehrers zu sagen gewillt haben / als was sie von ihren Ur- Vätern und Eltern standhaftig vernommen hatten/ daß nemlich diese drey hochgepißte Felsen- Regel der Welt- berühmte Berg Sinai / und der mit vier / und zwanzig Brunn- Löchern/ wunderbar eingestimmte große Stein jener Felsen- Stock Horeb seye/ aus welchem Moyses den Wasser- Strom Massa, das ist der Versuchnus heraus erzwingen hat. Letztlich konten sie ihnen gleichfalls den Ort zeigen/ wo GOTT dem Moysi im feuerigen Busch erschienen ware / nemlich jenes Plätzlein / auf welches die Sonne durch den niedersten Dreyberg ihren Strahlen wirfft. Ich lasse annehbens gern zu/ die Araber von Tur, Madian und Ailath werden von Zeit zu Zeit ihre Kinder dahin geführt und ihnen solches Denckmal gewisen haben. Ob nun / gleichwie an allen andern heiligen Dertern / also auch an und auf dem Berg Sinai die blinde Heiden / abson-

derlich zur Zeit Kayfers Adriani, etwelche Götzenbilder/ zum Exempel: des Mercurii, welcher mit bestem Juge des Moysis Aff genant wird: oder des Apis wegen des guldnen daselbst vor malen angebettenen Kalbs: oder auch der Sonnen und des Feuers in Ansehung ihres durchdringenden Strahlens und des brünstigen Dornstrauchs aufgerichtet und angebetten haben/ lasse ich dahin stehen; weil die alten Geschichten hiervon meines Verweises/ gar nichts melden.

Wann ich etwann im XIX. oder auch in diesem XX. Theil anderst geredt/ und sezuweisen den mittlern Staffenberg für den wahren Berg Gottes angesehen oder ausgehen hab: so bin ich von P. Felix, vom Prior zu Gaminagen/ von P. Sicard und andern Pilgrämen: sie hergegen von den Griechischen Sinaiter-Mönchen/ und dise von den fabelhaften Arabern hierzu verleitet worden. Ubrigens lasse ich ein jeden gern bey seiner Meynung/ ohne mich zu besorgen/ ob man mir beyfalle oder widerspreche! Da ich hab mein hierüber gefaßtes Urtheil verhalten wollen/ weil ich weiß/ wie schwär es manche Leut ankomme zu leiden/ daß man ihnen den Starren siehe und sie ihres alten Wahns befreye. Jedoch hat endlich mein Gewissen über mich in so weit gesigt/ daß ich mit kalter Gleichgültigkeit mein Gurduncken dem Leser jetzt offenbare und abermal sage/ der Strahlberg seye eigends und insonders derjenige/ auf welchem all die herrliche Wunder geschehen seynd/ so die Heil. Schrift von dem H. Berg Gottes Horeb und Sinai erzehlet.

XIV.

Das vierzehende Lager dern Kindern Israel in dem weiten Thal Raphidim, auf Arabisch Rafad.

Am Sontag den 18. Tag des andern Monats Zius, sonst Ijar genant/ das ist den 27. April/ seynd die Hebräer aus der Pfannen Alus durch den Camel-Schlupf Abel-Haruk, und ferner durch ein weites/ hierüber wiederum durch ein schmales Thal/ letztlich aber nach vielen gekrümmten Umwegen durch den Schlupf Sinai in das neue Lager Raphidim gezogen. Der Schlupf Abel-Haruk, muß vom Schlupf Sinai wol unterschieden werden.

So wol Hieronymus als Calasius mit andern Schrift-weisen Männern leiten das Wort Raphidim gar weislich aus Rafa (רָפָא) matt seyn/ und aus Jadaim oder Jidim (יָדַיִם) Händ/ her; das letztere stammt ab von Jad (יָד) Hand/ diß aber aus der Wurken Jadah (יָדָה) werffen. Kurz abzubrechen Raphidim heist abgemattete Händ/ doch vielmehr in Syrischer Sprach/ als bey den Hebräern.

Der Arabische Nam Rafad (رَفَاد) bedeutet unter andern auch einen Polster/ Kissen

oder Sitz. Beyde unterrichten uns/ daß/ als die Israeliten allhier wider Amalek stritten/ die Händ Moysis so müde worden seyen/ daß Aaron und Ur ihn anstatt des Polsters auf einen Stein niedergelegt/ und der eine dessen rechter/ der andere aber die lincke Hand empor gehoben/ gleichwie der Folg zeigen wird.

Horeb bedeutet überhaupt eine jede Wästen/ Sinai im Gegentheil gestachelte Bümm und Dornbüsch/ wie ich öfters gesagt hab. Die Araber und Mönchen des Catharina-Closters pflegen denen Pilgrämen gedachter Wästen viel seltsame Ding von gegenwertigem Drengebürg zu erzehlen/ welche nicht alle daselbst/ sonder anderwärts geschehen seynd/ zum Exempel wann sie vorgeben/ die guldene Schlange seye unweit ihres Closters aufgerichtet worden/ und vergleichen mehr: als wann ein von Gott selbst so hoch geheiligter Ort/ durch dergleichen Märlein in größere Hochschätzung könte erhoben werden.

Betrachten wir nun die Land-Carten des XIX. Theils vom Berg Sinai. Das Thal Raphidim ziehet sich von Numero 13. gegen dem Buchstaben L. welcher die Wahlstatt jener Schlacht andeutet/ so Josue denen Amalekiten geliffert hat; die Ziffer 13. aber/ den grossen Felsen/ Stock Horeb, aus welchem Moyses das Wasser mit seiner Ruthe heraus geschlagen. Bey der Zahl 14. ist das Closter dem vierzig Martynen auf einem Hübel/ so das Thal Raphidim übersihet/ und von wannen Moyses obgemeldeter Schlacht mit aufgeregten Händen zugeschaut hat.

C. ist das Kayserliche Haupt-Closter zu Sanct-Catharina: B K das Lager und die Wästen Sinai: A hergegen ein Eck dern Lufgebirgen. Das übrige befindet sich im XIX. Theil des Welt-Bottes/ ohne Noth alles zu wiederholen/ was allort ist angemerket worden.

Jetzt erfordert die Ordnung/ daß wir uns den Zug des Volck Israels von Alus bis Raphidim vor Augen stellen. Es seynd von dem einen bis zu dem andern Ort etwann sechs bis sibem Stund Weegs samt den Krümmen. Die Hebräer/ so durch alle klein- und große Thäler gedungen haben/ seynd etwann um acht Uhr Vormittag aufgebrochen/ und gegen drey Uhr Nachmittag im neuen Lager antommen. P. Felix schreibt/ wie folgt: wir zugen durch den engen Schlupf Sin hinein zwischen Wunder-hohen Bergen. Zuerst breitet sich das vorhin schmale Thal weit aus einander bis zu seinem Ausgang/ der sich ebenfalls wieder zusammen ziehet und gegen dem grad hinüber gelegenen Closter der S. Catharina oder dem feuerigem Dornbüschen schauet. Vorbesagtes lange Thal biegt sich Anfangs gegen Osten/ von wannen man sich über eine Zeit rechts um gegen Abend/ und letztlich grad gegen dem H. Berg Horeb wendet. Aus einer in erhebnem Thal sich öffnenden Platten sahen wir durch einen Rachen/ jene steinerne Bühne oder

Num. 427. Das vierzehende Lager der Kindern Israel zu Raphidim. 63

oder Cangel / von welcher Moyses dem unterhalb in der Ebne zuhörenden Volk den Willen und Befehl Gottes verkündet hat. Dese Cangel ist nichts anders als ein Schropf oder Kropf des Strahlbergs. Da wir nun zum äussern Schlupf Sinai, wo das Thal ein End nimmet / kommen waren / und die herrlichen drey Berg: Spitz Sinai in ihrer völligen Gestalt zum ersten mal betrachteten / könnten wir uns vor Freuden nicht mehr fassen. Aus diesem Schlupf Sinai hat Moyses den brennenden Busch bewundert. So wol das zurück gelegte Gebürg / als der Boden ist Blut: roth. Auf diesen Schlag / doch nit mit diesen Worten / redet P. Felix: P. Sicard, der alles abgemessen / sagt / sehterwehnter Schlupf Sinai seye von dem Dornbusch oder Clossier achthundert Schritt oder ein gute Viertelstund entfernt. Das inzwischen gelegene Scharlach: sårige Sand: Feld ist ein Zipf dern Lustgråbern / dero Lager sich von dannen weit gegen Sonn: Aufgang erstreckt / und immer weiter aus einander breitet.

Moyses zuge also mit seiner Göttlichen Ruthen in der Hand im Gefolg dern Altman: nern und einer zahlreichen Schaar Volcks / aus mehrertheiltem Thal vor der Armee her zu dem Feuer: Buschen / er warff sich alldort auf sein Angesicht und bate denjenigen an / der ihm vor 7. Monathen daselbst erschienen ware. Von hinten gieng er links (um den Anlauff des Berg Horebs) bis zum Felsen: Stock gleichen Namens / auf welchem Gott in der lichten Wolcken seiner wartete / Raum hatte er mit seinem Stab an den Felsen angeschlagen / als daß Wasser aus vier und zwanzig grossen Löchern / aus jedem Manns: Dick / heraus geschossen ist. Zwölff derer selben seynd vornen / so jederman in das Aug fallen / zwölff aber hinten und wie verborgen: daß sich niemand entfremden soll / wann etliche Pilgräm dieselben nicht gesehen / und nur zwölffe gezehlt haben.

Dies ist dasjenige in der H. Schrift so vielfach berühmte Wasser Massa (מַסָּה) das ist der Versuchung / weil die Kinder Israel um desselben willen den Moysen grob angesprochen und den Herrn selbst versucht haben: jenes Wasser / sag ich / von welchem der 77. Psalm / am 15. und 16. Vers singt: GOTT hat in der Wüsten den Felsen eröffnet / und hat sie mit Wasser eben so wol versehen / wie in einem tiefen Abgrund: er hat aus Stein Wasser hervor gesprenget / und dasselbe wie Fluß daher strömen lassen. Und anderwärts: alle Kinder Israel / spricht Paulus / haben einen ley geistlichen / das ist runderthätigen Trunks genossen / dann sie löschten ihren Durst von dem geistlichen Felsen: Wasser / so ihnen nach: gestossen ist: consequente eos petra: 1. Cor. X. 4. Der erste Vertz bezeugt / daß sie in der Wüsten nicht weniger / als wären sie durch einen tiefen Abgrund gezogen / von einem Felsen seyn getränkt worden. Siehet nicht jederman / daß der Psalmist Alaph hiemit den tiefen Ab:

grund mit einer hohen Wüsten / und mit einem noch höhern Felsen / der über solche Wüsten empor stehet / vergleiche? so ist dann der Felsen: Stock Massa sehr hoch / ja höher als alle Wüsteneyen / die er mit Bächen bewässert hat / gestanden. Der H. Apostel Paulus bestätiget dessen Zeugnis / indem er uns versichert / daß diese Bäch und Flüß denen Kindern Israel in der Wüsten / da sie vom Berg Sinai gegen dem gelobten Land herab reiseten / aller Orten nach: gestossen seyen. Woraus folgt / daß entweder diese Wässer: Berg: auf / oder die Hebräer immerfort Berg: ab gestigen seyen.

Pater Felix wird uns aus dem Traum helfen / welcher alle damals ausgeführte Flüß: Bäch / Sümpf und Gråben (die er Torrentes und Klingen nennt) von Gaza bis auf den Berg Sinai beschreibt / zugleich aber vom 133. Blatt anzufangen / bezeugt / daß je näher man gegen den Berg Sinai auf dieser Reise hinzu kommt / desto immer höher und höher so wol das Gebürg als die Thåler samt dem Erdboden empor steigen. Woraus folgt / daß / so oft es in der Wüsten Sin oder Sinai eine Zeit lang regnet / das Gewässer in dem alten Strom Massa (das ist der Versuchung) zusammen schieße / und zu einem Bach werde / so die Araber Minissene oder Dorn: Bach heissen: wie nit weniger / daß eben dieser Regen: Fluß von einem Thal und Graben: Berg: ab so lang in den andern gegen Norden lauffe / bis er endlich in dem Strom Zared oder Magdabey sich verliet / der überwerch von dem Ost: seitlichen Fuß des schwarzen Gebürgs Pharan grad gegen Sonn: Aufgang zwischen zwey hohen Kreiden: Bergen in die Sodomitische See fließt. Gleichwie hergegen durch das Nord: seitliche Ufer des Bachs Zared, weil es in weichen Felsen und Meel: Sand bestehet / ein Menge Wassers unter dem Boden durchschweift / und weiter unten gegen Mitternacht von neuem hervor prudelt / als ersprieht aus diesen neuen Quellen der Bach Besor oder Wadelar, sonst der Egyptische Regenbach (torrens Egypti) genannt / so von Arada über Cadesbarne: stracks nach Gaza in das Mittelländische Meer fortrünnt. Mit einem Wort beyde Wässer Min: ssene und Besor lauffen von Süden gegen Norden / das ist vom Berg Sinai nach Gaza, und werden vom Fluß Zared Creuz: weis durchschnitten.

Nach dieser Warnung ist leicht auf meiner grossen diesem XX. Theil des Welt: Bots ein verleibten Land: Carten den Gang und Lauff des Dorn: Bachs Min: ssene zu entscheiden. Er entspringt aus dem Felsen: Stock Horeb / aus welchem Moyses das Wasser der Versuchung heraus geschlagen / und rinnt erstlich in das Thal Raphidim ins vierzehende / von dannen in die Wüsten Sinai ins fünfzehende / ferner auf die Lustgråber ins sechzehende / weiters durch beide Schlupf Moyses nach Alus / nach Daphca, nach Hazeroth, und so fort immer besser hinab bis unterhalb des Bergs Sepher

in

64 Num. 427. Das vierzehende Lager der Kindern Israel zu Raphidim.

in den Bach Zared, von welchem er verschlungen und ins todte Meer bey Petra übertragen wird. Es liegen folgsamlich die Lustgräber (sepulchra concupiscentiae) höher als Alus, die Wüsten Sinai aber noch höher als die Lustgräber; Raphidim wiederum höher als die Wüsten über welche der Felsen oder Brunn-Stock Horeb hinaus schauet. Diß ist was der Heil. Paulus sagen will, daß nemlich bemeldetes Felsen-Wasser den Kindern Israel in der Wüsten aller Orten nachgelassen seye (consequente eos Petra) weil nemlich die Feuer- und Wolcken-Säulen bemeldeter Dorn-Bach Minsene, die Hebräer aber gedachter Säulen nachgezogen seynd. Es hat also diß Gewässer alle Gräben/ Kessel/ Cümpf und Vertiefungen angefüllt: alle Platten/ Felser und Pfannen dergestalt angefeuchtet/ daß sie immer grüneten und blüheten; und letzters den sonst gemeinlich trüben Fluß Zared so starck aufgeschwellt/ daß ein merklicher Theil seines Wassers unter den Klippen und durch den Sand Nord-werts von neuem heraus geprudelt/ mithin das ganze Schlangen-Feld zwischen Cadesbarne und dem schwarzen Berg Pharan so überflüßig gewässert hat/ daß krafft dieses Wunders das auserwählte Volk die ersten 39. Jahr des Auszugs an Wasser kein Mangel gelitten hat/ biß es über Afiogaber in der Wüsten Zin ankame und von neuem des Dursts wegen murrte/ Moyses aber zum zweyten mal an den Felsen Hor im Gebürg Pharan mit seiner Ruthen angeschlagen/ und einen Fluß Wasser hervor-gelockt hat. Darum sollen der Felsen-Stock Horeb und der Felsen Hor, so über sibenzehen Stund von einander liegen/ nicht für eine Sach angesehen werden. Ich spahre den Beweis biß in das acht und dreyßigste Lager.

Als das gesammte Heer Israel bey dem Felsen-Stock und in dem herab-schießenden Bach den Durst abgekühlt hatte/ bezog es das neue im weiten Thal Raphidim ausgesteckte Lager. Niemand war fröhler als die Amalekiten/ weil ihre Feind die Hebräer sich einstens aus ihren tiefen Abgründen oder Schlupf-Winkeln in ein offenes Feld hinaus begeben und also gelagert hätten/ daß man nun denenselben beykommen und eine Schlacht liefern mögte. Allein es brauchte ein geraume Zeit bemeldetes Raphidim, samt allen sehr beschwärlchen Zugängen auszuspähen/ die Armee zu versammeln/ und über hohe Marmel-Gebürg dem Feind unter das Gesicht zu gehen. Die Israeliten waren nicht so tumm/ daß sie nicht hiervon Lufft bekommen/ und zu tapferer Gegenwehr die Anstalten vorgekehrt hätten. Moyses war vor allem sorgfältig einen wohlverfahrenen Feldherrn zum Feldherrn zu bestellen/ und ihm diesen Krieg mit Vollmacht zu überlassen: Die Wahl ist auf Osée sonst Josue, dessen Vatter Nun hieß/ aus dem Stamm Ephraim, gefallen/ welchem die Schrift das Lob beylegt/ er seye vor andern auserkoren worden (Josue filius Nun, minister Moyse, & electus e pluribus) nicht

allein zum Statthalter und Nachfolger Moyses/ sonder auch das Hebräische Heer in diesem Anfall wider den Feind anzuführen. Numerorum XI. 28. Exodi XVII. 9. seqq. Diß Zeugniß nuffen dörfen wol mehr bedeuten/ als der erste Schein solcher Worten begreift/ daß nemlich Josue als ein im Krieg wol-versucht- und bewährter Hauptmann bereits vorher in Egypten von Rameße anfangen biß an Berg Sinai, auf Moyses Befehl/ den Hebräischen Kriegs-Staat versorgt habe. Diß Muthmaßung ist nicht Grund-los; dann gleichwie sechsmal/ hundert tausend Mann zu Fuß/ da Israel aus Egypten flohe/ mit Gewehr versehen in Schlacht-Ordnung ausgezogen seynd; also hatten sie unweidlich eines allgemeinen Hauptmanns nöthig/ dem absonderlich oblag sie in Waffen zu üben/ den Zug anzuordnen/ die Wachten auszustellen und so oft nöthig sie wider den Feind anzuführen. Dem Laß könten sich Moyses und Aaron nicht unterziehen; als welche mit tausend andern Sorgen/ so das gesamte Volk betroffen/ überladen gewesen; wer dann/ als Josue, welchem allein Gott sein Schwert/ wie Moysi den Stab und Aarons das Rauschfaß anvertrauet hatte?

Die Egyptische Zeit-Schreiber (als da seynd Chæremon, Mænethon, Apion und andere mehr) wollen bey Josepho lib. 1. contra Apionem, behaupten/ ihre König seyen aus Theben/ Egypten/ erslich biß Theben, letztlich aber gar aus dem Reich biß in Ethiopien von denen Hebräern verjagt worden/ welche vorhin als leib eigene Knecht in Ober-Thebais, in denen Ost-werts beyim Nil-Fluß gelegenen Steinbrüchen ganze Felsen-Stück auszuhauen/ wären gezwungen worden/ biß sie endlich besagter massen das Joch abgeworffen/ sich in einer einzigen Stund bey dem zerfallenen Ort Typhonis versammelten und einen von Heliopoli gebürtigen Priester (so vorhin Olsaraph, nachmals aber Moyses geheissen) zum König erwählt haben. Von diesem seye bemeldete Statt Typhonis, sonst Avaris, nicht allein aus dem Grund wieder neu-aufgebaut/ sonder auch mit einem demassen unüberwindlichen Wall besetzt worden/ daß/ als der Egyptische Cron-Princ Rameße oder Rampe genant/ sie lange Zeit hart und dennoch vergebens belagert/ sich mit den Hebräern verglichen und ihnen durch die Wüsten nach Syrien zu marschieren habe erlauben müssen/ allwo sie die berühmte Haupt-Statt Hierusalem aufgeführt hätten/ mit fernerm Beysatz/ Athis wäre zur Zeit dieses Auszugs der letzte Hebräer-König in Egypten gewesen.

Wiewol nun die Egyptische Geschichte fasser nimmer bey einer Rede bleiben/ obgleich je einer dem andern/ ja ein jeder ihm selbst gleichsam in jeder Zeilen widerspricht; ist dennoch hier nöthig anzumerken/ daß in dem einsigen Wort Olsaraph, wie drey Sylben/ nemlich Os, Ar und Siph; also auch drey verschiedene Na-

Num. 427. Das vierzehende Lager der Kinder Israel zu Raphidim. 65

men / sage Osee, Aaron und Joseph begriffen seyn / welche aber alle drey dem Moysi bezeugt werden / Zweiffels / ohne aus Ursach / weil Osee oder Josue und Aaron ihm als höchstem Oberhaupt / unterstanden seynd. So regirte dann GOTT selbst den Moysen, Moyses hingegen den Aaron und Josue: Aaron hinwiederum den grossen Hauffen des Gewehr: losen Volcks / Josue aber das Kriegs: Heer / oder jene sechs mal hundert tausend Männer / welche mit Gewehr und Waffen aus Egypten gezogen seynd: armati filii Israel ascenderunt de Egypto: Exodi XIII. 18. So waren dann die Israeliten in Egypten nicht allein mit Ziegeln brennen / Steinhauen und Bauwesen strassparier / sonder auch in allen Künsten und Handwercken / zumalen in Kriegs: Diensten zu Fuß wol geübt worden / zuvorderst aber Josue, der ihm so grossen Ruhm erworben / daß er nicht zwar zum König / wie Manethon dichtet / sonder zum Feld: Obersten des Göttlichen Volcks ist außerkohren worden. Er ware dazumal im vier- und vierzigsten Jahr / welches alter zum commandieren für das tauglichste angesehen wird.

Dem sey wie ihm wolle; ungefähr den fünften Tag / nach der Ankunft Israels bey Raphidim hat Josue ein vollkommenen Sieg über Amalek erschritten. Die Göttliche Schrift gibt ihm drey Namen / so da heißen Josue, Jesus und Osee: alle drey bedeuten einen Erlöser oder Heyland. Moyses hatte ihm Tags vorher befohlen einen Ausschuss zu machen / und mit dem Keen des Hebräischen Kriegs: Volcks die Amalekiten wol zu empfangen / welche auf Maulthieren und Camelen das hohe Gebürg leicht überstigen haben / auch des sauren Wassers samt diesem Viehe mehr als des süßen Geträncks gewohnt waren. Der H. Text redet hievon also: venit autem Amalek, & pugnat contra Israel in Raphidim. Dixitque Moyses ad Josue: elige tibi viros, & egressus pugna contra Amalek: cras ego stabo in vertice collis, habens virgam DEI in manu mea, &c. Moyses sprach zu Josue: erwähle dir Männer / gehe hin vor das Lager hinaus / und streite wider Amalek. Ich wird morgen auf dem Hüpfel des Hügels stehen / und die Ruthen Gottes in meiner Hand haben. Josue that wie Moyses geredet hatte: er kämpfte wider Amalek: Moyses aber mit Aaron und mit Hür bestigte den Hüpfel des Hügels. So lang nun Moyses seine Hand aufhub / hat Israel gewonnen; liesse er hingegen dieselben nur ein wenig sincken / hat Amalek obgesigt. Da hierüber die Hand Moysis müd worden / nahmen Aaron und Hür einen Stein / den legten sie unter seiner / und setzten ihn darauf: sie stunden Rechts und Links zu beyden Seiten / und hielten seine Hand empor: womit geschehen / daß dieselbe bis zu Sonn: Untergang nicht mehr seynd abgemattet worden / daß also Josue mit der Schneide des Schwerdts den Ama-

Joseph. Stacklein XX. Theil.

lek samt seinem Volck in die Flucht geschlagen hat. Siernächst sagte GOTT zu Moysi, schreibe diß auf in ein Buch / und übergib es Josue; dann ich will Amalek dergestalt vertilgen / daß seiner unter dem Himmel niemand mehr gedencen soll. Letztlich bauete Moyses daselbst ein Altar / und nannte es Jaho - Nissi (יהוה נסי) welches so viel heisset als GOTT ist mein Freud; Exodi XVII. 8-15. Diß alles hat sich / meines Gedencens / am Freytag den 23. Zius oder zweyten May im Jahr der Welt 2425. ereignet.

Nicht allein die Hebräer / sonder auch Raguel Jethro, der hohe Priester von Madian (als Moysis Schwieger: Vater) frolockten um dieser und anderer Wunderthaten wegen die GOTT zum Trost seines Volcks gewürckt hatte. Der Ehrwürdige alte Mann wolte selbst mit seinem lieben Eydam reden / und sich bey demselben solcher unerhörten Begebenheiten erkundigen. In dieser Absicht reiste er zu ihm bis Raphidim, und zwar in Gesellschaft seiner Tochter Sephora (des Moysis Ehe: Gemahlin) und ihrer zween Söhnen Gersam und Eliezer, die Moyses aus ihr im Land Madian gezeugt: auch da er nach Egypten zurück kehrte / sie zwar alle drey mit sich geführt / von dannen aber nach besagtem Madian zurück gesandt hatte. Moyses hat nach ehrenbietendem Empfang seinem Schwieger: Vater alles / was so wol in Egypten / als unter Weegs sich ereignet / ausführlich erzehlet: Jethro / sagte Jethro, erkenne ich / daß GOTT ein grosser GOTT über alle Götter seye! darum stattete er ihm Brand- und Sig: Opfer ab; so kamen auch Aaron und alle Altmänner Israel / damit sie bey einer Mahlzeit sich vor GOTT mit ihm erlustigten. Als den folgenden Tag Jethro wahrgenommen / welcher Gestalten Moyses von Morgen fruhe bis Abends zu Gericht sitze / und er selbst allein alle streitige Partheyen nach vorgehendem Verhör abfertigte: konte er sich nit enthalten ihm vorzustellen / daß solches Verfahren so wol ihm als dem Volck unerträglich / sein Rath aber wäre / sein dermassen schwären Last mit andern gerechten und klugen Männern zu theilen / denen obliegen solte die geringere oder all: tägliche Händel zu schlichten / folgsamlich nur die wichtigere Zufäll ihm zu hinterbringen. Moyses hat dem zu Folg in jedem Stamm Israel gewisse Obrigkeiten / dero je eine der andern unterworfen ware / eingesetzt / nemlich Obersten / Hauptleut / Unter: Hauptleut und Corporalen: ein Oberster hatte tausend / ein Hauptman hundert / ein Unter: Hauptman fünfzig / ein Corporal zehen Haushaltungen zu richten; weshalb sie auch Tausender / Hunderter / Fünfziger und Zehener seynd genant worden: tribunos, & centuriones, & quinquagenarios, & Decanos: womit Jethro sich beurlaubt / und ganz vergnügt nach Haus zurück gangen ist. Exodi XVIII. 1-27. Er ist bepläussig am Mittwoch den 28. Zius (7. May) im Lager zu Raphidim angelangt.

66 Num. 427. Das fünfzehende Lager der Kindern Israel bey Sinai.

langt / und an einem Sontag den eilfften May wieder in sein Land zurück gezogen.

Da er nun heim kommen ware / hat er aus überschwencklicher Freud die Macht / Zierde und Herrlichkeit des Volcks Israel / auch die Wunder / so GOTT für dasselbe gewürckt hatte / so lebhaft beschreiben / und wie alte Leut pflegen / so vielfältig wiederholt / daß auch sein Sohn Namens Jobab, nach einigen Monathen seinen Schwager Moysen samt seiner Schwester Sephora heimsuchte / auch bey ihnen stäts verharrete: wie zu lesen Numerorum X. 29. Ich beschliesse alles was vorgangen / mit den Worten des H. Hieronymi Ep. ad Fabiolam: Zu Raphidim, sagt er / wolte es an Wasser gebrechen. Dieses Wort haben etliche gewaltthätig wollen dahin ziehen / als hiesse es: er hat einen Mund gesehen / so ihnen fleckete: oder Anschauung des Mundes starcker Männern. Allein es wird viel besser nach Eigenschaft der Syrischen Sprach ausgelegt / in welcher dasselbe Abmattung der Hände bedeutet. Raphidim wird auch Massa, das ist Ort der Versuchung genant. Moyses besteigt den Hügel: Jesus streitet wider Amalek. So oft jener die müde Hand sinken läßt / schlägt Amalek die Hebräer zurück. So weit Hieronymus.

XV.

Das fünfzehende Lager der Kindern Israel in der Wüsten Sinai, auf Arabisch Selé.

Am Sontag den andern Sivan, so der dritte Monath ist / sage den 11. May / haben sich bey den Israeliten vier merckwürdige Sachen auf einmal eräußert.

Erstlich erhube sich vor Tags die feuerige Säulen und giengen gegen Süden zu Oßen.

Zweyten brachen die Kinder Israel in aller Ruhe auf / und verfesten ihr Lager aus dem Thal Raphidim in das Sand: Feld Sinai in Gestalt eines halben Creis / damit sie alle und jede den Berg Horeb vor Augen hätten. Ich hab schon gesagt / daß Horeb der mittlere unter denen drey Spitz: Bergen seye / oder zwischen dem Catharina: und Cangel: Berg stehe.

Drittens ist Raguel Jethro, wie obstehet / nachdem er diesem Lager: Wechsel mit Lust zugeschauet / wieder nach seinem Land zurück gezogen.

Viertens hatte Moyses ihm kaum das Geleit geben / als er zum erstenmal den H. Berg Horeb, das ist den Strahlberg bestige. Diß alles geschah in einem Vormittag Krafft Zeugnis Göttlicher Schrift / welche also redet: Moyses dimisit cognatum suum, qui reversus abiit in terram suam (Exodi XVIII. 27.) und stracks hernach: Mense tertio egressionis Israel de terra Egypti, in die hac venerunt in desertum Sinai, ibique Israel fixit castra è regione

montis. Moyses autem ascendit ad DEum, vocavitque eum Dominus de monte. Exodi XIX. 1-2-3. Moyses entliesse seinen Schwager / welcher in sein Land zurück gangen. Im dritten Monat des Auszugs / an eben diesem Tag (als nemlich Jethro Urlaub genommen) kamen sie in die Wüsten Sinai, allwo Israel das Lager grad gegen dem Berg hinüber geschlagen. Moyses aber stige hinauf zu GOTT / und der HERR beruffte ihn von dem Berg.

Eintwurf. Es scheint / jene Wort an eben diesem Tag / bedeuten den ersten Tag Sivan. Antwort: wo ist der Beweis dieser Muthmassung? der erste Tag ware ein Sabbath / an welchem die Hebräer still / ligen / noch mit Zelt / auf / und abschlagen sich beschäftigen dörrten.

Daß der Nam Sin einen Dornbusch / Sinai hergegen mehrere Dornsträuch / das Arabische Sele aber eine Ruhe und ein stillen Ort bedeute / hab ich oben im eilfften Lager angezeigt.

Wann der Leser übrigens nicht irren will / so beliebe er allhier / damit er den Folg recht verstehe / fleißig anzumercken / daß / obchon in gegenwertigem Ort unter gedachter Wüsten Sinai bloß allein das fünfzehende Lager des Volck Israels verstanden wird / in welchem es die zehen Gebott Gottes auf zwey steinernen Tafeln empfangen hat; nichts destoweniger in manchen andern Schriftstellen die Wüsten Sinai all: jene Sand: Felder und Thäler unter sich begreiffe / so um den dreyspitzigen Berg Horeb ligen / oder mit einem End an denselben anstoßen / mithin oftmalen in so weitem Verstand müße genommen werden / daß nicht nur ein / sonder drey Lager auf dieser Wüsten ausgelegt seynd worden / nemlich das vierzehende zu Raphidim: das 15. in mitten der Platten Sinai: und das 16. bey den Wollust: Gräbern.

Gleiche Verwandtnus hat es mit dem Berg Sinai oder Horeb: sintemal insgemein hienus ter zwar der Strahlberg / auf welchem Moyses von GOTT die zwey steinerne Tafel übernommen hat: jedoch ein und das andere mal das ganze Dorn: Gebürg Sin angedeutet wird: als Deut. I. 1. 2. seqq. allwo diese Wort zu lesen: Hæc sunt verba, quæ locutus est Moyses ad omnem Israel trans Jordanem in solitudine campetri; contra mare rubrum, inter Pharan & Thophel, & Laban & Hazeroth, ubi auri est plurimum. Undecim diebus de Horeb per viam montis Seir usque Cadesbarne: Diß seynd die Wort / welche Moyses zu dem gesanten Volck Israel geredet hat jenseit des Jordans in der flachen Wüsten: gegen bins über des rothen Meers / zwischen Pharan und Thophel, und Laban und Hazeroth, wo über die Massen viel Gold ist. In eilff Tagen von Horeb über die Strassen des Gebürgs Seir biß Cadesbarne.

Seit

Jederman merckt zwar / daß gegenwertige Stelle wegen Abgang eines und des andern Worts eine der dunkelsten seye / so wir in der Bibel antreffen. Allein je düncker sie scheint / desto mehr Lichts spihlt heraus / wann wir nur dieselbe nach des Moyses Sinn auslegen wollen / wie folgt: „Diß seynd die Wort / welche Moyses / theils jenseit des Jordans in dem wüsten Feld Moab zu Settim unterhalb des Bergs Nebo gegen Jericho hinüber / theils in Sinai zu ganz Israel gesprochen hat; Si- nai schauet Abend werts gegen dem rothen Meer: Nord werts gegen dem Berg Pharan und dem weissen Kreiden / Gebürg Laban / so gleichsam ein Arm des Pharan - Bergs ist: Ost werts gegen Hazeroth und Thophel oder Wüß Arabien / allwo die Menge Golds gesunden wird. Von dem Berg Horeb oder von den Lustgräbern biß auf Cadesbarne seynd eilff Tagreisen für jene / die sich der Strassen des Gebürgs Seir halten.

Erhellet nicht hieraus / erstlich daß aus Hinfälligkeit dem Abschreiber der Text gestüm- pelt / und an statt zweyer nur eine Wüsten seye genant worden? zweitens daß hier die Wü- sten Sinai in weiterem Verstand samt dem rings herum stehenden Marmel / Gebürg genommen und angedeutet werde? drittens daß gleich- wie verschiedene Nest und Arm des Erb- Gebürgs Pharan sich theils gegen Sue in Egypten / theils gegen Suden und Osten biß an den Berg Sinai / ja biß in wüß Arabien / und biß in das Land Moab erstrecken: also auch das Wort Pharan zuweilen entweder alle / oder etliche / oder nur einen dieser Bergen anzeige? viertens / daß so wol hier / als sonst öftters unter Pharan und Seir nur ein / und zwar jenes Gebürg verstan- den werde / so von den Hebräern anderwärts Edom / das ist Rothberg / oder Amorrhæer- Gebürg: wie auch Hor und Hahor (Berg- Hüpfel) item der H. Berg / von den Griechen hingegen Schwarzbberg genant wird? Pater Felix sagt / er seye roth; Herr Prior von Säm- mingen aber versichert / daß er in demselben auch sehr hohe Hügel und Klippen weißer Farb an- getroffen habe / ders außere Gestalt von den Sonnen- Strahlen angebrannt und schwarz- licht gefärbt würden. Fünftens / daß Laban das Schnee- weisse Kreiden- Gebürg Laban und Lebna bedeute / gibt der Nam selbst. Sech- tens kan Thophel nichts anders / als wüß Arabien (wogu auch offgemeldetes Kreiden- Gebürg berechnet wird) heißen; dannes rühret von der Burgen Thaphal (Th) her / die eben so viel sagen will / als eine Sach / oder ein Ort / so weder Salz noch Schmalz / weder Geruch oder Gewürz / noch einigen andern Ge- schmack hat; deswegen nennen die Hebräer den groben Mörtel / wann er nicht mit Fleiß ange- macht ist / ebenfalls Thaphel und Thophel. Sibendens das häufige Gold in der Gegend Hazeroth, Lebna und Thophel anbetreffend /

Joseph. Stäcklein XX. Theil.

redet Artemidorus bey Strabone lib. XVI. hier- von wie Moyses; daß nemlich in diesem Theil Arabiens nicht allein viel Gold- Staub / sonder auch die Menge Haar / Ziser und Erbs- grosse Brocken dieses kostbaren Metalls aufgeklaut werden. Jedoch muß zur Zeit des Zugs Moy- sis durch diese Wüsten / des Golds allda mehr als sonst jemals / deswegen seyn gesehen worden / weil der vom Felsen Horeb abgeschossene Dorn- Dack / so diese Wüsten durchstredelte / dasselbe ausgewaschen und glänzend auf den Sand ge- worffen hat. Pater Felix hat da herum so gar eine Schmitten nebst andern Zeichen eines ver- lassenen alten Bergwercks gesehen. Ahtens / wann Moyses bezeugt / es seyen vom Berg Horeb eilff Tagreisen biß Cadesbarne, so rech- net er die Lustgräber (sepulchra concupiscen- tia) zu gedachtem Berg; sonst wurden dert Lager wol zwölffe heraus kommen / als erst- lich die Lust- Gräber. 2. Alus. 3. Daphca. 4. Hazeroth. 5. Rethma. 6. Remmonpharez. 7. Lebna. 8. Refla. 9. Keelatha. 10. der Berg Sepher. 11. Arada. 12. Cadesbarne oder Ma- kelothe. Woraus abermal erhellt / was ich oben gesagt hab / daß nemlich auf dem weitläuffigen Sand- Feld Sinai drey Lager von Moyses unter drey unterschiedlichen Namen / als Raphidim, Sinai und Lustgräber seyn ausgesteckt worden. Das erste hat sich vom Sanct- Catharina- Berg gegen Mitternacht: das andere vom Strahl- Berg gegen Nord- Osten oder Hierusalem: das dritte vom Strahlberg gegen Sud- Osten und wüß Arabien ausgestreckt. Es folgt

Neuntens / daß gleichwie die Wollust- Gräber am Anlauff des Strahlbergs ligen: also auch die Kinder Israel daselbst gesündigt haben und gestorben seyen / welche im andern Jahr des Auszugs mit ihrem ungestümmen Murren GOTT den HEILIGEN gleichsam ge- zwungen sie mit Wachtel- Fleisch übermäßig zu ersättigen.

Zehendens / daß sie zwey unterschiedliche mal mit Wachteln seyn ergötzt worden / erstlich zwar im Welt- Jahr 2425. den 24. April auf der Platten von Alus; zweitens im Jahr 2426. den 14. April bey dem Strahlberg auf der Wüsten Sinai, allwo der HEILIG sie mit der Pestilentz gestrafft / und Moyses sie begraben / diesen Ort aber die Gräber der Wollust genant hat.

Demnach jetztgedachter Moyses nach dem Abzug seines Schwähers Jethro den heiligen Berg Horeb besigen hatte / redete ihn GOTT also an: „Du solt dem Hauß Jacob und den Kindern Israel sagen: ihr habt selbst gesehen / wie ich denen Egyptern begegnet bin / euch hergegen auf Adlers-Flügel getragen und aus- erforen habe. Wann ihr nun meine Stimmt hören und meinen Hund halten werdet / so will ich vor allen Völkern der Welt euch zu meinem Kleinod / zu meinem Priester- Reich / und zu meinem heiligen Volck erwählen. Da nun die Kinder Israel hierauf geantwortet und

2

3 vers

68 Num. 427. Das fünfzehende Lager der Kinder Israel zu Sinai.

„versprochen hatten alles zu beobachten/was ihm
„den Gott gebieten wurde: kletterte Moyses
„den folgenden Tag (oder zwölften May)
„abermahl auf den Berg/ und zwar in aller
„Früh/ damit er dem HERRN den Bescheid
„seines Volcks erzähle: welcher ihm befohlen:
„Gehe hin/ sprach GOTT/ heilige das Volk
„heut und morgen: sie aber sollen ihre Klei-
„der waschen und auf den dritten Tag oder
„Übermorgen in Bereitschaft stehen/ da ich
„im Angesicht des ganzen Hauffens vom
„Himmel auf den Berg Sinai herab steigen
„werde. Darum setze ihnen gewisse Zähl und
„Schranken/ damit sie weder den Berg be-
„steigen/ noch dessen Anlauff betreten. Ein je-
„der/ so den Berg berührt/ wird des Todes ster-
„ben/ und entweder gesteinigt oder mit Pfeilen
„erschossen werden: er seye gleich Mensch oder
„Viehe.

„Wann aber das Blashorn im höchsten
„Thon erschallen wird/ alsdann können sie den
„Berg angehen bis zu den Schranken.

Moyses stige hinab/ heilige das Volk/
und befahle demselben/ als es vorhin seine Klei-
der waschen/ sich auf den dritten Tag fertig hal-
ten/ mittler Weile aber kein Ehemann sich seines
Weibs pflegen solle. Sie folgten willig/ sie
heiligten sich mit Wäschen und Waschen/ mit
Säuberung des Lagers/ mit Anlegung feyerli-
chen Gerands/ und Vermeidung fleischlicher
Wollust.

So bald der dritte Tag zu scheinen ange-
fangen/ bedeckte ein dicke Wolcken den Berg:
man hörte nichts als Blis und Donner: das
Horn begunne stark zu blasen/ das Volk hin-
gegen/ so noch im Lager ware/ sich zu fürchten.
Moyses führte sie Gott entgegen bis zum Fuß
des Bergs Sinai, welcher von allen Seiten
Dampf und Rauch mit Flammen von sich trieb
gleich einem angezündeten Ofen. Moyses re-
dete/ und der HERR gab ihm Antwort; Lezte-
lich befahl er ihm auf den Berg zu kommen/
von welchem er ihn bald wieder hinab geferti-
get mit wiederholtem Befehl/ niemand solle die
Schranken überschreiten/ sonder Moyses allein
mit Aaron hinauf steigen. Exodi XIX. diß
ware nun offgemeldeter Strahlberg.

Raum ware Moyses bey dem Volk/ so
aus Furcht vom Berg sich entfernt hatte/ wie-
der angelangt/ als die Stimm des Horns zu-
nahme/ und endlich überlaut zu reden anfieng/
dann Gott selbst hat aus demselben die zehen
Gebott dermassen hell/ schallend verkündet/ daß
die Kinder Israel all seine Wort im ganzen
Lager deutlich verstehen könten. Exodi XX. Diß
alles geschah am Mittwoch/ den 5. Tag des
dritten Monats Sivan oder Harizan, sage den
14. May/ im Jahr der Welt 2425. am Heil.
Pfinsttag/ das ist den fünfzigsten Tag nach
Ostern/ oder nach jener merckwürdigen Nacht/
in welcher der Würge Engel alle Erstgeburten
in Egypten erschlagen hatte: so da geschehen
war den 15. Abib im Welt-Jahr 2425. wel-
cher sechs Stund vorher mit Sonn-Untergang

angefangen hatte; da hingegen der 26. Morgen
grad um Mitternacht mit dem Mord dero Erst-
gebornen zugleich einen Anfang genommen hat.
Diser Unterschied zwischen den Römisch- und
Jüdischen Tagen soll durchgehends beobachtet
werden/ daß nemlich die Römischen jenem um
sechs Stund nachfolgen/ wenigstens nach der
alten oder grossen Nürnberger Uhr/ und auch
sonst/ wann Nacht und Tag gleich lang seynd.

Was ich aber gesagt hab/ daß Pfinstern
auf den fünfzigsten Tag nach Ostern einfalle/ ist
zu verstehen/ wann ich den 15. Abib oder das
Jüdische Oster-Fest für den ersten Tag rechne;
massen sonst/ falls ich den 16. Abib für den er-
sten ansehe/ bis auf den 5. Sivan oder bis Pfin-
stern nur neun und vierzig Tag Plag finden;
dann Gott hat die sibende Zahl/ was die Zeit-
Rechnung betrifft/ gleich Anfangs nach erschaf-
fener Welt/ und von neuem im Befehl Moyses
geheiligt/ daß nemlich der sibende Tag jeder
Woche/ der sibten mal sibende Tag nach Ostern:
das sibende Monath/ item jedes sibende/ wie auch
sibten mal sibende Jahr nach dem Tod Moyses
sollen gefeyert werden: diß letztere wird öfters
das fünfzigste oder Jubel-Jahr genant auf eben
die Weise/ wie oben von Pfinstern ist erwähnt
worden. Es ist unnöthig zu melden/ das sibten
mal sibten/ neun- und vierzig ausmachen.

Ob die Israeliten in der Wüsten (die 39.
folgende Jahr hindurch) den 5. Pfinsttag ge-
feyert haben/ ist nirgend verzeichnet/ jedoch bleibt
gewiß und wahr/ daß/ nachdem sie in das ge-
lobte Land durch den Jordan endlich eingezogen
seynd/ ihre Pfinstern-Rechnung nit/ wie bey
uns Christen/ von dem Heil. Oster-Fest/ sonder
von dem andern Sabbath nach Anfang des
Schnitts seye hergeleitet worden. Allein diß
seye dermal vom Sabbath/ von der sibenden
Woche/ vom sibenden Monath und Jahr ge-
nug angemerckt.

Demnach (wie oben gemeldet worden)
das Horn Gottes auf dem Berg Horeb die
zehnen Gebott in der Früh verkündet hatte; be-
stige Moyses mit Aaron den Stuhl des Göt-
bürgs/ und empfieng aus dem Mund des Al-
terhöchsten noch mehr andere Befehl in sein Ohr
und Herz/ welche im Buch Exodi am XX-
XXI-XXII- und XXIII. Capitel mögen nach-
geschlagen werden. So bald er ungefähr um
Mittag wieder im Angesicht des Volcks ange-
langt/ erzählte er ihnen mündlich alles/ was ihm
der HERR auferlegt hatte/ und befahl ihnen
zugleich den andern Tag frühzeitig am Fuß des
Bergs in Gottes Gegenwart zu erscheinen.
Exodi XXIV. 3. Mittler Weile schreibe er alles/
was ihm der HERR gesagt hatte/ fleißig zu-
sammen/ damit es ihm nicht aus der Gedäch-
nus entfiel.

Den folgenden Tag/ verstehe den 6. Sivan
stunde er vor der Sonnen auf: er bauete am
Anlauff des Heil. Bergs ein Altar aus unge-
stemmten Steinen; richtete auch zwölf steinene
Denckmäl der zwölf Geschlechtern Israel auf.
Hiernächst erwählte er aus jedem dero zwölf
Stämme

Num. 427. Das fünfzehende Lager der Kindern Israel zu Sinai. 69

Stämmen einige junge Männer / welche (jede von ihrem Geschlecht) zwey / folgendes in allem 24. Kälber hergebracht / und dererselben die Halscheide zwar zum Brand: die andere Helffte aber zum Fried-Opfer geschachtet haben. Moyses fienge das abrinnde Blut diser geschächten Kälbern / und gusse einen Theil desselben über das Altar / den Ueberrest hergegen bewahrte er in Bechern. Hierüber lasse er öffentlich allem Volk vor / was Gott befohlen hatte: alle Kinder Israel versprochen mit einem Mund / daß sie alles / was Gott beliebe / beobachten würden. Da nahm Moyses seine Becher zur Hand / und besprenge das Volk mit dem Kälber-Blut sprechend: Diß ist das Blut jenes Bundes / welchen Gott mit euch über alles / was zwischen ihm und euch ist verabredet worden / geschlossen hat. Exodi XXIV. 4-9.

Den 7. Sivan verfügten sich / Krafft Göttlichen Befehls Moyses / Aaron / Nadab / und Abiu / alle vier aus dem Haus Levi / samt den vier Alt-Männern eines jeglichen ders zwölf übrigen Geschlechtern Israel / so in der Schrift die 70. Alten genant werden / ob schon dererselben 72. gewesen seynd: diß alle / sage ich (und Josue mitgerechnet) in allem 77. Häubter / begaben sich mit einander auf den Abßag des mittlern Bergs / und sahen von dannen hinüber auf dem Gupfel des Strahl-Bergs Gott den Allmächtigen in seiner Herrlichkeit / und zwar gleichsam wie mit verschrankten Füßen / auf einem Himmel-blauen Rücken dergestalt sitzend / daß er auch von dem Volk / so in dem Lager mit essen und trincken sich erlustigte / ist gesehen worden.

Den 8. Sivan vor Tags sagte Moyses zu den Alt-Männern: bleibt alhier / bis wir zu euch zurück kommen. Ihr habt bey euch den Aaron und den Hur / welchen ihr alle Fragen und Händel / die sich mitter Zeit ereignen dörfen / mögt vortragen. Hiemit nahm er seinen getreuen Josue allein zu sich / und gieng mit ihm bis auf ein hohen Abßag des Heil. Bergs Horeb oder Strahlbergs: kaum aber waren sie alldort angelangt / als eine Wolcken in Nebels-Gestalt denselben sechs Tag nach einander überzogen hat.

Den sibenden Tag hernach / das ist den 14. Sivan oder 23. May im Welt-Jahr 2425. ließe Moyses den Josue daselbst sitzen / und er ganz allein künnte auf den Gupfel des Bergs / auf welchem die Herrlichkeit Gottes leuchtete / wie ein helles Feuer. Er verharrte in derselben bey Gott ohne Speiß und Tranck nicht weniger als vierzig Tag an einem Stuck. Exodi XXIV. 10-12.

Innerhalb solcher Zeit befahle der Herr vor andern / die Kinder Israel sollen aus ihrer Egyptischen Beut und andern Reichthum ihm das erste / jedoch freywillige Opfer abstatten / aber nur in solchen Geschenken / die sich zu seinem äußerlichen Gottes-Dienst schicken wurden / als da seynd / Gold / Silber / Kupfer / Messing / blaue / und rothe Seiden / Fäden / das feinste weiße Garn / schöne Weiß-Haar / roth / gegärbte Widder-Haut / Zobel-Wels / und Setim-Holz:

damit er aus all diesem Zeug ein neue Bundes-Hütten in Gestalt eines prächtigsten Königlichens Zelts samt der Bundes-Lade / dem Rauch-Altar / dem Leuchter / dem Schau-Brod-Tisch / und dem Haupt-Altar zum Brand-Opfer / nebst allem Zugehör; wie nicht weniger die kostbare Kirchen-Kleider des Hohen-Priesters Aaron / mit dero Geschmuck könnte verfertigen lassen. Ueber diß müßten sie auch Oehl zu den Lampen: Gewürk zur Chrysam-Galbe / und das auserlesene Rauch-Werk: item allerhand Edelstein und Perlein hergeben / mit welchen das Brust-Kleid Aarons samt seinem Herz-Schild sollte ausgeschmuck werden: wie gar weitläuffig Exodi am XXV. XXVI. XXVII. XXVIII. XXIX. XXX. XXXI. und XXXII. Capiteln zu lesen ist.

Legtlich / schnitte Gott zwei mittelmäßige Tafel aus Marmel / und schriebe mit eigenem Finger auf dieselben obgedachte zehn Gebott: er gabe sie Moysi auf seine Arm und sprach: Eile fort / steig vom Berg hinab: dein Volk / so du aus Egypten geführt / hat gesündigt / und betret wirklich ein aus Gold geschmolzenes Kalb an: darum will ich sie gänzlich vertilgen / dich hergegen zu einem grossen Volk machen. Da warff sich Moyses auf sein Angesicht / und wolte des Abbitzens so lang kein End machen / bis er den Zorn des Herrn ein wenig gesüßt hatte.

Als er nun vom Berg in Gesellschaft des tapfern Josue nach vollendeten vierzig Tagen / den 25. Tamuz oder zweyten Julii herab gieng / und von fern so wol das guldene Kalb / als den abscheulichen Greuel der neuen Abgötterey erblickte / hat er die 2. steinerne Tafeln aus seinen Armen hingeworffen / und an dem Berg-Fuß zerschmettert: den guldnen Kalbs-Kopf herunter gestürzt / in Stück zertrümmert / zerschmolzen / und zu Staub gefeilt / diesen in den Bach geworffen / und denen Kindern Israel vom Wasser zu trincken gegeben / damit die Schuldigen von den Unschuldigen richtig unterschieden wurden. Sein Bruder / der Hohen-Priester Aaron / befahl indessen / alle / so das Gößen-Bild verehrt hätten / sollen sich nackend ausziehen / und hiemit bezeugen / daß sie das Leben verwürckt hätten: die übrigen Israeliten aber sich selbst alles Geschmucks berauben / und schlechte Kleider anlegen. Allein der Unlust Moyses ward hiemit nicht befänstigt: er gab seinem Bruder Aaron ein scharfes Verweiß / welchen Gott zum Tod wurde verurtheilt haben / wann er nicht selbst für ihn gebetten hätte. Hiernächst verfügte er sich ins Lager / bey wessen Antritt der Stamm Levi / so der nächste am Berg stunde / seiner zitterend erwartete: da schrey Moyses überlaut: Wer es mit Gott hält / der trete her und komme zu mir! Alle Leviten stellten sich ein / welche er also angeredt hat: Diß befiehlt der Herr Gott Israel: ein jeder umgürte sein Schwert: gehet hin von einer Heer-Gassen des Lagers zur andern: ein jeglicher haue seinen Bruder / seinen Freund und Anverwanten nieder. Der Befehl ward ohne Verchub vollzogen: drey

70 Num. 427. Das fünfzehende Lager der Kinder Israel zu Sinai.

und zwanzig tausend abgöttische Hebräer seynd durch die Klinge gesprungen; GOTT samt Moyses ward hiemit in so weit befähigt, daß diser die Leviten lobte und sagte: Zeut habt ihr dem HERRN euere Länd/ ein jeder in seinem Sohn und Bruder geheiliger/ andurch aber seinen Segen verdient.

Den andern Tag/ nemlich den 26. Tamuz, (dritten Julii) versammelte Moyses das Volk und sprach: Ihr habt euch überaus schwarz versündigt: darum will ich widerum mich zu dem HERRN in die Höhe verfügen/ und mich bestreben ihn mit euch diser Uebelthat wegen auszusöhnen. Obwol nun GOTT sich zum Theil erweichen ließe/ wäre dannoch fast unmöglich ihn völlig zu befähigen/ dann/ als ihm Moyses gesagt hatte: HERR! diß Volk hat gesündigt: aber ich bitte/ entweder verzeihe demselben sein Laster/ oder vertilge mein Namen aus dem Buch/ so du geschriben hast/ erhielt er kein andere als folgende Antwort: Ich wird am Tag der Rach sie um diser Sünd willen heimsuchen. Exodi XXXII. 7-35.

Moyes ließ sich nit abwendig machen/ sonder hielte mit Flehen immer an: er machte GOTT wann erlaubt ist also zu reden/ gleichsam müd/ daß er ihm versetzt hat: So gehe dann hin biß in das gelobte Land: ich will dir dasselbe einräumen/ und meinen Engel/ damit er den Weeg zeige/ vor deiner mitschicken: ich hergegen will nicht mitziehen wegen Halsstarrigkeit des Volcks: damit ich es nicht etwa unter Weegs völlig zernichte.

Gleichwie er nun für dßmal bey dem HERRN mehrers nicht auswürcken konnte: also kimmte er ganz bestürzt vom Berg wider hinab in das Lager/ und setzte die Kinder Israel durch den Vortrag des GÖttlichen Bescheids in so tieffe Betrübnuß/ daß sie alle ihr gutes Gewand ausgezogen und in abgeschabenen/ auch zerrissenen Kleidern Buß gewürckt haben. Um disen heilsamen Schmerzen zu vermehren/ übersehte Moyses sein aus Egypten mitgebrachtes Kirchen-Zelt von dem Lager Sinai weit gegen Mittag hinweg auf eben denjenigen Plaz/ wo nachmals die neue Bunds-Hütten aufgeschlagen/ und derselbe Ort das Lager dero Lust-Gräbern genant ist worden. Nichts destoweniger wohnte Moyses für seine Person in dem Lager Sinai/ Josue aber verharrete Tag und Nacht daraus in dem Kirchen-Zelt/ so ebenfals zuweilen mit dem Namen Bund-Hütten beehrt wird. Deswegen will ich es süßhin zum Unterscheid die alte Bunds-Hütten nennen/ welche Zweifelsohne durch ein starcke Leviten-Wacht wird seyn verwahrt worden. So oft Moyses mit GOTT zu reden hatte/ zuge er von seiner Wohnung aus dem Lager Sinai über den Anlauff des Strahlbergs/ damit ihn jedermann sehen mögte/ hinaus: die Wolcken-Säule flog über seiner in der Luft hin vom GÜpfel des Bergs biß zum Eingang der alten Bund-Hütten/ allwo der HERR aus bemeldeter Wolcken mit ihm gesprochen/ und nach

vollendeter Unterredung in derselben auf die Spiz des H. Gebürge/ Moyses aber nach Hauß zuruck gekehrt ist. Allein solche Hin- und Her-Reise währte nicht länger als biß den dreyßigsten Tamuz oder sibenden Julii: als er von den gütigsten GOTT die Versicherung/ daß er mit seinem Volk durch die Wüsten mitziehen würde/ endlich ausgewürckt hat. Exodi XXX. 1-17. Sinternat der HERR dem Moysi an vordemeldetem Tag gebotten hat/ zwe steinerne Tafeln von eben der Gestalt/ wie die vorige/ so er verbrochen/ gewesen waren/ zu verfertigen/ und morgen Frühe mit denselben zu ihm auf den Berg zu kommen: Præcide tibi duas tabulas lapideas instar priorum, quas fregisti. Exodi XXXIV. 1.

Hier solte ich schier den Leser warnen/ daß mehrgedachte alte Bund-Hütten auf einem erhobenen Sand-Hügel müße gestanden seyn/ anerkennen die Kinder Israel von ihren Zelten/ aus der Wüsten Sinai/ den Moysen gar süßlich haben sehen können in dieselbe ein und ausziehen/ unerachtet man von einem biß zum andern Ort wenigstens ein starcke halbe Stund zu gehen hatte. Exodi XXXIII. 7. 8. 9. 10.

Am ersten Tag des fünften Monats Ab, verstehe den 8. Julii stunde Moyses bey der Nacht auf/ und bestige ganz allein ohne einzigen Geführten mit denen zwe neuen Tafeln den Berg biß auf dessen GÜpfel/ allwo er sich nieder gebuckt und den HERRN/ welcher in der liebten Wolcken von dem Himmel zu ihm herab kame/ demütig verehrt/ auch ihn abermal das Volk auf seiner vorstehenden Reise zu begleiten erbeten hat. GOTT widerholte ihm von neuem seine Geküh und Verheißungen mit Befehl dieselben fleißig aufzuzeichnen. Er schriebe auch die zehn Gebott auf die frischen Tafeln/ so Moyses mitgebracht hatte. Sie blieben vierzig Tag und vierzig Nacht bey immerwährender Fasten/ wie das erstere mal/ allein besammnen; nach Abfluß solcher Zeit aber/ sage den 12. Elul, oder se benziehenden Augusti, kehrte Moyses mit den zwe steinernen Tafel zuruck/ und bewahrte dieselben in der alten Bund-Hütten so lang/ biß die neue samt der goldenen Bund-Lade wurde verfertigt seyn. Aaron und die Aeltesten des Volcks wolten ihm zwar biß an den Berg entgegen ziehen/ als sie aber vermerckt/ daß sein Angesicht wie ein heller Stern/ liechte Strahlen von sich schiesse/ dörrten sie aus Furcht ihm nicht nahe treten: welches ihm desto wunderbarer vorkame/ je weniger der Diener GOTTES wüßte/ daß sein Haut glantzte. Deswegen beruffte er sie samt dem Volk zu sich/ und erzählte ihnen alle That/ so er aus dem Mund GOTTES gehört hatte. Hierüber verdeckte er sein Angesicht mit einem Schleyher/ den er nur dazumalen ausmachte/ wann er mit GOTT unter der Thür der alten Bund-Hütten reden wolte: so bald hingegen das Gespräch vollendet war/ verhehnte er wiederum sein Antlitz/ und begunne dem Volk das vernommene vorzutragen. Exodi XXXIV. 2-35.

Das

Num. 427. Das fünfzehende Lager der Kindern Israel zu Sinai. 71

Das allererste / so er den Kindern Israel ernstlich anbefohlen / betrafte den Sabbath oder sibenden Tag jeder Wochen / den sie auf ewige Zeiten feyeren und heiligen solten. Zweytens begehrte er an Gottes statt von ihnen das ob beschriebene erste / doch freywillige Opfer / von Gold / Silber / Erz / allerhand Seiden / Leder / Holz / Belswerck / Edelstein / Oehl / Balsam und Gewürck / mit einem Wort alles / was zu der neuen Bund / Hütte oder Felds Kirch / wie nicht weniger zur Bund / Lade / zu dem Rauch / und Brand / Opfer / Altar / zum Leuchter und Tisch / item zur Unterhaltung des Lichts / zur Chrysam / Salbe / mit welcher so wol die Priester / als die Hütten und andere heilige Gefäß solten geweyhet werden / nothwendig schiene. Exodi XXXV.

I - 19.

Gott hatte ihm längst vorher gebotten aus dem Stamm Juda den Beseleel zum Obermeister / aus dem Geschlecht Dan aber den Oliab zum Mit-Meister über das ganze Werck zu bestellen: weil beede diese Männer nicht allein von Kindheit auf sich bemühet alle Egyptische Handwerck und Künsten zu erlernen / sonder auch von Natur hierzu geartet / ja von Gott selbst mit einem sonderbaren Liecht / alles was man ihnen je angeben mögte ins Werck zu stellen waren begabt worden. Dann beede verstünden die Gieß / Goldschmid / Bordenmacher / Stick / und Zeltschneider / Kunst: beede waren zugleich Bildschneider / Schneider / Drechsler / Tischler / Schreiner / Plattner / Sailer / Gärtner / Kürschner / Juweler / Zeugwürcker / ja alles / was man je verlangen könnte: Ich hab sie / sprach Gott / mit meinem Geist / mit Weisheit / Verstand und Wissenschaft aller Wercken erfüllt: Spiritu DEL sapientiä, & intelligentiä, & scientiä in omni opere. Moyses hat über diß in dem Lager austruffen lassen / daß all- und jede Kunstreiche so wol Mann als Weib / Bilder / so hierzu einen Lust hätten / sich bey erwehnten zween Meistern Beseleel und Oliab anmelden könnten. Exodi XXXI. 2-6.

Niemals haben sich die Hebräer gegen Gott freygebiger und gehorsamer eingestellt / dann diesmal: sie rissen ihre goldene Gehentel von Ohren / die Ring von Fingern / die Zierden von Armen: sie opferten täglich in der alten Bund / Hütten ein solche Menge von allerhand zum Göttlichen Werck dienlichen Kostbarkeiten / daß wegen überschweimlichem Vorrath Moyses ferner etwas zu liffieren verbotten hat / nach dem Beseleel und Oliab ihm hinterbracht hatten / das Volk schencke mehr / als sie verbrauchen könnten. Exodi XXXV. 20-35.

Dieser Gebrauch zu opfern währte beyläufig vom 13. bis 30. Tag des sechsten Monats Elul, oder vom 18. Augusti bis vierten Septembris des Welt-Jahrs 2425. Da er / wie obstehet / von Moysse ist eingestellt worden. Es mangelte auch an Künstlern und geschickten Arbeitern beederley Geschlechts nit / welche ohne Hoffnung einiger Belohnung / lediglich aus Begierde den Gottes Dienst zu befördern so hur-

tige Hand an das Werck täglich anlegten / daß kein Wunder / wann alles innerhalb sibden Monaten ist fertig worden. Dann sie haben ungefähr den 20. Elul (25. Augustimonat) angefangen / und den 20. Tag des dreyzehenden Monats Veadar oder 20. Merken alles vollendet / und zwar in dergestalt vollkommenem Stand / daß Moyses selbst / so wol die Werck als die Meister gelobt / und ihnen den Göttlichen Segen ertheilt hat. Exodi XXXVI. XXXVII. XXXVIII. und XXXIX.

Nun war Zeit das neue Kirchen-Zelt samt seinen Neben-Zelten / und Wänden oder Vorhöfen aufzuschlagen / worzu Gott den ersten Tag des andern Jahres des Egyptischen Augzugs / das ist den ersten Abib oder Nisan, so auf den dreyßigsten Merken des 2426. Welt-Jahrs eingefallen / selbst bestimmt hat. Locutusque est Dominus ad Moysen dicens: mensis primo, prima die mensis eriges tabernaculum testimonii: Der Herr redete mit Moysse / und sprach: im ersten Monath / am ersten Tag des Monats solt du die Hütten der Zeugnis aufrichten. Exodi XL. 1-2.

Allein es mußten einige Anstalten vorgekehrt werden innerhalb der neun Tagen / so biß dahin noch übrig geblieben. Erstlich mußte Aaron mit seinen Söhnen und Leviten das Lager für mehrbenante neue Bund / Hütten / und für den Stamm Levi ringsher um dieselbe ausstellen. Kaum hatte er einem jeden seinen Platz angewiesen / als alle Leviten ins gesamt aus der alten Heerberg und vom Angesicht des Bergs Horeb in die neue (so gegen dem Strahlberg schauete) mithin von Norden gegen Mittag / überzogen seynd. In der Mitten blibe ein so großer Platz lähr / als die neue Bund / Hütten mit ihrem weitächtigen Umfang nöthig hatte.

Damit der Leser hiervon einiges Vorbild habe / muß er sich von jenen Vorurtheilen befreien / Krafft welcher ihm einfallen dürfte / dieses Haus Gottes habe entweder einem grossen Türckisch- oder Christlichen Zelt / oder wenigstens einer Baracken gleich gesehen. Den ich aber versichere / daß obchon die alte Bund / Hütten muthmaßlich also wird seyn beschaffen gewesen / die neue hergegen ein ganz andere / zwar über die massen kostbare / jedoch sehr einfältige Gestalt / was den Bau und Schnitt belangt / gehabt habe: Moyses hat dieselbe zweymal / sage Exodi am XXVI. und wieder am XXXVI. Capitel weitläufig / aber nicht ausführlich beschrieben: dann / wo die größten Zweifel sich äussern / da beziehet er sich auf die Abbildung / so ihm Gott auf dem Berg vorgestellt / und tieff in die Gedächtnus eingedruckt hatte: Et eriges, sprach der Herr / tabernaculum juxta exemplar, quod tibi in monte monstratum est. Exodi XXVI. 30. Die Bund / Hütten / was die Haupt-Sach betrifft / gliche einem ablangichten Tisch zu vier Ecken / so mit vier unterschiedlichen ausgepannten Teppichen überzogen ist / zu verstehen / wann jemand dieselbe von einer Höhe auswärts betrachtete. Sie war unten auf der Erde / so weit als

als oben/ nemlich dreyßig Ellenbögen lang/ und zwölfße breit. Jeder Ellenbogen beträgt andert- halb Werckschube. Beyde Seiten- Wände/ derer eine gegen Mittag/ die andere gegen Mit- ternacht schauete/ wie nicht weniger die einzige Zwerch- Wand gegen Widergang/ das ist/ gegen dem rothen Meer/ wo die Bund- Lad ruhete/ waren aus hölgernen Brettern vest in einander gefügt: diese stunden aufrecht/ je eines zu beeden Seiten in das andere doppelt eingezapft. Aus- werts auf dem Rücken waren nach der Quer fünfß Kiegel/ Latten oder Schließen durch gul- dene Klammern/ so an den Brettern haften/ und inwendig ein Gegen- Kiegel durch jede Wand gezogen/ hiemit aber der Bau dergestalt be- festigt/ daß alles steiff/ wie ein Kasten/ an einander hielte. Jede aus beyden langen Wänden be- stunde aus zwanzig/ die Zwerch- Wand hingegen aus acht Brettern. Jedes Brett ware zehn Ellenbögen hoch und anderthalb breit. Ein je- derlicher Laden stunde auf zwey aus Silber Ma- ßen gegossenen Füßen. Die Hütten ware gegen Aufgang bey dem Eintritt mit keiner hölgernen Wand/ sonder oben lediglich mit einem Quer- Baum versehen gleich einer offenen Scheuer oder Stadel. Diß Gottes- Haus ward in zwey ungleiche Gefäch abgesondert; das innere hat von dessen Länge nur zehn/ das äußere aber zwanzig Ellenbögen eingenommen/ das innere oder kleinere ist durch einen Vorhang von dem äußeren abgesondert worden. In dem innern und zwar in der Mitten stunde gar nichts als die einzige Bund- Lad/ in dem äußern hergegen mittens das kleine Rauch-Altar/ und rechter Hand wann ich hinein gehe/ der Leuchter: links aber der goldene Tisch. Die ganze hölgerner Bund- Hütten/ nemlich alle Bretter/ Kiegel/ Quer- Stangen/ Pfosten/ Pölg: item der Brod- Tisch und Rauch-Altar seynd in- und auswendig mit feinstem Gold- Blech überzogen gewesen. Ge- dachter Vorhang ware an vier Pölg oder höl- kerne aufrecht stehende Stangen angemacht/ so auf massiv- silbernen Füßen ruheten/ und mit guldenen Knöpfen oder Köpfen prangten. Sie selbst aber waren mit Gold dick verkleidet. Die Knöpf- stunden oberhalb des seidenen Dachs/ auf den Zapfen der vier Zelt- Stangen.

Hier fragen die Schriftweisen/ was doch das Setim- Holz/ aus welchem alles müste verfertigt werden/ für ein Stamm gewesen seye?

Antwort. Setim oder Schetim (שֵׁטִים) bedeutet kein Cedar- Holz/ weil dieses bey den Hebräern niemalen anders als Erez (אֶרֶץ) genant wird. Sonder Setim, wie der H. Hieronymus aus eigenem Augenschein beobachtet/ bedeutet gewisse Dorn- Bäume/ so nirgend/ als in dem steinigten Arabien und dessen Nachbarschaft/ zum Exempel im Jüdischen Gebürg am Bach Cedron, vorderst aber in der Wüsten Sin und Sinai von selbst gern aufwachsen/ in solcher Dicke und Höhe/ wie bey uns die stärckste Obs- oder Kästen- Bäume/ das ist drey bis vier Werck- Schube dick. Hergegen gibt es auch nidere

Sträuch von eben diser Art. Das Wort Sche- tim erspriest aus der Wurzen Schata (שְׂחָתָה) oder Schetah (שְׂחָתָה) so da heißt abweichen/ aus der Art schlagen/ verwilden/ item irren- hen und rudern: Setim aber will so viel sagen/ als abtrünnige Leute/ wilde Bäume ohne Frucht/ wie auch Ruder- Holz und Ruders- Knecht/ Zweifels- ohne weil solcher Stamm von den Schiffleuten gern zu rudern gebraucht wird. Er trägt ein über die Massen wohlrie- chende Blüthe/ so ohne Vergleich unsere Schle- hedorn an Stärke und Lieblichkeit übertrifft: beynebens aber Stachel wie unser Weißdorn: Laub/ wie der Granat- Baum: und Holz wie der Ahorn/ hat/ welches nimmer fault/ noch von den Würmen angebißen wird. Es ist zwar so leicht/ dann Linden/ und dannoch vest/ wie Dorn- baum/ Ebenholz oder Hagenbuchen. Was ich jetzt von demselben angeführet/ ist nicht aus me- nen Fingern gezogen/ sonder aus manchen Reisbeschreibungen solcher Männeren/ die alles selbst gesehen haben/ gezogen worden/ zugleich aber beobachtet/ daß in der Frühe auf dem Laub ein sehr dicker Thau lige/ der von der Son- nen zu einem bittern Manna oder Saft ausge- kocht wird. Dife Bitterkeit rührt eigentlich von dem übermäßig gefalzenen rothen Meer- bewässen Gewässer unter dem sandigen und steinich- ten Eddboden durchdringt bis in die Egyptischen und Arabischen Wüsten/ und zwar in solcher Menge/ daß alles Wasser und alle Grüns nicht allein den bittern Saft einfaufen/ sonder auch so gefalzene Dämpf von sich in die Luft empor treiben/ daß so gar der Thau hieblich muß versäuert werden. Allein eben dieses durch- dringende Salz ertheilt dem Dorn- Holz Setim obangemerkte Unverwesheit/ und besetzt es von aller Fäule.

Einige gelehrte Pilgräm seynd der Mey- nung/ daß so wol die Ruthen Moysis (welche meines Erachtens mit der blühenden Ruthen Aarons ein Ding ist) und alles bey der Bund- Hütten befindliche Holzwerk/ als auch der Stamm/ auf welchem Moyses die abtö- nige Schlange aufgehängt/ und das Creutz samt der Cron und der Titel- Taffel unsers HERRN JESU Christi aus mehrgemeldetem Setim- oder Stachel- Baum gewesen seyen. Dana es ist dasselbe im Judenland bey dem Bach und im Thal Cedron sehr gemein/ obschon villeicht wegen Unterschied des Erd- Safts nicht so vest/ wie am Berg Sinai. Nichts scheint glaubwür- diger/ als daß die dörrichte Aeslein/ aus welchen seine Cron ist geflochten worden/ von eben dem Stamm seyen abgehauen worden/ aus dem zu gleicher Zeit die Römische Kriegsleut sein Creutz zimmerten/ nemlich aus jenen mittelmäßigen Stachel- Bäumen/ so von denen um Hieru- lem ligenden Bauern/ auf die Römische Haupt- Wacht in das Gericht- Haus/ ganz mühten ge- liefert werden. Keiner rucke mir vor/ die Ru- then Aarons seye von einem Mandel- Baum herkommen: sintemal ich hergegen darauf be- harre/ daß alle dreyzehn Ruthen dem Ge- schlech-

schlechtern Israel von Setim - Holz gewesen/ folgsamlich die Mandel- Blüthe samt Laub und Ruz/ durch ein sonderbares Wunderwerk wider alle Ordnung der Natur darauf gewachsen seyn: massen in der ganzen Wüsten Sinai von dem Mandel- Baum nichts zu sehen ist/ auch ohne dem/ wann alle Ruthen aus Mandel- Holz wären geschnitten worden/ die Kinder Israel hätten sagen können/ daß Moyses und Aaron nächtlicher Weil den abgestreiften Mandel- Stab mit einem grünen ausgetauscht haben. Der Leser urtheile hiervon nach seinem Belieben: ich selbst binde mich an kein gewisses Meynung/ sonder sprich mit den Herrn Ungarn: es kan zwar seyn/ es kan aber auch nicht seyn: Meglehet.

Ich hab oben gesagt/ die Bund- Hütten seye in Holz dreißig Ellenbögen lang und zwölffe breit gewesen/ zu verstehen auswendig: hergegen hatten sie in der Lichten oder inwendig nur zehn Ellenbögen in der Breiten/ und neun und zwanzig in der Länge/ dann jede Wand ware in Holz eines Ellenbogens dick: ein Bret nemlich hatte vier/ ein auswendiger Nigel sechs/ und der inwendige acht/ zusammen achtzehn Zoll/ welche grad einen Ellenbogen oder anderthalb Schube auf einer/ und eben so viel auf der andern Seiten austragen.

Nachdem wir dieses goldene Gotteshaus bisher vor Augen gestellt haben/ wollen wir jetzt auch dessen Dach beschauen/ welches zu Solg der H. Schrift vierfach ware.

I. Das unterste oder erste Dach/ so ohne Mittel auf dem goldenen Haus Gottes ausgespannt lag/ ware ein sehr kostbar/ gestickter Zeug/ dessen Grund aber ein aus stark- weißer Baumwolle gewobenes Tuch (ε bysso retorta) welches mittels der Stick- Nadel mit hoch- rother/ blauer/ weißer und Scharlach- färbiger Seiden hinten wie vornen oder auf beiden Seiten also künstlich war übernehet worden/ daß es in- und auswendig aussahe/ wie die schönsten aus unterschiedlichen Farben zierlichst vermengte und Staffel- weis über einander zusammen gestochene Straußen- Federn. Solches kostbare Verdeck hatte in der Länge 28. in der Breite hingegen 40. Ellenbögen: dann es bestunde überhaupt in 2. Flügeln/ jeder Flügel aber in fünf Stücken oder Blättern von obbeschriebenem reichen Zeug. Jedes Blat erstreckte sich in der Länge auf 28. in der Breite aber nur auf vier Ellenbögen: woraus folgt/ daß ein Flügel 28. Ellenbögen lang/ und zwanzig breit: mithin beyde Flügel zugleich/ oder die ganze edle Dach/ acht- und zwanzig Ellenbögen lang/ und vierzig breit gewesen seye. Jedes Blat insonders hatte auf jedweder Seiten nach der Länge fünfzig/ folgendes an beiden Neben- Enden zusammen hundert blau- seidene Schlingen: derer je zwey und zwey von einem und dem andern Blat richtig gegen einander geschauet/ hiemit aber durch ein goldene Schnallen seynd vereinbart worden. Kurz zu sagen es waren der seidenen Schlingen in allem neun hundert/ der goldenen Schnallen hingegen vierhundert fünfzig: anerkennen das erste und das letzte Blat nur an dem einen/ und zwar an dem inwendigen Saum mit dergleichen Hafften versehen waren.

Die Länge dieses Obdachs oder Gezelts ware ausgespannt über die Breite der goldenen Hütten/ und zwar ganz flach: Nun hatte die Bund- Hütten auswärts samt allem Holz nur zwölff Ellenbögen in der Breiten: so seynd dann von der Längen des Zelts jederseits acht/ beederseits aber sechs- und zwanzig Ellenbögen übergeblieben/ nemlich acht gegen Süden und acht gegen Norden. Diese acht Ellenbögen seynd mit kostbaren Stricken von Seiden/ und mit mösingenen Pföcken dergestalt angezogen worden/ daß der äußerste Saum des Zelts fünf Ellenbögen hoch/ von dem Erdboden empor in der Luft schwebte. Allein hinten gegen Abend schuße von demselben nichts hervor: dann es endete sich mit dem obern Rand der hölzernen Zwerch- Wand. Gleichwie nun die ganze Länge der Bund- Hütten nur dreißig Ellenbögen von den vierzig Ellenbögen der Zelt- Breite eingenommen hat: also seynd zehn Ellenbögen davon bey der Thür voran nothwendig übergeblieben/ so man entweder frey und grad herab bis auf die Erden hangen/ oder unten schrägs mit Pföcken etwann drey Ellenbögen weit vorwärts/ das ist vor dem Eintritt hat fest heften lassen: theils darum/ damit der Priester auf der Seiten zwischen diesem äußern Vorhang und dem Eingang desto bequemer in die Bund- Hütten gehen mögte: theils auch deswegen/ auf daß jetztgemeldeter Vorhang den Boden nicht berührte/ sonder eines Spannen- weit höher stünde.

Etliche Schriftweisen wollen behaupten/ mehrgedachtes seidene Zelt sey nicht mit Stricken angespannt worden/ sonder wie ein Tisch- Teppich so wol voran/ als zu beyden Seiten frey herunter gehangen. Wann dem also wäre/ würd ein seltsame Gestalt des Haus Gottes heraus kommen seyn: sintemal erstlich alle auswendige Verguldung/ falls dieselbe niemand hätte sehen können/ wurde vergebens gewesen seyn bis auf die zwey unterste Ellenbögen oberhalb der Erden. Dweytens hätte ja das schwere Gewicht des Zelts/ mitten auf der Hütten ein so tieffen als abendheuerischen Rauch herab sinken lassen/ nicht ohne Gefahr von denen statts- brennenden Ampeln angezündet zu werden. Drittens würd das vierfache ohne Strick und Anzug auf den Brettern ligende Dach wilder und lichterlicher als die schlechteste Zigeuner- Hütten ausgesehen/ noch dem Wind einigen Widerstand gethan/ sonder im Gegenpohl des Regen und der fliegende Sand den oberhalb eingebogenen Rauch angefüllt/ ja eingedruckt: und den untern Theil der verguldeten Brettern/ häßlich befudelt haben.

Außerhalb besaßen Eingangs der Bund- Hütten/ stunde der Vorschopf/ so die Heil. Schrift Zelt nennt: solcher ware aus zwey absonderlichen Seiden- Stücken/ von gleicher

Maß

Maß und Art/ wie die vorigen zehn Taffel/ zusammen gefügt. Das eine ist an das andere ebenfalls mit Schlingen und guldenen Ringen angechnalt worden. Wie aber Beseleel besagten Vorschopf an die Bund-Hütten angeheftet habe/ siehet jetzt zu erweisen. Der auswärtige seidene Vorhang/ so über den Eingang der Hütten herab hieng/ hat außerhalb des Zwerch-Balcken fünf so grosse Löcher gehabt/ daß man die obern Zapfen dern fünf Zelt-Stangen beklemm durchschieben könnte. Auf gleiche Weise war auch das innere Blat des Vorschopfs in der Mitten des inwendigen Saums mit fünf Löchern versehen/ damit die Zelt-Stangen so wol den Fürhang als den Vorschopf trugen. Bemeldete Zapfen waren oberhalb des seidnen Zelts mit guldenen Knöpfen oder Köpfen geziert. Zwo Stangen stunden zu beeden Seiten an den zwey vordern Enden beeder hölzernen Wänden der Bund-Hütten: die übrige drey Stangen waren zwischen disen beyden in gleicher Weite (je eine zwey und ein halben Ellenbögen weit von der andern) ausgerichtet. Ofterwehnter Vorschopf oder das Thür-Zelt ist auswärts mit kostbaren Stricken gegen Aufgang/ gegen Süden und Norden/ dermassen ausgespannt worden/ daß sein äußerster Saum fünf Ellenbögen hoch vom Fuß-Boden erhoben gewesen. Die fünf Stangen-Fuß waren aus Erz gegossen. Ubrigens ist hier zu merken/ daß die vier Stangen/ so den innersten Vorhang vor dem Angesicht der Bund-Kade trugen/ gleichmäßig mit ihren obern Zapfen durch das seidene Dach geschoben/ und oberhalb desselben mit guldenen Knöpfen überstreckt worden seynd.

II. Das andere Dach war aus feinen und ihrer natürlichen Farb wegen sauberen Geiß-Haaren dick und vest gewoben. Es bestunde aus zehn Taffeln/ jeder dreißig Ellenbögen lang/ und viere breit. Dese gewaltige Decke ist über das seidene Haupt-Zelt nach gemessener Längen und Breiten ausgestreckt/ auch mit sonderbaren Stricken und Plöcken von Mösing ausgedöhnt worden/ jedoch mit mehrerley Unterschied; dann erstlich ist diser härene Mantel hinten gegen Abend/ wie auch zu beeden Seiten gegen Mittag und Mitternacht aller Orten eines Ellenbögen breit über das seidene Dach hinaus geschossen: also zwar/ daß vornen gegen Aufgang neun Ellenbögen übergeblieben. Zweitens hat Beseleel auf Gottes und Moysis Befehl ein eilffte Taffel dises Haar-Zeugs verfertigt/ solche aber entzwey geschnitten und nach der Breiten/ beede Stück mit Schnallen und Schlingen an einander geheftet/ daß aus denenselben nur ein Blat worden ist/ so acht Ellenbögen breit und fünfzehn lang war/ mit welchem er den hintern Theil der Bund-Hütten in Gestalt eines hinter-Schopfs verdeckt und disen mit Stricken/ wie anderwärts/ fünf Ellenbögen hoch ausgestreckt hat. Drittens ließe obgenanter Meister die neun überflüssige Ellenbögen des

vordern Theils dises härenen Mantels nicht über den äußern Thür-Vorhang herunter sincken/ sonder spannte dieselben über obbescribten seidnen Vorschopf so artig aus/ daß sie über denselben auf allen Enden eines Ellenbögen weits hinaus reichten/ hiemit aber so wol das verguldete Haus Gottes als auch der seidene Mantel samt seinem Vorschopf rings herum gegen alle vier Theil der Welt wider alle Witterung beschirmt wurde. Alle 5. Stangen waren aus Setim-Holz geschnitten und dick verguldet: sie ruheten auf ähren Füßen aus Mösing. Heut zu Tag geben die Zelt-Schneider disen Sachen andere Namen. Das Zelt seynd eigentlich die vier innere Haupt-Wände samt ihrem Spizen-Dach/ so mit denenselben wie ein Stück zusammen genehet ist/ und mit seinen sonderbaren Stricken angespannt wird; es hat drey Stangen in Gestalt eines Balckens/ auf wessen Zwer-Bäumlein der Fürst des Zeltes/ oben vest aufliegt. Jetzt erwähnte Quers Stangen ligt etwann eines Werck-Schuhs weit unterhalb dern Zapfen beeder aufrechten Stangen. Über solches Unter-Zelt wird ein anderes Dach/ so Marquese oder Mantel heißt/ ausgespannt/ welches rings umher drey bis vier Schuhe über das vorige hinaus reicht und auf den Absätzen bemeldeter Stangen-Zapfen ruhet. Hat es unten eine Wand/ so heißt man sie die äußere oder die Marques-Wand/ welche mit eingeneheten Stäben versehen ist/ und an den äußersten Saum des Marques mit Schlingen und Haspen angemacht wird. Große Fürsten und Herrn lassen zuweilen vor dem Eingang einen Baldaquin oder Himmel aufschlagen: schwebt nun derselbe oben in der Luft Wasser eben/ so braucht er zwölf bis vier/ und zwanzig Stangen; sinckt er hingegen voran schrägs gegen dem Boden/ bedarf er dern Stangen nur inwendig/ wo er an den Eintritt des Zelts anstoßt/ weil der auswärtige Mantel mit Stricken angezogen wird. Von diser letztern Art war mehrertheiliger Baldaquin, Vorschopf/ Himmel/ oder das so genannte Zelt vor dem Eingang der Bund-Hütten Gottes; dero erster Marquese war von Geiß-Haaren/ der andere von rothem Leder/ der dritte von Belgwerck/ so alles überdeckte: gleichwie wir jetzt vernehmen werden.

III. Das dritte Dach oder der zweite Marquese, war aus roth-gegarbten Widder-Häuten/ sonst Cordovano genant/ auf gleiche Weise (wie das härene) aus eilff Taffeln zubereitet.

IV. Das oberste oder vierte Dach/ das ist der dritte Marquese bestunde in zottichten Zellen/ von welchen die Haare nit waren abgeschaben worden/ die Hebräer wollen behaupten/ es seyen Dachs-Zellen gewesen; weil die H. Schrift allhier sich des Worts Tachasch und Tachaschim (דַּחַשׁ דַּחַשִּׁים) bedient/ welches von unserm Taxus oder Dachs in der Aussprach nur um das Kennen unterschieden ist. Gleichwie hingegen ich unter so vielen nicht ein

Num. 427. Das fünfzehende Lager der Kindern Israel zu Sinai. 75

einigen Reis: Beschreiber/ welcher die Wüsten Sinai besucht/ und allda einen Dachs gesehen zu haben sich rühmte/ meines Entinnens gese- sen hab; und dennoch in frischer Gedächtnus bewahre/ daß einer und der andere von gewis- sen Ragen: artigen Thieren/ welche grossen War- dern und Altsen/ oder mittelmässigen Zobel- fast gleichen/ Meldung errege; überlasse ich das Urtheil spitzfindigern Männern/ als ich bin/ das mit sie entscheiden/ ob alle Mäntel der Bund- Hütten/ mit Dachs: oder Arabischen Zobel- Fellen von Meister Beseleel seyn überzogen worden. Wobey laßer die Aemuth der He- bräischen Sprach zu erwegen ist/ als welche ge- zungen wird entweder fremde Wörter zu ent- lehnen: oder unter dem einzigen Wort Tacha- schim nicht allein Dachs/ sonder auch Ra- zen/ Zobel/ Marder/ Ketz/ und was derg- gleichen mehr seynd/ zu bedeuten.

Wenn diese meine Auslegung nicht will ein- gehen/ der kan bey Aria Montano, bey Tor- niello, Vilalpando, Bonfrerio und Cornelio à Lapide sich weitläufiger umsehen. Wann ich andere Schriftweisen nicht benenne/ rühret solche Auslassung lediglich von dem her/ daß ich vor- genante zum Theil gelesen/ die übrigen aber kaum berührt hab.

Alles/ was bisshero von dem Hauf Wo- tes ist gemeldet worden/ hab ich aus dem 26. und aus dem 36. Capitel Exodi oder des Aus- zugs entlehnet; was aber jetzt folgt/ wird der Leser in jetztberührtem Buch am 27. und am 38. Hauptstück antreffen.

Ausserhalb des Vorschopfs und dessen Stricken ward das grosse zum Brand: und Blut: Opfer gewidmete Altar gesetzt. Dief war nun/ die Haupt: Sach betreffend ein aus Setim - Brettern zusammen: gefügter viereckich- ter Verschlag oder Kasten ohne Deckel und W- den/ auf allen Seiten fünf Ellenbögen lang und drey dergleichen hoch/ welchen Meister Be- seleel auswendig mit starkem Blech von Möf- sing überzogen/ den Obergand hingegen mit ei- nem herum laufenden Staab und Gesims ver- wahrte/ wie nicht weniger die vier obere Eck aus- gekrüpf/ damit leichter Dingen nichts könnte herab fallen. Er machte über diß aus runden Kupfern zimlich dicken Stangen ein viereckich- tes Kestig/ welches auf allen sechs Seiten gleich einem Gätter durchsichtig und ganz/ jedoch nach allen Massen um die Helffte kleiner ware/ als der Altar: Kasten. So oft nun die Kinder Is- rael in einem neuen Lager anlangten/ baueten die Mauerer aus dem Geschlecht Levi erstlich vier Altar: Staffeln/ unter welchen der oberste rings herum eines Ellenbogen weiter und brei- ter gewesen/ als gedachtes Altar. Um den un- tersten Staffeln ward ein Graben gezogen/ wel- cher aber hinten gegen der Bund: Hütten in der Mitten nicht ganz/ sonder ausgefüllt ware/ da- mit man den Aschen desto füglich aus der Höhle des Altars heraus ziehen mögte; Zu welchem Ende dann in Mitten des Raums/ auf welchem das Altar stehen sollte/ ein Loch lähr gebliben ist/

Joseph Stacklein XX. Theil.

so in der Länge auf allen vier Seiten zween El- lenbögen lang/ und von dem inneren Boden des untersten Staffels bis in die Mitten des Altars dritthalb Ellenbögen hoch ware: massen der ni- derste Staffeln dem Erdboden gleich/ und in den- selben eingegraben ware/ daß mithin die drey darüber aufgeführte Staffeln/ jeder eines halben Schuhs/ alle drey aber zusammen eines Ellen- bogen hoch gewesen: seze ich nun noch andert- halb Ellenbögen oder die halbe Altar: Höhe darzu/ so werden ganz genau zwey und ein hal- ber Ellenbogen der Höhe vorgemeldeten Lochs heraus kommen. Von diesem Loch giengte hin- terwärts gegen der Bund: Hütten ein lährer Schlauch (so zween Ellenbögen breit ware) durch alle Staffeln nicht andert/ als wäre er durch dieselben eingeschnitten worden/ damit man den abgefallenen Aschen/ wie obsteht/ ohne Hindernus bequemlich aus dem Altar: Loch aus- scharren könnte. So bald die Mauerer erwehnt- tes Loch samt denen Staffeln verfertigt hatten/ stellten sie den untern hohlen Theil des Altar: Ka- stens darauf/ und mauerten inwendig denselben bis auf die Mitten/ das ist anderthalb Ellenbö- gen hoch mit ungenekten Steinen und Erd- Mörtel völlig aus/ jedoch dergestalt/ daß in der Mitten offbedeutetes viereckichte Loch lähr blibe/ in welchem sie unter währendem Bau zu stehen pflegten. Hiernächst pflanzten sie das metallene Kestig/ (so anderthalb Ellenbögen hoch und dritthalb Ellenbögen breit ware) auf den Ab- satz des Lochs/ und erfüllten den ganzen übrigen Raum zwischen dem Kestig und dem hölzernen Altar: Kasten mit Gemäur bis oben an dessen Crank. Die Schrift nennt dißes Kestig bald einen Kest/ bald aber ein Sib: daß kein Wunder/ wann viel gelehrte Männer in dessen Beschreibung zwar ihre Köpf sehr zerbrochen/ und dennoch die wahre Beschaffenheit nicht ge- troffen haben: weil sie den Hebräischen Text gründlich zu verstehen sich nicht bemühen wolten/ oder den Rabbinern zu viel traueten. Dem seye wie ihm will: gewiß ist/ daß so wol Chebarah (חברא) als Michbar (מִיכָבָר) oder Mach- bar von der Wurgen Chabar (חבר) herrühre/ und etwas bedeute/ so viel Schichten/ Gaden/ Schritt/ Gefäch oder Löcher hat/ als da seynd ein aus Drath geflochtenes Vogel: Haus: ein aus dicken Stangen geschmiedetes Eger: Kestig: ein aus vielen Schritten bestehende Meil Weegs: ein mit Haaren angeschopppter Polster: ein mit vielen Löchern oder lähren Spiegeln durchbro- chenes Sib oder Gätter/ und so weiter; es seye dasselbe gleich von Holz/ Eisen/ oder einem andern Metall. Wer den Chaldäischen Text/ und Flavius Josephum, der selbst ein vorneh- mer Jüdischer Priester gewesen/ im dritten Buch des Altertums am 7. Cap. einsehen will/ wird meiner Auslegung gern beyfallen. Das Altar: Loch wird von den Hebräern Charchob (חַרְחֹב) genant/ welches Wort sonst in der ganzen Bi- bel nirgend zu finden ist; von den Chaldäern hingegen Sobeba oder Sobba (סֹבְבָא) so ohne Zweifel einen Umfang/ Kreis oder Ein- fassung

fassung bedeutet. Das Absehen dies Refigs ware/ damit die Aischen durch dasselbe in den Altar-Schlauch herab fielen.

Zwischen dem Vorhof oder innern Zelt/ welches den Eingang der Bund-Hütten bedeckte und dem Brand-Opfer-Altar/ stande ein gewaltiges aus metallenen Weiber-Spiegeln gegossenes Beck auf seinem Fuß mit Wasser angefüllt/ in welchem die Priester vor und nach dem Gottesdienst Hand und Fuß waschen sollten.

Letztens machte Beseleel aus Baumvollem Zeug die äußerste Schluß-Wand/ welche den Vorhof des Hauf Gottes auf allen Seiten umgeben hat: sie war gegen Mittag und Mitternacht hundert/ gegen Niedergang aber fünfzig Ellenbögen lang. Gegen Aufgang ließ er zwar auch einen Raum von fünfzig Ellenbögen/ derer fünfzehn auf jeder Seiten gegen denen Ecken gleichfalls/ wie die übrigen Aufferwand gestaltet waren. In der Mitten hingegen/ zwischen diesen beyden Wand-Flügeln stellte er ein großes Zelt/ welches zwanzig Ellenbögen lang gewesen/ mithin den ganken noch übrigen lähren Platz eingenommen. Es ware mit Gerderbusch-Arbeit aus roth-blau- und weißer Seiden gestickt/ wie der Vorhof der Bund-Hütten/ mit dem Unterschied; daß diß äußere Zelt/ was die Höhe/ die Strick/ die Stangen samt ihren Füßen und Köpfen anbelangt/ der übrigen Schluß-Wand gleich gewesen/ jedoch mit einem härenen/ einem ledernen und belznen Mantel ist überdeckt worden. Jede fünf Ellenbögen so wol des Umfang als des Zelt hatten ihre absonderliche Stangen von Setim-Holz mit silbernem Blech überzogen und mit silbernen Knöpfen gecrönt: die Füß aber waren aus gelbem Erz gegossen. Kurz zu sagen/ der ganze Umfang der Schluß-Wand ruhete auf sechzig Zelt-Stangen/ nemlich auf zwanzig gegen Mittag/ zwanzig gegen Norden/ zehen gegen Abend/ und zehen gegen Aufgang. Jede Stange/ wie auch die Wand selbst ware nur fünf Ellenbögen/ oder siben Schuhe und sechs Zoll hoch über die Erden erhoben.

Allein hier entsteht die Frag/ wie erwehnte Wand ausgesehen habe? worauf ich antworte/ daß die Heil. Schrift hierüber so spohrsam eynes- und die Schriftweisen anderen Theils/ dermassen unterschiedlich reden/ daß kaum aus der Sack zu kommen seye! Sintemal aber der H. Text fast durchgehends besagte Schluß-Wand ein Zelt nennt/ und bezeugt/ dasselbe seye auf Stangen oder Säulen gestanden: lassen sich diß zwey Umständ/ wann wir die vornehmsten Zelt-Schneider fragen/ kaum anderst zusammen reimen; wir sagen dann/ erwehnter äußerster Umfang seye rings um den Vorhof des Hauf Gottes in Gestalt einer weitläuffigen Feld-Baraque aufgerichtet worden/ welche in- und auswerts gegen der Erden gleich einem Dach schrägs hinaus- und abgeschossen/ und zwar also/ daß ihr auswertiger Flügel gegen dem Feld gang gewesen/ und mit Pflocken an den Boden an-

geschlagen: der innere aber gegen der Bund-Hütte zur Helffte gestückt/ und mit Stricken angepannt worden/ folgsamlich dero äußerster Saum vier Ellenbögen hoch über die Erden gestanden seye. Mit einem Wort/ wann mich meine Muthmaßung nicht betriegt/ offtedachter Vorhof hat schier ausgesehen/ wie der Creuzgang eines alten Closters/ oder die Ringsmauer eines grossen Otts/ Ackers/ so inwendig ein vorschießendes Dach hat/ unter welchem ein geschirmter Gang herum laufft. Dessen unerachtet will ich über ein so streitige Sack kein endlichen Ausspruch/ noch Urtheil fällen/ denn solches stehet mir nicht zu: Jetzt zu geschweigen/ daß ich in gegenwärtigem Buch zur Ablicht genommen/ nicht die Heil. Schrift zu verdoelmschen/ sonder die Straßen denn Kindern Israel durch die Wüsten zu untersuchen/ und das übrige was sich in jedem Lager geäußert/ nur obenhin anzudeuten/ ohne mich in verdriessliche Kämpf zu verwickeln. Gewißlich die Bund-Hütten hat im Haupt-Wesen/ aber nach verjüngtem Schuhe/ dem Tempel Salomonis gegleicht/ weil dieser König denselben nach ihrer Gestalt hat aufführen lassen: Nun wissen wir/ daß des Tempels Vorhof rings umher mit gewölbten Säulen seyen umgeben gewesen/ welche auswerts mit Gemäuer verschlossen/ inwendig aber offen waren/ damit das Volk unter denselben/ als unter einem sichern Schirm/ an dem Schatten stehen/ und den Gottesdienst (zumalen die Fleisch-Opfer) ungehindert sehen könnte.

Beseleel mit seinen Gehülffen hat nicht allein die Bund-Hütte/ die Bund-Lade/ beyde Altar/ den Leuchter/ den Brod-Eisch/ das Wasser-Beck/ die Zelt und Wand/ sonder auch alle zu denselben gehörige Zierden/ alle Ring-Geschirr/ Rigel oder Trag-Stangen verfertiget/ als wir jetzt betrachten wollen.

Die Bund-Lad/ das Rauch-Altar/ der Leuchter/ der Brod-Eisch/ waren jegliches an den vier Ecken/ auf der längern Seiten mit starken aus Gold gegossenen Ringen oder Klammern beschlagen/ durch diß aber zwey lange Rigel oder Trag-Stangen von Setim-Holz/ welches Beseleel mit guldenem Blech überdeckt/ gezogen/ damit die Priester und Leviten dieselben unter währendem Zug von einem Ort in das andere desto süßlicher auf ihren Schultern tragen mögten. Durch jede zwey Klammern gieng ein Rigel/ der eine zwar zur Rechten/ der andere aber zur Linken.

Das Brand-Opfer-Altar/ wie auch dessen Kist oder Refig/ und das Wasser-Beck waren jegliches besonder/ mit seinen vier metallenen Ringen/ auch mit starken aus Setim-Holz gezimmerten/ und mit gelbem Mößing-Blech überkleideten Rigel versehen/ so man aus- und einschieben könnte. Gestaltsam das Altar nicht mit dem Kist/ sonder jedes absonderlich von den Leviten müßeten unterschultert werden.

I. Jetzt von jedem Stuck nur obenhin zu reden/ fange ich von der Bund-Lad an/ welche

welche nichts anders/ als eine Kisten von Setim-Holz ware/ so Beseleel in/ und auswendig mit den feinsten Gold-Platten zierlich verkleidet hat. Sie hatte nach der Länge dritthalb/ in der Breite hingegen/ und in der Höhe anderthalb Ellenbögen; wie nicht weniger oben einen Crank oder Leisten von Gold/ unten aber einen Boden. Der Deckel bestunde in einer dicken aus ledigem Gold geschmittenen Taffel/ so in der Länge und Breite dem Kasten gleich ware/ und in seinem Crank fest haßte.

II. Auf gedachter Taffel saßen mit verschränkten Füßen zwey goldene Cherubim, die mit geneigten Häuptern einander anschauten/ und mit ihren weiten Flügeln die Wund- Lade bedeckten. Fl. Josephus l. c. will wissen/ sie haben keine Menschen- Gesichter/ sonder Vögels- Köpfe gehabt/ welches viel andere widersprechen/ und dennoch mit übereins stimmen/ ob sie jungen Löwen/ Kälbern/ oder Knaben gleich gesehen haben; massen Cherub ein jungen Mann oder ein anders Thier/ das bey seinen besten Kräften ist/ bedeutet. Beyde Cherubim saßen nicht vornen und hinten/ sonder auf beyden Seiten nach der Länge auf der Wund- Lade. Sie waren an bemeldeten Deckel so fest angelenket/ daß sie samt demselben nur ein Stuck ausgemacht/ so bald Propitiatorium, bald Oraculum, zuweilen auch Thronus DEI, das ist/ Gnad- Mund/ oder Scul Gottes/ der da auf denen Cherubinen sitzt/ genant wird. Die Ring und Nigel waren nicht an den Deckel/ noch an die Cherubim, sonder an den Kasten angemacht/ in welchem nebst den zwey steinernen Taffeln auch die Ruthen Aarons/ und ein mit Manna erfüllte Büch lagen. Exodi XXV. 10. item XXXVII. 1.

III. Der Schau- Brodt- Tisch begriff in der Längen zwey/ in der Breiten einen/ und in der Höhe anderthalb Ellenbögen; er gliche einem Kasten aus Setim- Holz; er ware mit Gold überzogen/ auch oben mit einem goldenen Gefsim beschmückt/ welches in einem herum/ laufenden Staab bestunde/ den Beseleel mit zwey goldenen Cranken/ so etwann eines halben Schuhe weit über den Tisch hinauf reichten/ gerönt hat. Beyde waren von durchbrochener Arbeit. Auf dem Tisch stunden die XII. Schau- Brodt nach der Zahl dern XII. Geschlechtern Israel/ je sechs und sechs Laib über einander/ und auf denselben Weyherauch in goldenen Geschirren: solche wurden alle Samstag zum Ge- nuß dern Priestern hinweg genommen und mit frisch- gebackenen ersetzt. Zu diesem Tisch gehörten auch goldene Schüssel/ Schaalen/ Rauch- säßer/ Becher und Kelch/ so in den hohlen Tisch geschoben und mit demselben auf der Reise zugleich sernd mitgetragen worden. Exodi XXV. 23. Exodi XXXVII. 10. Levitici XXIV. 5. mehrbesagter Tisch stunde auf der Seiten/ so gegen Mitternacht schauet: Mensa stabit in parte Aquilonis: Exodi XXVI. 35. woraus folgt/ daß der Leuchter/ so gegen über gepflanzt ware/ auf der Mittag- Seiten gewesen seye.

IV. Der Leuchter sahe einer Hanf- Stauden in etwas gleich/ so beiderseits da und dort mit drey Neben- Aesten ausgewachsen ist; dann es waren nebst dem mittlern noch andere sechs Kiel oder Stengel/ alle oben in einer graden Linie/ und gleicher Höhe von Gold getrieben/ auf welchen sieben goldene Lampen mit Baum- Oehl ewig brennen mußten. Jeder Stengel oder Ast ward mit goldenen Knöpfen/ Lilien/ Nüssen und andern Zierden kunstreich ausgeschmückt: wie nicht weniger die Ampeln mit ihren Fuß- schähren/ Lösch- Hörnern/ und Oehl- Glaschen aus reinestem Gold versehen. Der Leuchter samt all- seinem Zugehör hat einen Last Gold (talentum auri) ausge tragen. Exodi XXXVII. 17. item XXV. 31. Ein Last Gold wigt hundert Mark/ oder wie andere meynen/ hundert Pfund. Besiße Josephum am VII. Cap. im dritten Buch des Altertums.

V. In der Mitten zwischen dem Tisch und Leuchter außerhalb des innern Fühgangs ist das Rauch- Altar gestellt worden. Es war aus Setim- Holz geschnitten/ mit Gold überzogen/ und oben mit einem empor- ragenden goldenen Crank/ wie auch mit einer Blut- Pfann/ in den vier Ecken aber mit hörnern und goldenen Nigels- Klampen versehen. Ubrigens werden diesem Altarlein/ so in der Vierung auf allen Seiten eines Ellenbogen weit/ und zwey Ellenbögen hoch ware/ das heilige Oehl/ die Chrysam- Salb/ allerhand Gewürk und Rauchwerk samt ihren goldenen Geschirren zugeeignet. Exodi XXXVII. 25.

VI. Den Brand- Opfer- Altar hab ich bereits oben entworfen: hier will ich nur hinzu fügen/ daß zu desselben Gebrauch allerley Geschirr aus Mösig/ nemlich Häfen/ Töpfe/ Zangen/ Gabeln/ Messer/ Hacken/ Feuer- Schaufeln und Pfannen seyen zubereitet worden. Exodi XXXVIII. 3. item XXVII. 3.

VII. Von dem Wasser- Beck ist nur noch anzudeuten/ daß es in der Schrift bisweilen Teich oder Meer genant werde/ und bey weitem nicht so groß gewesen seye/ als jenes/ welches Salomon nachmalen in den Vorhof des Tempels gesetzt hat. Exodi XXXVIII. 8. item 3. Regum VII. 23.

Hier beliebe der Leser sich zu erinnern/ was ich oben gesagt hab/ daß nemlich die neue Wund- Hütte samt allem/ was zum Gottesdienst nöthig ware/ beyläufig den 20. Tag des dreyzehenden Monats Veadar genant/ oder den 20. Merken gegen End des Welt- Jahrs 2425. von Beseleel vollendet und dem Gottes- Dienner Moysi behändigt worden seye. Perfectum est igitur omne opus tabernaculi, quæ omnia oblata fuere, Exodi XXXIX. 31.

Wann ich aber hier den 20. Merken zu dem Ende des Welt- Jahrs 2425. rechne/ geschähet solches um keiner andern Ursach willen/ als weil ich in diesem XX. Theil mich an die Equinoctial- Jahr halte/ so mit dem 25. Merken angefangen haben.

78 Num. 427. Das fünfzehende Lager der Kindern Israel zu Sinai.

Von der Zeit an bis den 1. Tag des folgenden Jahres ware neun Tag hindurch einem jeden erlaubt/ die Hund- Kad samt andern heiligen Gefäßen zu sehen.

Den 21. Veadar ware Sabbath. Am Montag den 22. seynd alle Leviten aus dem alten Lager/ so hinter dem Berg Horeb gestanden/ aufgebrochen/ und in das neue (so hernach von den Lustgräbern seinen beständigen Namen anerbte) zu der alten Bund- Hütten überzogen/ damit sie mit Aaron den Platz für das neue Haus Gottes auszeichneten: allen Unrath hinweg raumten: den Boden eben schlugen: die Wachten austheilten/ und von Moysse jeder seine Amts- Pflicht/ von Beseleel aber die Kunst so wol das Haus Gottes samt allem Zugehör/ als die Zelt und Wände auf- und abzuschlagen/ wie auch das Altar zu bauen/ alle Gefäß einzupacken/ und die heiligen Geschir zu säubern/ erlerneten. Moyses hat vor allem auf einer zimlich erhobenen Anhöhe für das neue Gotteshaus ein weiten Raum bestimmt/ der hundert Ellenbögen lang und fünfzig breit ware. Ausserhalb des Vorhofs gabe er für die Strick und Pföck der Schluß- Wand rings herum noch zehn Ellenbögen/ und für die Heer- Straffen andere zwanzig/ folgendes in allem dreissig Ellenbögen zu/ daß also die vier äußerste Eck erwehnter Gassen in der Längen hundert und sechzig/ in der Breiten aber hundert und zehn Ellenbögen hinweg genommen haben. Auswärts an dieser Strassen hat der Stamm Levi rings umher gegen die vier Theil der Welt/ sich auf Göttlichen Befehl gelagert. Worbey vorläufig zu wissen/ der Stamm- Vater Levi/ so einer der XII. Söhne des Patriarchen Jacobs gewesen/ habe drey Söhne/ Namens Gerson/ Caath und Merari gezeugt/ von welchen sein Geschlecht in drey Häuser ist zertheilt worden.

Gleichwie aber Gott den Moysen und Aaron von denen übrigen Leviten des Haus Caath samt ihren Söhnen gänzlich abgesondert: also befahle er denenselben ihre Zelt gegen Sonn- Aufgang bey dem Eintritt des heiligen Vorhofs aufzurichten. Der ganze übrige Raum blibe lahr/ und ward zu einem Waffen- Platz oder Haupt- Marck gewidmet/ damit das Volk Israel auf demselben mögte versammelt werden. Numerorum III. 38.

Alle andere Leviten des Haus Caath setzten sich gegen Mittag/ und waren an der Zahl 8600. Manns- Köpfe: ihr Geschlecht- Fürst oder Feld- Oberster hiesse Elisaphan, und mußte für sein Oberhaupt den Priester Eleazarum, des Aarons Sohn/ erkennen: sintemal dieser als Oberst- Wachtmeister alle Wachten des Haus Gottes zu bestellen/ und mit demselben zu befehlen hatte. Numer. 3. 30.

Gegen Abend/ das ist gegen dem rothen Meer lagerten sich die Leviten vom Haus Gerson, in allem 7500. Manns- Köpfe unter Fürst

Elisaph, und höherer Obacht Priesters Eleazari. Num. III. 24.

Am der Wand/ so gegen Mitternacht schauete/ ließen sich die Leviten vom Haus Merari nieder. Sie bestunden in 6200. Manns- Köpfen unter Fürst Suriel, so dem Priester Ithamar untergeben ware. Num. III. 33.

Es seynd folgendes in allem zwey und zwanzig tausend Leviten männlichen Geschlechts (die Knäblein/ so ein Monat und darüber alt waren mitgerechnet) gezehlt worden.

Gleichwie aber kein Levit vor dem dreissigsten Jahr seines Alters im Haus Gottes dienen dürfte: also wurden diese Dienst- fähige oder gestandene Männer besonders aufgeschriben/ nemlich 2750. Caathiten

2630. Gersoniten/ und
3200. Marariten.

in allem 8580. Dienst- Leviten. wie Numerorum am III. und IV. Capitel ausführlicher geschriben stehet.

Die zwölf Stämme des Volks Israel seynd mittler Weile hinter dem Berg Horeb auf ihrer alten Stelle bis den 7. Abib oder 5. April des neu- folgenden Jahres stehen geblieben/ damit die Leviten an ihren Übungen von der grossen Menge fürwitziger Zuschauern nicht gehindert wurden.

XVI.

Das sechszehende Lager der Kindern Israel bey Kibroth Atrave, oder auf den Lust- Gräbern.

Das Wort Kibroth (קברות) Gräber entspringt aus der Wurzen Kabir (קבר) begraben: Atrave hingegen/ so eben so viel heisset als Begierd oder Lust (ההרהר) von Thaaß (תאב) begierig verlangen. Die Ursach dieses Namens wird unten angezeigt werden.

Im zweyten Jahr des Auszugs/ und zwar am ersten Tag des ersten Monats Abib erfüllte Moyses alles/ was ihm Gott befohlen hatte/ indem er die neue Bund- Hütten samt ihrem Zugehör aufgerichtet hat. Fecit Moyses omnia, quæ præceperat Dominus. Igitur mense primo anni secundi, prima die mensis, collocatum est tabernaculum. Exodi XL. 14. seqq.

Er stellte die verguldete Breter auf ihre Fuß- Gesimse: er befestigte dieselben mit ihren Riegeln: er pflanzte die Zelt- Stangen und überzoge die Hütten mit dem seidenen Dach/ welches er mit seinem dreyfachen Mantel zugedeckt hat. Er legte die 2. steinerne Taffel in die Bund- Kad/ und bedeckte sie mit dem Stuhl Gottes: er stellte sie in den innern Theil der Hütten/ und verhencfte sie mit dem Vorhang: ausserhalb wessen er in der Mitten das Rauch- Altärelein gesetzt/ und auf glühenden Kohlen das Rauch- werck angezündet: zur rechten Hand aber auf der Mittag- Seiten den Leuchter mit sieben brennenden

N. 427. Das sechszehende Lager der Kind. Israel bey Kibroth-Attave. 79

nenden Lampen/ zur Linken hingegen das ist gegen Norden den Tisch mit denen Schau-Broden aufgerichtet hat. Er schlug auch das Zelt auf/ bey dem Eingang des Orts/ Haus/ außerhalb desselben aber unter freyem Himmel das Brand-Altar/ wie nicht weniger zwischen dem Altar und dem innern Zelt das grosse Wasser-Beck/ in welchem die Priester Hand und Fuß waschen solten. Er verschloß auch den gangnen Vorhof mit der äußersten Wand/ und setzte in Mitten derselben gegen Aufgang das äußerste Zelt. Exodi XL. 16 - 36. Womit dann das Buch des Auszugs/ sonst Exodus, oder Velle Schemoth genant/ ein End nimmt. Das Buch Levitici erstreckt sich einige Wochen weiter hinaus/ und endet sich entweder auf den Lust-Gräbern/ oder bey Hazeroth: daß mithin der Solg des fernern Zugs Moysis durch die Wüsten aus denen Büchern Numeri und Deuteronomii muß dargestellt werden/ in welchen aber (wann ich das drey und dreyßigste Capitel Numerorum ausnimme) die Zeit-Ordnung ewig unterbrochen/ verwirrt/ und schier alles unter einander geworffen wird.

Obgemeldete Hütten- und Priester-Weyhe hat siben ganze Tag gewährt. Den achten Tag aber wurde ein hoch- feyerliches Danc- Fest gehalten. Mit besagter Weyhung nahmen auch die 13. Opfer- Tag dern Geschlechtern Israel ihren Anfang/ da je ein Stamm-Fürst nach dem andern auf seinen absonderlich angeetzten Tag im Namen seines gangnen Geschlechts ein kostbares Opfer in der Bund- Hütten abgestattet hat.

Demnach den 1. Abib alles fertig war/ nahm Moyses den Aaron samt dessen vier Söhnen. Er wuschete ihnen Hand und Fuß; er schenkte sie dem HERN zum Eigentum oder Opfer. Hiernächst kleidete er seinen Bruder/ den Hohen-Priester Aaron/ mit einem geärmelten langen Hemdd aus feiner Leinwand/ welches er mit einem Gürtel an seine Lenden angeschnallt hat. Er legte ihm auch ein blau- seidenen Ritel an/ und über disen ein Brust-Wammes/ so mit einem besondern Gürtel an sein Leib angestrengt wurde. Er hat an dñe Wammes vornen den mit kostbarsten Edelfeinen reich besetzten Schild der Wahrheit angebunden/ des Aarons Haupt aber mit einer Fürstlichen Mütze geziert/ auf welcher grad oberhalb seiner Stirn ein mit dem Namen Gottes gezeichnetes Blech aus feinem Gold haßfete. Er nahm hierüber das heilige Oehl/ und salbte mit demselben die Bund-Hütten samt allen Gefäßen/ so darinn stunden. Er besprengte folgendes das Brand-Altar samt dem Wasser-Beck sibenmal/ und bestriche beyde mit Oehl/ welches er über des Aarons Haupt ausgossen/ und ihn hiemit zum höchsten Priester geweyhet hat.

Jetztgenannten Aarons vier Priesterliche Söhne hatten zu ihrem Gewand nichts dann ein fein leinenes Hemdd am Leib: einen Gürtel um die Lenden/ und ein Egyptische Priester-Mütze

auf dem Haupt in Gestalt eines hoch gespizten Zucker-Huts.

Aaron hatte mit seinen Söhnen heut gleich Anfangs ein Kalb/ zwey Widder/ und ein Korb voll ungesäuerten Brods/ im Namen des Statts Levi GOTT dem HERN in die Hand Moysis geopfert/ welcher die Priester kaum gekleidet hatte/ als er das zum Sünd-Opfer geschenckte Kalb dem HERN vorstellte/ und (nachdem Aaron samt seinen Söhnen die Hand auf desselben Kopf gelegt hatte) ohne Verzug schächtete/ das Blut in goldene Becher auffinge/ und mit eingestrichenem Finger die vier Hörner oder gekrüpfte Eck des Altars berührte/ den Ueberrest aber rings herum in den Altar-Graben ausschüttete. Hierüber verbrennte er des Kalbs Nieren/ das Krös/ Mes und Hoden auf dem Altar; den gangnen übrigen Leib hergegen samt Haut/ Haar/ Magen/ Unflat/ Eingeweid und Därm legte er beyseits/ damit er alles zusammen außerhalb des Leviten-Lagers/ durchs Feuer zu Aschen machte.

Er griffe darauf nach dem einen zum Brand-Opfer geschenckten Widder/ welchem Aaron und seine 4. Söhne die Hand auflegten/ Moyses aber ihn schächtete/ und dessen Blut in den Altar-Graben gusse. Den Widder selbst zerhauete er zu Stücken/ wessen Kopf samt allen vier Gliedern/ wie auch die Fette samt der Haut/ ja so gar das Ingeweid auf dem Altar verbrant: doch die Därm und Fuß nebst dem Magen vorhin gesäubert und rein gewaschen worden seynd.

Nun mußte auch der zur Priester-Weyhe dargebene Widder erhalten/ nach aufgelegten Priester- Händen und abgeschnittener Kähle/ berührte Moyses mit dessen Blut so wol des Aarons als seiner 4. Söhnen rechte Ohr-Läpplein/ item an der rechten Hand den Daum/ und am linken Fuß den großen Zähe: das übrige Blut aber schüttete er auf dem Altar ringsher um das Feuer/ auf daß es von der Flamm verzehret wurde. Alle Geisse aber mit Nieren/ Krös/ Schweiß und dergleichen: wie nicht weniger die rechte Schulter: alsdann einen Laib ungesäuerten Brods/ nebst einem Oehl-Kuchen und einem Ruchlein legte er auf ein goldene Schüssel/ welche Aaron mit seinen Söhnen empor gehoben/ Moyses hingegen wider zu sich genommen/ folgendes alles was darauf ware/ auf das Altar gebracht und durchs Feuer als ein Brand-Opfer verzehret hat. Den Brust-Kern behielt er für sich/ und besprengte den Aaron samt dessen Söhnen mit der Salb und dem Widder- Blut/ so auf dem Altar aufbehalten wurde: ja nicht allein sie/ sonder auch ihre Kleider. Da gieng endlich das Mittagmal an/ als Moyses ihnen befohlen/ das überblibene Brod nebst dem Fleisch in dem Göttlichen Vorhof zu essen/ auch siben Tag und Nacht allda/ ohne ihre Kleider auszuziehen/ beständig zu verharren: und zwar alles bey Lebens- Straff. Diß wahrte von dem ersten bis den siben den mit eingeschlossenen Tag Abib: innerhalb welcher Zeit die Tempel- und Priester-Weyhe auf obbes

80 N. 427. Das sechszehende Lager der Kind Israel bey Kibroth-Attave.

obbeschriebene Weise mit Opfer und andern Ceremonien täglich widerhohlt ist worden. Levitici VIII.

Am sibenden Tag Abib oder Nisan, sage den 5. April/ erhube sich die bißhero unverruckt auf dem Berg Sinai gestandene Wolcken/ und flog von dannen in das neue Lager/ allwo sie in der Luft oberhalb der neuen Bund-Hütten fest stehen blibe. Darum schlugen auch die Kinder Israel ihre Zelt ab/ und marschierten gleicher gestalten aus dem alten Lager in das neue gegen Mittag hin. Jeder Stamm hat daselbst den ihm angewisenen Platz in nachfolgender Ordnung eingenommen.

Gleichwie zwischen der Schluß-Wand des heiligen Vorhofs und denen Leviten rings umher ein breite Gassen lähr gebliben ist: also ward auch auswärts zwischen denen Leviten und Israeliten ein groffe Heer-Strassen offen gelassen/ damit man sich in behöriger Ordnung schwencken und lencken/ regnen und bewegen könnte. Der gleichen Gassen befanden sich ebener massen zwischen einem Geschlecht Israel und dem andern: und noch andere (obwolten kleinere) zwischen den Rotten und Schaaren eines jeden Stammes insonderheit. Gleichwie ferner die Leviten längst vorhin sich um das Haus Gottes nach den vier Haupt-Winden gelagert hatten: also hat Josue als oberster Feld-Fürst auch dem neuen Lager Israel die Gestalt eines Vier-Ecks/ welches mit seinen Haupt-Wänden gegen die vier Welt-Theil schauete/ sehr weislich ertheilt. Numerorum I. und II.

Es seynd auf jeder Seiten und zwar an einer Linie drey Geschlechter zu stehen kommen/ nemlich

Gegen Aufgang - Judas, Issachar, Zabulon.
Gegen Mittag - Ruben, Simeon, Gad.
Gegen Abend - Ephraim, Manasse, Benjamin.

Gegen Mitternacht - Dan, Aser, Nephthali.

Raum ware der 8. Tag Abib oder sechste April angeruckt/ als auf Moyses Befehl die Fürsten des Volcks/ und die 72. Alt-Männer mit dem ganzen Hauffen Israel sich auf dem allgemeinen Sammel-Platz vor dem Eingang des Göttlichen Vorhofs einstellten/ Aaron aber mit Schächten und allerhand Opfer sein Priestertum samt seinen 4. Söhnen zum ersten mal schier auf eben die Art/ wie oben von Moyses geschehen war/ verrichtet/ das Volck gesegnet/ und/ nachdem er das groffe Altar mit Brand-Opfer/ Fleisch (jedoch ohne Feuer) belegt/ sie gewahrnet hat/ auf guter Hut zu stehen/ weil Gott ihnen denselben Tag durch Wunderwerck erscheinen wurde. Moyses unterstützte seine Wort. Da nun beede sich in das Haus Gottes verfügt/ und bald wider hinaus begeben/ und dem Volck abermal den Segen ertheilt hatten/ stige die Wolcken-Säule von der Luft herab/ und ein starckes aus derselben heraus geschossenes Feuer verzehrte alles auf dem Altar gelegene Opfer mit so freudiger Bewunderung der Kin-

der Israel/ daß alle auf das Angesicht gefallen seynd/ und dem Herrn gedankt haben. Levitici IX.

Da sprangen Nadab und Abiu/ zwey Söhn Aarons wolgemuthet hin: ergriffen jeder sein Rauchfaß: erfüllten sie mit Blut: bestreuten dise mit Rauchwerck/ und opferten solches dem Herrn; allein die aus der Wolcken-Säule ausfahrende Glamm Göttlichen Zorns hat beide Priester im Angesicht ihres Vatters zu Boden geschlagen und getödtet/ weil sie in ihre Rauch-Gässer kein heiliges Feuer vom Altar/ sonder von der Kuchel des Vorhofs eingefasset hatten. Moyses ganz unerschrocken befable ihre Leichen außer des Lagers zu tragen/ und allda zu begraben. Aaron ward hiedurch mit allein vor etlicher Ehr/ die ihn sonst seines neuen allerhöchsten Amts wegen hätte anstossen dörfen bewahrt/ sonder auch wegen des goldenen Kalbs/ welches er vor einiger Zeit geschmelzt und verehrt hatte/ wider alles Vermuthen nach Verdiensten abgestraft. Levitici X. Über diß alles hat die Wolcken-Säule sich über das Haus Gottes ausgebreitet/ und mit dem Glanz Göttlicher Herrlichkeit dasselbe dermaßen angefüllt/ daß Moyses und Aaron nicht hinein gehen/ noch darin bestehen könnten. Exodi XL. 32.

Der erstere hat dem letztern und dessen zweyen übergebliebenen Söhnen/ Eleazaro und Ithamar verboten ihre gestorbene Söhn und Brüder/ das ist den Nadab und Abiu mit Zerreißung ihrer Priester-Kleidern zu beklagen/ oder so lang die Trauer währen solte/ sich vom Haus Gottes zu entfernen: hingegen haben alle Geschlechter Israel dero selben Todfall sibem Tag bedauern müssen.

Gott hatte aus Gelegenheit der Hütten- und Priester-Weyhe verordnet/ daß alle Geschlechter Israel/ je eines nach dem andern/ und jegliches an seinem besondern Tag/ ihm ein gewisses Geschenk/ so er selbst bestimmt hat/ opfern solten/ ausgenommen das Haus Levi/ welches ihm den ersten Tag vorbehalten und an selbem oberwehnter massen/ sich gegen dem Herrn eingestellt hat.

Die übrigen XII. Stämm erscheinen die nachstgefolgte Tag: als nemlich

Ordnung der Stämm.

- I - Den 2. Abib Fürst Nahasson vom Stamm Juda.
- II - Den 3. - Fürst Nathanael vom Stamm Issachar.
- III - Den 4. - Fürst Eliab vom Stamm Zabulon.
- IV - Den 5. - Fürst Elisur vom Stamm Ruben.
- V - Den 6. - Fürst Salamiel vom Stamm Simeon.
- VI - Den 7. - Fürst Eliasaph vom Stamm Gad.

N. 427. Das sechszechende Lager der Kind. Israel bey Kibroth-Attave. 81

- VII - Den 8. - - Fürst Elifama vom Stamm Ephraim.
- VIII - Den 9. - - Fürst Gamaliel vom Stamm Manasse.
- IX - Den 10. - - Fürst Abidan vom Stamm Benjamin.
- X - Den 11. - - Fürst Ahiezer vom Stamm Dan.
- XI - Den 12. - - Fürst Phegiel vom Stamm Aser.
- XII - Den 13. Abib Fürst Ahira vom Stamm Nephthali.

Diese zwölf Krieger: Fürsten/ die ich auf alt-Deutsch Herzogen nenne/ haben am ersten Tag der Kirchweyhe/ sage den 1. Abib oder 30. Merken zur Beförderung oder Fuhr der neuen Bund: Hütten alle zusammen sechs Wägen/ jeder nur mit zweyen Ochsen bespannt/ mithin jeder Stamm nur ein Ochsen/ und je zwey Geschlechter einen Wagen gesteuert: die nachstfolgende dreyzehn Tag hingegen jedes Geschlecht insonderheit sein eigenes Opfer abgestattet. Numerorum VII. 1. seqq.

Ein Geschlecht opferte ohne Unterschied so viel als das andere/ damit sich keines über das andere emporhebe/ folgendes erkennen müßten/ daß GOTT all- und jede/ wie seine Kinder/ lieb habe. Dieses sonderbare Opfer betreffend/ hatte GOTT längst vorher zu Moyses also gesprochen: Singuli Duces per singulos dies offerant munera in dedicationem altaris: ein jeglicher Herzog solle zur Altar-Weyhe an seinem besondern Tag Geschenk opfern. Numer. VII. 11.

Solchem Befehl zu Folg hat Fürst Nahasson ein Sohn Aminadabs, Herzog des Geschlechts Juda ein silberne Schüssel von 130. Sichel: ein silberne Schaal von 70. Sichel/ beyde mit Semmel-Wehl angehäufft und mit Oehl besprenzt: wie nicht weniger ein kleinguldenen mit dem besten Wehherauch vollen Widder von 10. Sichel: item drey Ochsen: sechs Widder: sechs Geißböck: sechs auserlesene jährige Lämmlein männlichen Geschlechts/ theils zu Sünd: theils zu Brand: theils zu Feid-Opfer GOTT dem HERRN bey dem Vorhof der neuen Bund: Hütten geschenkt. Num. VII. 12. seqq.

Den 3. Tag der Kirchweyhe/ das ist den 3. Abib oder 1. April/ erschine Nathanael Herzog des Stamms Issachar, folgende Tag aber je ein Fürst nach dem andern jeder mit eben solchen Gaben/ wie Nahasson geopfert hatte: daß mithin das gesammte Opfer der XII. Geschlechtern Israel (ohne die 6. bespannte Ochsen: Wägen mitzugehlen) betragen hat 2400. zwey tausend vierhundert Sichel Silber.

120. hundert zwanzig Sichel Gold.

item viel Semmel-Wehl mit Oehl/ wie auch

36. sechs- und dreyßig Ochsen.

72. zwey- und sibenzig Widder.

Joseph. Starcklein XX. Eheil.

72. zwey- und sibenzig Geißböck.

72. zwey- und sibenzig Lämmer.

woraus zu schließen/ daß die Kinder Israel an Seiden/ Silber/ Gold und Juwelen viel reicher als an Viehe gewesen seynd/ zumalen/ wann wir berechnen wollen/ was sie bereits zuvor zur neuen Bund: Hütten dem Bezeleel eingeliffert hatten/ uemlich:

in Gold - - 29. Last. 730. Sichel.

in Silber - 1875. Last. - - -

in Erz - 72000. Last. 400. Sichel.

Ich übergehe mit Stillschweigen die Edelsstein/ Juwelen/ Seiden/ Baumwolle/ Leinwand/ Specereyen/ Gewürk/ Oehl/ allerhand Viehe/ Haar/ Leder/ Bekwerck/ Holz/ und was dergleichen mehr ist.

Unter annoch fürwährender Hütten-Weyhe/ redete GOTT zu Moyses im ersten Monath des andern Jahr des Auszugs/ und befahl/ die Kinder Israel sollen zu behöriger Zeit die Ostern feyeren. Derowegen bewarbe sich den 10. Abib ein jedweder Hausvatter eines jährigen Lämmleins. Numer. IX. 2.

Den 13. Abib nahm das Opfer der zehn Geschlechtern ein End: an welchem Tag Ahira der Herzog des Hauß Nephthali, das Seinige abgestattet hat.

Den 14. dieses Monats assen die Kinder Israel Abends das Osterlamm. Wann aber die H. Schrift sagt/ solches seye auf oder am Berg Sinai und in der Wüsten Sinai geschehen/ so hab ich oben bereits erwisen/ daß so wol unter gedachtem Berg als dieser Wüsten öftters die ganze herum ligende Wildnus oder Gegend verstanden werde. Wer hätte nach so vielerley Straffen/ wie auch Freuden: Festen und Wunderzeichen für die Kinder Israel nicht Bürgschaft leisten sollen/ daß sie künftighin wider GOTT/ wider Moysen und Aaron sich nimmer aufwerffen/ sonder ihnen mit gänzlichem Zufriedenheit gehorsamen wurden? GOTT/ um sie von aller Abgötterey zu befreyen/ und fürhin desto standhafter bey dem wahren Glauben zu erhalten/ hat ihnen herrliche Ceremonien/ Bräuch und Gesätz vorgeschrieben/ als kein anderes Land jemals erdacht oder geübt hatte. Er ware so gar bereit ihren bey dem guldenen Kalb begangenen Greuel samt der wol verdienten Lebens-Straff/ nachzusehen/ wann nur ein stäte Besserung erfolgt wäre.

Allein an eben diesem Abend/ da die Ostern-Feier anfieng/ erhube sich ein abscheuliche Meuterey aus zweyerley Ursachen. Erstlich hatten sie vernommen/ daß/ weil man die zum Krieg taugliche Leut vom zwanzigsten Jahr anzufangen in die Muster- Rollen würcklich aufschreibe/ Moyses das Volk bald von dannen in die entseßliche Wüsten Laban führen wurde: daher begunnen sie wider die Mühe und Arbeit/ so ihrer auf diesem Zug wartete/ zu brummen. Zweitens schwächte dem gemeinen Dienst-Geind das Osterlamm so gut/ daß sie ein inbrünstige Begierde ankommen immer Fleisch zu essen. Ja der Pöbel schrey mit heller Stimm: wer

82N.427. Das sechszehende Lager der Kind. Israel bey Kibroth-Attave.

wer wird uns Fleisch beschehen? wir haben am Manna einen Eckel geessen: Fleisch! Fleisch her!

Hören wir die Schrift hiervon Numerorum XI. 1. seqq. selbst reden: Mirer Weise/ sagt Moyses / entstunde bey dem Volck wider GOTT ein Geschrey und Weheklagen um der Mühe und Arbeit willen. Der HERR / als er dasselbe gehört / zürnte bitterlich / ja das Feuer seines Zorns verzehrte den äußersten Theil des Lagers. Kaum aber hatte das Volck zu Moysi / und Moyses zu GOTT geruffen / als das Feuer verzungen wurde: darum nannte er den Ort Thabéda (תבדא) das ist Brandstätt.

Zudem hatte der gemeine Pöbel und jenes Gesind / so mit ihnen aus Egypten herauf kommen ware / angefangen von einer inbrünstigen Begierde nach Fleisch zu brennen: dann sie heulten / weinten und jammerten: die Kinder Israel schlugen sich zu ihnen / und rufften alle zusammen: wer gibt uns Fleisch zu essen? wir erinnern uns der Fischen / Murren / Melanen / des Lauch / des Ziwel und Knobels / so wir in Egypten umsonst genossen haben. Unsere Seelen verschmachten vor Eckel und Verdruß / indem sie nichts als Manna zu sehen bekommen. Num. XI. 6.

Solches Unwesen ist dem Heer-Führer Moysi unverzüglich hinterbracht worden / welcher in Erregung / daß solche immer von neuem ersiehende Empörungen kein End nehmen würden / sich mehr als GOTT selbst entrüstete / und fernerhin mit dem unbändigen Volck nichts zu thun haben wolte: Kurz zu sagen / jener aller-mildeste Mann / der bißhero den Grimm des HERRN gesüllet hatte / könnte jetzt von niemand andern / dann von GOTT selbst besänftiget werden. Er ließe sehr ungemutet in die Dunde / Hütten / warff sich zur Erden / und redete den Allerhöchsten mit folgenden Worten an: HERR! warum quälest du deinen Diener? warum trag ich deine Ungnad? warum hast du den schwarzen Last dieses Volcks mir aufgebürdet? Hab ich disen unendlichen Hauffen Volcks villeicht geboren? dann du mir sagst / ich solle dasselbe / wie ein Säugam ihr Kind / in meinem Busen biß in das verheißene Land tragen. Wo soll ich dermassen viel Fleisch hernehmen / als erfordert wird sie zu ersättigen? und dennoch weinen sie vor meiner / und sprechen: verschaffe uns Fleisch / damit wir unsern Lust büßen mögen. Gewiß! o HERR! ich allein kan dieses Volck nicht ertragen; diese Bürde ist mir zu schwär. Wann es dir beliebt / bringe mich lieber ums Leben: ich wird solchen Tod für eine Gnad annehmen / damit ich nur mit dergestalt grossen Bedrängnissen nicht länger überhäufft werde. Numerorum XI. 10-15.

Gleichwie des Moysis Vortrag in zwey Stücken bestunde: erslich / daß ihm allein der Last zu schwär seye: zweystens / daß er dem

Volck das begehrte Fleisch nicht beschehen könnte. Also hat ihm der HERR auch beyde beantwortet.

Das erstere betreffend / befahl ihm GOTT sibenzig (sage zwey und sibenzig) alte / kluge und hierzu taugliche Männer / nemlich aus jedem Stamm viere zu erwählen / und den andern Tag dieselbe bey dem Eintritt der Dunde: Hütten zu stellen. Das zweyte belangend soll er das Volck versichern / der HERR selbst werde ihnen so viel Fleisch verschaffen / daß sie ein ganz Monath hindurch nicht allein genug / sonder auch überflüssig zu essen / ja einen Eckel darab schöpfen solten. Numer. XI. 16-20.

Den 15. Abib, am Heil. Oster / Gest erschienen zwar die sibenzig von Moysse auserkorene Altmänner vor GOTT / zwey hergegen blieben Demut halber aus. Da nahm der Herr von Moysse unsichtbarlicher Weise einen Theil seines Geistes / und übergüßte denselben in die so wol abwesende als gegenwertige 72. Männer / welche von solcher Zeit an prophezeiten und weissagten / das ist denen Propheten gleich wurden / welchen Berufs wegen zusehet das Volck zu vernahmen / zu lehren / zu straffen / zu richten / weis / zu sagen / und so weiters. Die zwey abwesende Alte / nemlich Eldad und Medad begannen gleichfalls an zu prophezeien. Num. XI. 25-29. Das allererste / was sie dem Volck nach ihrer Rück-Kunft ins Lager vorgesagt / ware die Versicherung / daß den folgenden Tag Fleisch genug / ja dessen ein überschwinglicher Vorrath unter den Kindern Israel seyn wurde.

Den 16. und 17. Tag des Monats Abib, wie auch in der inzwischen verfloßenen Nacht hat ein von GOTT erweckter starcke Wind aus Egypten über das rothe Meer ein unbeschreibliche Menge Wachteln in die Wüsten / wo die Hebräer waren / hergetragen / also zwar / daß nicht allein das ganze Lager / sonder auch dessen Umfang / welcher sich auf eine Tag-Reise erstreckte / mit diesem Feder-Wildprät angefüllt wurde / und der wenigste ungesähe sehen Mucken desselben einbrachte: dann sie flugen nur zweien Ellenbögen hoch über des Erdbodens / nem jeden / der sie fangen wolte / gleichsam in die Hand. Die Israeliten assen dieselben die ersten Tage frisch / und dörrten die übrigen an der Sonne zu einem langen Vorrath / zu versetzen / nachdem die Wachteln ausgeweidet und gerupft worden. Da ware der Himmel voller Geigen / und ganz Israel erlustigte sich bey diesem Geflügel ein völligen Monath / biß den 15. Tag des andern Monats Ziüs, oder den 12. May. Numer. XI. 31-32.

Der Leser mercke wol / was hier beygelegt wird / daß nemlich das Lager in seinem Umfang eine Tag-Reise zu Fuß / oder wenigstens sechs Stund / folgend in seinem Durchschnitt zwö Stund ausgetragen habe / welches ein für allemal hab andeuten wollen.

Die Zeit-Ordnung erfordert / daß ich jetzt von der allgemeinen Haupt-Musterung aller Geschlechter

N. 427. Das sechszechende Lager der Kind. Israel zu Kibroth-Attave. 83

Geschlechtern Israel rede. Solche ist nun zwey-
fach; die erstere war die Kriegs- die andere
aber die männliche Musterung der Erstge-
burt.

I. Von der Kriegs- Musterung redet
die H. Schrift Num. am 1. Cap. wie folgt:
Moyse und Aaron haben am ersten Tag des
zweyten Monats im andern Jahr des Auszugs
die 12. Herzogen oder Kriegs- Fürsten samt ih-
ren zwölf grossen Armeen versammelt/ und nach
Ausweisung der vorhin beschriebenen Rollen ge-
müstert: woben alle zum Streit taugliche Män-
ner mit Schild/ Schwerdt und Bogen bewaff-
net/ zu verstehen von jenen/ die zwanzig Jahr
oder darüber alt waren/ sich jeder bey seinem
Fahn eingestellt haben. Congregaverunt primo
die mensis secundi, recensentes eos per cognationes,
& domos, ac familias, & capita, & nomina singulorum à vigesimo anno & supra:
sicut præceperat Dominus Moysi. Num. I.
17. seqq. anno altero egressionis eorum ex
Egypto. x. 1. Dife war von andern Mus-
terungen hauptsächlich in dem unterschieden/ daß
weltliche Potentaten/ zumalen in Morgenland/
bey dererley Versammlungen unter ihren Sol-
daten Geld austheilet: ein jeder wehrhafte Is-
raelit hingegen zur Zeit/ als sein Nam in die
Muster- Liste eingetragten wurde/ zur Kopf-
Steuer ein halben Sichel/ oder drey Quintel
Silber zum Dienst Gottes in die Bund- Hüt-
ten hat erlegen müssen. Singuli pro animabus
suis Domino, dabit omnis, qui transit ad no-
men, dimidium Sicti. Siclus viginti obolos ha-
bet: Exodi XXX. 12. 13. was hier bengefügt
wird/ ein Sichel trage zwanzig Landmün-
zen aus/ zwingt uns zu sagen/ ein Man habe
zehn Landmünzen bezahlt. Wann die silberne
Sichel/ so ich in Händen gehabt/ nicht falsch
seynd/ so wißt einer derselben sechs Quintel oder
anderthalb Loth/ das ist fünfzehn Kaiser- Gro-
schen oder 45. Kreuzer. Vier Sichel machen
anderthalb harte Kaiserliche oder Französische
Ethaler/ sage drey Gulden Rheinischer Wäh-
rung. Woraus folgt/ daß jeglicher Hebräer in-
sonders auf 22. Kreuzer und 2. Pfening seye
geschätzt worden/ mithin/ gleichwie das ganze
Kriegs- Heer Israel in sechs- mal- hundert-
drey- tausend/ fünfhundert fünfzig tapfern
Männern bestanden ist: also die gesamte Kopf-
Steuer über zwey- mal- hundert- sechs- und
zwanzig tausend/ dreyhundert/ ein und
dreyßig Rhein- Gulden same fünfzehn
Kreuzern/ nicht ausgezogen habe. Mit ei-
nem Wort/ ein Israelit ist auf ein Kopfstück
und eine Landmünz kommen. Die Weiber/
Kinder und Knaben seynd von diesem Zins be-
freyt gebliben. Wer streiten wolte/ ein Mann
habe ganz genau nur ein Kopfstück/ (derer drey
einen Gulden machen) gesteuert/ den lasse ich
ohne Widerrede gern auf seiner Meynung.

Ich darf nicht unterlassen die ganze Mu-
ster- Rolle des Hebräischen Kriegs- Heers in
Joseph. Stäcklein XX. Theil.

solcher Gestalt hieher zu setzen/ wie Moyse die
selbe Numerorum am 1. Cap. vom 5. bis 15.
Vers beschriben und gezeigt hat/ wie starck ein
jedes Geschlecht (ohne die Leviten mitzurech-
nen) gewesen seye. Die Haupt- Armee ist in
vier Kriegs- Heer abgetheilt worden.

Vierfache Schlacht- Ordnung Des Krieg- Heers Israel bey den Lust- Gräbern in der Wüsten Sinai.

Erste Armee Juda.

	Wehrhafte Männer
Vom Geschlecht Juda, unter Gros- Fürsten Nahasson, dem Sohn Aminadabs, vier und sibenzig- tau- send/ sechshundert Mann	74600
Vom Geschlecht Issachar, un- ter Fürst Nathanael dem Sohn Suars vier und fünfzig tausend vierhundert Mann	54400
Vom Geschlecht Zabulon, un- ter Fürst Eliab, dem Sohn Helons siben und fünfzig- tausend/ vierhun- dert Mann	57400
Summa des Kriegs- Heer Juda, hundert- sechs und achtzig- tausend vierhundert Mann	186400

Zweyte Armee Ruben.

Vom Geschlecht Ruben, unter Gros- Fürsten Elisur einem Sohn des Seduc, sechs und vierzig- tausend fünfhundert Mann	46500
Vom Geschlecht Simeon, un- ter Fürsten Salamiel des Suri- Saddai Sohn/ neun und fünfzig- tausend/ dreyhundert Mann	59300
Vom Geschlecht Gad, unter Fürst Eliasaph des Ducl Sohn/ fünf und vierzig- tausend/ sechshundert fünfzig Mann	45650
Summa des Kriegs- Heer Ruben, hundert/ ein und fünfzig- tausend/ vierhundert/ fünfzig Mann	151450

84 N. 427. Das sechszechende Lager der Kind. Israel bey Kibroth-Attave.

Dritte Armee Ephraim.

Vom Geschlecht Ephraim, unter Großfürsten Elisama, des Ammiud Sohn / vierzig tausend / fünf hundert Mann 40500

Vom Geschlecht Manasse, unter Fürst Gamaliel des Phadafur Sohn / zwey- und dreyßig tausend / zweyhundert Mann 32200

Vom Geschlecht Benjamin, unter Fürst Abidam einem Sohn des Gedeon, fünf und dreyßig tausend / vierhundert Mann 35400

Summa des Kriegs-Heer Ephraim, oder Josephs / ein mal hundert / acht tausend / hundert Mann 108100

Vierte Armee Dan.

Vom Geschlecht Dan, unter Großfürsten Ahiezer, dem Sohn Ammi-Saddai, zwey und sechsßig tausend / sibenhundert Mann 62700

Vom Geschlecht Aler, unter Fürst Phiegil des Ochran Sohn / ein und vierzig / tausend fünf / hundert Mann 41500

Vom Geschlecht Nephthali, unter Fürst Ahira des Enan Sohn / drey und fünfßig tausend / vierhundert Mann 53400

Summa des Kriegs-Heer Dan, einmal hundert-siben und fünfßig tausend / sechshundert Mann 157600

Summa Summarum aller zwölf Geschlechtern Israels / ohne Leviten / sechsmal hundert / drey / tausend / fünf / hundert fünfzig bewehrte Männer / alle zu Fuß 603550

Der Leser wird alles was obsteht / Numerorum am zweyten Capitel antreffen: allwo auch befohlen wird / die vier Kriegs-Heer sollen auf der Reise in solcher Ordnung marschieren / wie dieselbe alhier seynd genant worden / daß nemlich Judas die neue / Nephthali hergegen die alte Wacht ewig vertreten müssen.

Ubrigens ist wol zu merck / daß die Kriegs-Fürsten oder zwölf Herzogen weder nach dem Alter / nach ihren vorhin erworbenen Verdiensten / sonder vielmehr nach dem Vorzug der Erst-Geburt seyn bestelt worden. Die Sach ist aus dem erweislich / daß der Groß-Fürst von Juda Namens Nahasson damals über ein und zwanzig Jahr nicht erlebt hatte: dann wäre er nur um ein Jahr älter gewesen / wurde er gleich andern / so bey dem Durchzug des rothen Meers das zwanzigste Jahr zurück gelegt hatten / unfehlbar in der Wüsten gestorben und in das

verheißene Land niemals gelangt seyn. Nun wissen wir aber / daß er würcklich durch den Jordan mitgezogen / und die Wirthin Rahab nach Zerstörung der Stadt Hiericho zur Ehe genommen habe: so ist er dann im ersten Jahr des Auszugs nicht gar zwanzig Jahr alt gewesen / folgendes sehr jung im andern Jahr zum Herzogen über Juda, Issachar und Zabulon bestellt worden.

Weil auch Numerorum I. 19. ausdrücklich angedeutet wird / daß einige Zeit vorher / ehe die Kriegs-Musterung den 1. Tag des andern Monats vor sich gieng / Gott denen 12. Geschlechtern durch Moysen ihre Muster / Rollen aufzusetzen und fertig zu halten befohlen habe: Sicut praeceperat Dominus Moysi: als hatte diese bereits ungefahr den 22. Tag des ersten Monats / oder acht Tag vor gedachter allgemeiner Musterung dem Volck bemeldeten Willen Gottes angedeutet.

Kaum hatte der Herr den 15. Tag des andern Monats (Zius und Iar genant) sein theueres Wort / daß die Kinder Israel ein ganz Monat hindurch Fleisch in Ueberfluß werden zu essen haben / ins Werk gestellt / als gleich den nachst darauff gefolgten Tag ein erschreckliche Pestilenz einging / und ein grossen Theil des Volcks innerhalb beyläuffig drey Tagen so schnell hingerissen hat / daß die Lebendige mit Begabung dem Todten über ihre Kräfte beschaffiget waren / und kaum Abends den 18. Zius mit dieser betrübten Arbeit fertig werden könten. Darum ist derselbe Ort zu den Lust-Gräbern genant worden / weil allda jene Israeliten unter dem rothen Sand-Boden ruhen / welche aus Begierde Fleisch zu essen die Nach Gottes durch Murren über sich gezogen hatten: Adhuc carnes erant in dentibus eorum, nec defecerat huiusmodi cibis; & ecce furor Domini concitatus in populum percussit eum plaga magna nimis: vocatusque est locus ille Sepulchra concupiscentia. Num. XI. 33. 34.

II. Die andere oder erstgeborne Musterung geschah bald nach der ersten / zu Anfang des Monats Zius: als Gott alle erstgeborne Mannsbilder / so ein Monat und darüber alt waren / aller zwölf Geschlechtern (den Stamm Levi ausgenommen) hingegen auch alle Leviten gleichen Alters und männlichen Geschlechts / die nemlich den dreyßigsten Tag nach ihrer Geburt überlebt hatten / beederseits absonderlich hat beschreiben und aufzeichnen lassen. Gleichwie nun vorbedeuteter massen alle Leviten nicht über zwey und zwanzig tausend männliche Köpfe ausgemacht: dem erstgebornen Mannsbildern von Israel aber / zwey- und zwanzig / tausend / zweyhundert / drey und sibenzig gesetzt worden seynd: alle mußten alle Erstgeburten zusammen schießen / und für ein jeden Kopf dieses Uberschuß dem 273. Männlein / fünf Sichel / und also in allem tausend / dreyhundert / fünf und sechsßig Sichel / das ist 102. Rheinische Gulden / 22. Creuzer / 2. Pfening dem Hohen-Priester Aaron bezahlen. Dann gleichwie alle erste Geburten

N. 427. Das sechszehende Lager der Kind. Israel bey Kibroth-Attave. 85.

Geburten von Mensch und Viehe Gott eigen-
tumlich zugehört; also hat er sie zwar dem
Aaron und seinen Erben geschenkt/ jedoch mit
der doppelten Bedingung/ erstens/ daß die
Erstgeburten sich mit einem jährigen Lamm oder
zwei Lämmen/ welche ihm zugehören solten/ loss-
kauffen dörfen: Zweytens gabe er über diß
dem Haus Aaron anstatt aller Erstgeburten alle
Levitischen männlichen Geschlechts/ zum Dienst der
Bund-Hütten und des Tempels. Dixit Do-
minus ad Moysen: ego tuli Levitas à filiis Israel
pro omni primogenito in filiis Israel, eruntque
Levites mei. Meum est omne primogenitum,
ex quo percussus primogenitus in terra Egypti,
ab homine usque ad pecus. Numerorum III.
11. 12. 13.

Demnach die leidige Seuch/ wie oben an-
gezeigt worden/ mit dem 18. Tag Zius ein End
gewonnen hatte/ seyrten die bestürzte Kinder
Israel mit zitterender Furcht den gleich darauf
eingefallenen Sabbath; kaum war dißer mit
Sonn-Untergang den 19. Zius verstorben/ als die
feuerige Säule oberhalb der Bund-Hütten an-
feng sich zu bewegen und zu steigen/ damit die
Hebräer sich zur Reise auf morgen vorbereiteten.
Anno secundo, mense secundo, vigesima die
mensis, elevata est nubes de tabernaculo fœde-
ris, profectique sunt filii Israel de deserto Sinai,
& recubuit nubes in solitudine Pharan: move-
runtque primi juxta imperium Domini, filii Juda.
Numerorum X. 11. 12. 13. „Im andern Jahr/
„zweyten Monat/ am zwanzigsten Tag
„dies Monats/ erhube sich die Wolckens
„Säule von der Bund-Hütten: und die
„Kinder Israel seynd aus der Wüsten Si-
„nai fortgereiset/ die Wolcken aber hielte
„still in der Wildnus Pharan; da dann die
„Kinder Juda/ wie der HERR befohlen
„hatte/ voraus gezogen seynd: „verstehe das
ganze Kriegs-Heer Juda mit beyden Geschlech-
tern Machar und Zabulon. Nach disen kamen
die zwey Levitische Häuser Gerson und Merari
mit ihren sechs Wägen/ auf welchen die Bund-
Hütten samt dero Zelten/ Wänden/ Brettern/
Stangen/ und andern Zugehör befördert wurde.
Num. X. 14. 17.

Hinter gedachter Bund-Hütten zog die
andere Armee/ nemlich Ruben, Simeon und Gad:
nach diser aber die Leviten vom Haus Caath:
so auf ihren Schultern die heilige Gefäß/ ver-
stehe die Bund-Lade/ das Rauch-Altar/ den
Leuchter/ den Schau-Brod-Fisch/ den Brand-
Opfer-Altar/ das Beck und das Kist-Regis-
tragen müßten: alle diße Heiligtümer waren vor-
hin von Aaron und seinen zweyen Söhnen mit
theils seidenen theils ledernen außwärts aber mit
belegenen Taffeln dergestalt überzogen und ein-
gewickelt worden/ daß weder die Leviten/ noch
viel weniger andere Israeliten nichts darvon/
als die Trag-Stangen sehen könten. Numero-
rum IV. 5. 20. item X. 18. 21.

Denen Caathiten folgte die dritte Armee/
sage Ephraim, Manasse und Benjamin auf dem
Fuß nach.

Den Schluß machte das vierte aus denen
drey Geschlechtern Dan, Aser, und Nephthali
vereinigte Kriegs-Heer. Num. X. 25. 27.

Wer nun ob angeführte Wort Moyses/
daß nemlich die Wolcken samt allem Volk
Israel aus der Wüsten Sinai nach Hazeroth
marschirt seye/ glatt und glatt/ wie solche dem
ersten Schein nach lauten/ verstehen wolte/
wurd häßlich irren: sintemal Moyses an diesem
Ort die Wüsten Sinai in ihrem weiteren Ver-
stand nimmt/ Krafft dessen dieselbe drey ver-
schidene Lager in sich begreift/ sage das von
Raphidim, das von Sinai/ und das von den
Lust-Gräbern: folgsamlich dißer Ort also muß
erklärt werden/ daß die Kinder Israel von
denen auf dem grossen Sand-Feld Sinai
gelegenen Lust-Gräbern auf Alus, von Alus
auf Daphca, von Daphca letztlich auf Haze-
roth kommen seyen. Hören wir/ was er diße
Marsch-Route betreffend/ Numerorum XXXIII.
11. seqq. bezeugt: „Die Israeliten/ spricht er/
„seynd von der Wüsten Sin auf Daphca,
„von hinnen auf Alus, weiter auf Raphidim,
„von dannen in die Wüsten Sinai/ ferner
„zu den Lust-Gräbern/ von den Lust-Grä-
bern nach Hazeroth gezogen/ und habent
„dieselbst ihre Zelten aufgeschlagen.“ So
seynd sie dann nicht von dem Lager Sinai ohne
Mittel auf Hazeroth, sonder vorhin zu den Lust-
Gräbern gereiset/ und auf denselben nicht wenis-
ger als neun und vierzig Tag stehen gebliben/
sage vom 30. Merzen bis 12. May des Welt-
Jahrs 2426. De Solitudine Sinai egressi ve-
nerunt ad sepulcra concupiscentiar: profectique
de sepulcris concupiscentiar, castra metati sunt
in Hazeroth. Numerorum XXXIII. 16. 17.
Wer ihm hierüber mögte einbilden/ das außers-
wehste Volk seye in einem Tag bis Hazeroth
kommen/ wurd sich abermal an einer andern
Stelle des Göttlichen Worts blutig verstorben/
welche also lautet: „Die Kinder Israel zugen
„vom Berg Gottes fort/ und wanderten
„drey Tag-Reisen nach einander/ dann die
„Bund-Lade des HERRN gieng drey Tag bins
„durch vor ihnen her/ und schauete einen Ort
„aus/ wo man sich lagern könte: auch die
„Wolcken Gottes schwebte unter Tags über
„sie her/ als lang sie fortreiset. So oft nun
„die Bund-Lade aufgehoben wurde/ sagte
„Moyses: Exurge Domine, & dissipentur ini-
„mici tui, & fugiant, qui oderunt te, à facie tua;
„cum autem deponeretur, aiebat: revertere Do-
„mine ad multitudinem Exercitus Israel. Das ist:
„HERR! stehe auf/ zerstreue deine
„Feind/ damit alle/ so dich hassen/ die
„Flucht ergreifen/ und sich vor deinem
„Angesicht verbirgen. Als aber die
„Bund-Lade niedergesetzt wurde/ sprach er:
„HERR/ komme zurück zu dem Haus
„des Kriegs-Heer Israel. Numer.
X. 33 - 36.

Gleichwie nun aus angeführten Zeugissen
gewiß erhellet/ daß von den Lust-Gräbern bis Ha-
zeroth

86 N. 427. Das sechszechende Lager der Kind. Israel bey Kibroth-Attave.

zeroth drey Tag: Reisen seyen / und die Hebräer allererst den dritten Tag im Lager des letzten Orts ankommen seyen; also entsteht die Frage / wie jene zwey Herbergen / in welchen das Volk inzwischen übernachtete / geheissen haben? Die Antwort ist viel hurtiger zu finden / als der Leser vermuthet; allermassen R. P. Felix von Ulm / nicht ein sonder öfters theuer und hoch mit seinen 22. Zeugen uns versichert / daß kein stark beladenes Last: Thier (vielweniger ein Wagen) vom Berg Sinai nach Hazeroth über einen andern Weg / als über denjenigen / so zum besagten Berg führt / fortkommen möge / dergestalten / daß unmöglich seye durch ein andere Straßen weder hinein / noch hinaus zu dringen / dann bloß allein durch selbe / über welche Moyses erstlich mit seinen Schaafen / nachgehends aber mit dem Volk Israel sich auf die Wüsten Sinai verfügt / und von dannen wieder zurück begeben hat. Kurz zu sagen / der Ein- und Ausgang ist ein Weeg.

Nun schreibt ja Moyses selbst / er seye mit dem Heer Israel über Daphca und Alus zu dem Berg Horeb oder Sinai kommen: Numerorum XXXIII. 12. 13. 14. 15. so ist er auch von eben diesem Berg über Alus und Daphca wieder hinaus / ferner aber bis Hazeroth gereiset. Hab ich dann nicht wohl gethan / da ich diese zwey Nacht: Herbergen mit ihrem Namen genennt und gesagt hab / hochgedachter Mann Gottes seye von denen Lustgräbern den ersten Tag auf Alus, den andern auf Daphca, und den dritten auf Hazeroth gezogen / auch allda eine Zeit lang / das ist vierzig Tag / verharret? Profecti sunt ergo filii Israel de monte Domini viam trium dierum. Num. XXXIII. 33. Egressi autem de sepulchris concupiscentiae venerunt in Hazeroth, & manserunt ibi. Numer. XL. 34. Wann nichts desto weniger Moyses beide Orter Alus und Daphca, nur bey dem Abzug auf seinem Weeg: weiser mit Namen nennt / rühret solches von zwey Ursachen her: Erstlich hat er auf bemeldeter Marsch: Route ein jeglichen Ort / wann er auch öfters hinkommen / nur einmal aufgezeichnet / gleichwie ich oben bey Hebrona und Jetebartha gewiesen hab. So ist auch das 32. und 39. Lager ein Ding / obwol er es das erste mal Mozeroth, das andere aber Hahor oder Berg: Gupfel heist. Die Sach ist Sonnen: klar: allein ich spahre dessen Beweis bis dahin. Zweitens ware Moyses Gebrauch gar nicht einen Ort / wo er mit dem Volk / ohne die Zelt aufzurichten / unter offenem Himmel nur übernachtet / in seine Weeg: Rolle einzutragen: darum hat er auch das sibende Lager zwischen Jetebartha und Mara, so ich Etham oder Sur hiesse / verschwiegen.

Hier will ich dem Leser nicht verhalten / was der H. Hieronymus von diesem Lager geschrieben hat. Die Lustgräber / sagt er / werden von den Hebräern Kibroth- Attave genennt. Israel ist am Berg Sinai ein Jahr und 4. Tag stehen geblieben. Das Volk wird des Manna über-

drüssig / und da es nach Egyptischem Gleich: net / unterliegt dasselbe dem bösen Unthier / weß halben ein schnelle Brunst viel Leut verzehret das Feuer aber auf Moyses Bitt von dem Erdboden verschlungen wird. Die Israeliten steifen an Wachteln einen Eckel. Der Grimm Gottes erwürgt die fettesten Hebräer; darum ist dem Ort der Nam Lust: Gräber zu Theil worden / oder / wie die sibenzig Dollmetschen lesen: Gedächtnus der Zegierde. Wir aber wollen uns also aufführen / daß wir keinen weß überstrichenen Gräbern gleichen. Dis Hieronymus, welcher das Lager von Raphidim nicht zum Berg Sinai rechnet / folgendes in obliehen der Rechnung 1. Jahrs und 4. Tagen mit mir übereins stimmt.

Kaum hatte sich die feuerige Wolcken Säulen auf den Lustgräbern empor geschwungen / als Moyses seinen Schwager Hobab, des Jethro- Raguel Priesters von Madian Sohn / folgender massen angeredet hat: Sihe / wir reisen jetzt in jenes Land / welches Gott uns versprochen hat / komm mit uns / damit wir hiemit Gelegenheit bekommen die Gutes zu thun; dem aber Hobab antwortete: ich gebe nicht mit / sonder will in mein Vaterland zurück kehren. Ach / sage Moyses / verlasse uns nicht / weil dir alle Schlich und Weeg der Wüsten / so wir vor uns haben / bekant seynd / nütthin du uns zum besten jene Orter / welche zu einem Kriegs: Lager taugen / verrathen und anzeigen kannst. Womit er sich ergeben und bis Cadesbarn mit gezogen ist. Numerorum X. 29-33.

XVII.

Das sibenzehende Lager der Kind: dern Israel zu Alus, auf Teusch Saurteig.

Am Sontag den 20. Zius (17. May) im andern Jahr des Auszugs / der Welt aber im 2426. zogen die Israeliten von den traumigen Lust: Gräbern / nachdem sie ihre verstorbene Freund daselbst unter die Erde gescharrt hatten / gegen Alus; der Marsch / weil sie mit dem Zelt / Wägen kein andere Straßen nehmen könten / glenge Anfangs zur ewigen Gedächtnus über bemeldete Grabstatt bis an den Ort / wo zur rechten Hand der feuerige Busch / zur linken aber Zuphe- Muffa, das ist / der Schlupf oder enge Nachen Moyses stunden. Durch diesen schmalen Paß drangen sie in guter Kriegs: Ordnung sich hinein / und setzten die Kiste so lang fort / bis sie mit der Bund: Lade auf der Platten Alus angelangt seynd; man wolte von der Lager ausstecken / noch die Bund: Latten aufrichten / sonder ein jeder / so bald die Wolcken / Säulen in der Luft unbeweglich stehen blibe / hielt auf der Stelle / wo er sich damals befunden / still / und ruhete alldort über Nacht aus.

Num. 427. Das achtzehende Lager der Kindern Israel zu Daphca. 87

XVIII.

Das achtzehende Lager der Kindern Israel zu Daphca.

Am Montag den 21. Zius (18. May) ist man von Alus aufgebrochen/ und Nachmittag in denen Thälern von Daphca zu stehen kommen: allwo man keinen so weiten Platz antreffen könnte/ welcher für das Leviten Lager gesteckt hätte. Derowegen wolte auch die Wolcken-Säulen nit herab steigen/ sonder blibe hoch in der Luft hangen. Alles Volk schlafte unter einem Dach des Himmels/ und auf dem allgemeynen Beth des Erdbodens. Weder die Bund-Hütte noch andere Gezelt seynd ausgepackt worden/ damit man die Reise den folgenden Tag desto hurtiger fortsetzen mögte.

XIX.

Das neunzehende Lager der Kindern Israel zu Hazeroth, auf Arabisch Hazar.

Am Dienstag den 22. Zius (19. May) machte das Volk nach gesammeltem Manna sich frühzeitig auf den Weg/ und reisete so lang immer fort/ bis die Wolcken Gottes sich tief niedergelassen/ Hobab hingegen mit Moysse und Aaron ein bequemes Raum zum neuen Lager in einer gar lustigen Gegend Namens Hazeroth ausgelesen hat. Die meisten Schriftweisen fallen dem H. Hieronymo bey und sagen Hazeroth (חזרת) bedeute Vorhöf/ Haus/ Gärten/ oder lustige Neben-Thäler: das Wort entspringt aus der Wurzen (חזר) Chazar, er hat bewohnt; allein der gelehrte Calasius zeigt/ daß Chazar auch ein Posaun/ Chazeroth aber mehrere Posaunen heisse. Ich will glauben/ der sinnreichste Moyses habe in Benennung dieses Lagers auf beyde Bedeutungen abgesehen/ auf die Vorhöf zwar/ weil die anmuthige Neben-Thäler solcher Gegend/ zwischen-Hügeln immer grünen und blühen/ mithin zierlichen Gärten gleich sehen; auf die Posaunen aber/ weil er solche allda zum ersten mal für die Bund-Hütte zum Dienst Gottes hat verfertigen lassen. Ferner ist zu merken/ daß unter Chodra und Chazar so wol in Hebrä als Arabischer Sprach bisweilen auch Gras/ ein grüner Zweig/ und ein verschlossener Ort verstanden werde/ sagt Bürcklinus in Lexico.

Damit ich alles/ was zur Geld- Maß gehört/ best/ möglich erläutere/ darff ich nit umgehen zu erwegen/ was Moyses mit jenen Worten sagen wolte/ da er spricht: profectique sunt filii Israel e deserto Sinai, & recubuit nubes in solitudine Pharan: die Kinder Israel seynd aus der Wüsten Sinai fortgereiset/ und die Wolcken-Säule hat sich in der Wüsten Pharan niedergelassen: Numerorum X. 12. Da mit ich meine nach langwieriger Untersuchung hierüber geschöpfte Meynung offenbare/ sage ich wohlbedacht/ das Wort Pharan (פָּרָן) seye

bald ein Nomen appellativum, bald proprium; dann es bedeutet zuweilen ein jeden herrlichen oder zierlichen Ort ins gemein: zuweilen aber das schöne Gebürg Seir mit denen gegen Süden/ Osten und Westen herum-liegenden Sand-Wüsten insonderheit. Es stammt ab von der Wurzen Phaar (פָּרָא) er hat geziert/ er hat gerühmt. So heist dann bemeldetes Pharan eigentlich ein Ruhm/ ein Glanz/ ein Zierde/ der Sach/ vorderst aber des Haupts oder eines Gebürgs: Pher oder Pheir hergegen lobwürdig/ Glanz/ reich/ schön/ zierlich.

Nach diser aus Calasio, Bürcklino und andern gezogenen Erläuterung bestche ich vest darauf/ daß/ wie obsteht/ unter dem Namen Pharan, so oft er einen absonderlichen Ort anzeigen soll/ gleichwie der H. Hieronymus bezeugt/ niemalen was anders/ als das Gebürg Idumæe oder Seir samt allen vorherührten an dessen Fuß gelegenen Feldern/ Hügeln/ Wüsten und Harten müsse verstanden werden. Erwähntes Gebürg wird von den Griechen Melanes, das ist die schwarzen Berg: von den Hebræern Edom, Rothberg: von den heutigen Egyptländern und Seefahrern hingegen/ das Arabische Gebürg einträchtig genant: welches von allen Seiten mit verschiedenen Wüsten unter mancherley Namen umgeben ist/ so dannoch bisweilen überhaupt die Wüsten Pharan gescholten werden. Gegen Nord/ Westen und Mitternacht ist die Wüsten Zin (צִין) oder Cades, die auch von vielen die Egyptische Wüsten benamset wird. Gegen Nord/ Osten heist sie Cades-barne, Chavata und Wüsten Edom: gegen Süd/ Osten Gerara, und bey Ptolomæo, Pharan: gegen Mittag hingegen Sur, Sedur, Chalep, und Lebna: gegen Abend stößt offgemeldet Berg an den Strand des rothen Meers und an den Palmen-Wald Afiogaber.

In allen andern Orten der Schrift/ welche auf Idumæam oder Seir, und dessen umligende Wüsten nicht können ausgedeutet werden/ ist Pharan ein allgemeiner Namen/ so ein Zierde und Herrlichkeit oder Ruhm bedeutet/ mithin ein Nomen appellativum.

Diß zu erweisen/ braucht es weder mehr/ noch weniger/ als daß ich mit dem Leser alle Schriftstellen/ in welchen des Gebürgs und der Wüsten Pharan gedacht wird/ nach einander übergehe; jedoch auf die 5. Bücher Moyses/ in welchen allein der Auszug beschrieben wird/ mich vorderst steiffe.

I. Genesis XIV. 6. wird erzehlt/ daß Chodorlahomor König von Elam in Gesellschaft drey anderer Heidnischen Königen zur Zeit des Patriarchen Abrahams/ von der Gegend Damasco mit einem Kriegs-Heer aufgebrochen/ auch zwischen dem Fluß Jordan/ den er zur Rechten/ und dem Gebürg Galaad/ so er zur Linken lieffe/ durch das Land Basan bis zum Gebürg Seir und dem Sand- Feld Pharan gezogen seye. Nachdem er alle dort herum liggende Völcker mit Feuer/ Schwerdt und Raub verherget hatte/ kehrte er zu dem Brunn Milphat oder

88 Num. 427. Das neunzehende Lager der Kinder Israel zu Hazeroth.

oder Cadesbarne zurück. Er marschierte von dannen graden Weegs in die fruchtbare Länder Sodoma, Adama und ihre Nachbarschaft: er schlug ihre 5. Könige/ plünderte alles rein aus/ und gieng mit dem Raub davon zc. Hier greift jederman mit Händen/ daß Moyses eben jenes Gebürg Seir nenne/ welches er Exodi IV. 27. den Berg Sottes/ und im Buch Numeri bis sechsmal den Berg Hor oder Hahor, das ist Erz, Berg benamset. Num. XX. 20. 25. 27. &c. Die Wüste Pharan aber kan hier nichts anders/ als die Wildnussen Gerara, Cades und Sur bedeuten.

II. Abermal ist Gen. XXI. 14. seqq. zu lesen/ daß/ nachdem Abraham sein Rebsweib Agar mit seinem und ihrem Sohn Ismael entlassen/ sie mit diesem Knaben erstlich in die Wüsten und zum Sod: Brunn Berlabee kommen/ fernerhin aber die Wildnus Pharan, das ist in die Gegend Cadesbarne und Chebron gezogen/ und allda verblieben seye. Der Nam Cadesbarne (קדש-ברנא) zwingt uns also zu urtheilen; dann er heist einen herum irrenden Zueren: Sohn/ oder den umschweifenden Sohn eines Rebsweib: und entspringt aus 3. Worten/ nemlich aus Cadesch (קדש) Heiligkeit/ item Rebsweib oder Zuer: alsdann von Bar (בר) ein auserwählter Sohn/ von der Wurgen Barah (ברא) austoren/ erwählen: und aus Nah (נח) flüchtig oder herum irrend/ von der Wurgen Navah oder Nua (נח) flüchtig werden: hin und wider schwärmen. Wer mir dißfalls widerspricht/ der zeige mir einen andern Knaben in der H. Schrift/ auf welchen dieser Titel sich besser reimt; villeicht den Esau? allein seine Mutter Rebecca ist weder ein Rebsweib noch ein Zuer/ sonder die wahre haffte Ehe-Frau des Patriarchen Isaacs gewesen. Villeicht Phares oder Zarah? allein wir finden nirgend/ daß einer derselben mit ihrer Mutter Thamar in der Wildnus flüchtig herum gezogen wäre: welche ohne dem weder ein Rebsweib noch Zuer gewesen ist/ obwol sie sich aus argem List mit dem Patriarchen Juda vermischet hat.

III. Wird Pharan ebener massen als ein sonderbarer Namen gebraucht Numerorum XIII. 1. seqq. item Deuteronomii I. 1. und I. Reg. XXV. 1. allwo gemeldet wird/ David seye nach des Samuelis Tod in die Wüsten Pharan geflohen/ und daß eben diese Wildnus an den Berg Carmelum anstosse/ auf welchem der tolle Nabal mit Abigail Haus hielte. Wer siehet nicht/ daß hier die Wüsten Pharan für jenen Theil ihres Bezircks genommen werde/ so Moyses zuweilen Cades und Cadesbarne nennt? Es seynd im gelobten Land zween Carmel-Berg/ der eine zwar im Gebiet des Stamms Juda unweit der Südlichen Zung des Sodomiters Meers gegen Nord-Westen/ von welchem hier gehandelt wird: der andere hingegen im Land des Geschlechts Aser am Mittelländischen Meer/ auf welchem der Prophet Elias gewohnt hat. Dieser letztere gehört nicht zum Auszug der Kinder Israel und gehet mich für dißmal gar nichts an.

IV. Letztlich werden unter oft erwöhntem Wort Pharan abermal die Wüsten Gerara, item Sur, und die Nachbarschaft von Asiongaber verstanden. 3. Reg. XI. 18.

A. In allen übrigen Orten der Schrift ist Pharan ein Nomen appellativum, so überhaupt etwas berühmtes/ etwas zierliches oder glorwürdig/ und herrliches bedeutet: als Numerorum X. 12. Habacuc III. 3. wo dieser Prophet also singt: Dominus ab Austro veniet & Sanctus de Monte Pharan: Gott wird von Mittag herkommen und der heilige Mann vom Berg der Herrlichkeit. Er deutet hier mit Fingern auf jene Wort Moyses Deuteronomii XXXIII. 2. Dominus de Sina venit, & de Seir ortus est nobis. Apparuit de monte Pharan, & cum eo Sanctorum millia; in dexterâ ejus ignea Lex. Der Herr ist von Sinai kommen/ und von dem Gebürg Seir uns erstanden. Er ist vom Berg der Herrlichkeit mit tausend und tausend Heiligen erschienen/ und hatte in seiner rechten Hand das feuerige Gesaz. Welches also muß vervollmestcht werden: GOTT ist zwar vom Himmel auf den Berg Sinai zu uns herab kommen: doch allererst am Gebürg Seir oder Hor/ nachdem er auf demselben den Hohen Priester Aaron hatte begraben lassen/ uns in diesem vierzigsten Jahr des Auszugs rechtschaffen erstanden/ als er uns die 3. Seydnischen König von Arad, von Hesebon und Basan unterworfen hat. Er ist uns auf dem Berg der Herrlichkeit/ oder Soreb mit viel tausend Engeln erschienen: und hatte in seiner rechten Hand die zwei steinerne mit seinem Gesaz überschriebene Taffeln/ welche schimmerten wie ein helles Feuer. Dann obchon die Vulgat-Bibel in angeführten Stellen/ wo ich im teutschen Herrlichkeit vollmestche/ sich des Hebräischen Wort Pharan bedient/ so eben dieses bedeutet: kan nichts desto minder dasselbe in gegenwertige Stellen nicht den Berg Hor oder Seir, sonder eine Glory und Herrlichkeit andeuten.

B. Massen aber gewisse Leut von ihrem lang gehegten Eigensinn nicht können absteigen/ biß man sie nicht völlig überzeugt; will ich jetzt ihnen zween Text vorlegen/ denen sie meines Erachtens länger nicht widersprechen werden.

Der erstere lautet Numerorum X. 12. also: Profectique sunt filii Israel per turmas suas de deserto Sinai, & recubuit nubes in solitudine Pharan: Die Kinder Israel seynd Kriegsschaaren: weis von der Wüsten Sinai fortgezogen/ und die Wolcken hat sich in der Wildnus Pharan, das ist in der so genannten zierlichsten Wildnus, niedergelassen. Keiner rucke mir vor/ diese Wüsten habe mit ihrem absonderlichen Namen Pharan geheissen. Dann falls dem also wäre/ wurde ja Moyses selbst nicht gewußt haben/ was er redete. Diß zu behaupten seze ich aus ihm ein andern Text her; in welchem folgende Wort stehen: Profectusque est populus de Hazeroth, fixis tentoriis in deserto Pharan. Fecit Moyses, quod Dominus

Num. 427. Das neunzehende Lager der Kinder Israel zu Hazeroth. 89

minus imperaverat, mittens de deserto Pharan principes viros - ad considerandam terram Chanaan. Cumque ascendissent, exploraverunt terram à deserto Zin (יֵזִן) usque Rohob intransitibus Emath. Reversique exploratores terræ post 40. dies, omni regione circuita, venerunt ad Moysen in desertum Pharan, quod est Cades. Das Volk verreisete von Hazeroth, und schlug die Zelt in der Wüsten Pharan auf. **W**ir redete alldort den Moysen an und sprach: schicke Männer, welche das Land Chanaan ausspähen. Moyses that, was ihm der **HER** befohlen hatte, und sandte von der Wüsten Pharan vornehme XII. Männer, damit sie die Landschaft Chanaan auskundigten. Als sie nun die Höhe überstiegen, betrachteten sie das Erdreich von der Wüsten Zin anzufangen, bis auf Rohob, so auf der Strassen gegen Emath ligt. Dese Auspäher kamen über vierzig Tag, nachdem sie alle Oerter genau in Augenschein genommen, wieder zu Moysen zurück in die Wüsten Pharan, so da Cades genant wird. Numerorum XIII. 1-27. Der Leser mercke hier wohl, daß wann im erstern Text das Wort Pharan nicht ein Zierde oder was schönes bedeuten sollte, sonder ein eigentümlicher Namen der Wüsten von Hazeroth wäre, folgen würde, daß Moyses krasse des andern Texts geschrieben hätte, die Kinder Israel seyen von der Wüsten Pharan in die Wüsten Pharan, welche da Cades und Zin genant werde, formarschirt. Heist diß nicht eben so viel, als sagte ich, die Kayserliche Armee ist aus der Römer Schank fortgezogen, und hat sich in der Römer Schank gelagert? Ich sehe auch kein Mittel aus solcher Verwirrung zu kommen, als daß wir bekennen, Pharan seye in dem erstern Ort ein allgemeiner Namen, so was hierliches: in dem andern aber ein sonderbarer Namen, der eigentlich die um Idumaea gelegene Wüsten bedeutet, und in verschiedene Widrüssen abgetheilt wird: darum setzt Moyses ausdrücklich das Wort Cades hinzu, welches all-jene Sand-Wüsten in sich begreift, so zwischen Egypten und der Süder-Epis des Sodomitischen Meers sich befinden: deswegen erklärt er sich Numerorum XXXII. 8. noch genauer, und bezeugt, er habe die zwölf Auspäher aus dem Lager bey Cadesbarne in das Land Chanaan abgefertigt: Nunquid, sagt er, ita egerunt Patres vestri, quando misi de Cadesbarne ad explorandam terram? Aus allem, was ich jetzt ausgehriten hab, folgt unlaugbar, daß Moyses weder in dem erstern, noch in dem zweiten obberührten Texten alle Nacht-lager beschreibe, sonder zwischen dem Berg Sinai und Hazeroth die zwey Herbergen Alus und Daphca, zwischen Hazeroth und Cadesbarne aber sieben Oerter ausgelassen habe: mithin ein jeder, der nicht irren will, seinen Numerorum XXXIII. befindlichen Schlüssel, oder Marsch-Route in die Hand nehmen müsse, wann er mit Grund von dem Auszug reden will. Jetzt wie der zur Haupt-Sach.

Joseph. Stracklein XX. Theil.

Wie der Weeg von Daphca bis Hazeroth und diser Ort selbst beschaffen seye, kan uns kein Mensch richtiger, als P. Felix von Ulm lehren; zu Folg seiner Reis-Beschreibung gelangt man von dem weiten Thal Daphca in ein schmaleres, da zu beyden Seiten Wolcken hohe Klippen von glattem und rothem Marmel die Strassen einschräncken. Dese Stein-Felsen seynd von Natur so nett geschliffen, daß wann die Sonne dieselben bestrahlet, sie gleich denen Spiegeln den Schein hin und her zuruck schlagen. Dese sen unerachtet, traffe diser Apostolische Mann den 20. Septembris durchgehends zwischen einem so rauhen Gebürg die Menge blühender Stachel-Bäum an. Ich gib in altväterlicher Redens-Art seine eigene Wort: Wir zugen, spricht er, durch ein rauhes Thal, das eben lustig war; denn hohe Bäum stunden da, die blüheten auf das mal (oder zu gleicher Zeit mit einander) und dunckt mich nit, daß ich je süßere Blüt geschmeckt habe, und sind doch die Früchten derselben Bäumen nichts anders, dann scharff, spizige Dörner, derer ich viel mit mir heim nahme; denn etliche wöllen sagen, daß die Cron Christi von dererley Dörnen ward geflochten: denn in dem heiligen Land stehben auch dererley Bäum. Diß P. Felix, welcher bezeugt, daß so bald man aus dem anmütigen rothen Thal hinaus kompt, sich ein über alle massen lustiges Feld eröffne, so theils mit breiten Thälern und Hügeln, theils mit verschidenen damals ausgefruchteten Gräben untermengt wird, so wol an disen Gräben als an bemeldeten Hügeln gibt es die Menge (ja kleine Wäldlein) obbeschribener Dorn-Bäumen, die mit der Farb ihres Laubs und schöner Blühe das Aug, mit ihrem balsamischen Geruch aber das Haupt samt der Brust, ja den ganzen Leib wunderfam ergözen. Der Boden unter den Füßen sihet selbst so zierlich aus, daß die Kunst viel wurde zu thun haben, wann sie dißfalls der Natur es wolte nachthun. Die ganze Feldung, sagt P. Felix, lage an diesem Ort voll hübscher und durchsichtiger Steinlein von allen Farben, geel, roth, blau, grau, grün und weiß, daß ein Wunder ware es anzusehen. Da funden wir Holz genug zum Kochen. Nicht weit von unserer Lager-schafft waren hohe Felsen und Hölen, da bliben wir bey Tags wegen unerträglicher Hitze am Schatten, bis die grimelige Sonn milder ward. Gewiß wer ihm diß herrliche Gegend also vorstellt, wie R. P. Felix dieselbe allhier beschreibet, muß gestehen, daß kein Potentat der Welt fähig seye ein dergestalt grossen, und schönen Lust-Garten zu pflanzen, dessen Boden mit durchscheinigen Edelsteinen von allerhand Farben gepflastert wäre: die Wänd hingegen mit ihren hoch-empor, steigenden, auch feinsten Felsen, gleich eben so vielen erleuchteten Spiegel-Zimmern, ein Sonnen-klares Glanz von sich spihlet: unterhalb diser Klippen aber die Stachel-Bäum und Dorn-Büsch wie

M

blü

blühende Pomeranzen Gärten mit einem himmlischen Geruch die Luft schwängerten; wo auswärts gegen Sonn- Aufgang die Felsen und Berg immer höher abnahmen; mithin die Thäler von Schritt zu Schritt sich weiter aus einander breiteten/ bis sie sich leztens in ein ebenes Feld/ und ferner in die Fläche von wüsth. Arabien ausschweiften: folgsamlich alles/ was man unter/ über/ neben/ vor und hinter seiner anschaut/ die Gestalt eines irdischen Paradies vorstellten wurde; wann nur Früchten und Wasser allort nicht abgingen.

Allein es gebrach zur Zeit des Auszugs/ da Moses mit dem Volck dahin kommen/ auch an Gewässer nicht; dann der aus dem Felsen-Stock Horeb heraus schießende Dorn-Fluß Minschené, hatte bereits von mehr als einem Jahr her alle Straffen/ Gräben und Kessel/ wo die Kinder Israel hinkommen sollten/ mit so frisch/ als kühlem Wasser/ welches viel Gold- Sand mitführte/ angefüllt; zugleich aber den Erdboden dermaßen befeuchtet/ daß an Gras für das Viehe vielmehr ein Ueberfluß als Mangel verspühret wurde.

Ein so gewaltiger Vorrath süßen Wassers wird Zweifels- ohne/ ein unzählige Menge allerhand Wildpratts/ Geflügels und wilder Thieren in diese Thierd- Wüsten zusammen gelockt haben; als da seynd Einhörner/ Hirschen/ Rehe/ Gäms/ Wild- Geissen/ Mader/ Kaken/ Rehtesen/ Wald- Esel/ Tiger/ Löwen/ Wölff/ item Auerhanen/ Rebhühner/ Fasanen/ Wachteln/ Spaken/ Tauben: wie nicht weniger Straußen/ welche letztere um der Weide willen aus dem angränzenden wüsth. Arabien sich wendend dahin versüßet haben. Zudem hat alles aus Egypten mitgebrachte Viehe/ sage Cameel/ Maulthier/ Esel/ Ochsen/ Kühe/ Schaaf/ Geissen/ Haus- Geflügel sich allda nicht allein wol nähren/ sonder fast unendlich vermehren können.

Dies/ dies ist jenes Hazeroth, welches Moses mit diesem Namen (so schön grünernd und blühende Vorhöf/ Lust- Gärten oder Säle bedeutet) sehr vernünftig beehret/ die Wüsten selbst aber/ in welcher Hazeroth ligt/ Midebar-Pharan (מִדְבַּר פָּרָן) Thierd- Wüsten/ Lust- Wüsten/ Wüsten der Herrlichkeit genant hat.

I. Gleichwie annehbens obbedeuteter maffen Hazeroth auch Posannen oder Trompeten heiße/ welche Moses in diesem Ort machen und zur Prob fürs erste mal hat spihlen lassen: also ist gewiß/ daß hier/ wo das Feld auf einer Seiten mit runden Thälern und Felsen umgezäumt/ auf der andern hingegen offen ist/ unfehlbar ein vielfacher Widerhall und seltsames Echo alle Stimmen doppelt/ ja drey- bis vierfach zuruck schlage/ folgsamlich Moses zu solchem Schall/ kein bequemre Gegend hätte auserwählen mögen.

Dies war also das erste/ was sich zu Hazeroth ereignet hat/ nemlich die Trompeten. Das andere bestande in der Aufnehmung des

Hohenpriesters Aaron und seiner Jungfrau Schwester Maria wider dero Bruder und zugleich Vorsteher Moses. Drittens wird die Reinigung des Aufszug vorgeschriben. Viertens will Core mit etlichen Leviten dem Hohenpriester Aaron nicht unterthänig/ sonder gleich seyn. Fünftens verlangt Dathan aus dem erstgebornen Geschlecht Ruben dem Moses und Aaron vorzugehen. Sechstens empört sich das Volck wider Moses und Aaron wegen des Edds dero von GOTT verbranten und abgestraften Meistern. Siebendens blühet die Ruthen Aaron allein. Achzens wird ein Egyptländer/ und neuntens ein Sabbath- Schänder auf Götlichen Befehl gesteiniget. Dis waren ja viel Begebenheiten für ein einziges Lager; Laßet uns eine nach der andern nur kürlich berühren.

II. So betraff dann der andere Zufall den Unmuth Aarons und Maria wider Moses wegen seiner Ehegemahlin Sephora, so eine von Madian gebürtige Möhrin gewesen ist. Die Eifersucht schiene deslo größer zu seyn/ weil dazumal Hobab der Sephora Bruder sich als ein Gast bey Moses auf dessen Bitt gegenwärtig befunden hat/ damit er ihm den bequemsten Weg durch die Wüsten bis in das Land Chanaan wisse. Die Sach verhielte sich also. Nach dem Moses von seinem Schwöher Jethro- Ragucl aus dem Land Madian in Egypten wider angelangt ware/ wohnte er allda/ wie auch auf dem ganzen Zug bis an den Berg Horeb bey seinem Bruder Aaron und ihrer beider Schwester Maria/ so bis in Tod eine Jungfrau verblieben und bey hochgedachtem Aaron verharret ist: Jedoch dessen Gemahlin Elisbeth einer Schwester des Fürsten Nahasson, aus dem Stamm Juda nachgegeben mähete; Exodi VI. 23. Nachdem aber des Moses Ehefrau mit ihren zween Söhnen im Lager zu Raphidim ankommen ware/ hat er sich von seinen Schwöstern Aaron und Maria Gesag- mäßig abgesondert/ folgendes mit seinem Weib und Kindern besonders Haus- gehalten/ auch eben darmit Aaron und Maria seltener/ als vorhin gesprochen. Woraus ein nicht geringe Eifersucht entsprossen/ indem das Volck Israel/ welches Moses allein als einen gewollmächtigten Statthalter Gottes gleichsam anbat/ jene sonderbare Ehren- Bezeugungen/ die seinem Angehör gebührten/ nicht so sehr dessen Bruder und Schwester/ als vorzüglich seinem Weib Sephora und beeden Söhnen erwiesen. Sie sahen zwar solche Vor- Ehr mit scheelen Augen an/ und verlangten dennoch keine böse Ehe zu stiften/ sondern griffen nach einem weit ärgeren Mittel/ da sie ihrem Bruder Moses wolten gleich seyn. Nach dieser Anmerckung werden wir leicht fassen/ was die Heil. Schrift Numerorum am XII. Cap. hiervon meldet: Maria und Aaron haben wider Moses wegen der Möhrin/ so er zur Ehe hatte/ geredet und gesagt: hat villich GOTT durch Moses allein sein Wort geoffenbart/ und nicht ebenfalls mit uns gesprochen? Gleichwie aber

Num. 427. Das neunzehende Lager der Kindern Israel zu Hazereth. 91

aber Moyses der allersanftmütigste Mann auf Erden wäre; also hat er stillschweigend die Verleumdung verstanden. Aber Gott zürnete sehr/ und befahle ihnen/ sie drey ganz allein sollen sich bey dem Eingang der Wund-Hütten einstellen. So bald sie daselbst erschienen/ stige der Herr in der Wolcken-Säule herab/ und beruffte den Aaron mit seiner Schwester bis zum Vorschopf des Feld-Tempels/ und sagte ihnen: warum habt ihr euch unterfangen meinem Diener Moysi die Ehr abzuschneiden/ mit welchem ich von Angesicht zu Angesicht rede? womit der Herr ganz jörnig in der Säulen empor gestigen/ Maria hingegen mit einem so häßlichen Aufsat gleich auf der Stelle befristet worden ist/ daß sie gleich dem Schnee ganz weiß und bleich aussah. Da gieng Aaron in sich selbst: er bate Moysi demütig ab/ der ihm ohne Anstand nicht allein verziehen/ sonder auch eine Vorbit für Maria eingelegt/ und zur Antwort von Gott den Befehl empfing/ hat dieselbe sieben Tag lang aus dem Lager zu schaffen; nach dero Verfluß sie rein und völlig gesund zurück kommen ist/ beyläufig den vierden Sivan oder letzten May im Welt-Jahr 2426. Sivan oder Harizan ist das dritte Juden-Monat.

III. Gleichwie nun die Hebräer einerseits in Egypten ein grausliches Abschreiben wider den Aufsat geschöpft hatten: anderseits hergegen im gelobten Land und in ganz Syrien solcher Zustand zimlich gemein ist; als hat Gott aus Anlaß dieser Begebenheit absonderliche Gesetze vorgeschrieben/ wie der Aufsat von den Priestern untersucht/ die Siechen abgesondert/ und nach erfolgter Genesung sich abermal der Priesterschaft mit einem Opfer vorstellen sollten. Leviticorum XIII. 49. Num. V. 2. &c.

IV. Die Schrift selbst verleitet uns zu glauben/ Aaron und Maria haben nicht offenbarlich ausgebrochen/ sonder heimlich wider Moysen unter ihrer Freundschaft das ist unter den Leviten des vornehmsten Haufes Caath bitterlich gemurret/ mithin ein heimliches Feuer angelegt/ welches drey entsetzliche Brünsten nachgezogen hat/ so von Maria und Aaron nicht können vorgelesen werden. Die erste ward von einem hochangesehenen Leviten/ Namens Core aus oberwehntem Haufe Caath/ mithin des Moyses und Aaron nächstem Bluts-Freund/ angeblasen. Der hoffärtige und zugleich arge Mann hatte nicht weniger/ als zweyhundert-fünffzig vortreffliche Häubter des Stammes Levi an sich erworben/ welchen derselbe vorlege/ er verlanget nichts anders/ als alle Glieder des Stammes Levi sollen im Priestertum dem Aaron gleich seyn/ dem aber zu Folge je eine Rott Leviten und die andere Wechsel-reis den Gottesdienst verrichten: da doch er für seine Person auf das hohe Priestertum abzieht.

V. Damit nun der Streich mit Feil schlug/ hat er drey Häubter des Stamm Rubens wider Moysen und Aaron aufgewigelt/ und ihnen vorgestelt/ daß/ wann doch das Volk Israel

wie ein Königreich von einem allgemeinen Gewalthaber sollte beherrscht werden/ diese allerhöchste Würde samt dem obersten Priestertum ihrem/ und keinem andern Stamm gebühete/ anerkennen ihr Stamm-Vatter Ruben als erstgeborner Sohn des Patriarchen Jacobs von rechtem Wege vor allen andern hierzu berechtigt wäre. Konte aber solches etwann nicht angehen/ so fände er vor rathsam/ den geist- und weltlichen Staat entweder durch die Fürsten und Altmänner dern XII. Geschlechtern zu regieren/ oder durch freye Wahl Vorsteher zu bestellen. Womit er nicht allein das Haufe Ruben/ sonder auch viel andere unruhige Köpfe aus andern Stämmen Israel an sich gelockt/ so gleich den Mucken blind in das Feuer geflogen sind/ und sich unbesonnener Weise häßlich verbrennt haben. Woraus erheller/ daß alle Aufwührer sich in zwey Schwärme/ nemlich in die Levitische und Rubenische abgetheilt haben: jene hatte zum Oberhaupt den Groß-Leviten Core und ihre Versammlung im Lager des Haufes Caath. Die Rädelführer der letztern oder Rubenischen waren Dathan, Abiron und Hon aus dem Stamm Ruben, bey weissen Armeen/ und zwar bey des Dathan Zelt sie ihre Zusammenkünfte anstellten. Nachdem man beiderseits alle Mäßen so gut genommen hatte/ daß allem Ansehen nach der Streich kaum mißlingen könnte/ und der bestimmte Tag/ das ist ungefähr der eilffte Sivan oder sibende Junii angelangt wäre: schlugen sich beyde Rotten unter ihren obgenannten Häubtern in einen zahlreichen Haufen zusammen/ und begaben sich um eben die Zeit/ als Moyses der Parola oder Lösung wegen mit Aaron und den 72. Altmännern sich in dem äußern Zelt des Göttlichen Vorhofs befand/ dahin; Core mit Dathan führte das Wort/ er trate beyden Brüdern Moysi und Aaron unter das Gesicht und redete dieselben Numerorum XVI. 3. folgender Gestalten an: Sufficiat vobis, quia omnis multitudo Sanctorum est, & in ipsis est Dominus: cur elevamini super populum Domini? Begnüge euch mit dem bissher eigenmächtig über Israel ausgeübten Gewalt: legt euere Regierung nieder; wir bedürffen eurer Herrschaft ferner nicht: dann alle Glieder des Volcks seynd dermaßen heilig/ daß Gott in einem jeglichen derselben so wol/ als in euch wohnt. Moyses verfügte sich in die Wund-Hütten: er trug dem Herrn die Sach fußfällig vor/ und als er mit der Antwort zurück kommen/ gab er seinem Vetter Core und dessen Anhang ein scharffen Verweiss/ mit begefügetem Befehl/ er solle den andern Tag auf diese und jene Stund mit seinen zweyhundert-fünffzig zusammen/ geschwornen Leviten/ ein jeder mit seinem mössigen Rauchfass bey dem Vorschopf des Haufes Gottes erscheinen/ da sich dann zeigen würde/ wen der Herr zum Hohenpriester erwählt habe. Dathan mit seinen Epies-Gefellen aus dem Stamm Ruben wolte seinem Bescheid nicht abwarten/ sonder gieng trügig davon/ und

beschiede auf den nachfolgenden Tag eine Zusammenkunft in seinem Quartier.

Den 12. Sivan (oder 8. Junii) als Core und seine Rott sich eingestellt / wie nicht weniger ein jeder sein Rauchfaß mit glühenden Kohlen angefüllt hatten / befahle Moyses dem Aaron / er soll ebenmäßig das feidige zur Hand nehmen / und mit heiliger vom Altar geschöpfter Blut versehen / er stellte hiernächst den Aaron mit seinen 2. Söhnen auf die eine / den Core aber samt dessen Hauffen zur andern Seiten vor dem Eingang der Bund-Hütten: Er beschickte zugleich den Dathan mit seinem Schwarm und ließe ihm sagen / sie solten ohne Verzug bey dem Hauff Gottes erscheinen. Mittler Weil / biß die Votten zurück kehren wurden / gebot Moyses / so wol Aaron einer / als Core und seine Rott ander / seits mögten nun Wehherauch in ihre Gefäß legen / und dem Herrn opfern / welcher Moyses und Aaron warnete sich weit nicht allein von Core / sonder von allem Volck zu entfernen / damit sie nicht samt dem ganzen Hauffen vertilgt wurden. Jedoch ließe er sich in so weit erweichen / daß er dem Hauffen Israel verschonet / und die zweyhundert fünfzig Coreische Leviten von den übrigen Leviten und Hebräern abgeßondert hat. Als nun auf gegebenes Zeichen Aaron sein Rauchfaß gegen Gott empor schwung / und die Coreiten ihm zu Fuß solches nacharten wolten / schufte aus der Wolcken Säule ein erschreckliches Feuer / welches in einem Augenblick die aufrührerische Leviten niedergeschlagen und getödtet hat. Da fragte Moyses / wo Dathan und Abiron mit ihrem Anhang wären? Raam hatte er aus den Votten verstanden / sie wurden nicht kommen / sonder ließen ihm bedeuten / ob sein Grimm noch nit ersättigter seye! gelt / sprachen sie / du hast uns aus Egyptenland / so da mit Milch und Honig fließt / heraus geführt / damit du in der Wüsten uns alle ums Leben brächtest? und dennoch wilst über uns herrschen. Ey wie schön hast du dein Wort gehalten / krafft dessen aber uns in jenes Land / wo alle Bach mit Honig und Milch angefüllt seynd / überfetzt. Wo seynd jene Aecker und Weingärten / welche du verheissen hast unter uns zu theilen? meynest villeicht / wir seyen blind / oder wilst uns gar die Augen ausstechen? wir kommen nicht. Raam / sag ich / hatte Moyses diesen schönen Bescheid vernommen / als er sich mit den Altmännern in das Lager des Stamm Ruben / und graden Weegs zu des Dathan Quartier verfügt / allwo der ganze Schwarm bemeldeter Auführer sich versammelt hatte. Dife stellten sich auf der einen Seiten der Gassen vor ihre Zelt-Thüren / Moyses aber mit seinem Gefolg stunde von fern gegen über / und sprach zu dem unschuldigen Volck / so herbey geloffen ware / mit heller Stimm: Weicht ab / und laufft geschwind hinweg von den Hütten diser lasterhaften Ubelthäter / rühret nichts an / was ihnen zugehöret / damit ihr deroselben Sünden nicht theil-

hafft werdet. An diesem werdet ihr erkennen / ob mich GOTT gesandt hab oder nicht; falls sie eines gewöhnlichen Tods sterben / wie andere Leut / so bin ich nit vom Herrn geschickt worden. Wann aber die Erde auf ein vorhin unerhörte Weise ihren Schlund eröffnen und dieses Gesind verschlucken wird; solt ihr schließen / daß sie den Herrn gelästert haben.

Er hatte jetzgemeldete letztere Wort nicht so bald ausgeredt / als der Boden unter dem Lager und der ganzen Nachbarschaft des Dathan aus einander gesprungen / seinen Nachen weit aufgesperrt / und alle Weidtreter samt Weib / Kinder / Zelt / Troß und Viehe in den Abgrund verschlungen hat / dergestalt / daß von der Zeit an fürderhin kein Härlin mehr von solcher Hölle / Rottte ist gesehen worden / und das zu diesem Trauerspihl herzu geloffene Volck die Flucht ergreifend / gesprochen hat: gehen wir hinweg / damit das Feuer oder die Erde nicht uns zugleich verzehret!

Ein jeder Mensch / in welchem nur ein Funken redlicher Vernunft übrig ist / kan ihm hier nichts anders einbilden / als alle Herzen der Hebräern werden vor bußfertiger Angst gebet / und sich zur standhaften Besserung bequemt haben. Allein sie waren von dem Geist der Empörung also gänglich eingenommen / daß grad das Gegenpihl erfolgt ist. Die Auwahrte kaum so lang / biß Priester Eleazarus / des Aaron Sohn auf Gottes und Moyses Gebott die zweyhundert fünfzig gelbmetallene Rauchfäßer dern durchs Feuer erstikten Coreischen Leviten / ein jedes besondert / mit Haimern auf dem Ambos zusammen geschlagen / und an das Brand-Opfer-Altar rings umher zum ewigen Andencken und Schröcken angestelt hatte; sintemal zu gleicher Zeit der Zettel zu einem neuen noch ärgeren Zustand ist gelegt worden. Numerorum XVI.

VI. Den 13. Sivan (9. Brachmonat) begunne der gemeine Mann wieder an zu rathen: er rennte von allen Enden des Lagers auf den Haupt-Platz vor der Bund-Hütten / Thür zusammen / und erweckte gleich tollen Polter-Geräusch mit brülendem Zetter: Geschrey ein grausames Getümmel. Nachdem nun der ungestümme Hauffen zu einem mächtigen Kriegs-Heer angewachsen ware / marschirten sie zum Eingang des Hauff Gottes / und redeten die zween Gebrüder Moyses und Aaron also an: ihr habt das Volck des Herrn hingetödtet: ihr habt bißher unendlich viel Seelen entleibt! ja sie waren gefasset beyde zu steinigen / und den Göttlichen Tempel zu stürmen / wann nicht dieselben eilends in die goldene Hütten gesprungen wären / und sich vor GOTT allda auf das Angesicht geworffen hätten: welcher samt der Wolcken Säule in herrlichem Glantz herab stige / und ihnen befahle sich aus dem Lager anderwärts hin zu begeben / damit er jetzt gleich den gesamten Hauffen Israel Wuth ausvöllig vertilge. Da sagte Moyses zu Aaron: siehe

Num. 427. Das neunzehende Lager der Kindern Israel zu Hazeroth. 93

siehe auf / nimm dein Rauch / Gaf mit heiliger Blut und Weherauch / renne eilends hinaus unter das Volk / damit du mit dem Gebett den Herrn verfühnest / wessen Zorn würcklich zu toben angefangen hat. Aaron ließe hurtig mitten auf den Marck unter den grossen Hauffen / welschen das aus der Wolcken Säule dahin geschogene Göttliche Feuer grimmig erwürgte : er stellte sich zwischen die Todten und Lebendigen in die wütende Flamme / bate den HERRN um Barmherzigkeit / und verschonte ihn / theils mit Gebett / theils mit Rauch / Opfer in so weit / daß auch diese Qual ein End genommen hat / in welcher vierzehn / tausend siebenhundert Menschen tod geblieben seyn / ohne jene / so Tags vorhero gestorben waren / mitzugehen. Numerorum XVI.

VII. Noch denselben Tag / ehe GOTT den Moysen von sich entlassen / befahle er ihm / die Stamm / Fürsten der zwölf Geschlechtern Israel sollen ein jeder mit einer Ruthen in der Hand vor der Bund / Hütten erscheinen : er hingegen eines jeden Stamms und dessen Fürsten Namen auf gemeldete besondere Ruthen schreiben : die Ruthen Aarons aber mit denselben und des Geschlecht Levi Namen bezeichnen : daß mithin dreyehen dergleichen aus Dorn / Stauden geschnittene Stäb oder Hand / Stücken gewesen seyn. Des Aarons Ruthen war glaublich eben diejenige / mit welcher derselbe und sein Bruder bis dahin so viel Wunder gewürckt hatten. Moyses trug alle XII. Stäb in die goldene Hütten / und beschiede die XII. Fürsten auf morgen wieder zu sich. Als sie den 14. Abib erschienen / trug er die XIII. Hand / Stücken wiederum heraus / und gabe einem jeden Fürsten den seinigen zurück : aber siehe des Aaron Ruthen hatte übernacht mit allein gegrünt / sonder auch Laub / Zweig / Bläße / ja zeitige Mandel hervor getriben / auch dieser Ursach wegen nicht allein in das goldene Haus / sonder auch zur Bund / Lade GOTTes gelegt und auf ewige Zeiten zum Denckmal in derselben verwahrt worden ist : Numerorum XVII. Was fernerhin zu Hazeroth sich ereignet habe / ist ungewis : doch seynd muthmaßlich folgende zwey merckwürdige Zufall eben auch daselbst vorbey gangen.

VIII. Der erste betrifft jenen Egyptländer / der von einer Hebräischen Mutter Namens Salumith aus dem Geschlecht Dan / und einem Egyptischen Vatter längst zuvor in Egypten war geboren worden. Dieser Fremdling / so mit seiner Mutter aus Egypten gezogen ware / behielte nach Gewohnheit vieler neubekehrten Heiden und Kerkern einen Brocken giftigen Sauerteigs in dem Magen / den er endlich heraus gebrochen hat. Dann / als er sich im Lager mit einem Israeliten zertragen / und aus Unmuth den GOTT Israel unter würcklichem Sanct gelästert hatte / ward er von den Zuhörern gefangen und zu Moysse geführt / welcher ihn nur so lang in den Kercker setzen ließe / bis er von GOTT wird verstanden haben / wie er denselben abstraffen müßte. Der HERR befahle nicht allein diesen Böswicht / sonder alle

Gottolästere künftighin zu steinigen / sie seyen gleich Hebräer oder Ausländer / jedoch hierbey folgende Gerichts / Ordnung zu beobachten : daß der Ubelthäter für die Statt oder das Lager hinaus geführt werde / und die Zeugen ihre Hand auf sein Kopf legen / mithin seine Lästert mit eigenen Ohren gehört zu haben / öffentlich bewähren / hierüber aber die ersten Stein auf ihn werffen / und so fort alles Volk ihn steinigen solten : Levitici XXIV. 10. seqq. Joannis VIII. 7.

IX. Auf schier gleiche Weise haben einige Israeliten ein armen Mann / welcher am Sabbath ein Bürdlein Holz zusammen klaubte / aufgefangen / und zu Moysse geschleppt / der ihn ebenmäßig einsperren und nach erlangtem Göttlichem Bescheid / mit Steinen hat tod werffen lassen : Numerorum XV. 35.

XX.

Das zwanzigste Lager der Kindern Israel zu Rethma, auf Arabisch Ramathim.

Am Sontag den dritten Thamuz / so bey den Hebräern das vierte Monath ist (verseyhe den 28. Junii des Welt / Jahrs 2426.) erhube sich vor Tags die feuerige Säule von dem Lager Hazeroth empor / und flog so lang gegen Norden / bis sie lechtlich zwischen dem Berg Rakani zur Lincken / und wüßt Arabien zur Rechten auf einem lustigen mit Hügeln untermengtem Feld / ist stehen geblieben.

Der Hebräische Nam Rithma oder Rethma (רִתְמָא) spricht Hieronymus / bedeutet bald ein Getös / und einen Schall : bald einen Wackholder / Baum / so andere Krammet / Stauden / die windische Teutschen aber Krane / wer / Holz nennen. Doch fügt gedachter heilige Vatter sehr weislich hinzu / daß manche Schriftweisen unter diesem Namen ein andern Stamm verstehen / der auf Griechisch ἀρκυθος / arceythos heisse. Allein die heutigen und viel alte Griechen wissen von solchem Unterschied nichts / sonder dollmetschen das Wort ἀρκυθος ewig mit Juniper oder Wackholder. Ich halte es dißfalls lieber mit jenen / so bey Calasio mit beßerm Grund bezeugen / Rethma und Rothem seyen ein Ding / nemlich ein blühender Dorn / Baum : woraus folgt / daß so wol Setim als Rethmaim mehr dergleichen Baum in plurali andeuten. Rethma stammt aus der Wurzen Ratham (רִתָּם) her / welche mit Binden / Sesseln / Knüpfen ausgelegt wird ; und diß seye von dem Jüdischen Namen gnug geredt ; jetzt zum Arabischen / so Ramathim heist / noch einerley Bedeutung hat. Wann ich es von Rem (רֵמ) Einhorn und Athan (אֶתָן) Wüsten herleite / so wird unter demselben die Einhorn / Wüsten gar wol verstanden ; sin / temal / wie ich oben gemeldet hab / Pater Felix in dieser Dorn / Wildnus ein grosses Einhorn angetroffen hat. Massen aber die Araber nicht

94 Num. 427. Das zwanzigste Lager der Kindern Israel zu Rethma.

Remathan, sonder Ramathim sagen / und diß Wort nit nach ihrer / sonder nach der Syrischen Sprach pflegen auszusprechen / die Syrier hingegen unter Ramatha und Ramathim Berg und Gebürg verstehen: zu dem auch Ram bey allen Morgenländern ein Höhe / und Atham auf Arabisch etwas dunkelfärbiges oder gebranntes anzeigt / als stelle ich dem Leser die fernere Ausdrückung dieses Namens heim / welcher auf meiner Land-Tafel mit Brandberg (Mons ambustus) verdollmetscht wird.

Die heutigen Araber begreifen unter mehrgenantem Ramathim jenen Theil der Dorn-Wüsten / der dem Lager Hazeroth, so noch darzu gehört / sich biß an Berg Rackani etliche Meilen Weegs von Süden gegen Norden erstreckt / und durchgehends schier eben so anmüthig / als erwehntes Hazeroth selbst ausseheth. Kurz zu sagen / wer mir beysfällt / muß so wol unter Ramathim als Hazeroth, die obbeschriebene Zierde Wüsten ohne Unterschied oder weiteres Nachgrübeln verstehen. Sie stoßt gegen Sonnen Aufgang oder Osten an Wüst-Arabien: gegen Mittag und Abend an das hohe Marmel-Gebürg Sin oder Selé, gegen Mitternacht zur linken an Berg Rackani, zur rechten aber an das Kreiden-Gebürg Lebna.

Der Berg Rakani wird unter die drey höchsten Markstein des steinigten Arabiens gerechnet / folgendes mit denen Gebürgen Sinai und Horeb mit bestem Zug verglichen. Er scheidet die Dorn-Wüsten Sin und die Zierde-Wüsten Hazeroth oder Ramathim von der Schnee-weißen Kreiden-Wüsten Lebna, und ist ein Haupt-Paß / an wessen Anlauff oder Fuß viel ungetretene Straßen einander durchschneiden. Die vornehmste derer selben gehet aus dem Land Moab nach Turr: die andere von Wüst-Arabien auf die Wildnus Sur, Sedur, oder Arabisch-Etham: die dritte von dem Süd-Ostlichen Theil des glückseligen Arabiens gegen den Meer-Busen Elana und so weiter über Sue in Egypten: die vierte ziehet sich vom Berg Horeb biß hieher / und vereinigt sich hierüber mit der vorigen. Aelius Gallus, als er aus glückselig Arabien vom Persischen Meer-Busen zurück nach Egypten gereiset / hat diesen Berg nicht einmal gesehen / viel weniger sehtgedachter Straßen sich bedient / wie ich unten zeigen werde. Artemidorus, der ihn auf diesem Hinz- und Hergug begleitete / hat nicht ein einzigen Dorn-Baum dern Wüsten Sin, Horeb und Hazeroth nur mit einem Aug erreichen können / folgsamlich von diser Welt-Gegend nicht die geringste Rundschafft erworben. Strabo hält uns gern ein größeres Licht mitgetheilt / wann er es vorhin selbst würd geschöpft haben. Eratosthenes ist zwar auf dem rothen Meer von einem End biß an das andere gefahren: er hat auch beyde Ufer beschriben / von erwehnten Wüsten aber kaum ein Wort geschriben. Flavius Josephus und der H. Hieronymus seynd niemalen dahin kommen; daß wir also gezwungen seynd entweder mit andern Schriftweisen / die

hiervon geredt / unsere Einbildungen für Wahrheiten zu verkauffen / oder dem Glaubens-würdigsten Patri Felici und seinen 22. Zeugen beystimmen / welche den Berg Rakani samt dem darunter gestandenen Lager Rethma folgender Art vorstellen. Hören wir ihre eigene alt-teutsche Wort / welche zu verstehen der Leser jetzt nur diß beobachten wolle / daß Halden oder Hald das Gesicht / die Wangen / oder den Ablauff eines Bergs: Klingen hergegen einen Graben und holen Weeg bey diser Hoch-Ecken Gesellschaft bedeuten / so nicht von Mittag gegen Mitternacht / wie Moses: sonder von Norden gegen Süden / und zwar mitten über den Fuß des Bergs Rakani marschirt; Moses aber mit dem Volck / unten auf der Fläche vorbey gezogen ist.

Wir kamen / spricht Pater Felix, in ein tieffe Klingen (das ist in ein trucknen Wasser-Graben) in welcher ein rauher steiniger Weeg ware / den zugen wir auf / biß der Tag zerbrach (dann wir waren um Mitternacht aufgestanden) da kamen wir an ein gäbe und lange Halden / die war rauhe; die zugen wir auf biß in die Höhe. An der Halden und Höhe war Grund und Boden / Stein und Fels / alles eitel von rothen Farben. Auf der Höhe war ein grosse / weite / dürr / ebene Feldung / die beritten wir ein langen Weeg / und gieng gegen uns ein schneidender scharfer Luft / an dem wir so frostig worden / daß uns fast wehe beschabe auf den Morgen. Als nun die Sonn aufstiege / da haben an unsere Araber und Mucker (diß seynd Esel-Knecht) sich zu freuen / und sahen uns an / und zeigten mit den Fingern weit gegen Mittag einhin. Da sahen wir hohe / spitzige / schwarze und blaue Berg / als uns gedauert von der Ferne / und was (sage war) das Land Arabia / in dem der H. Berg Sinai ligt / also wurden wir erfreuet und zugen fúrter / biß wir der Ebene ein Ende kamen. Da war ein fast lange / gäbe / sorgliche Steige / die müßten wir abziehen / und heist die Steige Rackani. Da stunden wir auf der Höhe / und sahen unter der Steige ein weite Feldung / und hinter der Feldung erhob sich ein Gebürg / das war je weiter hinter sich höher und höher / und unter den allerhöchsten Bergen zeigt uns der Calin (oder Weg-Haubtman) den heiligen Berg Sinai / an dem sich unser Pilgerschafft ender; und da wir den Berg sahen / da fielen wir von den Felsen auf unsere Knye / und lobten Gott / daß wir an das Ende unserer schwarzen Pilgerschafft sahen. Wir lobten auch Gott / daß er uns mit Frid vollend hinein hülffe / wenn (sage dann) noch etwa sorgliche Tag-Reise dahin waren. Auch so sahen wir ein groß Ort des rothen Meers / und dunckt uns / es wár so nahe / daß einer in vier Stunden dar möcht reiten; aber es was (sage war) noch drey guter Tag-Reisen weit von uns. Da wir

N. 427. Das ein u. zwanzigste Lager der Kind. Isr. zu Remmonpharez. 95

wir nun da ein gute Weile um uns hatten geluegt/ da huben wir unsere Siechren (und Kranken) aus den Körben/ in denen sie saßen/ und an den Cameelen hiengen/ daß sie zu Fuß die Steige abstiegen/ über die Schroffen und Felsen ab/ und treiben die Cameel vor uns hin. Was grosser Arbeit und Sorg wir hatten/ ehe wir die Cameel dahinab brachten/ kan ich nicht wol schreiben. Camel-Thier ist gar ein sicher Thier/ und fällt nicht/ es möge denn mit anders seyn; und besonder wenn es geladen hat/ und an den Orten ist/ da es sorget/ es hat/ so gehet es gemach gemach/ und stehet 3. oder 4. Pater Noster lang/ ehe es ein Tritt thut/ und läßt sich nit treiben: will mans aber treiben/ so schütter es den Last ab von ihm/ und rennet darvon/ wenn (sage dann) es hat seinen Sattel und den Last auf dem Rücken liegen ohne gegürt/ und ohn ein Gurt um den Bauch: aber in die Wage leger man auf beyden Seiten schwären Last/ den es von ihm mag werffen/ so es erzürnet wird. Nun ist die Steige Rackcani die böseste gäbste Halde und Steige/ die wir je hatten gesehen/ und gräufere uns und forchten uns/ wenn wir abhin sahen: darum so giengen die Cameel langsamlich mit grossen Stitern die Halde ab/ und wir führten unsere Esel hinten nach an den Händen. An der Halde (sage an dem Abfall des Bergs) ist ein gäher Tritt von einem Felsen auf den andern herab/ bey vier Spannen hoch. Da wagten sich die Cameel kaum mit grosser Sorg. Da fiel ein Cameel der Sattel mit allem Last ab/ und rumpelten Körb/ Säck/ Utern (sage Lederne Gläschchen) und Krüg mit allem Plunder die Halde ab/ darab die Araber und wir sehr erschrecken: also lasen wir das Ding wider zusammen/ und ward viel verlohren/ und was in den Körben war/ das zerbrach/ daran viel Schaden geschach den Herrn von der ersten Kotte; doch das Glück war darbey/ daß keinem Menschen nichts geschach: So war auch kein Brille (sage Fälslein oder Lagel) mit Wein noch Schmalz auf dem Cameel gelegen: Nach viel Noth kamen wir ohne Schaden unserer Personen/ die grausamliche Steige abhin/ in die ebene Feldung. In der Feldung kehrten wir uns umb/ und besahen die Halde: die ist so gäbe/ daß wir nit mercken möchten/ wo wir herab waren kommen/ und grauset uns hinauf zu sehen durch die gestickelten Schroffen und Felsen. Wir sahen auch zu oberst am Anfang der Steige/ einen Stein-Ranfft herum gahn/ der sich weit heraus gibt/ und nahm uns Wunder/ wie wir über den hohen Ranfft in die gäbe Halde wären herab kommen! Nachdem sind wir wider auf unsere Esel gefahren/ und sind durch die Feldung gezogen/ und kamen an ein Ort/ heist Ramathim &c. So weit lauten die Wort R. P. Felcis, und seines hohen Geleits.

So ist dann der Berg Rackcani so hoch/ daß man von dessen Kopf nicht allein das rothe Meer/ sonder noch viel leichter die Berg Hor, Colzim und Horeb erschen mag. Noch mehr ligt daran/ daß wir jene Wort fleißig mercken/ da ausdrücklich gesagt wird/ daß von Ramathim anzufangen/ bis zum Gebürg Sinai die Berg immer höher und höher steigen/ mithin Staffelsweis je einer über den andern aussehe/ und der Heil. Berg Horeb mit seinen drey Spitzen der allerhöchste unter allen seye. Folgt nicht hieraus/ daß auch der Dorn-Bach Minschene, so durch vier und zwanzig Löcher/ jedem Manns dick/ aus dem Felsen-Stock Horeb heraus sprange/ von dannen über Alus, Daphca und Hazeroth bis an Berg Rackcani, auch so ferner bis in den Strom Zared gegen Cadesbarne Berg/ ab geflossen und Moyses mit dem ganzen Heer Israel Wassers halben demselben nachgezogen seye/ der sich zu Rehma nur eine Nacht aufgehalten hat?

XXI.

Das ein und zwanzigste Lager der Kindern Israel zu Remmon-Pharez, am Berg Rackcani.

Am Montag den 4. Tamuz, (29. Brachmonat) rucketen die Israeliten/ von Rehma rechter Hand des Bergs Rackcani über das schöne Feld gegen Mitternacht immer fort/ bis in das neue Lager bey Remmon-Pharez. Ich ware lange Zeit der Meynung (wie auf meiner grossen Land-Karten zu sehen ist) Rackcani stamme von der so wol Arabisch als Hebräisch Wurden Racam (רַקַּם) her/ welche heist mit der Nadel stücken/ und zwar aus der Ursach/ weil gegenwärtige zwischen erwehntem Berg und Wüsten Arabien ligende Feldung mit kleinen Kieselsteinen von unterschiedlichen Farben so zierlich angefüet ist/ daß der Boden einem kostbaren mit mancherley Farben schichtweis gefücten Teppich bey nahe gleich siehet. Wenn solcher Gedanken ansethet/ der mag darauf beharren/ welchen ich für meinen Theil nach genauer eingesehener Sach jetzt verwirffe/ und vielmehr glaube/ Rackcani ersprieße von der Wurden Raka (רַקָּא) aus einander strecken oder nach der Länge ausdähnen: und dem Wort Ani (אֲנִי) Schiff/ diß aber aus der Wurden Anah (אָנָה) antreiben: dergestalt/ daß Rackcani ein groß/ langes Schiff bedeute: anerkennen diser Berg einem solchen Fahrzeug fast gleich siehet/ nicht allein seines Umgangs oder Erangs/ sonder auch seines engen und etwas nidern Schnabels wegen/ wie nicht weniger in Betrachtung des Oberverdeck/ des Spiegel und Bords. Zu End des Bergs ist ein tieffes Thal/ an welchem der Rackcani ein End nimmt/ und anderseits gegen Mitternacht ein anderer rother Block-Berg von schier gleicher Gestalt anfahet/ also zwar/ daß einem Menschen/ so von ferne/ oder von dem Ort/ wo sich die Israeliten gelagert/ beed oberwehnte Reithelberg

thelberg recht anschauet/ sehr natürlich vorkommt/ er sehe einen unendlich großen entzwey gespaltenen Granat-Apfel. Dese Vorbildung wird Zweifels ohne den H. Moysen veranlaßt haben/ obgedachtem Gebürg/ und dem Ost werts daran gränzenden schönen Feld den Namen Remmon - pharez (רמון פהרז) eines gespaltenen Granat-Apfels zu ertheilen/ gleich wie alle Schriftweisen mit Hieronymo dollmetschen/ der hinzu fügt/ der Griechische Text stimme mit dem Hebräischen völlig übereins/ da solcher disen Ort Rias diarefis, Ριάς διαρέφης, Zertheilung des Granat-Apfels nennt. Remmon-pharez verschließt in sich zwey Wort/ verstehe Remmon (רמון) ein Granat-Baum oder Apfel/ und Pharez (פהרז) oder Pharas, spalten/ zertheilen/ aufschneiden.

Moyses wolte an diesem Thal nit übernachten/ sonder reisete der Wolcken-Säulen nach über ein dürre Feldung/ in welcher es gar rauhe felsichte Schröpf in einem hohlen Weeg/ den man durchwandern muß/ abseht. In vorbejagter Ebene ist R. P. Felici ein starcke Caravana von Arabern beegnet/ welche mit einer Schaar gesattelter Cameelen nach Tur ans rothe Meer reisen/ damit sie allda das von Indien angelangte Gewürz samt anderen Waaren aufstuden/ und von hinnen gegen theuere Bezahlung in Egypten beförderten. Moyses hat so wol die erwähnte Flächen als den Graben linker Hand gelassen/ und kam hiernächst in ein weitläuffiges Feld/ wo man Baum/ Stauden/ nidere Hecken/ Laub und Gras in Ueberfluß antrifft/ und die Kinder Israel etwan zwey Tag ausgeruhet haben. Das Laub an Bäumen und Sträuchern dieses Orts hangt in der Frühe voll eines starcken Taus/ der aber so unendlich bitter und versalzen ist/ daß weder Menschen noch Viehe desselben genießen mögen. Gleichwie übrigens die zwey hohe Röthelberg allhier gar zierlich von weitem in das Aug fallen: also ist gegenwertiges Lager mit Zug zum gespaltenen Granat-Apfel benamset worden/ wie ich vorhin angemerckt hab.

XXII.

Das zwey und zwanzigste Lager der Kindern Israel zu Lebna, auf Arabisch Chalep und Meschmar.

Am Donnerstag den 7. Tamuz (zweyten Julii) gelangten die Hebräer in ein seltsames Land/ welches ihnen desto wunderbarer vor kommen ist: weil sie ihr Lebtage nichts dergleichen gesehen hatten. Dann nach angetretener Reise begegnete ihnen ein ausgetrückter Teich; der Boden ware mit Kreiden weißem Leim/ so ein eitle unfruchtbare Erde seyn soll/ vest geschlagen/ und gleichsam mit der Schnur ausgeebnet. Von dannen gehet man durch ein breites Thal/ in welchem so viel glatte und platte steinerne Taffel je eine nebst der andern liegen

daß man hieraus schließen will/ fürs erste zwar/ dise Straßen seye vor Zeiten mit bemeldeten Platten gepflastert/ mitler Weile hergegen aus Fahrlässigkeit dergestalt verwüßt worden/ daß dormalen die Esel und Camel überaus schwer fortzuschreiten können. Zweytens ist zu glauben/ es müssen allhier viel Leut gewohnt/ und zu ewiger Gedächtnus dise Altentümer hinterlassen haben. Von Remmon - pharez biß zum Ausgang des getrüffelten Bodens hatten die Kinder Israel zur rechten Hand weißes/ zur linken aber rothes Gebürg biß zu dem Thal Meschmar, und dem jenseits gegen Norden gelegenen Gebürg Lebna, welches samt gedachtem Thal und dem Grund-Boden Schneeweis ausseheth/ und mit seinen Abaster-Engeln von Abend so weit gegen Aufgang in wüsth Arabien sich ausstreckt/ daß kein Aug von der Höhe dessen Endschafft ermessen kan. Zwey herrliche und sehr alte Denckmäl send allhier annoch übrig; beyde bewähren/ daß wie obsteht/ vor alterm da herum ein Volk sich aufzuhalten/ und ein reiches Gewerch mit der Nachbarschaft getrieben habe. Das erstere bestehet in einem Gold- und Silber-Bergwerck/ das andere in einem runden aus Abaster zierlich (wie die Araber sagen) aufgethurntem weissen Thurn/ weissen Gestalt dick und hoch ist. Wir nehmen wir hiervon R. P. Felicis eigene Wort. Da stehet/ schreibt er/ ein hoher weißer Berg mit Namen Chalep, der ist eben als wäre er gemacht und aufgebaut/ und ist rund/ und erhebt sich so ordentlich vom Boden auf in die Höhe/ daß es hübsch zu sehen ist: und meynen eiliche/ die alten Heyden haben ihn dahin gebauet/ oder ein König von Egypten habe allda sein Begräbnuß gehabt: dann auch in Egypten viel solcher gemachten Bergen (Glamm-Säulen oder Pyramiden) stehen. Wir lagerten uns in dem Torrent (sage truckenen Graben) Meschmar. Nicht ferne von uns stunden fast hohe weisse Berg/ zu denen spazierten unser etliche/ und fanden da groß tieffe Gruben im Berg/ und viel Bündel: bey dem wir mercken möchten/ daß vor Zeiten da ein Bergwerck gewesen ist mit großem Handel/ und daß man da hat Metall gegraben/ Gold und Silber; und Schmitten seynd da bey denen Gruben gestanden: das alles nun vergangen ist. Das Gebürg zog sich von Occident gegen Orient zu/ so hoch/ daß wir dem kein End mochten sehen. Biß hieber die Wort R. P. Felicis, krafft weissen anderwertiger Auf sag/ gedachtes Kreiden-Gebürg Ost werts nicht allein sich weit in das steinichte Arabien ausdähnt/ sonder auch Nord werts biß Aradanächst Cadesbarne, gegen Nord westen hingegen an den rothen Meer/ Busen Ailath oder Elana reicht. Herr Georg Prior von Gammingen bezeugt/ daß er in dem Gebürg Seit ebenfalls durch einen Arm von bemeldetem weissen Erdrich gereiset seye. Woraus folgt/ daß

N. 427. Das drey und zwanzigste Lager der Kind. Israel zu Resfa. 97

all: diese weisse Gebürg / so zwischen Remmonpharez und Cadesbarne einet: item zwischen Cadesbarne und Ailath ander: seits liegen / gleichsam eine Wüsten zusammen ausmachen / mithin zu der Wildnus Pharan und zu Idumaea müssen gezehlt werden. Dis ist nicht meine sonder des H. Hieronymi Lehr / so Mansioni XV. also schreibt: Notandum, quod reliquae mansiones octodecim à Rithma usque Asiongaber sub Pharan solitudinis nomine contineantur. Zu merken ist / sagt er / daß die übrige 18. Lager von Rethma bis Asiongaber unter dem Namen der Wüsten Pharan mit begriffen seynd.

Damit ich jetzt auch die Namen Lebna, Meschmar, und Chalep verdollmetze / so heist Lebna (לֵבְנָא) ein weissen Siegelstein / oder ein weis: steinerne Platten. Es rührt von der Würgen Laban (לָבָן) her: welche heist: er ist weis gewesen.

Meschmar bedeutet bald ein Lied / bald ein eisernen Nagel: hier aber will es so viel sagen / als das End der Bitterkeit / weil der Tau und das Wasser in der weissen Wüsten von hier anzufangen / nicht mehr bitter seynd. Es kommt her von der Arabischen Würgen Maschi fort gehen und Mar, bitteres Wasser.

Von Chalep. Kelb, Kelf, Kalb, Calab ist gar kein Zweifel / sonder ein ausgemachter Handel / daß sie in allen Morgenländischen Sprachen ein Hund heissen / und von der Würgen Calab (כָּלָב) herprieissen / welche zürnen und toben heist / Kelb-Laban hingegen ein weissen Hund / Zweiffels: ohne darum / weil das weisse Gebürg von weitem ein solche Gestalt ins Aug wirfft.

XXIII.

Das drey und zwanzigste Lager der Kindern Israel zu Resfa, auf Arabisch Alherock.

Gleichwie die weisse Wildnus Lebna von der Früchten noch Gras hervor bringt / sonder allerdings unfruchtbar und öde ist: also könten sich die Kinder Israel in derselben nicht aufhalten / sonder eileten hurtig fort gegen dem Land Chanaan. Das Wort Resfa (רֶסְפָּא) spricht Hieronymus, findet sich sonst nirgend in der Schrift / als hier allein: er meynt / es bedeute ein Baum oder Biß / und seye aus der Würgen Rasan (רָסָן) geboren worden. Ich hergegen hätte darfür / Resfa heisse bespritzt / und entspringe von der Würgen Ralas (רָלָס) sprützen / benezen / wässern.

Es rede nun R. P. Felix, und erzehle uns / was er auf diesem Weeg von Lebna bis Resfa gesehen hat. Gleich hinter dem Hunds-Thurn Chalep, sagt er / gerathet man Nord: werts in ein breiten dormalen ausgebürrten Strom / der zu Zeiten mit Wasser von Plaz: Regen so stark anlaufft / daß er immer neue Gräben und Gruben aufreißt / über welche gar schwär zu

Joseph. Stacklein XX. Theil.

reisen ist. Der Grund ist ein gelber feiner Lehm / ansehens aber weich und marb. Aus diesem Letzten kommt man auf eine Jung des wüsten Arabiens / oder vielmehr in ein Thal / allwo alle Stein samit dem Grund Brand: schwarz ausgehen / nicht anderst / als hätte man sie mit Glais in dem Ofen mit Feuer geschwärzt: die herum liggende Berg hingegen waren Schnee: weis / wie bey uns im Winter. Von gemeldetem Schwarz: Thal muß man ein weissen Berg übersteigen / hinter welchem abermal ein entsehrlich: schwarzer und breiter Graben ist / Namens Alherock, wie ihn die Araber nennen / so villeicht des Moysis Lager Resfa seyn wird. Alherock, nachdem es ausgesprochen und geschrieben wird / heist entweder eine Flucht und schnellen Lauff von der Würgen Harack (חָרָק) fliehen; oder eine Ordnung aus der Würgen Harach (חָרָח) ordnen: und dis zwar bey allen Morgenländern. Al ist bald ein Artickel / und heist / der / die das; bald eine Präposition, und bedeutet zu / auf / bey.

Die Kinder Israel seynd am Freytag den 8. Tamuz (3. Julii) dahin kommen / und haben den folgenden Tag hieselbst in Ruhe den Sabbath gefeyert.

Weil nun der Wind öfters den schwarzen Sand oder Kiz unter den weissen wirfft / macht diese Vermischung / daß der Boden gleichsam / als wäre er gespritzt worden / hier und dort geschecket aussehet / folgendes das Wort Resfa sich auf denselben nicht übel schießt.

XXIV.

Das vier und zwanzigste Lager der Kindern Israel zu Keelatha, auf Arabisch Min-Schené.

Am Sontag den 10. Tamuz (5. Julii) hat Moyses das Volk von Resfa bis Keelatha geführt.

Der Nam Keelatha (כֵּלְאָתָה) bedeutet eine Vergaderung / mithin auch eine Kirch oder einen Plaz / wo man das Volk versammelt. Die Syrier sagen Kilatha oder Kila. Die Würgen ist das Ur: Wort Kahal (כָּהָל) versammeln.

Diesen ganken geschlagen Tag könten die Kinder Israel keinen andern Weeg gehen / als über die äussersten Grängen von Wüst-Arabien / wo nemlich dieselben an das Kreiden: Gebürg anstoßen. Sie zugen über einen kohlschwarzen Boden / der ebenfalls mit Steinen und Kisel von verbrennter Farb aller Orten angesäet ist. Die ganze Landschaft von Wüst-Arabien ist von dieser Art / nemlich schwarz / flach und mit dergleichen Kiesel-Steinen belegt. Die Araber haben Parri Felici und seinem Geleit theuer bezugt / jetzthemeldete Wüsten erstreckte sich gegen Corn: Ausgang nicht weniger als auf zwey Monat / oder sechzig so starke Tagreisen / daß wer nicht jeden Tag zehn teutsche Meilen zuruck

98 N. 427. Das vier und zwanzigste Lager der Kind. Israel zu Keelatha.

ruck wirft / einer noch längern Zeit bedürfte. Sie fügten hinzu / daß hinter dieser Wildnus das irdische Paradies stehe (sage der Morgenländische Theil von glücklich Arabien am Persischen Meer: Busen) mit fernerm Zusatz: daß gleichwie in Wüst: Arabien nicht ein Tropf Wassers / ja nicht ein Gräslein / folgendes auch kein Vogel / kein Thier / kein Viehe / kurz zu sagen kein Mensch / noch etwas Lebendiges anzutreffen ist: also auch wunder selten ein Waghals aus Begierde des Paradies solche Reise versuche / und kaum jemals einer von dammen zurück kommen seye. Das Heer Israel hatte mithin unter den Füßen und zur rechten Hand Wüst: Arabien / zur linken aber das offgenante Kreiden: Gebürg. Endlich ließe es Wüst: Arabien zurück auf der Seiten / und lagerte sich in einem Grund / der sahe aus wie gelöschter Kalk / das Gebürg wie der Schnee: die Felsen aber waren ein wahrhafte Kreiden / mit welcher man an die Wand schreibt. Der Ort heißt auf Hebräisch Keelatha, Versammlung / auf Arabisch hergegen Mischene, das ist Dorn: Bach: die Ursach ist zwar unbekant / vielleicht deswegen / weil allhier bemeldeter Dorn: Fluß sich in einen Graben und großen Teich vereinigt und versammelt; massen Kelatha eben so wol eine Versammlung des Gewässers als der Menschen bedeutet. Min (מִן) ist Chaldäisch / und heißt Meer: Wässer / Ssana (סָנָא) hingegen einen Dorn oder Kälte. item helfen beinere Wässer / von Scheni (שְׁנִי) Helfen: bein oder Zähn / und von Min.

XXV.

Das fünff und zwanzigste Lager der Kindern Israel am Berg Sepher, auf Arabisch Gebel-Helell.

Am Montag den 11. Tamuz (6. Julii) marschierten die Hebräer weiter gegen Mitternacht / abermal durch ein öde und weiße Wildnus: nach drey Stunden langten sie an einen Ort / Namens Hachlsene, so bey den Juden Hosanna oder ein Freuden: Geschrey heißt / wie bey uns Teutschen das Jauchzen / und fröliche Ju hu! dann es ligt alldort linker Hand in einem breiten Graben ein grosse Cistern oder Wässer: Stuben mit so kühl als gesundem Trunk / dergestalt / daß P. Felix in der ganzen Wüsten von Gaza bis auf den Berg Sinai nirgend / als hieselbst gutes Wasser angetroffen. Gleichwie das durstige Volk und Viehe / wann es nach langem und bitterm Durst zu frischen Quellen kommt / anfahet vor Freuden aufzurufen: also wird wol hieraus das Wort Hachlsene entsprungen seyn. Die Araber haben bey dem Brunn ein beständiges Lager / und lassen keinem Menschen / der ihnen nichts schenckt / von dem Wasser zu kommen. Ihre schwarzen Kindlein springen Mutter: nackend / wie junge Teuffel herum: sie lauffen den Pilgräm entgegen / und begehren eine Verehrung. Gibt man densel-

ben nun Brod oder Geld / und zugleich liebko-sende Wort / schreibt P. Felix, so rennen sie zurück / und überbringen ihren Eltern das Geschenck / welche sich hiemit begnügen / und denen Fremden aus der Wasser: Stuben zu schöpfen erlauben. Von hieraus bis an Berg Sepher mußte das Volk Gottes durch jene flüchtig: und fliegende Sand: Berg reisen / in welchen der feinste Kreiden: Staub / wie das Meer: Wasser / von jedem Wind aufgehoben / hin- und hergetragen / ja wann derselbe starck blaset / Wellen: und Berg: hoch über einander gehäufft wird / hiemit aber alles / was allda ligt / auch ganze Caravanes mit Leut und Viehe lebendig so tieff begraben werden / daß kein Harlein mehr von solchen an Tag kommt. Unser Glück sagt R. P. Felix, ware / daß bey unserm Durchzug nur kleine Wind geblasen / folgsamlich alle Spuren und Fußstapen zwar verwehet / wie nicht weniger unsere Kleider / Speisen und Augen mit weißem Staub angefüllt / doch kein Menschen verschüttet haben. Es ist unmöglich in dieser Gegend ein Zelt aufzuschlagen / weil die Pflöck in dem locken Sand nicht haften. Nach einem starcken Wind aber / der alles unter über sich fahrt / und nicht allein grosse Berg verlegt / sonder auch an Derttern / die vorhin flach oder tieff waren / ganze Ketten von Gebürg und Hügel / auf einander wirft: hergegen aber anders werts / wo zuvor dergleichen Berg gestanden / den Sand fortträgt / und alles hohl oder eben macht: müssen die Wandersleut etliche Tag nach dererley Sturm: Werten still halten / bis der Staub sich setzt / anerwogen sonst die Esel / Cammel und Menschen auf alle Schritt Ellen tieff hinein sinken / und meistens ohne Rettung wurden stecken bleiben. Solche fliegende Sandberg gibt es auch in Libyen: item zwischen Gaza und Egypten / welche letztere für die Reisende sehr gefährlich seynd.

Wie aber die Kinder Israel von Kelatha bis an den Berg Sepher durch obbedeutete Sand: Hügel ohne Anstos / ja mit größter Bequemlichkeit marschirt seyen / lehrt uns die H. Schrift / aus welcher kundbar ist / daß der Dorn: Bach Mischene in der Wüsten aller Orten vor / und nachgezogen seye / hiemit aber den Boden weit und breit angefeuchtet / folgsamlich dem Grund: Sand seine Feuchtigkeit benommen habe: Der Felsen Horeb, sagt der Welt: Apostel Paulus, oder deutlicher zu reden / der aus dem Felsen Horeb entsprossene Bach / folgte ihnen nach: persequente eos petra. 1. Cor. X. 4.

Zudem bezeugt der H. Geist am hundert dreyzehenden Psalm Ps. 1. 3. 4. daß zur Zeit des Auszugs Israels aus Egypten das rothe Meer und der Fluß Jordan sich weit eröffnet / die Berg hingegen wie geile Widder / und die Hügel wie Lämmlein / hin und wieder gesprungen seyen: In exitu Israel de Egypto mare vidit & fugit: Jordanis conversus est retrorsum. Montes exultaverunt ut arietes, & colles

N. 427. Das fünff und zwanzigste Lager der Kind. Israel zu Sepher. 99

colles sicut agni ovium : à facie Domini mota est terra.

Jedoch hatten die Israeliten in gegenwärtiger Tagesreise diß zum besten / daß der größte Theil ihres Heers etliche Stunden lang den Flug / Sand vermeiden / und über ein ebene Jung von Wüß: Arabien / so mit grobem Riß: Sand bestreuet ist / hat ziehen mögen; woraus folgt / daß der Sturm-Wind vor ihrer Ankunfft den Kreiden: Staub gegen Untergang der Sonnen getragen habe / damit das auserwählte Volck beylammten bliebe. Gedachtes Wüß: Arabien samt diser Jung wird von den Arabern Magare genant / welches einen Wasser: Schlund bedeutet / wo nemlich der dürstige Boden alles Gewässer verschluckt / daß niemand weißt / wo es hinkomme: denn Ma heißt bey ihnen Wasser / gara hingegen verschlingen / hinein-saufsen / an sich ziehen.

Der Berg Sepher ligt in einer abgesonderten Kreiden: Wüsten / Namens Gebel-Helell, so ich zwar auf meiner Land: Taffel dollmetsche Gränz: Lob oder Ruhm des Schöpfers. Allein P. Felix scheint dißes Wort anders zu auslegen / da er spricht / die Wildnus trage solchen Namen nicht umsonst / weil sie über alle Massen wild und häßlich aussehe. Darum ist zu muthmassen / Gebel bedeute auf Arabisch allhier eben das / was Gebul (גבול) auf Hebräisch / sage ein heillosen Ort / von der Wüsten Galal (גלגל) und von Höl (הול) oder Heil (היל) ein Goldschmid: Kessel / in welchem er alle Metall läutert: Kurz / um Gebel-Helell heißt einen erschrocklichen Berg: Kessel: in weissen Mitten der Berg Sepher (gleich einem hohen Schloß in einer weiten Platten) empor stehet. Ich stige / sagt R. P. Felix, ganz allein auf den Berg / und schauete um mich: allein ich sahe nichts / denn rauhe Wildnus ohne Laub und Gras. Auf dem obersten Gipfel hatten die Sarazenen hohe Steinhäuffen / gleich wären sie gemauert / aufgerichtet / zwischen die Jungen aber Lumpen und Sägen angehenckt / die ich alle abgerissen / und hingegen viel Kreuz aus weissen bey der Hand ligenden Steinen hier und dort gestaltet / damit sie hiernechst merken sollten / daß Christen alda gewesen / und ihr Zaubers: Wesen vertilgt / auch an dessen Statt das H. Kreuz: Zeichen hinterlassen hätten. Sondern die Mahometaner überaus gern hohe Berg bestiegen / und aus Absicht desto künstlicher zu zaubern ein dergleichen von Steinen und Lumpen vermengtes Heben: Gestell aufbauen. In diesem Lager hatten wir bemeldetes Feld Magara von dickem Sand: Gries gegen Mittag / das mittelländische Meer gegen Mitternacht / welches wir nicht sehen konten: gegen Aufgang und Abend hingegen eitles Kreiden: Gebürg. Der Grund bestehet in weissem Meel: Sand. Diß Pater Felix. Der Berg allein ziert diese übrigens allerhäßlichste Wildnus dergestalt / daß der Heil. Hieronymus, Calasius, und andere / dessen Namen Sepher mit Schönheit und Zierde

Joseph Stracklein XX. Theil.

verdollmetschen: das Wort Sepher (ספר) oder Sapher entspringt aus der Wüsten Saphar und Schaphar (שפר) Schönheit oder Gürtigkeit. R. P. Felix hat hier ein wenig Holz angetroffen. Von diesem Berg bis auf den Berg Sinai seynd die Nacht und Morgenszeiten dermaßen kalt / daß einem Fremden vor kommt / Nasen und Ohren würden ihm vor Unerträglichkeit des Frosts / abfallen. Im Gegenstihl bewährt offgelobter Priester / daß von dem Berg Sepher bis Cadesbarne bey der Nacht ein hitziger Dunst den Wanderer man ungemein ängstige. Er beschwärt sich annehens wider die so genante Läuß Pharaonis / welche in Größe einer Haselnus seynd / und von Moys Sciniphus genant werden. Sie erfüllen alle Wüsten von Gaza bis auf den Berg Horeb, und ferner bis in Egypten / (Kurz zu sagen / das ganze steinigte Arabien) und beißen so hart / ja so giftig / daß man zuweilen die hinterlassene Wunden mit Arzney: Mittel kaum heilen mag. Sein edle Pügerschaft verlohre täglich bey Antretung des neuen Lagers viel Zeit mit Ausfuchung alles Gewands / und Vertilgung dieses Ungeifers / welches Haut und Hemd zusammen beißt. Diß haben die muthwillige Araber / daß sie alles / was groß scheint / dem Pharaon zueignen / und zwar viel lieber in schändlichen Dingen zum Spott / als in Ehren: Sachen / zum Lob.

XXVI.

Das sechs und zwanzigste Lager der Kindern Israel zu Arada, auf Arabisch Gayan.

Am Dienstag den 12. Tamuz (7. Hebr. monat) im Welt: Jahr 2426. brach Moyses vom Schönberg Sepher bey Zeiten auf / und reisete fünff Stund über ein zimlich breites und grades Thal immer fort / bis an das Südliche Ufer des Schwallbachs Zared. In diesem langen Thal hatte er so wol rechter als linker Hand Kreiden: weisses Felsen: Gebürg / unter sich aber einen flachen Boden von fliegendem Kreiden: Staub / welchen hingegen das unterhalb des Grundes / durchschweißende Wasser angefeuchtet und aller Flüchtigkeit befreiet / der Stamm Juda hingegen / so voraus zuge / dergestalt zusammen getreten hatte / daß die Hebräer in der ganzen Wüsten nirgend ein bequemere Straßen angetroffen haben. Es ist unnöthig den Leser abermal zu berichten / daß solches Gewässer von dem Felsen Horeb hierdurch gerunnen seye / und zwar / so weit der Kreiden: Grund währte / meistens unterhalb des Erdbodens. Wer des Getränks bedürfte / grube nur ein oder zweien Schuhe tieff in die Erde / und fande also gleich ein zwar Milch: weisses / doch frisch / und gesund des Wasser: massen die Kreiden dem menschlichen Leib in so kurzer Zeit nicht schaden kan. Es hatte ohne dem bereits vor Moyses Ankunfft ein langwieriger Wind die flüchtigen Sand: Hügel theils auf die Seiten in die Neben: Thäler

N. 2

ler /

100 N. 427. Das sechs und zwanzigste Lager der Kind. Israel zu Arada

ler / theils gegen Norden in die Wüsten Cades und Arada fortgeworfen / daß kein Wunder / wann der Heil. Moyses in 5. Stunden so weit / als R. P. Felix in 13. Stunden kommen / weil der letztere einen mit luckem Sand hoch / bestreuten Boden / und flüchtige Sand. Berg hat übersteigen müssen.

Auf dieser Strassen wächst gar nichts; man sieht nichts dann zu beyden Seiten Felsen / und Meel. Sand inzwischen; kein Thier noch Vogel hält sich daselbst auf / als allein die Strauſſen / derer wir viel Fußstapfen in dem Sand entdeckt haben.

Aus vorbemeldetem Thal kamen die Hebräer an das Gestad des Wetter. Bach Zared, wessen die Göttliche Schrift öfters Meldung anführt. Beyde fast hohe Ufer bestehen aus weißen Felsen und Steinen / so ungelöschtem Kalk bey nahe gleich sehen. Der Boden ist ebenfalls von solcher Art. Die Araber nennen diesen Strom Magdabey. Er entspringt zwischen Arada und dem rothen Meer am Fuß des Idumäer. Gebürge Seir. Er fließt von Abend gegen Sonn. Aufgang / und fließt sich bey dem Antritt des Landes Moab in das Sodomitische Meer. Bisweilen / wann nemlich viel Plaz Regen fallen / ist er voll Wassers: sonst aber gemeinlich trocken / gleichwie R. P. Felix denselben befunden / und deshalb zümlichen Durst gelitten hat: gestaltsam das Milch. weisse Kreiden. Wasser / so ihre Arabische Esel. Knecht von fern hieher gebracht / ihm und seinen hochedlen Gefährten nicht schmäcken wolte.

Gleichwie nun der Regen. Bach Zared gleich einem festen Damm sich von Westen gegen Osten ziehet / folgendes alle Wetter. Bäch. Gräben und hohle Weeg / so bis hieher vom Gebürg Sinai, oder von Süden nach Norden gegangen waren / sich in demselben verstopfen und verlihren; also hat auch der offigenante aus dem Felsen Horeb hergesprossene Dorn. Bach Minschené sich und seinen Namen in gedachtem Zared verlohren / mithin von nun an seinen Lauff in das todtte Meer richten müssen / von welchem er letzters ist verschlungen worden: doch nur zum Theil / angesehen das steinichte und sandige Ufer des oberwehnten Fluß Zared die Menge seines Gewässers verliert / so unterhalb des Erdbodens durch den Sand dringt / auch bald hernach in der Gegend Arada durch einige Quellen von neuem hervor prudelt / aus welchen der Bach Befor entsteht / der von himmen sich hin und her krümmt / bis er bey Gaza sich in das Mittelländische Meer entladet.

Was den Nam Zared (זָרַד) betrifft / bedeutet er was fremdes / item ein Enge und einen schmalen Paß: dessen Wurken ist Zavar (זָוָר) ängstigen / entfremden &c. weil dieser Strom die zwey Bäch Minschené und Befor nach der Quer entzwey schneidet / und verschidene enge Päß an seinem Ufer anheben. Magdabey aber heißt Lob des **ZERAR** / oder

lobt den **ZERAR** / villeicht deshalb / weil man hier zum ersten mal in die Sud. Wüsten des gelobten Lands Chanaan kommt / und die Kinder Israel das süße Alleluja bey dessen Antritt gesungen / wie nicht weniger etwann zwey Stund auf der Stelle bey dem kühlen Wassers Trunket werden ausgeruhet haben. Jedoch zu gen sie Nachmittags weiter hin zum Ursprung des Fluß Befor, der Anfangs gegen Mitternacht / und bald darauf gegen Aufgang fortrinnt / beyde Ufer bestehen in hohen Sand Bergen / welche vorbeschriebener gestalten der Wind hinweg geblasen hatte / bevor das auserwehlte Volk dahin anlangte. Moyses ließe berühren den Bach Befor, so die Araber Vadelar nennen / zur Lincken / und blibe in einer Schney. weissen Kreiden. Wüsten über Nacht; diese Wüsten bestehet theils aus einem flachen Boden und flüchtigen Sand. Hügel / theils in harten Gips. und Alabaster. Felsen: sie wird von den Hebräern Arada (אֲרָדָה) von den Arabern hingegen Gayan oder Versammlung genant. Das Wort Arada bedeutet nach Hieronymi Auslegung ein Wunder / oder wie andere dolmetschen / vielmehr ein zaghafte und forcht. same Verwunderung / weil nemlich die Hebräer merckend / welcher Gestalten diejenigen Chanaanäer / so zwischen der Sud. Spitz des Sodomit. Meers / und dem Sirboner. See wohnten / ab ihrer Ankunfft tödtlich verzagen / dero. selben uralten Namen Barad (בָּרָד) so einen Hagel / und Baredim (בָּרְדִּים) so Hagels. Männer bedeutet / verändert / und mit Arad oder Arada (אֲרָדָה) welches Zitteren und Zagen heißt / ausgetauscht / mithin diesen Juden den Titel Aradim (אֲרָדִים) das ist Letz. teigen zugeeignet haben. Die Wahrheit meiner Aussage erhellet Genesis XIV. 14. allwo gesagt wird / der Sod. Brunn des Lebendigen und Gehenden (puteus viventis & videntis) lige zwischen Cades und Barad, das ist zwischen dem Land Arad und der Wüsten Cades, sage zu Bersabee. Gijon oder Gayan (גִּיּוֹן) bedeutet Versammlungen des Volks oder des Wassers / und ersprießt von der Wurzen Gaya (גַּיָּא) er hat versammelt. Woron unten im 28. Lager weitläufiger soll gehandelt werden.

XXVII.

Das sibem und zwanzigste Lager der Kindern Israel zu Makeloth, sonst Cadesbarne, oder Rhinocolura.

Am Mittwoch den 13. Tamuz (8. Juli) im Welt. Jahr 2426. des Auszug aber im zweyten haben die Kinder Israel von Gayan oder Arada sich frühzeitig gehoben und kurz hernach die Schney. weisse Kreiden. Wüsten hinter sich gelegt / hingegen aber ein andere betreten / welche lüftiger und breiter ist. Man gehet in derselben auf einem harten weislichtigen Sand. Boden / so in der Haupt. Sach zwar

N. 427. Das siben und zwanzigste Lager der Kind. Isr. zu Makeloth. 101

flach und eben / doch hin und wider mit Hü-
geln / ja mit Bergen und Thälern / obwol
nicht von weisser Farb besetzt ist. Der Sand
selbst bestehet in Gries / in Kummer / Riß und
Staub. Dese Wüsten erstreckt sich an beyden
Ufern des Bendor weit und breit bis auf Gaza an
das Mittelländische Meer / und von dem Land
Juda bis auf Tanis in Egypten / wie nicht weni-
ger von der Spitz des Sodomiter Meers bis
auf Elana oder Ailath. Mit einem Wort / sie
umgibt den gangen Berg Seir, und wird / wie
ich vorhin erwisen hab / eben deshalben überhaupt
die Wüsten Pharan genant.

Moyse ließe den Bach Bendor zur Linken /
und marschierte auf dem Gries grad gegen Mit-
ternacht so lang fort / bis er endlich an einem
Ort / dem er nachmals den Namen Makeloth
ertheilte / das Lager aufgesteckt hat. Woben
aber wol zu beobachten / was ich oben gesagt
hab / daß er diß Lager Numerorum XXXIII.
25. und 26. zwar Makeloth, anderwärts hin-
gegen nemlich Deut. I. 2. Cadesbarne, drit-
tens Num. XIII. 1. 4. 27. Pharan nenne. Pha-
ran ist / wie öfters gemeldet / der allgemeine
Name aller Wüsten / so rings umher sich
an Berg Seir anschließen: Cadesbarne bedeut
bald eine Wüste / bald eine gewisse zerfallene
Stadt; die Wüsten Cadesbarne wird für je-
nen Theil der Wüsten Pharan genommen / der
sich von Arada Westwärts bis an den Fuß des
Gebürgs Hor erstreckt. Die Stadt Cades-
barne, wovon hier geredt wird / siehet gegen
Abend an dem Bach Bendor: Makeloth aber
grad gegen über Ostwärts / doch nit stracks
an dessen Ufer / sonder etwann eine halbe Stund
weiter hin auf jenem breiten Hübel / auf wel-
chem Aaron die Bund-Hütten dergestalt auf-
geschlagen hat / daß dero Eingang gegen das
todte Meer / die Bund-Lade aber gegen den
Palm-Wald Afiogaber schauete. Es wird
die Mühe bezahlen / wann ich diß in der Schrift
so hoch / berühmte Lager / greiflicher vor Augen
stelle.

Die Bund-Lade samt ihrem Umfang
stunde auf einer Anhöhe. Bey dero Eintritt
außerhalb der Schluß-Wand / und zwar ge-
gen Sonn-Aufgang lagerte sich auf der einen
Seiten Moyse / zur andern aber Aaron / jeder
mit Weib / Kinder und Troß. Aller übrige
Raum gegen Aufgang bliebe laßr bis jenseits
der Heer-Strassen: hinter welcher die erste
Armee / Judas / Issachar und Zabulon Platz ge-
nommen.

Gegen Mittag inwards bey der Bund-
Hütten waren die Leviten vom Hauß Caath,
auswärts gegen dem Feld aber das zweyte aus
den Stämmen Ruben, Simeon und Gad ver-
bundene Kriegs-Heer.

Gegen Niedergang / das ist gegen Idumæa,
setzten sich inwards die Leviten vom Hauß Ger-
son, auswärts aber stracks an die Sod-Brünn
von Cadesbarne, die drey Geschlechter Ephraim,
Manasse und Benjamin,

Gegen Mitternacht inwards die Leviten
vom Hauß Merari, auswärts hingegen die vierte
Armee Dan, Aser und Nephthali.

Der Bach Bendor gieng durch das Lager
zwischen den Leviten des Hauß Gerson, und dem
Kriegs-Heer Ephraim.

Die XII. Sod-Brünn (wann doch da-
mals derselben so viel gewesen) samt dem Gasse-
hauß Cadesbarne blieben stracks hinter dem Ge-
schlecht Manasse außerhalb des Lagers. Der
ganze Erdboden ware über ein Jahr von dem
Dorn-Bach Horeb dermaßen angefeuchtet
worden / daß die Hebräer drey oder vier Schuhe
tieff unter demselben Wasser gnug gefunden ha-
ben. Eben darum wird selbiger Zeit die Wü-
sten fast durchgehends mit Gras überfülig ge-
grünt / mithin das Viehe ein vortrefliche Weide
angetroffen haben / so das unterirdische Ge-
wasser aufgetrieben hatte; zu verstehen in der
Glache: die Wübel / so kahl aussahen / dienten
statlich das vom Himmel gefallene Manna zu
empfangen. Es gebrache dem Volck auch an
verdorrten Kraut-Strängeln nicht / mit welchen
sie ihre Feld-Feuer unterhielten; ja was sag
ich von Kraut-Ströcken? ich will gar nicht
zweifeln / es seyen zu Moyse Zeiten grosse Forst
und Wälder an dem Bach Bendor hin und wie-
der gestanden / so mittler Zeit aber von verschie-
der Kriegs-Heeren und Caravanen derges-
talt völig ausgerottet worden / daß dormalen
zwischen Gaza und Arada nicht ein Stamm zu
finden ist: gleichwie aus R. P. Felicis Reis-Buch
erhellet. Daß aber bemeldete Wüsten unter
währendem Auszug mit Waldungen geprangt
habe / nimme ich ab aus dem Buch der Geburt
am XXI. Cap. 15. Vers: allwo von Agar
dem Rebweib Abrahams zu lesen ist / daß nach-
dem Agar den ledernen Wasser-Sack ausge-
truncken / ihr Sohn Ismael vor Durst habe
verschmachten wollen: damit sie aber dessen
Tod nicht mit Augen sehen dörfte / setzte sie ihn
unter einen Baum / und entfernte sich von dan-
nen eines Bogen-Schuß weit: cumque con-
sumpta esset aqua in utro, abiecit puerum sub-
ter unam arborum, quæ ibi erant. Sie warff
den Knaben unter einen derjenigen Bäu-
men / welche allda stunden. So waren dann
zur selbigen Zeit Bäume in der Wüsten Berfa-
bes: zumalen in den Pfannen / wo sich das
Feld vertieft / und der Boden feucht ist.

Jetzt wollen wir die Bedeutung der Na-
men untersuchen.

Der Bach Bendor wird von den Arabern
Wadalar oder Badalar genant / welches Wort
aus zwey Ur-Quellen herfließt / sage aus Badal
(בדל) entscheiden / vertauschen / und Ara
(אר) auslähren: oder vielmehr von Arar
(ארר) verwüsten / zerstören / verheergen. So
heißt dann Badalar (בדל-אר) nothwendiger
Weise ein Gränz-Wüsten oder vielmehr ein
Berg / ein Graben oder Bach / welcher die
Wüsten von einander scheidet / nemlich die Wü-
sten Juda von der Wüsten Edom oder Cades-
Bendor

Belor (בֶּלֶר) bedeutet ein gute Zeitung oder ein Freuden Wort / und entspringt von der Wurzen Balchar (בֶּלְחָר) verkünden. Der Ursprung dieses Namens wird 1. Reg. oder 1. Samuelis XXX. 10. seqq. anmütig beschrieben. Dann zuvor hat bemeldeter Fluß Nahela Mezraim (נְהַל־מֵצְרַיִם) geheissen / das ist der Egyptische Wetter Bach / torrens Egypti. Numerorum XXXIV. 10.

Daß unter dem Namen Cadesbarne (קָדֵשׁ-בָּרְנֵה) ein herumschweifender Sohn eines Rebsweib verstanden werde / und zwar Ismael mit seiner Mutter Agar, hab ich bereits vorher im XIX. Egger Hazeroth satfam erwiesen.

Makeloth (מַקְלוֹת) bedeutet Versammlungen des Volks / spricht Hieronymus, und rühret her von dem Ur Wort Kahal oder Kal (קָהָל) er hat gesammelt. Da hingegen durch Makal (מַקָּל) oder Makeel ein Stab oder Stecken angedeutet wird. Woraus erhellet / daß Makeloth und Keelatha von einer Wurzen herkommen.

Unter allen Geschichtszählern / die mir bis her in die Hand kommen seynd / hat keiner umständlicher und sicherer diese Gegend vorgebildet / als der beherzte Dominicaner R. P. Felix von Ulm / welcher selbst zu Cadesbarne sich bis zwölf Stunden aufgehalten hat / und bezeugt / daß dieser eigentlich der Ort seye / welcher in unserer Lateinischen Bibel den Namen Cades oder vielmehr Cadesbarne führt: der Landstrich hergegen / wo derselbe ligt / von denen Arabern Chavata benamset werde. Was diß letztere Wort bedeute / wird ich anderwärts untersuchen / sezt aber oftgerühmten P. Felicis Wort hieher setzen. Da müßten / sagt er / wir uns lagern an einem sandigen Hübel in der Landschaft Chavatha, die man in Latein nennt Cades: da schlugen wir unten am Keybn (gegen Mitternacht) unsere Zelten auf / und assen ein wenig Brod / und geräucher Fleisch / und Räs: und legten uns an die Ruhe / denn wir meynten / sie würden uns noch denselben Tag weiter führen nach dem Schlaf; aber da wir merckten / daß wir da müßten über Nacht bleiben / da sind wir alle / Edel und Unedel / Lay und Priester / ausgenommen die Siechen / in das weite Feld geloffen / und haben Holz gesucht / damit wir etwas kochten / das war aber kein ander Holz / denn verdorrte Kraut Stöck: des trugen wir einen Hauffen zusammen / und machten ein Feuer damit. An dem Ort war auch kein Wasser: darum nahmen die Mucker (sage die Esel Knecht) alle Esel / und führten mit ihnen alle unsere Utren / das seynd Geiß Häut / in denen man Wasser führt / und alle unsere Krüg und lähre Gläschen / und zogen einen weiten Weeg zu einer Wassergrube / aus der brachten sie uns Wasser: und wäre es klar und geschmack gewesen / so wäre es doch rothsarb und schmeckend von den Geiß Häuten und von dem Leder; doch wäre es / wie es wolte / so müßten wir

das trincken / und damit kochen. An dem Ort / da wir uns gelagert hatten / jenseit dem Hübel / an dem wir lagen (versehe gegen Mittag) da fanden wir an einem Ring stehn zwölf grosse Cisternen neben einander / und alte Mauern darbey / und im Feld herum Siegel Scherben / Krüg / und Läfescherben / dabey wir merckten / daß viel Wesens vor Zeiten da ist gewesen. Wir sahen auch in den alten Cisternen grosse / lange / grausamliche Würm (oder Schlangen) mit vier Füßen / die da roth lagen / und andere Würm ohne Füß: viel unreines Gewürm ist an dem Ort / denn das Erdreich allda mit Würm / Löchern durchgraben ist; darum wir dieselbe Nacht mit Sorgen uns schlaffen legten. So weit gehen die Wort gedachten Priesters aus dem Prediger Orden: weissen Auslag mit des Strabons Beschreibung der Landschaft Arabien Libro XVI. und mit Moses Worten Numerorum XXI. 6. was die Schlangen betrifft / richtig übereinstimmt / gleich wie unten soll bewiesen werden. Jetztgedachter Strabo nennt diesen Ort nicht Cadesbarne / sondern der Rhinocolura, die Einwohner hingegen Rhinocoluros, das ist solche Leut / die am Leib beschnitten seynd / als wie Juden / und welchen zum Spott auch die Nasen ist abgestutzt worden. Allein Strabo redet nicht von Moses sonder von Kayser Augusti Zeiten / daß nemlich wann hundert Jahr vorhin / als die Mohren von den Egyptländern waren geschlagen / und zu zahlreichen Schaaren gefangen worden / der Egyptische König / da er befande / daß dieselbe schon zuvor die Beschneidung empfangen hätten / ihnen zu Vermehrung des Schimpfs die Nasen stumpfen lassen / und diese armselige Leut in die Egyptische Wildnus / so zwischen dem Bach Belor und Egypten ligt / verwiesen habe. Die armselige Leut müßten in selber Gegend zwei uralte zerfallene Stätt wieder aufbauen / nemlich Cadesbarne gegen Süden / und Gerha gegen Norden am Mittelländischen Meer nit weit von Gazara; beyde haben von ihnen den Namen Rhinocolura angeerbt / und wider dero Willen lang behalten. Gazara und Gaza seynd nicht ein Ding; dann die Philisthæer Stätt Gaza (allwo Samson beyde Flügel des Statts Thors aus den Angeln gehoben und geschultert auf den Berg getragen hat) ligt Ostwärts am Mund des Fluß Belor, Gazara hingegen stehet auf dem andern Ufer gegen Abend / und beyläufig noch zwey Stund weiter nach Westen die Stätt Nider Rhinocolura, so von andern Kürge halben auch Olura benamset wird. Gene Redens Art R. P. Felicis, daß die XII. Sod Brunn oder Cisternen in einem Ring neben einander stehen / seynd dunkel; dann es fragt sich / ob er sagen wolte / sie strecken sich der Länge nach / je einer nach dem andern / in einer graden Keyhe aus / wie die Ring an einer gespannten Ketten; oder sie ligen rings herum in einem runden Kreis? Man muß aber diß

N. 427. Das siben und zwanzigste Lager der Kind. Isr. zu Makeloth. 103

fals die Absicht diser Brunn / nemlich die Bequemlichkeit dern / so Wasser schöpfen wollen / beobachten / folgsamlich bekennen / daß dieselbe in einer schnur-graden Linie nebst einander in gleicher Weite gestanden seyen. Allein ich wird im nechst- folgenden acht- und zwanzigsten Lager von diser Wüsten und Ländern fernerer Beschaffenheit so viel zu reden haben / daß ich dertmal abjubrechen / und jetzt / was sich zu Cadesbarne geäußert habe vorzustellen / nöthig erachte.

I. Das allererste Geschäft Moyses zu Cadesbarne ware / zwölf Männer von dannen an alle End und Ort des gelobten Lands bis an den Berg Libanum / ja bis in Syrien auszusenden / damit sie dasselbe Stück für Stück fleißig ausspähetem / hiernächst aber nach vierzig Tagen zurück kehrten / und Moyses in Gegenwart alles Volks ihren Bericht abstatteten. Die Heil. Schrift schraubt uns so eng zusammen / daß wir bekennen müssen / bemeldete zwölf Votten seyen von keinem andern Lager / als von dem zu Cadesbarne abgefertigt worden. Dann Moyses bezeugt ja selbst / daß er sie von diser Stelle versendet habe. *Profectus est populus de Hazeroth / fixis tentoriis in deserto Pharan. Ibi que locutus est Dominus ad Moysen dicens: mitte viros / qui considerent terram Chanaan. Das Volk marschirte von Hazeroth fort / und schlug die Zelte in der Wüsten Pharan auf. Allwo GOTT zu Moysi gesprochen hat: Schicke Männer / welche das Land Chanaan auskundschaften. Numerorum XIII. 1. 2. 3. Nicht daß die Israeliten in einem Sprung oder Tag / sonder innerhalb acht / zuweilen unterbrochenen Tagereisen / von Hazeroth zu Cadesbarne / so gleichsam der Haupt- Ort erwehnter Wildnus Pharan gewesen / angelangt wären. Nun bitte ich jene Schriftweisen / welche behaupten wollen / die zwölf Gesandten seyen ehender / das ist von Hazeroth / Remmonpharez oder Keelatha aufgebrochen / ohne halbsäckeriger Dichtigkeit anzuhören / was Moyses hiervon Numerorum XXXII. 8. meldet: nam ita egerunt Patres vestri / quando misi de Cadesbarne ad explorandam terram: dann also haben sich euere Väter aufgeführt / als ich sie von Cadesbarne abfertigte das Land auszukundigen. Wer greift nicht / daß Moyses / da er sagt / er habe zwar sie aus der Wüsten Pharan / jedoch von keiner andern Stelle / als von Cadesbarne zur Ausspähung ausgesandt / eben hiemit unwiderleglich bewähre / Cadesbarne ligo in der Wüsten Pharan?*

Ferner wird diese Wahrheit bestätigt und allen Ausflüchten der Weeg verrigelt / da GOTT die Gränzen des gelobten Lands und des Stamms Juda gegen Mittag mit disen Worten vorschreibt: Der gegen Mittag gelegene Theil wird anfangen von der Wüsten Zin (12) so da bey Edom ist / und wird gegen Aufgang sich an die Zung des allergefährlichsten Meers anschließen. Von hinnen sollen die Gränzen sich über den Scorpion-Steig

gegen Mittag herum schwingen / dergestalt / daß dieselbe durch Senna sich von Mittag bis Cadesbarne / und ferner zum Meyerhof oder Dorf Adar / ja bis Azmona erstrecken / von welchem Ort sie sich gegen dem Egyptischen Wetter-See durch einen Umkreis hinziehen / und letztlich am Ufer des grossen Meers enden sollen: Numerorum XXXIV. 1. 5.

Zuletzt erwähnte Derter liegen gegen Mittag / wann ich sie von der Statt Alcalon oder einem andern Platz des Philisthaer- Lands anschau. Wer hingegen dieselben vom Berg Phasga und Nebo / oder von dem Gebürg Jericho überschiet / dem stehen sie gegen Untergang. Diß folgt augenscheinlich aus dem leßthin angezeigten Ort / da es heißt / der Mittag- Theil des versprochenen Lands werde anfangen in der Wüsten Zin bey Edom oder unweit des Gebürge Hor / und von dannen sich gegen Aufgang zur Spitz des Meers Sodoma wenden: So ligt dann eben diese Meer- Spitz einem Menschen / so auf dem Gebürg Edom stehet / gegen Aufgang: einem andern aber / so von Joppen her auf schauet / gegen Mittag. *Pars meridiana incipiet à Solitudine Zin / quæ est juxta Edom: & habebit terminos contra orientem mare salissimum: Numerorum XXXIV. 3.*

Rückt mir einer vor / Cadesbarne müsse näher bey dem Amorrhäer- Land und bey Hebron gelegen seyn / anerkennen Moyses Deut. I. 19. schreibt: als wir / sagt er / vom Berg Horeb aufgebrochen / seynd wir durch jene grausame und allergröste Wüsten gezogen / die ihr gesehen habt / über die Straßen des Amorrhäer- Gebürge. Da wir nach Cadesbarne kommen waren ic. So habe er zur Antwort / daß Moyses in eben diesem Capitel Deuteronomii am zweyten Vers bezeuge / daß die Kinder Israel von Horeb über die Straßen des Gebürge Seir bis Cadesbarne eilff Tagereisen zugebracht haben. *Per viam montis Seir: per viam montis Amorrhæi. Ist villeicht das Gebürg Seir mit dem Amorrhäer- Gebürg bey Hebron ein Ding? Diß hat dem H. Moysi nicht von weitem können einfallen / welcher hier mit nichts anders sagen will / als daß die Straßen / über welche er das Volk von Horeb bis Cadesbarne geführt hat / wegen Abgang eines andern Weegs / von allen Reisenden / die vom Berg Sinai entweder nach Seir / oder nach Hebron gehen / müsse betreten werden / zu verstehen bis an den Fluß Zared / allwo sich die Heer- Straßen in vier Weeg zertheilt / derer einer nach Moab / der andere nach Hebron / der dritte nach Cadesbarne / und der vierte nach Ailah oder Elana / abzielen. Noch mehr wird alles / was diß Lager zu Cadesbarne anlangt / bewährt Deut. I. 46. II. 14. IX. 23. Josue X. 41. 42. XIV. 6. und XVI. 3. Nun sey dem Streit ein End.*

Raum hatten die Kinder Israel zu Cadesbarne drey Tag ausgeruht / als GOTT zu Moyses gesprochen / er solle aus den Vornehmsten des Volks / zwölf behergte und scharfsichtige

sichtige Männer/ und zwar aus jedem Stamm einen Mann in das versprochene Land/ damit sie es auskundigen/ ohne Verzug abfertigen. Solche Wahl geschah beyläufig den 17. Tamuz.

Moyse that/ was der HERR befohlen hatte/ und schickte vornehme Männer dahin/ dero Namen also lauten: Fecit Moyse, quod Dominus imperaverat, de deserto Pharan, mittens principes viros, quorum ista sunt nomina: Numerorum XIII. 4. seqq.

Namen dern zwölf Rundschaften.

1. Aus dem Geschlecht Ruben, Sammua des Zechun Sohn.
2. Aus dem Geschlecht Simeon, Saphat des Huri Sohn.
3. Aus dem Geschlecht Juda, Caleb des Jephone Sohn.
4. Aus dem Geschlecht Issachar, Igal des Joseph Sohn.
5. Aus dem Geschlecht Ephraim, Osee (Josue) des Nun Sohn.
6. Aus dem Geschlecht Benjamin, Phalti des Raphu Sohn.
7. Aus dem Geschlecht Zabulon, Geddiel des Sodi Sohn.
8. Aus dem Geschlecht Manasse, Gaddi des Sufi Sohn.
9. Aus dem Geschlecht Dan, Ammiel des Gemalli Sohn.
10. Aus dem Geschlecht Aser, Sthur des Michaël Sohn.
11. Aus dem Geschlecht Nephthali, Nahabi des Vapfi Sohn.
12. Aus dem Geschlecht Gad, Guel des Machi Sohn.

Vom Stamm Levi ist niemand mitgezogen.

Diese zwölf Männer machten sich eilends marschfertig/ und traten die Reise an/ den 20. Tamuz oder 15. Julii im Welt-Jahr 2426. nachdem sie ihnen den Befehl Moyses tieff in die Gedächtnus eingesehrt hatten.

Steigt hinauf gegen Mittag/ sagte er/ und wann ihr das Gebürg werdet erreicht haben/ so betrachtet das Land/ und dessen Beschaffenheit: wie auch die Inwohner/ ob sie stark oder schwach/ tapfer oder feig: ihrer viel oder wenig: ob das Land selbst gut oder schlecht: ob die Stätt gemauert oder blos: ob der Boden fett oder mager/ walddreich oder Holz: dürrstig seye. Ubris gens seyd wohlgenemther/ und bringet uns von den Früchten des verheissenen Lands: dann es ware um die Jahrs-Frist/ da man die Weintrauben/ so vor der Zeit reif werden/ genießen könnte: erat autem tempus, quando jam praeoquae uva velci possunt: Numerorum XIII. 21.

Ich kan nicht umgehen allhier anzumercken/ daß/ wann Moyses den zwölf Ausspehern befehlt/ erstlich gegen Mittag zu gehen/ er von der Mittage-Linie der Statt Alcalon rede: dann

fals er den Mittag-Creis von Cadesbarne solte verstanden haben/ wurden sie wider alle Vermuthung nach dem Berg Sepher in die Kreiden-Wästen kommen seyn. Die vier Welt-Engel müssen in der Schrift nach gewöhnlicher Redens-Art dem Inwohnern des gelobten Lands und dem Philisthäischen Schiffleuten abgemessen werden. Wer einer andern Nüchternheit folgt/ wird sich in der Feldmesserey erbärmlich verhaspeln/ und zum Gespött aller Schrift-Lehrer werden. Da Moyses die XII. Späher-Botten entliesse/ waren die allerersten Weintrauben schon essbar und schier zeitig. Nun hab ich längst vorher erweisen/ daß in Egypten und in dem heiligen Land alle Baum-und Erd-Früchten ungefähr vierzig Tag oder sechs Wochen ehender zeitigen als in Oesterreich und im Elsaß. Sehen wir dann zu dem 15. Julii noch vierzig Tag hinzu/ so werden wir ja ganz genau den 24. Augustmonat/ oder den Bartholomäi-Tag treffen/ an welchem zu Hernalß (einer Vorstadt zu Wienn in Oesterreich) der Priester bey dem Hoch-Amte aus den erst-reiffen Trauben desselben Jahrs den neuen Wein auspressen/ und diesen in das lebendige Blut Christi verwandeln muß. So hab ich dann meine Zeit-Maß recht genommen/ wann ich die Abfertigung dern zwölf Ausspehern ins Land Chanaan best an den 15. Heumonath anbinde/ und die Kinder Israhel nicht ehender/ als den 12. Julii in das Lager zu Cadesbarne laß einrücken: damit die Frist dem weich-werdenden Trauben ordentlich mit dem Heil. Felt eintreffe/ welcher uns (den Zug vom Berg Horeb bis auf Cadesbarne und ferner bis in das 28. Lager bey Thahath belangend) nur drey Zeiten offenbart: erstlich/ daß die Israheliten von den Lust-Gräbern und vom Berg Sinai den 20. Zius aufgebrochen/ und den dritten Tag/ oder den 22. Zius bey Hazeroth angelangt seyen; Zweitens/ daß sie damals in das Lager von Cadesbarne eingerückt seynd/ wann die erstere Weintrauben beginnen zeitig zu werden. Drittens/ daß die XII. Rundschaften vierzig Tag ausgebliben seynd. Nun haben sie ihre Reise den 15. Julii angetreten/ so haben sie sich dann den 24. August mit recht-überzeitigen Weinbeeren und andern Früchten des gelobten Lands zu Cadesbarne wieder eingestellt. Um eben diser Ursach wegen hab ich oben dem Aufenthalt des Volck Gottes zu Hazeroth vierzig Tag eingeräumt/ damit es weder zu fruhe noch zu spath auf Cadesbarne kommen solte.

Was mittler Zeit/ so lang die XII. Späher ausbliben/ im Lager vorbey gangen seyn/ wird in der Heil. Schrift nicht gemeldet/ doch wissen wir aus dem V. Buch Moyses am 1. Vers/ daß diser Diener Gottes mit Aaron und dessen Priesterlichen Söhnen hey vergleichen müßigen Zeiten das Volck in dem Göttschen Gefäß unterweisen habe.

Die zwölf Männer schwenckten sich Anfangs gegen Abend/ und lieffen den Berg Horeb

lincker Hand ligen / und wendeten sich um gegen Salmona, von hinnen aber auf Hebron, allwo sie sich zum erstenmal Paarweis zertheilt / und das Land nach der Länge und Breite / bis an den Berg Libanum fleißig ausgespähet: hierüber sich bey Hebron in dem reichen Thal Sorec wieder versammelt: daselbst einen so grossen Weintrauben / daß zween Männer auf einer Stangen gnug daran zu tragen hatten / abgeschnitten / und denselben nebst einigen Granatäpfeln und Feigen / so in selber Gegend gewachsen / zu Moysen ins Lager nach Cadesbarne gebracht haben. Pergentesque usque ad torrentem botri, absiderunt palmitem cum uva sua, quam portaverunt in veste duo viri. De malis quoque granatis & ficis loci illius tulerunt: qui appellatus est Nehel-escol, id est torrens botri: darum ist berühmtes Thal Sorec fünffstighin Nehel-escol, sage Trauben- Thal genant worden. Num. XIII. 24. 25.

Allein Moyses vermerckt hierbey etwas so Denckwürdiges / daß ich es nicht ausser Acht darff fahren lassen: Hebron, spricht er / ist siben Jahr vor der Statt Tanis in Egypten gebauet worden: nam Hebron septem annis ante Tanim urbem Egypti condita est. Numerorum XIII. 23. Wie so? ist diß wol möglich? Gewiß / wann dem also wäre / und Moyses unter solchem Namen eben jene am Mitteländischen Meer gelegene Egyptische See-Statt / welche bey Claudio Ptolomæo Tanis heist / verstanden sollte / wurden alle Egyptische Geschichtsfasser bey und mit Flavio Josepho lib. 1. contra Apionem sich grob verirrt / und alle andere Historici, so hiervon was geschrieben / entseztlich gefehlt haben; wann sie einträchtig sagen / des Königs Selac (sonst Sesostris genant) Bruder Danaus oder Tanis habe nach seinem Namen eine Statt erbauet / und ihr seinen Namen Tanis ertheilt / welche zwischen Pelusio und Damietta ligt. Nun wissen wir aus dem dritten Buch der Königen / am eilfften Cap. 40. Vers / daß Selac dazumal auf dem Egyptischen Thron gesessen seye / als der weise König Salomon in seinem Alter und dessen Sohn Roboam in seiner Jugend zu Hierusalem regirten. Gleichwie aber Salomon über fünffhundert Jahr nach Moysen gelebt hat: also müste folgen / daß auch die Statt Tanis um eben so viel Jahr jünger als Moyses seye. Wie kan aber diße unlaugbare Wahrheit bestehen / wann zu Folg seiner und des Josue Zeugenschaft bereits zur Zeit des Auszugs Hebron eine mit dicken Mauern und Thürnen aufs beste verwahrte Statt gewesen / und Tanis derselben gleichsam zu Trug aufgeführt und siben Jahr hernach ist fertiget worden? wer wird uns aus diser Sach helfen? ist villeicht Tanis mehr als fünffhundert Jahr vor Tanis gebauet worden?

Ja / ja! geneigter Leser / Tanis ist fünfhundert Jahr vor Tanis gestanden. Dann gleichwie in Egypten zwey Memphis, zwey Gräng-Thürn Syene (der eine bey Pelusio, der andere bey dem Wasser-Fall) wie auch mehrere Cro-

Joseph Bracklein XX. Theil.

codill-Stätt / verschiedene Latopoles, Heropoles, Diospales, Heliopoles, ja zuweilen fünff von einander weit-entlegene Statt unter einem Namen gezeilt werden: also seynd auch zwey ansehnliche Egyptische Statt Tanim oder Tanis genant worden: nemlich Alt-Tanis, sonst Ober-Tanis: und Neu-Tanis oder Nieder-Tanis.

Alt- und Ober-Tanis wird in der Hebräischen Schrift nur einmal / und zwar Numerorum XIII. 23. von Moysen unter dem Wort Tanim (תַּנִּים) angeführt / in allen andern Orten aber / als Psalmo LXXVIII. 12. und 43. item Isaia XIX. 11. und 13. wie nicht weniger Isaia XXX. 4. nicht Tanim, sonder Zoan (צֹאן) das ist zwispalten oder entzwey gespalten benamset / weil der Nil-Fluß sie in zween Theil entscheidet / und zwischen beiden durchfließt / wie P. Claudius Sicard aus eigenem mehrmalen wiederholtem Augenschein bezeugt. Die Griechische König Ptolomæus in Egypten haben ihre drey uralte Namen Phitham, Tanim und Zoan verworffen / anstat derer aber sie Thebe geheissen. Jüngere Griechen erweisen ihr in Betrachtung der herrlichsten Alterthümern noch grössere Ehr / mit Beylag des Namens Magna Diospolis, die grosse Göttes-Statt / sagt Plinius, die Egypter glauben / sie seye von ihrem König Othris durchgehends auf unterirdischen Gewölbern und Schwybbögen (tota pensilis) gebauet worden. Sie hatte nicht weniger als hundert Thür / wie Homerus und Sicardus anmercken / auch Juvenalis, da er singt: atque vetus Thebe centum jacet obruta portis. Das Wort Thanim kommt weder her von Thaan (תַּאֵן) Feigen: noch von Ana (אֵנָה) trauerer: noch von Avan (אָוֵן) überlästigt: sonder von Thaan (תַּאֵן) Zwillling gebären; Phithom (פִּתְחֹם) aber von den zwey Wurzeln Phi (פִּי) Gesicht / und Thaan (תַּאֵן) Zwillling / als sagte ich Zwillling-Gesicht: weil nemlich Thebe aus zwey Dis / und jenseits des Nil-Stroms / so mitten durchfließt / an beyd dessen Ufern gebauet und über alle Massen prächtigen Schloßern bestehet / derer eines sein Gesicht gegen Aufgang / das andere hingegen nach Niedergang wendet / auf welcher letztern Seiten / verstehe gegen Libyen die Statt ligt / die sonst auch Hecatompilos, das ist hundert-Thür / aber Bhaschura oder Hu (חֹה) Überbleibsel von dem Grund-Wort Havah (חָוָה) er ist gewesen / von den Arabern genant wird. Moyses heist sie Exodi am 1. Cap. 11. Vers Phithom oder vielmehr Phitham, da er sagt / König Pharao habe sie zu Anfang seiner wider die Hebräer vorgenommenen Verfolgung (das ist beiläufig zwanzig Jahr vor Moyses Geburt) im Jahr der Welt 2324. oder hundert Jahr vor dem Auszug / samt der Statt Ramesse zu bauen angefangen: praeposuit eis magistros operum, ut affigeret eos oneribus; aedificaveruntque

D

urbes

urbes tabernaculorum Pharaoni, Phithom & Rameffe: König Pharaon hat den Kindern Israhel Werk Meister vorgesetzt/ damit er sie mit harten Fron-Diensten kräncke. Dem zu Folg haben sie ihm die zwey Zelt- Stätt Phithom und Rameffe aufgebauet. Dann gleichwie er zwey vornehme Residenz- Stätt/ nemlich Noe (51) oder Memphis in Nider- Egypten/ und Tanim in Ober- Egypten hatte/ welche beyde auf dem Nil- Fluß gegen Sonn- Untergang stunden; also wolte er grad gegen über auf der Seiten von Sonn- Aufgang/ auch zwey Zelt- und Küst- Stätt bauen/ nemlich jenseit Tanim die Stätt Phitham, und gegen Memphis hinüber den Ort Rameffe. Von Rameffe hab ich bißhero mehr als gnug geschrieben: von Phithom aber die Nothdurfft. Aus allem/ was ich von diesem allerherrlichsten Ort bißher erwähnt habe/ folgt/ es seyen ihm acht unterschiedliche Namen beygefügt worden/ als

- I. Phitham oder Phithom, Diops. Zwilling- Gesicht.
- II. Thaam, Tham, Thom, Didymos, Zwilling.
- III. Tanim und Tanim, Didymi. Zwillingen.
- IV. Zoan, Dischismos, Zwispalt.
- V. Thebe, Wunder.
- VI. Diospolis Megale. Groß- Götter-Stätt.
- VII. Hu, Eription. Brandstätt oder zerfallenes Gemäuer.
- VIII. Taphnis, Daphnis, Daphne. Lorbeer-Baum.

Dieser letzte Titel befindet sich im Lateinischen Text Ezechielis XXX. 14. hergegen stehet im Hebräischen das Wort Zoan, damit der Prophet zeige/ daß er Thebe in Ober- Egypten verstehe/ und nicht Danais oder Thanais in Nider- Egypten.

Gewißlich so wol Moses/ als David und Israhel reden von Phithom und Rameffe, von Memphis und Tanim oder Zoan, als von den zwey herrlichsten Haupt- und Hof- Stätten ihrer Zeiten in dem Königreich Egypten/ in welchen die König Pharaones Wechsel/ weis zu wohnen pflegen: zu Memphis zwar im Sommer/ zu Zoan oder Tanim hingegen im Winter: doch wurd diese Ordnung bißweilen geändert/ wann es etwann die Kriegs- Läufe oder andere Empörungen ersforderten/ wie zur Zeit/ da Moses im October von Madian nach Memphis zuruck came/ und der König bald darüber nach Tanim wurde aufgebrochen seyn/ wann ihn hochgedachter Diener Gottes/ durch seine Plagen und Wunder nicht abgeschreckt hätte.

Von diesem und keinem andern Tanim, sage von Thebe, muß verstanden werden/ was er Numerorum XIII. 23. bezeugt/ daß Hebron siben Jahr vor Tanim, das ist beyläufig im Welt- Jahr 2317. seye erbauet worden.

Von diesem Tanim singt David unter dem Namen Zoan am 77. oder nach Hebräischer Bibel am 78. Psalm/ 12. und 43. Vers: coram patribus eorum fecit mirabilia in terra Egy-

pti, in campo Taneos. Der HERR hat in Gegenwart ihrer Väter in Egypten/ im Feld und Land Tanim Wunder/ Ding gewürckt. Der Grund- Text sagt nit Tanim, sonder Zoan, welches Thebe ist.

Deßgleichen ist dem Propheten Israhel nichts zu Sinn kommen etwas anders/ als Thebe zu bedeuten/ wann er am XIX. 11. und 13. also schreibt: Stulti Principes Taneos, sapientes consilarii Pharaonis dederunt consilium insipiens. Stulti facti sunt principes Taneos, emarcuerunt principes Memphes, decepti sunt Egyptum. Die Weis- lösen Hof- Fürsten von Tanim, diese sonst vernünftige Reichs- Räte Pharaonis haben ihrem König ein Narrisches Rath beygebracht. Die Fürsten von Tanim seynd zu Narren worden/ die Fürsten von Memphis aber vor Schmach bald geschwunden/ weil sie das Land Egypten betrogen haben. Dann/ als König Nabuchodonosor der Jüngere oder Groesse/ fünfzig Jahre nachdem er den Tempel samt der Stätt Hierusalem zerstört hatte/ aus Chaldaea von Babylon nach Judenland zuruck kehren und die manyeidige Auführer straffen wolte: nahmen die in Judenland übergebliebene Juden und Israeliten wider Gottes Verbott die Flucht in Egypten/ und ihre Zuflucht zu König Pharaon Ephree, in gänzlichlicher Zuversicht allda sicher zu seyn. Allein Nabuchodonosor überleite und traffe sie amnoch im Gebürg Juda an/ ohne ihnen/ wenig Rädel-führer ausgenommen/ ein Leid anzufügen: er tröstete dieselben vielmehr und befahle ihnen/ dem Gewerh/ Feld- Bau und Gottesdienst nach Lands- Art in frölicher Ruhe fleißig abzuwarten. Hiernächst zuge er mit seinem Kriegs- Heer in Egypten/ allwo er den König Ephree zwar gedemütiget/ dessen Armee der seinigen einverleibt/ und die Egyptische Flott mit seinem Geschwader vereinbart hat: Jedoch ihn als einen Epühl- König auf dem Thron mit der Pflicht eines jährlichen großen Lehen/ Zins/ besätigt hat. Demnach wagte er zu Wasser und Land einen Feld- Zug an den Küsten von Africa und theils Europa biß auf Gibraltar und Ceuta, so von der Zeit an Columna Herculis, Hercules Säulen/ er aber Hercules (wie der alte Berossus bezeugt) seynd benahmset worden. Raum ware er in Egypten wieder angelangt/ als er ein andern Krieg wider Mosenland angefangen/ und sich theils zu Wasser und wider den Nil- Fluß auf Schiffen/ theils zu Land über Hanes oder Assena biß in Ethyopien verfügt/ doch vorhin dem Egyptischen König befohlen hat/ ihm alle Nothdurfft in Korn und Meel/ Pferd und Rinder nachzuschicken/ welches dieser auch theuer versprache. So bald hergegen die Chaldäer in Mosenland sich gelagert/ ratheten dem Pharaon seine Hof- Fürsten das Babylonische Joch abzuwerffen/ ein Kriegs- Heer aufzurichten/ mit Ethyopien eine Bündnus zu schließen/ und dem König Nabuchodonosor abzusagen. Die Juden im gelobten Land aus Furcht/ dieser Monarch dörfte wol auf seiner Ruck- Reise sie gefangen

N. 427. Das siben u. zwanzigste Lager der Kind. Isr. zu Makeloth. 107

fangen nehmen und nach Babylon in die Dienstbarkeit entführen/ ließen sich in den neuen Bund ein/marschieren zu tausend und tausend in Egypten/ allwo König Ephree sie gnädigst empfangen/ mit Pferd und Gewehr versehen/ auch ihren Fürsten oder Hauptleuten zu Thebe freye Hof-Quartier angewiesen hat. Den Jüdischen Kriegs-Schaaren lage ob die zwey Haupt-Näse von Asena oder Hanes, und Asuan fleißig zu verwahren; da zu gleicher Zeit das Egyptische Heer sich in der Straßen von Lybien lagerte/ damit ja kein Chaldäer fürhin den Egyptischen Boden betreten mögte.

Vergebens bestrafe sich der Prophet Jeremias die Juden/ als sie noch in ihrem Vaterland waren/ von solcher Egypter-Reise abzureden; massen er hiemit nichts anders gewonnen/ als daß sie den Mann Gottes gezwungen mit ihnen dahin zu marschieren/ auch nöthigen wollen vorzusagen/ daß zu Thebe denenselben alles nach Wunsch gelingen wurde. Gleichwie er aber ihnen den bevorstehenden Untergang ewig prophezeiete/ also haben sie ihn daselbst/ das ist/ zu Ober-Tanis oder Thebe, und nicht/ wie die Copten vorgeben/ in Nider-Egypten/ gesiegt.

Der Prophet Isaias, welcher disen tummen Entschluß seiner künftigen Lands-Leuten hundert Jahr vorher im Geist vorgesehen hatte/ hinterließ ihnen ein schriftliche Abmahnung/ und zwar mit folgenden Worten: * Vx filii desertores! dicit Dominus, ut faceretis consilium, & non ex me, qui ambulatis, ut descendatis in Egyptum: sperantes auxilium in fortitudine Pharaonis. Erit vobis fortitudo Pharaonis in confusione. Erant enim in Tanis Principes tui, & nuntii tui usque Hanes pervenerunt. Et dixisti: ad equos confugiemus, ideò fugietis; & super veloces ascendemus: ideò velociores erunt, qui persequentur vos. Mille homines à facie terroris unius fugietis, donec relinquamini quasi malus navis in vertice montis. Wehe euch Abtrünnigen! die ihr euerem Eigensinn wider meinen Befehl nachlebt: die ihr euch auf die Reise macht/ damit ihr in Egypten hinab ziehet/ aus der verächt auf die starcke Hülf Königs Pharaos, dessen Macht unfehlbar euch zur Schand angedeyen wird. Deine Fürsten und Hauptleut seynd zu Tanis geseßten/ deine Botten und Vor-Truppen aber biß Hanes gezogen. Ihr habt unter einander gesprochen: kommt der Feind und sigt er wann ob/ so nehmen wir unsere Zuflucht zu den Pferden: eben darum werdet ihr fliehen. Wir setzen uns auf schnelle Klepper und Post-Cameel: allein diejenige/ so euch nachjagen/ sollen noch geschwinder rennen/ und euch einholen. Euerer tausend werden in Erblickung eines einzigen Reuters die Flucht ergreifen: ja ihr werdet so dünn zusammen gehackt werden/ wie ein zuvor dicker Berg-Wald/ von welchem die Holzschläger nur ein einzigen

Joseph. Bracklein XX. Theil.

Stamm auf dem Hüpfel zum Andencken stehen lassen. Isaias am XXX. Capitel.

Wie vorgefagt/ also ist geschehen. Dann kaum hatte Nabuchodonosor Ethyopien seiner Gottmäsigkeit unterworfen/ als er mit seinen Chaldäischen Obfigern den Ruck-Marsch angetreten/ und gleich einer Schaar hungeriger Wölffen/ wann sie ein Herde Schaaf überfallen/ erschlich den Hirten/ verstehe den König Pharaos Ephree erwürgt/ und so wol das Egyptische als Jüdische Kriegs-Heer samt allem Volck theils niedergesäbelt/ theils unter die Pferd-Sohlen dermaßen eilfertig getreten hat/ daß schier keine Seele noch Heim davon kame. Nicht allein Thebe und Memphis, sonder alle gemauerte Stätt wurden geschleift/ und an derer Statt die Bestung Babylon nicht von Semiramis, wie einige Egyptische Gabel-Schreiber dichten/ sonder von Nabuchodonosor selbst an dem Ort/ wo heut das Schloß zu Groß-Cair noch stehet/ vom Grund aufgebauet/ daselbst ein Chaldäischer Statthalter eingesetzt/ so mit seinen Nachfolgern ohne König/ im Namen seines Herrn vierzig Jahr eigenmächtig geherrscht hat. Nach der Zeit seynd beide Haupt-Stätt Thebe und Memphis, von dem Perser König Cambyse, von Ptolomæo Lagi, von Cajo Julio Cæsare, von den Arabischen Saracenen/ von den Mameluken/ und endlich anno Christi 1517. von den Türcken/ immerfür ärger verwüstet worden.

Isaias redt ja in beed angeführten Stellen/ so wol am 19. als 30. Capitel von denen zwey allervornehmsten Stätten in Egypten/ in welchen mit dem König seine Reichs-Räth und Hof-Fürsten lebten. Gleichwie nun/ wann wir auch alle Altertümer biß in Abgrund des Erdbodens hervor graben/ wir biß und zur Zeit des Prophetens nicht mehr als zwey dergleichen Residenz-Stätt/ nemlich Thebe, so er Zoan: und Memphis, so er Nof (D1) nennt/ antreffen werden: also ist Sonnen-Klar/ daß er am XIX. Cap. unter disen Namen Zoan und Nof nichts anders/ dann Thebe und Memphis verstehen könne.

Weil zweytens der Griechische und Lateinische Text anstat des Hebräischen Zoan, der Statt Thebe den Namen Tanis zuignet/ und die Hebräische Bibel bereits unter König Ptolomæo Philadelpho in die Griechische Sprach überfegt worden ist/ werden ja seine und andere uralte Dolmetschen/ die Ur-Namen dern Egyptischen Stätten in verschiedenen Zungen besser/ als die Schriftweisen unserer Zeiten gewußet und redlich übertragen haben. Nun haben sie anstat Zoan sich des Wort Tanis bedient: so ist dann Zoan und Tanis ein Ort/ nemlich die herrlichste Statt Thebe.

Drittens erhellet aus den Worten Isaias am 30. Cap. handgreiflich/ daß er unter denen Namen Zoan und Hanes zwey Ober-Egyptische Derter anzeigen wolle/ die nicht weit von den Ethyopischen Gränzen ligen/ derer eines

war eine Residenz: Stadt/wo die grossen Fürsten wohnen: das andere hingegen eine Gränz-Bestung seye. Dife Statt kan unmöglich ein andere dann Hu oder Thebe: dife Bestung aber kein anderer Reichs-Schlüssel als Afsena oder Afsuan seyn.

Viertens wird man mir hoffentlich zugeben/ daß König David am 77. oder 78. Psalm/ und Ilaia so wol am 19. als 30. Capitel unter Zoan einerley Ding verstehen: Nun hat David hiemit nicht die junge Statt Tanais in Nider-Egypten am Mittelländischen Meer andeuten können/ weil sie dazumal noch nit ware/ sonder allererst unter seinen Erben Salomon und Roboam ist erbauet worden. So redet dann David unter dem Nam Zoan von einem andern Tanis, und zwar von jenem/ von welchem Moyses bezeugt hatte/ daß es siben Jahr nach Hebron erkanden seye. Wann aber David das Wort Zoan also nimmt/ soll villeicht Ilaia hierdurch was anders haben bedeuten wollen? wer es glaubt/ wird gewiß mit diesem Glaub die Seeligkeit nicht verdienen!

Fünftens/ wann die Juden mit Hieremia dem Propheten Sicherheit halber von Judaa nicht weiter als biß an den einen Mund des Nil-Fluß bey Neu-Tanis am Mittelländischen Meer gezogen seyn solten/ wären sie ja blinder Dingen ihrer Absicht schnur-grad zuwider/ denn Chaldäern unter die Klagen gesprungen/ welche unvermeidlich zwischen dem Mittelländischen und dem rothen Meer nach Babylon zuruck gehen/ folgend mit dem lincken Flügel an die flüchtigen Juden anstossen müßten/ welchen in solchem Fall nichts wäre übrig gebliben/ als sich entweder in den Nil-Strom oder in das Meer zu stürzen/ falls sie sich dem Nabuchodonosor nicht auf Ungnad und Gnad ergeben wolten. Wer mir nicht trauet/ der lese Fl. Josephum lib. X. antiq. cap. XI. und libro I. contra Apionem: auch die von ihm alldort angeführte Trümmer des alten Beroßi. Besiße zugleich Ilaia XI. 16. XXXI. XXXVI. LII. 4. Jeremia II. 6. 18. 36. XLI. 17. XLII. 14. XLIII. 2. &c. item Thren. V. 6. Ezech. XXX. 4. Dan. XI. 42. Ofez VII. 11. Joël III. 19. &c. wie nicht weniger den XVI. Theil meines Welt-Botts.

Sechstens kan jene Ausflucht keines Weegs bestehen/ so da vorgeben wolte/ man lasse zwar gelten/ daß David am siben/ oder acht/ und sibenzigsten Psalm/ am 12. und 43. Vers unter dem Namen Zoan (177) nicht von Neu-Tanis schreibe/ als einem Ort/ der damals noch nit erbauet gewesen; Jedannoch könten seine Wort von Ober-Tanis, das ist von Thebe mit bestem Zug ausgelegt werden/ daß nemlich Rameffe nechstens darbey gestanden/ und Moyses alldort seine Wunder gewürckt/ auch von dannen anzufangen/ aus Egypten gezogen seye. Du sagst mit bestem Zug; und ich sag mit größtem Unfug werde dife ungereimte Meynung vorgeschüßt; dann gleichwie gewiß bleibt einerseits zwar/ daß Thebe von Phihabi-

roth hundert Stunden Weegs entfernt seye: anderseits aber/ daß die Kinder Israhel innerhalb drey Tagen von Rameffe nach Phihahiroth kommen und das rothe Meer- Ufer erreicht haben; also wurde folgen/ daß sie in jeglichem Tag drey und dreyßig Stunden weit zu Fuß ohne Schlaf und Ruhe/ bey Tag und Nacht/ immerfort marschirt wären/ und dannoch ein jeder Tag um neun Stunden/ mithin die drey Tag zusammen/ um siben- und zwanzig Stunden zu kurz gewesen seyn wurden.

Sibendens hat Moyses den Auszug aus Egypten ohne Widerrede von einer dern Egyptischen Haupt- und Königlichen Residenz-Stätten angetreten/ weil Pharaos denselben nach dem Tod seines erstgebornen Cron-Erbens um Mitternacht aus dem Hebräischen Lager in sein Königliche Burg zu sich beruffen/ und nach persönlicher Erscheinung ihm noch vor Tags mit dem Volk fortzumarschieren/ anbefohlen hat: welch- alles ja sich auf keine Weise wird haben thun lassen/ wann die Israheliten nicht ganz nahe bey dem Pallast gedachten Königs gestanden wären. Nun seynd um selbe Zeit und lang hernach diser Königlichen Residenz- Stätten im ganzen Reich nur zwey gewesen/ sage Zoan oder Thebe in Ober-Egypten/ und Nof oder Memphis in Nider-Egypten; So hat dann Moyses von entwederer aus sehtgenanten zwey Stätten den Auszug unwiderstreitlich angefangen: nicht von Thebe, wie ich kurz vorhero ausgenscheinlich erwiesen; sonder von der Gegend Memphis, wie P. Claudius Sicard aus andern Grund-Ursachen bündig gezeigt hat.

Achtens wird ja der H. Hieronymus bezeugt/ als alle jüngere Schriftweisen gewisset haben/ wo Zoan und Hanes gelegen seyen; Nun aber lehrt er ausführlich/ daß Zoan oder Tanis des Königs Pharaos Sitz-Stadt/ Hanes hingegen die letzte Bestung von Ober-Egypten auf den Ehyopischen Gränzen gewesen seye. Ilaia trüdet von beyden als wo nicht weit von einander entlegenen/ jedoch von Judenland sehr entfernten Stätten. Heißt diß nicht eben so viel/ als hätte er gesagt/ sie stehen beyde in Ober-Egypten? Wann aber in ganz Ober-Egypten kein andere Königliche Sitz-Stadt/ als Zoan oder Thebe gewesen ist/ muß ja der Prophet diß/ und kein andere verstanden haben/ da er spricht: erant in Tanis (Zoan) principes tui, & nuntii tui usque Hanes pervenerunt. Deine Fürster waren zu Tanis (oder Zoan) und deine Botten samt den Vor-Truppen seynd biß Hanes kommen. Ilaia XXX. 4.

Neuntens/ wann der Prophet Ezechiel am XXX. 14. seqq. also redet: Ich will das Land Phatures zerstöhen: in Taphnis das Feuer anstecken/ und in Alexandria zu Gericht sitzen. * Ich wird meinen Dorn über Pelusion (jene Haupt-Bestung Egypti) anlagien. * Zu Memphis wird ein alltagliche Angst regieren. * Die Jüngling von He-liopolis und Bubastis werden durch das Schwerdt umkommen. * Zu Taphnis wird

der Tag dunkel: schwarz werden / da ich alldort den Egyptischen Scepter in Trümmer zerbrechen werde / dergestalt / daß hier selbst der Strolamut Egyptischer Macht vergehen / ein Wolken diese Statt bedecken / und die junge Mägdelein von dannen in die Gefangenschaft sollen geführt werden ic. Wann / sag ich / der Prophet vom Untergang Egypten also schreibt / und theuer bezeugt / daß solcher in der Statt Taphnis anfangen / und in derselben der Königliche Gewalt Pharaonis zerbricht und diser vornehme Hof Sitz werde verherget werden: so nennt er ihn vermög des Grund: Orts nicht Taphnis, sonder Zoan, damit wir begreifen / daß er auf die Königliche Residenz: Statt Thebe deute. Woraus ich folgende Schluß-Rede abfasse: Zoan ist krafft der Worten Ezechielis jene Haupt: Statt in Egypten / in welcher der König von Babylon den Pharoa Ephree hingerichtet / und allen Gewalt der Egyptischen Königen zernichtet hat: Nun hat sich diß alles / wie bemeldeter Ezechiel und oben Iaias versichern / in der Statt Zoan, oder in der Königlichen Ober: Egyptischen Residenz: Statt / die sonst Thebe heißt / zugetragen: so muß dann Thaphnis, Zoan und Thebe ein Ding seyn / folgsamlich nicht auf Tanais in Nider: Egypten ausgedeutet werden: allwo nicht Tanais, sonder Nof (נֹפִ) oder Memphis das gewöhnliche Hof: Lager gewesen ist. Den Urheber oder Stifter von Thebe belagend / meynt Clemens von Alexandria, er habe Osiris, seine Ehe: Gemahlin aber Isis geheissen. Andere hingegen messen solche Ehr dem Daphni, jenem allertapfersten Helden zu / welcher des Mercurii Sohn ware. Daß Mercurius eigentlich Moyse sey / erhellet aus dem XVI. Theil des Welt: Borts. Hier muß ich beyfügen / daß der Titel Daphnis nicht des Moyss Söhnen Eliezer oder Gersom, sonder dem Eris: Eiger Josue gebühre. Daß er aber entweder Thebet, so über hundert und zwanzig Jahr vor seiner gestanden: oder Tanais, so über vier: bis fünffhundert Jahr nach seinem Tod erbauet worden / soll aufgeführt haben / ist ein Grund: lose Fabel der Egyptischen Geschicht: fassern und Griechischen Fabel: Dichtern.

Jetzt läßt uns auch von Tanais in Nider: Egypten das Behörige berichten. Der noch übrige Steinhauften von diser uralten bey dem Mitteländischen Meer nicht weit von einem Mund des Nil: Fluß gelegener Statt / wird heut Manzale genant / und befindet sich an einem grossen Fisch: Weyher gleichen Namens in der Landschaft Scharckia, so vor Zeiten bey den Griechen und Klein: Asianern Avaris, bey den Hebräern aber Gesen, wie Moyse meldet / geheissen hat. Strabo lib. XVII. bezeugt aus eigener Erfahrung / Tanis sey ein weitläufige / mit einer Landvogten und mit einem Nil: Mund beseligte Statt gewesen. Etwelche Historici versehen die Scheiben gar zu weit / da sie meynen / Tanis und Sais wären ein Ort. Altermassen Herodotus in Euterpe, ja die Grie-

chische Bibel selbst über obangeführte Stellen Ezechielis XXX. 14. seqq. Tanim von Saim genau unterscheiden: unser Vulgat - Text aber anstat Saim die Gränk: Statt Pelusium nennt. So wol die alten als neuen Geldmesser werden so lang nicht wissen / woran sie seynd / bis ihnen nicht gefallen wird Ober: Thanis oder Thebe von Nider: Tanais, das ist von Manzale auf hundert und fünfzig Stunden Weegs zu entfernen: dann so weit steht bepläuffig der eine Ort von dem andern. Gleichwie hergegen schier alle Geschichtsfasser (den H. Hieronymum mit höchster Verehrung ausgenommen) beyde Statt zusammen schmelzen / und eine für die andere nehmen: müssen sie ja nothwendig irren und irrführen. Mich nimmt sehr Wunder / daß sie von dem Ursprung gedachter See: Statt Manzale oder Tanais nichts wissen wollen / von welchem doch alte Historici ausagen / daß Danaus dieselbe aus dem Grund erbauet und mit seinem Namen Thanah (תַּנַּח) so ein üppiges Leben bedeutet / geehrt habe. Fl. Josephus libro 1. contra Apionem, und Strabo theils libro XVI. theils XVII. ja die Schrift selbst 3. Reg. XI. 40. XIV. 25. item 1. Paralip. VIII. 14. 25. und 2. Paralip. XII. 2-9. erzählen hiervon unterschiedliche Umstände / die ich kürzlich also zusammen fasse.

Zur Zeit Königs Salomon regierte in Egypten sein Schwager / König Pharoa Selac, ein dazumal junger Herr / wessen Schwester Salomon zur Ehe hatte. Diser Selac wird sonst auch Sethosis, Sethon und Egyptus genant. Sein Königreich / so bis dahin Mezraim, Cham, Thanim, Nof, Typhonis und Aavaris geheissen hatte / mußte diesen Namen ihm zu Ehren annehmen / und sich Egypten nennen lassen. Er hat zwar denen Juden die Statt Gaza entzogen / und gegen über Gazara gebauet / jedoch dem König Salomon beyde zur Ehe: Steuer seiner Schwester wiederum geschenckt / diser hingegen Gazara auf beste wider allen Egyptischen Anfall befestigt. Selac schauete nicht allein die Macht / die Herrlichkeit und die Glot Salomonis mit scheelen Augen an / sonder gab auch all: dessen Feinden / insonders dem Jeroboam Schutz / Schirm und Herberg. Kaum hatte jener die Augen zugemacht / als Jeroboam nach Israel zurück gekehrt / und sich zum König über zehn Geschlechter aufgeworffen / mithin dem Sohn Salomonis Namens Roboam nur die zween Stämme Juda und Benjamin überlassen. Der Egyptische König Selac aber zuge mit einem zahlreichen Heer nach Ethyopien und so ferner in glücklich Arabien bis an Persischen Meer: Busen: da sich dann alle Länder / so er mit Füßen betrete / ihm freywillig ergeben haben. Nach seiner Rück: Kunst in Egypten rüstete er sich zu Wasser und Land zu einem langwierigen Krieg / aus steiffer Absicht / die ganze Welt seinem Joch zu unterwerffen. Judenland mußte das erste zum Kreuz kriechen / und König Roboam ihm ein grossen Lehen: Zins abstatten. Als er hiernächst über Phönicien und Syrien

nach Klein-Asien bis an Berg Caucasum, ja von hinnen über Medien/ Assyrien und Persien bis nach Indien sich haffig gezogen ware/ alldort aber aus Egypten Briefe erlangt hatte/ daß sein daselbst zurück gelassener/ und zum Reichs-Verweser mitler Weile bestellter Bruder Thanaus sich der Egyptischen Cron anmasset/ ein neue Residenz/ Stadt unter diesem Namen auführe/ auch dieselbe stark bevestige/ anhebend ein See/ Geschwader auf dem Mitteländischen Meer bey der neuen Stadt Thanais versammle: eilte er mit einem guten Theil seiner Armee hurtig zurück. Kaum ware er zu Pelusio ankommen/ als Thanaus die zu solchem Ende bereitfertige Flott bestigen/ und über Meer nach Europam geflohen ist/ allwo die Herrn von Aethen ihn freundlich empfangen/ und zu ihrem Lands-Fürsten auf Lebens-lang erwählt haben. Er hat mit seinem andern Namen Armais geheissen/ und dem Staat von Aethen sein erste Gestalt ertheilt: da zu gleicher Zeit Selac sein Bruder die Monarchie Egypten gestiftet/ und ohne einigen Zweifel der mächtigste aller Königen/ so vor und nach seiner allda regiert haben/ gewesen/ einfolglich jener Egyptische Hercules ist/ welcher mit dem Mophren/ König Anteo vielfache Krieg geführt/ und denselben zu Fuß jederzeit unterlegen ist/ zu Pferd hingegen ihn gänzlich überwunden hat.

Woraus ich schliesse/ daß die Grund-Besse der Stadt Danaus oder Thanais heut Manzalet genant/ im sibenden Jahr des Juden-Königs Roboam, oder im Jahr der Welt 2989. gelegt worden sehen. Der Leser kan nicht genug beobachten/ daß weder Mofses/ noch David: weder Isaias noch Ezechiel unter dem Namen Thanim oder Zoan jemals jezt/ bemeldete Nider-Egyptische Stadt Thanais, sonder beständig und einträchtig die Ober-Egyptische-Haupt-Stadt Thebe verstanden haben: um eben diser Ursach willen/ so oft der Lateinische Vulgar-Text anstat Zoan das Wort Tanis jezt/ muß diser Nam ebenfalls auf Thebe ausgedeutet werden.

Nich reuet nicht disen Streit dergestalt weitläuffig ausgeführt zu haben/ als an welchem der ganze Auszug/ wie eine Ketten vom ersten Haupt-Ring abhängt; dann falls meine Widersager einmal behaupten solten/ daß Ramesse bey Nider-Thanais gestanden/ und Mofses von dannen seinen Auszug angefangen habe/ wurde die Ketten zerspringen/ kein Ring mehr am andern haften/ und die Lager dern Kindern Israel abscheulich unter einander geworffen werden.

Nun ist grosse Zeit nachzuforschen/ wer die Stadt Cadesbarne, und die zwölff Cisternen daselbst gestiftet habe? Alle beyde Fragen werden aus dem ersten Buch Mofsis geschlichtet/ in welchem zu lesen ist/ Imael seye damals 13. Abraham sein Vatter hingegen 99. Jahr alt gewesen/ als sie seynd im Welt-Jahr 2047. beschnitten worden. So hat dann Agar ihren Sohn Imael im Jahr der Welt 2036. gebor-

ren/ demnach sie einige Zeit vorher von ihrer strengen Frau Sara mit schwangerm Leib fort in jene Wüsten geloffen ware/ so auf der Strassen von Sur zwischen Cades und Barad (sonst Arad) ligt: mit einem Wort/ sie ist nach Cadesbarne geflohen/ so von ihr und ihrem Sohn disen Namen angeerbt/ und Cadesbarneah (קדשברנע) das ist der flüchtige Rebs-weib-Sohn/ wie ich oben erwisen/ genant worden ist. Octoginta & sex annorum erat Abraham, quando peperit ei Agar Imaelem. Genesis XVI. 3-16. Abraham ware 86. Jahr alt/ als Agar ihm den Imael geboren hat. Das ist/ er hatte das 86. Jahr vollendet und das 87. angefangen: also zwar/ daß Imael zu Anfang des Welt-Jahrs 2035. das erste Sonnen-Licht angeschauet hat. Das allererste Stuck/ aus welchem die Stadt Raimocolora oder Cadesbarne entsprungen/ ware ein Sod-Brunn/ bey welchem der Engel Gottes der schwangern Agar erschienen/ und eben deshalb der Sod des Lebendigen und Sehenden von ihr benamfet worden ist: puteus viventis & videntis. Wer zweifeln will/ ob Cadesbarne grad an dem Ort siehe/ wo der Engel mit Agar geredet und derselben zu Sara ihrer Frau mit tieffer Demut den Ruck-Weeg zu nehmen anbefohlen hat; der zeige mir einen andern gleich-berühmten Sod-Brunn/ der zwischen beyden Wildnüssen Cades und Barad oder Arad, zugleich aber an der Landstrassen lige/ über welche man von Hebron aus Judaea durch bemeldetes Land Arad in die Wüsten Sur reiset/ wie Genesis XVI. 7. und 14. Daß jeztgedachtes Sand-Geld Sur oder Schur am rothen Meer im steinigen Arabien zwischen dem Gebürg Seir oder Idumaea, und dem bekanten See-Hafen von Tur stehe/ hab ich im sibenden Lager weitschichtig ausgedrückt.

Derjenige muß des Abrahams gottseliges Gemüt nicht kennen/ wer allhier laugnen solte/ er habe nicht ein mal ihm die Mühe genommen nach Cadesbarne zu dem Sod des Lebendigen und Sehenden zu gehen/ noch die Gegend zu betrachten/ wo GOTT seinem damals einzigen annoch in Mutterleib verschlossenen Sohn Imael den göttlichen Segen ertheilt/ zugleich aber so grosse Reich/ Länder/ Macht und Cronen verheissen hatte. Wird er nicht vielmehr den Brunn besucht/ dem Herrn alldort Danc/ Opfer abgestattet/ den Sod mit gehauenen Steinen verkleidet/ und einige Denckmal einer so wunderbaren Erscheinung für seine Nach-Erben aufgerichtet haben? So ist dann Abraham der erste Stifter und wahre Urheber der Stadt Cadesbarne gewesen/ nicht aber aller zwölff Sod-Brünnen insgesammt/ welche allem Ansehen nach einige Zeit später/ von des Imael zwölff Söhnen werden gegraben und kostbarlich ausgeziert worden seyn.

Die Wort der Heil. Schrift geben uns Anlaß solcher Gestalten zu reden: massen der Engel l.c. zu Agar gesprochen: Siehe/ ich will deinen

N. 427. Das sieben u. zwanzigste Lager der Kind. Isr. zu Makeloth. III

deinen Saamen also vermehren / daß er seiner Menge halben nicht wird können gezehlt werden. Siehe / du bist schwanger / du wirst einen Sohn gebären / und ihm den Namen Ismael geben. Dieser wird ein wilder Mann seyn / dergestalt / daß er wider alle / und alle wider ihn streiten / er aber nichts desto weniger sein Lager im Angesicht aller seiner Brüder / gleichsam ihnen zum Trutz / aufschlagen solle. Gen. XVI. 10. 11. 12.

Nachdem aber Ismael bereits XIII. Jahre erlebt hatte / sagte GOTTE zu Abraham: Ich hab auch in dem dich erhört / was du für den Ismael begehrt hast. Ich wird ihn segnen und gewaltig vermehren: er wird zwölf Fürsten zeugen. Genes. XVII. 20. Ein jeder dieser XII. Herzogen hatte sein besonders Land / seine Stadt und Schloßer. Ihre Namen lauten also: Nabajoth, Kedar, Adbeel, Mablam, Masma, Duma, Masfa, Hadar, Thema, Jethur, Naphis und Kedma. Genesis XXV. 13. 14. Diese zwölf Fürsten werden zweifels / ohne die zwölf Eisternen bey Cadesbarne, zu Ehren Gottes und ihres vöelicht selbiger Zeit noch lebenden Vatters Ismael, verfertigt haben. Dann / falls wir nicht also urtheilen / wissen wir nicht / wem wir dieselben sollen zuweisen; nicht denen zwölf Geschlechtern Israel / noch denen zwölf Stamm / Häusern des Esau: anzuweisen die Israeliten / welchen es unter währenderem Auszug zu Cadesbarne an Wasser niemals gebrochen / kein einzig / andere Urfach dererley Brunn zu bauen anreizen könnte / zumalen an einem Ort / der bald ihnen / bald derer Feinden zugehören wurde. Die XII. Söhne des Esau / so auf dem Gebürg Seir wohnten / betrachteten ja Cadesbarne als ein / außerhalb ihres Gebiets in der Sand / Wüsten Pharan gelegene Statt / welche dem Ismael und seinen Erben von GOTTE wäre geschenkt worden; Sincemal die ganzel Nachkommst mehrgenannten Stamm / Vatters Ismael jenen Landstrich bewohnt hat / der sich von Hevila bis in die Wüsten Sur ausstreckt / welche gegen hinüber des Lands Egypten ligt / auf der Strassen / die zu den Assyriern führt: Habitavit autem ab Hevila usque Sur, quae respicit Egyptum introeuntibus Assyrios, Genesis XXV. 12. dann es müssen die drey Asur wol von einander unterschieden werden / derer einer aus dem Geschlecht Cham entsprossen war / und die Statt Ninive samt dem Assyrischen Reich gestiftet: der andere hingegen ein Sohn des Patriarchen Sem gewesen / und sich in glücklich Arabien gesetzt hat: Genesis X. 11-22. der dritte war ein Enkel des Patriarchen Abrahams aus dessen Rebsweib Kethura, und ein Sohn des Jecsan, welcher in der Gegend Elim und Turr sich niedergelassen hat. Genes. XXV. 1. 2. 3. und von diesen letztern Assyrier ist hier die Rede. Alle drey Asur (ܐܪܝܝܐ) werden bey den Hebräern mit einerley Buchstaben geschrieben / daß solgends der unendliche inzwischen abschwebende

Unterschied von andern Quellen / und nicht aus der Schreib / Art will hergeleitet werden.

Ferner kan ich meinen Satz aus dem behaupten / daß die schwangere Agar als ein Egyptländerin / da sie von Hebron hinweg flohe / graden Weegs zu ihren Bluts / Freunden nach Egypten werde gezogen seyn: weil sie in solchem Zustand mit Hand / oder Dienst / Arbeit ihr Brod nicht verdienen / und nirgend als in ihrem Vaterland unterkommen mögte. Wann sie aber nach Egypten gereiset ist / wird sie sich ja der allgemeinen und dazumal üblichen Strassen / so von Hebron nach Egypten führt / gehalten haben. Nun bezeugt Flavius Josephus, wie ich unten zeigen werde / daß Abraham / Joseph / Jacob mit seinen Söhnen / und andere Altväter / so oft dieselben entweder aus Chanaan nach Egypten oder von Egypten nach dem Land Chanaan giengen / sich niemals des untern Weegs am Mittelländischen Meer / Ufer / sonder beständig der obern Strassen bedient haben / die von Hebron sich über Cadesbarne in die Wüsten Sur bis an das rothe Meer bey Elana oder Ailath, und fürderhin an dessen Ufer bis an den Nil / Strom bey Heliopolis ziehet. Daß Agar aus Egypten herstamme / bezeugt Gott selbst Genesis XV. 1. Gleichwie dann der Engel ih auf dieser Reise zwischen Arad (Barad) und Cades bey einem Brunn erschienen ist / und kein anderer Brunn als der zu Cadesbarne in derselben Gegend zu finden ware: also müssen wir ja gestehen / daß eben dieser derjenige Brunn seye / welchen Agar den Sod des Lebenden und Sehenden / ander Leut aber ihr und denen Ismaeliten zum Schimpf Cadesbarne, den flüchtigen Luren / Sohn genant haben. Besiehe Fl. Josephum de bello Judaico l. 5. cap. VII. und lib. I. antiq. cap. 13.

Eine ganz andere Verwandtnus hat es mit dem Eydsod / welchen die Lateiner puteum juramenti, die Hebräer aber Berlabee (בֶּרֶלָבִי) nennen / von der Wurgen Baar (בָּאָר) Brunn / Graben / und Schabab (שָׁבָב) er hat geschworen / wovon entstehet Schabe, Eydschwur / und Berlabee, der Sod des Eydschwurs. Daß Berlabee zwischen Cadesbarne und Gaza Ost / werts am Wetter / Bach Beforlige / geben alle Reis / Beschreiber und Landtassel ohne Widerrede; massen dieser Ort oder dessen Steinhaußen bis auf diese Stund / seinen alten Namen bewahrt. Die H. Schrift lehrt uns hiervon ein und die andere Begebenheit / welche nit außer Acht zu setzen: wie nemlich des Abrahams Ehefrau Sara, ihren eingebornen Sohn Isaac / da er fünf Jahr alt wurde / von ihrer Brust entwöhnt / und Abraham aus solcher Gelegenheit ein herrliche Mahheit angestellt / Ismael aber mit dem jungen Isaac als seinem lieben Brüderlein zu spielen angefangen / allein hiemit nicht die verhoffte Gunst bey der Sara, sonder im Gegenspihl ihr dermassen zornige Ungnad verdient habe / daß sie den Abraham gezwungen ihn samt seiner Mutter Agar ins

ins Elend zu verstoßen / und gänglich zu enterben. Diß ereignete sich im Jahr der Welt 2053. des Abrahams im hundert. fünften / und des Ismaels im neunzehenden.

Die arme Agar nahm also ihren Sohn Ismael bey der Hand / und truge mit sich einen Laib Brod nebst einem ledernen Wasser-Sack: weil Abraham ihr / aus Furcht seine Hausfrau Sara zu beleidigen / zur Aussteuerung nichts anders mitgeben / jedoch sie heimlich getröstet und vermahnt hat zu seinen Hirten an den Bach Besor zu gehen / welche auf seinen Befehl ihr mit aller Nothdurfft an die Hand gehen wurden. Allein nachdem der Vorrath von Wasser und Brod aufgangen ware / konte sie weder die Hirten / noch den von Abraham daselbst neugegrabenen Sod-Brunnen antreffen. Der Durst nahm überhand / Ismael fiel in Ohnmacht / und fieng an zu sterben. Die Mutter legte ihn unter einen Baum nieder / und entfernte sich eines Bogen-Schuß weit von ihm / damit sie dessen jämmerlichen Tod nicht ansehen dörfte. Da heuleten Mutter und Sohn dergestalt wehmütig zusammen / daß sich der Himmel selbst erbarmt / ein Engel erschien / und der bestürzten Agar den verlangten Brunn gezeigten / sie hergegen ihren Sohn mit Wasser zu kräftigen gebracht / und bald hernach die Hirten gefunden hat / von welchen sie samt Ismael von der Zeit an ist ernehrt worden; dann sie wanderten mit denselben und des Abrahams Viehe-Heerden in der Wüsten Pharan herum / allwo Ismael von ihnen so wol die Jägererey als Kriegs-Kunst erlernt hat / und zu einem tapfern Helden worden ist. Diße Hirten waren desto fähiger den Jüngling dißfalls abzurichten / je ein herrlicheren Sig sie dreyzehn Jahr vorher unter Anführung ihres Herrn Abrahams wider die vier heidnische König / so den Loth gefangen fortzuschleppen / erfochten hatten. Als er nun erwachsen / verehelichte ihn seine Mutter mit einer aus Egypten gebürtigen Braut. Raam hatte Abraham und desselben Lands-König Abimelech / von des Engels wunderbarer Hülffleistung Bericht eingenommen / als sie sich beide dahin verfügt / allort auf dem Brunn eine Bündnus mit einander Eyd / schwüerlich ausgerichtet / und denselben den Sod des Eyd-Schwurs oder Berlabee benamset haben. Abraham heiligte diesen Ort / bauete auf denselben ein Altar / verehete Götter mit Opfer / und pflanzte hier selbst einen Lust-Wald Genesis XXI. 8-33. item XIV. 14. seqq. woraus folgt / daß der Statt Berlabee erstes Jahr mit dem Welt-Jahr 2053. übereins treffe.

Gleichwie wir bis hiehin verschiedener Stätten ersten Ur-Grund zimlich genau untersucht haben / will nöthig seyn jetzt auch von der Schrift-berühmten Statt Chebron in dem Land Ober-Geraris etwas gründliches zu melden. Daß Ober-Geraris zwischen Cadesbarne und dem Berg Gadgad / so auf meiner Taffel das 34. Lager ist / gelegen seye / hab ich längst erweisen. Es zuge sich aber von Cadesbarne

weiter hinab bis Gaza an beyden Ufern des Bachs Besor / und ward zu Philisthæer-Land gezehlt. Es hatte seine besondere König / die gleichlautend alle Abimelech / das ist Königs-Vatter seynd genant worden. Auf diße Art ware das Reich Gerara zu Zeiten Abrahams / Isaac und Jacobs beschaffen. Die Einwohner stammten nicht von Chanaan / sonder von Mezraim dem Stifter des Königreichs Egypten her / welcher unter Weegs / da er nach jersöhreten Sprachen und Zungen im Jahr der Welt 1857. von Babel mit seinem zahlreichen Stamm gegen Africa ausgebrochen / und über Damascus zwischen dem Gebürg Galaad linder / dem Fluß Jordan und Sodom aber rechter Hand ungefähr im Welt-Jahr 1867. in Ober-Geraris angelangt ware / daselbst ein Statt muthmaßlich unter dem Namen Gera / eines seiner Söhnen angelegt / von welchem das ganze Land solchen Namen angenommen und Gerara / sage Zader-Jeld / genant worden ist: massen Ra / und Ara / so wol bey den Arabern als Egyptern ein Jeld bedeutet. Noë gebar den Cham / dißer den Mezraim / Mezraim den Gera / so der erste den Titel Abimelech geführt hat: Genesis X. 6. 13. 14. Mezraim gebar unter andern auch jene Stamm-Väter / von welchen die Philisthæer und Captoren oder Africaner entsprossen: at verò Mezraim genuit --- Phetrasim & Chasluim / de quibus egressi sunt Philisthim & Captoim. Nach des Patriarchen Jacobs Tod hat sich der Staat von Gerara sehr verändert: dann die Chananæer breiteten sich wegen Fruchtbarkeit ihrer Weibern immer weiter aus bis über den Bach Besor / und rissen mit Gewalt das Land Gerara an sich / jenen Theil lediglich ausgenommen / so zwischen Cadesbarne und der Wüsten Sur gegen Mittag des Gebürgs Seir stehet / und seinem alten Herrn samt der Statt Ober-Gera geblieben ist. Diße Ort ist von Abraham aus Gelegenheit eines zwischen ihm und Abimelech getroffenen Bundes Hebron (חברון) oder Chebron / das ist Bündnus von dem Ur-Wort Chabar (חבר) zusammen halten oder gesellen / genant worden: Genes. XX. Ja dißer Vatter Abraham ist wenigstens dreyimal dahin kommen / als er nemlich in Egypten und von dannen wieder zuruck reisete / wie auch im 99. Jahr seines Alters / damit er den Brand-Gestanken und giftigen Dampf / dern kurz vorher durchs Feuer verzehreten Sodomitischen Stätten / vermide. Sein Sohn Isaac hat sich ebenfalls lange Zeit bey gedachtem Chebron in Gerara aufgehalten / und ein Stuck Felds angebauet / das ihm den Saamen hundertfältig erwidriget hat. Der Vatter-Bach Gerara ist mit dem Fluß Zared ein Ding. Zu letzt aber verfügte sich Isaac über Cadesbarne und Berlabee nach Hebron zum Ursprung des Wasser Sorec / allwo er gestorben ist. Jacob wohnte ebenfalls gern / bald zu Berlabee / bald zu Hebron am Bach Sorec / bis er endlich in Egypten verreiset ist. Dises in Judæa ligende Hebron / obschon es in Hebrä- und Griech-

Griechischer Zung mit einerley Buchstaben geschrieben und gleichstimmig ausgesprochen wird/ muß mit dem erstern im Land Gerara auf keine Weise vertauscht werden; sintemal diß letztere weit älter und herrlicher ist. Beyde werden von den Juden auf Griechisch Chebron (*Χεβρον*) benamset/ jedoch mit dem Unterscheid/ daß eines/ nemlich das Jüdische declinirt wird/ das andere aber als ein barbarischer Namen/ indeclinabile bleibt. Andere Griechen hergegen nennen sonst das Jüdische Hebron auch Nabrös (*Ναβρός*), das Idumäische oder Gerarische aber Petra. Dises Idumäische Petra muß von der Königlich Haupt und Hof-Stadt Petra in Moab, oder in Nabathäisch, Arabien behutlich unterschieden werden/ wie ich in der Vorrede gewarnt hab. Vom Jüdischen Hebron redet Moses Numer. XIII. 23. da er spricht/ es seye sibem Jahr älter als Thebe oder Ober-Tanis in Egypten. Hergegen ist auch Chebron oder Petra im Land Gerara weit älter/ als Hebron in Judaea, item als Tanis und Memphis, ja alle Städte in Egypten; weil oberwehnter massen Mezraim den Ort Chebron in Gerara oder Idumaea chender gebauet hat/ als er oder ein andere Seel in Egypten sich blicken lassen/ und nur ein einziger Stein auf den andern hätte setzen können. Gleichwie nun das Jüdische Hebron (die XII. Rundschaften ausgenommen) zu dem Auszug nicht gehört/ als will ich künftighin nur von jener Statt Chebron reden/ so zwischen Idumaea und Gerara ligt/ weil die Reise der Kinder Israhel durch deroelben Gebiet durchgehret. Es siehet nicht weit von Moseroth unter dem Berg Hor, bey dem 32. Lager des Volck Israhels.

Im ersten Buch der Machabäern V. 65. lesen wir/ Judas der tapfere Machabäer habe den Völkern Elau in Idumaea auf der Seiten/ so gegen Mittag schauet/ den Krieg angefündet/ dieselben sicheich überwunden/ die allda liggende Haupt-Stadt und Bestung Chebron samt andern geringern Orten rings herum mit Gewalt erobert/ und mit Feuer verherget/ weil sie mit den abgöttischen Heyden wider das Volk und den Tempel Gottes/ sich in enge Bündnus meynendiger Weise eingelassen hatten. Judas expugnabat filios Elau in terra, quæ ad austrum est, & percussit Chebron & filias ejus, & muros ejus & turres succendit igni in circuitu.

Noch ruhmvoller schreibt von mehregenanter Statt ein anderer ebenfalls Juden-Priester und Kriegs-Held Fl. Josephus im V. Buch seines Juden-Kriegs am 7. Capitel mit folgenden Worten: Ein gewisser Priester/ sagt er/ und sehr unruhiger Kopf aus dem Geschlecht Aaron/ Namens Simon/ des Giora Sohn aus Gerarischer Land gebürtig/ nabme ihm aus Ehrgeitz vor/ ganz Judenland nebst dessen Nachbarschaft seiner Vortmähligkeit/ einige Jahr vor der Zerstörung Hierusalem, zu unterwerffen. Er glaubte aber nach ver-

Joseph. Stracklein XX. Ebel.

schidenem Versuch/ das beste Mittel disen Zweck zu treffen beruhe auf dem; daß er vor allem sich des Reichs Idumaea bemächtigte. Der Böswichtzoge dann mit zwanzig-tausend Mann gegen desselben Grängen. Die Fürsten von Idumaea setzten ihm fünf und zwanzig tausend Mann entgegen/ und lifferten ihm eine Schlacht/ in welcher beyde Theil viel verlohren/ doch keiner obsigete. Der schalkhafte Simon vermehrte eilends sein Kriegs-Heer in der Gegend Nain, von wannen er abermal nach Idumaea marschierete/ und sich bey Thécue lagerte/ auch von disem Ort einen Herolden/ Namens Eleazarum in die ohnfern gelegene Idumäische Bestung Herodium schickte/ welchen/ so bald er sie aufgefodert/ die Besatzung dergestalt verfolgte/ daß er über den Wal sich in ein tieffes Thal zu todt gesprengt hat. Die Arabische Armees war mitler Weile zu Olura (villich Rhinocolura oder Cadesbarne) angelangt/ allda ein Idumaischer Gesandter/ und zugleich seines eigenen Vaterlands Verräther mit Namen Jacobus, und zwar einer der vornehmsten Land-Herrn ankommen/ durch wessen Hülf und Beystand Simon Giora das Reich Idumaea unvermuthet überfallen/ vor allem aber die Statt Chebron überrumpelt/ ausgeraubt/ und ein über alle massen reiche Beute erschnappt hat. Die Inwohner sagen für gewiß/ Chebron seye nicht allein in Idumaea, sonder auch in allen herum liggenden Ländern vor allen andern Städten erbauet worden/ und älter als Memphis in Egypten; dann sie zehlen von ihrer Ur-Stifft bis auf gegenwärtige Zeit zweytausend dreyhundert Jahr/ mit dem Beysatz/ Abraham habe hieselbst gewohnt/ nach dem er aus Mesopotamien in diese Länder kommen ware/ und seine Nachkömmling seyen von hieraus nach Egypten gezogen. Man findet so gar dessen noch einige von bestem Marmel künstlich ausgestemmte Denckmäl in der Statt; ausserhalb derselben hingegen ein halbe Stund oder sechs Stadien weit siehet man einen Terpentinen-Baum/ welcher bereits seit Erschaffung der Welt daselbst stehen solle. Diß Josephus, welcher anderwärts sagt/ daß Abraham nach dem Brand von Sodoma nach Gera kommen/ und alldort mit König Abimelech einen Bund geschlossen/ disen aber nachmalen bey Bersabee Eid geschworen/ sich bestätiget habe: lib. 1. antiq. cap. XII. Ex Genesis cap. XX. Gera (*גֵּרָא*) heist Streit/ Hader/ Krieg; Gyerre, Ger.

Wer siehet nicht/ daß Josephus hier unter Gera diejenige Statt verstehe/ welche aus Unlaß erwehnter Bündnus von den Griechischen Juden Chebron, von den Heiden aber und namentlich von Artemidoro, wie auch von Strabone libro XVI. Petra ist benamset worden? da diser letztere sagt/ die Arabische Kauffleut laden ihre Cameel zu Leuke oder Weissendorff am Hafen Elana (sonst Ailath genant) mit

P

1850

II4 N. 427. Das sieben u. zwanzigste Lager der Kind. Isr. zu Makeloth.

köstlichen Waaren, welche sie von hinnen erstlich nach Idumäisch-Petra (Gera oder Chebron) und so weiter theils nach der andern Haupt-Stadt Petra (im Land Moab) theils nach Rhinocolura (das ist Cadesbarne) entführen.

Wann übrigens Joseph anführt Chebron seye nach Auszag dero Burgern um die Zeit/ als er diß schreibe/ verstehe beyläufig im vierten Jahr Kayfers Vespasiani, oder Julii Caesaris im hundert- sibenzehenden/ der Welt aber im 4076. nach Christi Geburt Sinischer Währung im 76; bereits zwey tausend drey hundert Jahre alt gewesen: wurde ja folgen/ daß sie im Jahr der Welt 1776. aus ihren Grundvesten erstanden seye/ als Noë 720. - Sem 218. - Arphaxad 118. - Sale 83. - Heber 53. Phaleg und Jectan 19. Jahr erlebt hatten/ das ist im 51. Jahr des achten Sinischen Wirbels/ Kayfers Gichum oder Yu aber/ im 32.

Hingegen hält diese Rechnung/ so nahe als sie auch auf den Zweck abzielt/ weder nach Idumäischer noch Sinischer Währung kein festen Stich: anerkennen Chebron oder Gera vor dem Welt-Jahr 1867. nicht hat können erbauet werden/ um welche Zeit und schier hundert Jahre hernach in China, meines Wahns/ noch keine Seel seit dem Sündfluß angelangt ware. Allermassen zu Folg dessen/ was ich hier von im sechszechenden Theil des Welt- Vortens ausgestritten hab/ beide Brüder und Patriarchen Phaleg und Jectan im hundertten Jahr ihres Alters die ganze Welt unter die Kinder Noë ausgetheilt haben: das ist im Jahr der Welt 1857. - des Noë im achthundert ersten (801.) nach der Grundveste des Thurn Babels im 87. des X. Sinischen Wirbels im 12/ und Kayfers Gichum - kam im 14. Geseht Mezraim seye ohne Verschub von Babel gegen Egypten aufgebrochen/ so hat er dennoch seinen Zug nach Gewohnheit aller Patriarchen so langsam fortgesetzt/ daß er im Land Gerara vor dem zehenden Jahr solcher Reise nicht ankommen/ noch die offigenante Statt Gera oder Chebron vor dem Welt-Jahr 1867. aufzuführen wird angefangen haben: daß mithin deroelben Einwohner/ wann doch üblicher massen in die Ziffern keine Zerrung eingeschlichen ist/ ihr Vaterland nur um ein und neunzig (91.) Jahr zu alt machen/ folgendes viel sparsamer liegen/ als jene Griechen/ so die Zahlen der sibenzig Dollmetschen über das Buch Genesis falsch abgeschrieben/ und einem Patriarchen öfters zweyhundert Jahre über die Hebräische Wahrheit zu viel ertheilt haben.

Gleichwie nun die Patriarchen/ so von des Noë Söhnen und Enckeln ersprossen waren/ nach Zerstörung der Sprachen/ sehr langsam nach den ihnen angewiesenen Ländern fortgereiset seynd/ mithin von Babel anzufangen von Zeit zu Zeit an Orten/ wo dieselben ein gutes Erdreich mit gesundem Wasser und Gehölz antraffen/ gewisse Pflanz-Stätt angelegt/ auch daselbst ein Theil ihres immerfür anwachsenden Gefolgs werden hinterlassen haben; also ist schwär zu

begreifen/ daß die Kinder Jectan aus dem Stamm Sem, vor dem zweyhundertsten Jahr nach ihrem Abzug von Babel in der Landschaft China haben den ersten Fuß setzen können/ verstehe im Jahr der Welt 2057. des Thurn Babels im 287. des Abrahams im 109. des Sem im 499. des 12. Sinischen Wirbels im 32. Kayfers Ti-pukiam aber im 35. welcher/ wann ich nit sehr irre/ der allererste das gewaltige Reich Kitay-kitay oder China gestiftet hat. Alle vor seiner in den Sinischen Jahr- Büchern bemerkte König seynd nichts anders als Noë und andere von ihm abstammende erste Patriarchen/ aus welchen die Sineser eben so viel König gemacht/ folgendes all- diese Stamm- Väter/ als hätten sie in China bey ihnen geherrscht/ dero uralten Geschichten einverleibt haben. Besiße hiervon den XVI. Theil des Welt- Vortens.

Sonst bleibt unstrittig/ daß zwischen des Patriarchen Jacobs und des Moysis Zeiten die Gestalt der Ländern Chanaan, Gerara und Philisthäum sich merklich verändert habe: dann Jacob hat bey seiner Rück- Kunst aus Mesopotamien in gedachter Gegend so wenig Inwohner angetroffen/ daß er seine grosse Herden Viehe/ fast ohne Widerstand nach Belieben bald da bald dort weiden dörfte. Moyses hingegen fandte aller Orten so viel Leut/ daß man ihm kaum erlauben wollen/ das Volk Israel durch die Sand- Wüsten zu führen. Der vorhin also genante Bach Gerara hatte seinen alten Herrn und Namen verlohren/ dann er hieß nun Zared. Die König Abimelech waren ausgestorben/ ihr Land aber zerrissen; die Chananaische König von Barad (jetzt Arad) hatten alle Herrschaften zwischen der Spiz des toten Meers und der Sirboner- See: die Idumäer aber die Statt Chebron samt dem Gebiet Ober-Gerara bis an den obern Theil des Bach Belor, folgendes auch Cadesbarne an sich gezogen. Kurz zu sagen/ die Israeliten dörfen sich kaum rühren/ noch ihr Viehe ohne starke Krieger-Deckung auf die Weid austreiben. Als der Patriarch Jacob noch lebte/ waren die Statt in Chanaan meistens nur mit erdenen Wälen verwahrt/ und höchstens mit hölzernen Wällen umzäunt: allein die Chananaer hatten indessen dieselben/ nach Auszag der XII. Auspähren mit so hoch/ gemauerten Thürnen und Wänden rings herum befestiget/ daß diese gleichsam bis in Himmel ragten. Vorhin waren der verschlossenen Derter gar wenig: jetzt aber wurden mehr Vestungen als zuvor Dörffer gezehlt. Zu dem hatte wegen unendlicher Menge des Volks jeder Spann Erden/ seinen Herrn.

Noch ein harter Stein ligt uns im Weg/ ohne weissen Hinraumung wir mit Moysen in der Wüsten nicht weiter fortreissen können. Solcher Felsen des Anstoß besteht in dem Wort Hevila, welches zwar drey unterschiedliche sehr weit von einander gelegene Derter bedeutet/ und dennoch von Flavio Josepho für ein Ding ausgegeben wird: indem er jene Wort Moysis im Buch Genes. XXV. 12. Ismael habitavit ab Hevila

N. 427. Das siben u. zwanzigste Lager der Kind. Isr. zu Makeloth. 115

Hevila usque Sur, quæ respicit Egyptum: Ismael mit seinen XII. Söhnen bewohnte den Landstrich zwischen Hevila und der Wüsten Sur, so gegen Egypten hinüber schauer. Lib. 1. antiq. cap. XIII. lit. C. folgender Gestalt auslegt: Ismael hat aus seinem Egyptischen Eheweib zwölf Söhne gezeugt / von welchen all: jene Länder bewohnt werden / so unter dem Namen des Nabattäischen Arabiens zwischen dem Fluß Euphrates und rothen Meer liegen. Wann erlaubt wäre / kleine Länder mit so unendlich: verlängertem Schutze abzumessen / wurden die Herrn Geld: und Weltmeister fernhin keiner Augen Gläser bedürffen / die Brüllenmacher aber wenig Arbeit finden. Dann gleichwie uns Eratosthenes und Athenodorus aus eigener Maß bey Strabo libro XVI. versichern / daß die Arabische Landschaft Nabattæa sich von Ana oder Anagrana, ja von Babylon bis an den rothen Meer: Dusem Elana, auf fünf: tausend sechs: hundert Land: Stadien / das ist auf hundert: neunzig Stunden Weegs erstreckt: also wird ja folgen / daß ein jeglicher dero XII. Söhne Ismaels / mehr als sechs: zehn Stunden Erdrichs besessen habe / welches wider alle Vernunft / und wider die Schrift selbst ärgerlich streitet: sintemal zu Moyses Zeiten das ganze Ismaelische Gebiet / oder / welches ein Ding ist / die Landschaft Ober: Gerara, von Cadesbarne anzufangen / bis auf Jerebatha nach der Länge / kümmerlich fünf: zehn Stunden Erdrichs begriffen / mithin ein jeglicher Sohn Ismaels ein kleines Land: Gütlein von etwann vierthalb tausend Schritten / oder von einer kurzen Meile Weegs innen hatte. Joseph wurde seinen Fehler bald entdeckt haben / falls er verschiedene Verr der Bibel wolbedacht gegen einander abgerogen / und drey Hevila nicht in eines zusammen geschmolzen hätte. Ich will seine Nachlässigkeit überheben / und bemeldete drey Stätt jede auf seinen besondern Ort setzen. Alle drey werden im Hebräischen Grund: Text mit gleichen Schriften und Buchstaben beschrieben: eine wie die andere heißt Hevilah (חֲוִילָה) oder Chevilah, so ein sandigen Ort bedeutet / und von der Wurzen Chaval (חָוָל) welche Schmerzen / Gries und Sand heisset / abstammt.

I. Das erste Hevila ligt jenseit des Fluß Gangis in dem Land Pegu, so Claudius Ptolemaus Gold: Land nennt / und wovon Moyses Genesis 2. 11. bezeugt / es lige an dem Strom Phischon (פִּישׁוֹן) allwo das beste Gold / der schönste Salk / und die kostbarsten Demanten (Onychini lapides) gefunden werden. Er gibt uns so gar den Stifter dieses edlen Orts Genes. X. 22. seqq. da er sagt / derselbe seye von Jetan, von Heber, Sale, Arphaxad, Sem und Noë hergesprossen.

II. Das andere Hevila stehet am Ufer des Fluß Euphratis in Syrien / und wird heut zu Tag auf des Homan Türkischer Reichs: Carten Ana benamset: da es hingegen zur Zeit Kayser Octaviani Augusti, von Athenodoro und Joseph. Stracklein XX. Theil.

Elío Gallo aus eigenem Augenschein / Anagrana laut Strabonis Zeugnis l. c. ist genant worden. Das Land herum heißt bey Moysse bald Chaldæa, bald Mesopotamia. Dieser Göttliche Mann lehrt uns Genesis X. 7. Der Urheber bemeldeter Stätt seye Hevila, ein Sohn des Chus, des Cham Enckel / und des Noë Nach: Enckel gewesen.

III. Das dritte und geringste Hevila ist zwischen Cadesbarne und Makeloth. Von diesem seynd die Wort Moyses zu verstehen / da er spricht / die Kinder Ismael haben zwischen Hevila und Sur, das ist zwischen Jerebatha und Cadesbarne gewohnt. Genes. XXV. 18. Mas: sen aber so wol die Amalekiten als Gerasener / wie auch zum Theil die Idumæer sich mit den Ismaeliten vermischt / und sich insgesamt des Namens Amalek gepflogen haben / ist kein Wunder / wann der Prophet Samuel diß Rauber: Gesind überhaupt im 1. Buch der Königen XV. 5. 6. 7. Amalekiten nennt / welche König Saul Burg: aus vertilgt hat. Damit wir aber durch keinerley Ausflucht diß Statt anderwertshin versehen mögten / bezeugt GOTT in beyd: ob: gesetzten Stellen / daß er von jener Wildnus Sur rede / so am Ufer des rothen Meers ligt / und gegen Egypten hinüber schauet / das ist jene Wüsten / welche heut Gerundel oder Schedur heißt / mithin gegen Abend ans rothe Meer; gegen Norden an das Gebürg Seir; gegen Mittag an den Palm: Wald bey Elim und Tur; gegen Aufgang aber an den Kreiden: Berg Sepher, und an den Wetter: Bach Befor anstößt. Von dem ersten Stifter dieses Hevila meldet die Schrift nichts: jedoch ist zu glauben / daß er von Ismael abstamme. Wobey ferner zu merken / daß vorgenante und andere Geschlechter mehr / verstehe / die Gerasener / die Madianiten / die Ismaeliten / Amalekiten / Maraniten / Gerundæer / Suriten / und was dergleichen Diebs: Gesind mehr ist / nach der Zeit für ein Mann zusammen gehalten / auch jetzt aus diesem / jetzt aus jenem Stamm den größten Rauber zum König erwählt / ihre Nachbarn unvermuthet überfallen und ausgeplündert / folgendes aber den allgemeinen Namen Nabattæer oder Nabuttæer / item Schobaim und Araber angenommen haben. Ihr Sitz erstreckte sich von dem Gebürg Seir bis in das selige Arabien: und vom rothen Meer oben bis in Wüst: Arabien / unten her: gegen bis an die Gränzen des Stamms Juda. Sie bewohnten annebens auch jenes Gebürg / daß sich vom Berg Sepher zwischen Wüst: Arabien und Moab Sud: werts bis in das Land Ammon ziehet.

Die mehrgemeldete zwölf Rundschaften kamen nach vierzig Tagen / nemlich den 1. Tag des sechsten Monats Elul, sage den 24. August: monat im Welt: Jahr 2426. an einem Montag zu Moysse in das Lager zu Makeloth mit ihrem ungeheuren Eraben / wie nicht weniger mit Granat: Aepfeln / Feigen / und andern kostbaren Früchten wieder an. Moyses beschide so wol sie / als die Fürsten samt dem Volk auf

den andern Tag / damit die ganze Gemeinde Israel vernehmen solte / was sie vom Land Chanaan aussagen wurden. Ich kan ihren Bericht nit besser als mit den Worten Moyses Numerorum XIII. 26. seqq. und Deut. 1. 24. seqq. vorstellen / wo er also redet: Nach vierzig Tagen langten die Ausspäher / als sie das ganze Land auskundiget hatten / widerum bey Moyses / Aaron und dem gesanten Hauß der Kindern Israel in der Wüsten Pharan, so da ist Cades, glücklich an: und zeigten dem Volck die in Chanaan gewachsene Früchten. Sie begunnen hiernächst zu erzählen / was sie alldort angemerckt hatten. Wir seynd / sprachen sie zu Moyses / in dem Land / wohin du uns abgefertiget hast / herum gezogen: das Erdrich ist wahrhaftig fruchtbar: es fließt von Milch und Honig / gleichwie diese Früchten anzeigen: Allein die Inwohner seynd grosse und übermächtigstarcke Männer / nicht anderst / als wären sie alle aus dem Risen / Geschlecht des Stamm Vatter Enac gebürtig: zudem seynd sie so wol an der Zahl als Leibes Grösse uns überwachsen: ihre Stätt aber weitschichtig und dennoch mit Gemäuer dergestalt wol befestiget / daß die Thüren samt dem Wall sich fast biß in Himmel empören. Gegen Mittag wohnt Amalek: die Hetäer / Jebusäer und Amorrhäer aber im Gebürg: die Chanaanäer hingegen am Meer Strand und am Fluß Jordan; lauter gewaltige Helden / in derer Vergleich wir nicht grösser als Heuschrecken scheinen.

* Da entsunde ein ärgerliches Murren unter allem Volck: wären wir doch / sagten sie / in Egypten oder in der entsetzlichen Wüsten / so wir durchwandert haben / gestorben / damit uns GOTT nicht könnte in diß Land führen / in welchem wir zwar mit dem Schwerdt getödtet / unsere Weiber und Kinder aber gefangen und zu Leibeigenen werden gemacht werden. GOTT hasset uns: deswegen seynd wir von ihm aus Egypten geführt worden / damit er uns den Amorrhäern in die Hand liessere und völlig vertilgte. Ist nicht ratsamer zurück nach Egypten zu kehren / und einen Kriegs Fürsten zu erwählen / der uns dahin führe? Numerorum XIV. 1. seqq.

Vergebens bemüheten sich Moyses und Aaron / wie nicht weniger zween aus dem Kundschafftern Zahl / nemlich Josue aus dem Geschlecht Ephraim / und Caleb aus dem Stamm Juda / desgleichen Maria unter den Weibern / den lästerlichen Aufstand des Volcks zu stillen / und dasselbe mit Verheissung Göttlichen Beystands aufzumuntern. Dann sie hatten gleichsam ihre Ohren verstopft / und wollten nichts hören / zumalen erwachsene Leut; die Jugend hergegen schwiige still / und wolte dem Ausgang abwarten. Moyses und Aaron eilten zu GOTT in die Bund / Stützen / sie warffen

sich daselbst auf ihre Angesichter / und besäßen sich den Herrn zu besänftigen. Josue und Caleb zerrissen ihre Kleider vor Unmuth und sprachen dem thummen Volck zu: das Land / sagten sie / so wir untersucht haben / ist sehr gut: wann GOTT uns beystehet / werden wir mit seiner Hülff ein Erdrich erobern / in welchem alles von Milch und Honig rinnt. Lähnet euch nur nicht auf wider den Herrn: fürchtet die Inwohner dieser Ländern nicht / welche wir wie Brod aufstreßen werden: weil alle Stårcke von ihnen abgewichen / GOTT hingegen mit uns ist; seyd nicht kleinnützig.

Obwolen zwey Engel kaum trifflicher hätten das Volck können anreden / haben dennoch ihre Wort so wenig verfangen / daß der Hauß der Israel ein verdammtes Setzer / Geschrey erweckt / ja nach Steinen gegriffen / des Sinns / beyde Redner / Josue und Caleb tod zu werffen.

Da stige die Herrlichkeit Gottes in der Wolcken / Säulen herab auf das Dach der Bund / Stützen im Angesicht aller Kindern Israel. Der Herr sprach zu Moyses: wie lang wird mich diß Volck lästern und verleumden? wann wird es anfangen in Betrachtung dern Wunderzeichen / so ich gewürckt hab / mit zu glauben? darum will ich sie durch die Pestilenz gänzlich vertilgen / dich hergegen zum Fürsten über ein anders Volck bestellen / welches weit mächtiger als dieses ist. Jedoch hat Moyses mit sehnlicher Abbitte den Herrn in so weit besänftigt / daß er die Meüterer nicht auf einen Streich samt ihren Kindern getödtet: sonder mit einem widerholten Erdschwur folgendes Urtheil über sie geschöpft hat: daß nemlich alle gestandene Israeliten / die im Durchzug des rothen Meers / das zwanzigste Jahr erlebt hätten / in der Wüsten sterben und verfaulen: zu solchem End aber vierzig Jahr nach der Zahl dern vierzig Tagen / so lang die Kundschaffter ausgeblieben / in der Wildnus herum ziehen würden / biß der Tod alle / biß auf den letzten Mann werde aufgeriben und verzehret haben: Josue und Caleb allein ausgenommen / so mit den Kindern gedachter Murrern in das verheissene Land einziehen solten. Zuere Kinder / sagte GOTT / werden 40. Jahr in der Wüsten herum irren / biß die Leichen ihrer Väter in derselben verwesen / nach der Zahl dern 40. Tagen / so ihr in Betrachtung des Lands zugebracht habt: ich will für jeden Tag ein ganzes Straß / Jahr anrechnen. Ihr habt mich bisher schon zehn mal angefochten und versucht. Alles / was GOTT allhier androhet / ist in der That / Saar klein erfüllt worden.

Demnach der Herr ausgeredet / und sich in der Wolcken / Säulen wieder in die Höhe geschwungen hatte / stunden Moyses und Aaron von dem Erdboden auf / sie traten

N.427. Das sieben u. zwanzigste Lager der Kind. Isr. zu Makeloth. 117

ren hinaus bis auf den Haupt-Platz / und erzählten denen Kindern Israel alle aus dem Mund Gottes vernommene Wort mit solchem Nachdruck / daß alles Volk anstatt der vorhin aufgehobenen Steinen / nunmehr seine Missethat reumütig erkennt / und bittere Buß- Thränen vergossen hat. Numerorum XIV. Diß alles geschah am Erhtag den 2. Elul (25. Augusti) an welchem Tag sie / um GOTT zu bekräftigen / den Schluß unter einander abgefaßt / den folgenden Tag den Feind anzugreifen. Allein es wäre zu spät: GOTT konnte von seinem geschwornen Wort nicht mehr abweichen / noch ihnen beystehen / bis nicht die vierzig Jahr wurden verlossen seyn oder wenigstens zum End gehen: welche von der Zeit ihres Durchzugs durch das rothe Meer müssen berechnet werden.

Am Mittwoch den 3. Elul (26. August-Monats) stunden sie bald nach Mitternacht auf / sie bestigen die Büchel / so zwischen ihm und dem feindlichen Kriegs-Heer waren / und wolten dem Feind eine Schlacht liefern / welcher ihnen unerschrocken entgegen gezogen / den Sig erhalten / sie in die Flucht geschlagen / und bis Horma verfolgt hat. Nichts war unbesonnener als diß Treffen / welches Moyses vorher verbotten hatte / da sie ihn um seinen Rath und Segen baten; Warum / sprach er / handelt ihr wider des HERRN Wort? diß Beginnen wird euch übel ausschlagen. Bleibt in dem Lager / laßt den Feind mit Fried: dann GOTT ist nicht auf eurer Seiten; sonst werdet ihr den Kürzen ziehen und ins Gras beißen. Sehet! ihr habt vor euer die Amalekiten und Chananeer / die euch mit ihren Schwerdten niederschlagen werden. Dessen unerachtet marschirten sie blinder Weise über das Gebürg: hingegen bliebe Moyses samt der Bund-Laden / und die feuerige Säulen in dem Lager / zum Zeichen / daß GOTT sie dahin nicht begleite / nach ihr Vorhaben gutheisse. At illi contemnentes ascenderunt in verticem montis: arca autem testamenti Domini & Moyses non recesserunt de castris. Descenditque Amalekites & Chananeus, qui habitabat in monte, & percutiens eos atque concidens, persecutus est illos usque Horma. Numerorum XIV. 24. 25. Woraus erhellet / daß die widerspenstige Hebräer nicht wie Krieger / sonder wie rauschige Wolfs- Jäger / ohne geschlossener Schlacht-Ordnung in höchster Eile bis sechs Stund Weegs schier in einem Athem wider den Feind fertigereiset seyn / und etwann Vormittag um neun Uhr sich an denselben angeheftet haben; dann oberwehntes Gebürg samt der Wahl- Statt muß weit von Cadesbarne entfernt seyn: weil R. P. Felix von Ulm in diser Nachbarschaft kein hohen Berg / sonder nichts als Büchel und Hügel von Sand angetroffen hat. Niemand darff ihm einbilden / als hätten alle sechshundert-tausend Kriegsmänner diser Schlacht

beygewohnt: ein sechster oder zwölfter Theil derselben waren überflüssig genug des Feinds Schlag auszuhalten. Ein guter Theil bliebe todt auf dem Kampf-Platz liegen: die übrigen kamen grossen Theils mit blutigen Köpfen zuruck ins Lager / und waren alldort verbunden / damit ihre Wunden geheilet wurden.

Tragt mich jemand / in welcher Gegend die Chananeer mit denen Israeliten geschlagen? so antworte ich: zwischen dem Berg Hor und der Statt Berfabee auf den Grängen / welche Idumaea von Arad in der Wüsten Zin von einander scheiden: folgsamlich auf der West- und nicht auf der Ost-Seiten des Nachs Belor. Diser Ausspruch quilt nicht aus eitler Einbildung / sonder aus dem Mund Gottes Deuteronomii I. 44. allwo ausführlich zu lesen ist / die Hebräer seyen von Seir oder Idumaea nach Horma geflohen: itaque egressus Amorrhæus, qui habitabat in montibus, & obviam veniens, persecutus est vos, sicut solent apes persequi: & cecidit de Seir usque Horma. Die Amorrhäer / so auf den Bergen wohnten / giengen euch entgegen: sie verfolgten euch / wie die Bienen den König-Dieb / mit blutigen Schwerdten in spätem Nachhau von Seir bis Horma. Woraus ich schliesse erstlich / daß die Chananeer-Landschaft Arad sich einige Stunden weit über den Nach Belor gegen Idumaea und Egypten / in die Wildnus Zin ausgebreitet habe. Zweitens / daß dies Feld nicht aller Orten in einer flachen Sand-Wüsten / sonder hier und dort in Thälern und Gebürg bestiehe / welches aber bey weitem nicht so hoch als die Wolcken hohe Berg Seir sich empor börsen. Drittens / daß die Einwohner von Arad jetzt Chananeer / jetzt Amorrhäer genant / mithin dise beyde Namen unter einander vertauscht werden. Viertens / daß die Amalekiten / nachdem Josue dieselben im Thal Raphidim bey Horeb überwunden / bis Arad gelassen / und sich mit den Chananeern in Bündnus eingelassen haben.

Von den zehn Versuchungen.

Jetzt ist auch zu erörtern / wie jene klägliche Wort Gottes Numerorum XIV. 22. zu verstehen seyn / da der HERR den Kindern Israel vorruckt / daß sie ihn bisshero schon zum zehenden mal versucht haben? Tentaverunt me jam per decem vices. Antwort.

I. Die erste Versuchung ereignete sich bey Memphis und Rameße in Egypten am Nil-Fluss / als die Hebräische Ziegelmeister Moyses und Aaron mit harten Worten angefahren / auch sie beschuldigt haben / daß von ihnen anstatt der versprochenen Erlösung das Joch Egyptischer Dienbarkeit nicht verringert / sonder um ein grosses noch mehr als vorhin beschwähret seye worden. Exodi V. 21.

II. Die andere Anfechtung geschah bey Phihahiroth am Strand des rothen Meers / da die Kinder Israel bey Erblickung des Egyptischen

118 N. 427. Das sibem u. zwanzigste Lager der Kind. Isr. zu Makeloth.

schen Heers gewaltig erschrecken / und wider Moysen / weil er sie in solche Angst versetzt hätte / lästerlich murrten. Exodi XIV. 11.

III. Drittens verbrannten sie ihre Häuser im achten Lager bey Mara wegen Bitterkeit des gesalkenen Wassers: Exodi XV. 23.

IV. Viertens zu Alus um des Brod-Mangels willen: Exodi XVI. 2. seqq.

V. Fünftens auf dem Zug nach dem Thal Raphidim, aus Ursach des Dursts und höchster Wasser-Noth: Exodi XVII. 3.

VI. Sechstens unter dem Berg Horeb wegen langwieriger Abwesenheit Moysis / da sie den wahren Gott verlassen / und das goldene Kalb angebetten haben: Exodi XXXII. 1.

VII. Sibendens bey den Lustgräbern auf dem Sand-Geld Sinai, auf Vernehmen daß sie durch die erschrecklichsten Wüsten Hazeroth, Lebna und Pharan ins Land Chanaan ziehen sollten: Numerorum XI. 1.

VIII. Achters eben daselbst aus inbrünstiger Begierde / Fleisch zu essen: Numerorum XI. 4. seqq.

IX. Neuntens zu Hazeroth, da sie unter dem Gehorsam Moysis und Arons nicht ferner stehen / sonder andere Obrigkeiten erwählen wolten: auch ihnen vorstiften die Menge so vieler tausend Hebräern / welche ihrer wegen / bis hero mit dem Tod waren gestraft worden. Numerorum XVI. 19. 41.

X. Zehendens bey Makeloth und Cadesbarne auf falschen Bericht dern zehen Kundtschafften / als wäre ihnen unmöglich das Land Chanaan zu erobern / ohne anzuhören / was die zween aufrichtige Ausspäher Josue und Caleb hierwider vortrugen: Numerorum XIV. 1.

GOTT hat ihnen die fünf erstere Empörungen ohne einzige Straff nachgesehen: die sechste aber durch das Schwerdt dern Leviten: die sibende mit Feuer: die achte mit der Pestilenz: die neunte abermal mit Feuer: die zehende letztlich theils mit dem Schwerdt dern Chanaanern und feueriger Schlangen-Bissen / theils mit dem verschidenen Tod aller über zwanzig Jahr alten Personen abgestraft. Die gründliche Ursachen dieses Verfahrens und Göttlichen Urtheils mögen wol nachfolgende seyn. Die Kinder Israel waren in Egypten unter strengster Dienfbarkeit und harter Fron: Arbeit / ja mit groben Prügel / Suppen und Schlägen / folgendes unter immerwährendem Murren / Weheflagen und Lästern / zwischen abgöttischen Heyden auferzogen worden. Wo sie immer hinschaueten / hatten sie nichts als falsche Götzen und Götzen-Tempel oder solche lebendige Thier gesehen / so von den Egyptern als eben so viel Gottheiten angebetten wurden / mithin fast unvermeidlich ein hefftige Neigung zum Greuel solches Unglaubens gleichsam mit der Mutter-Milch eingesogen. Jederman muß erkennen / daß dergestalten geartete Leut eines Theils aus dem angewöhnten Gluchen / Schelten und Schmählen / ein Handwerck machen; andern Theils aber der Abgötterey niemals aus völl-

gem Herzen abhohld werden. Hätte nun GOTT ihnen das Leben länger gestiftet / und sie in das verheißene Land eingeführt / wurden die Kinder von den Eltern vorgemeldete Laster nicht allein angeerbt / sonder auch mit diesem Gift ihre Nachkunnft samt dem heiligen Land auf ewig angesteckt haben. Darum hat GOTT alle Väter in der Wüsten getödtet / hiemit aber ihre Kinder von dero selben Leben und Wandel abgeschrockt / damit sie ihnen nicht nacharten / sonder sich in das neue / dem Moysi ertheilte Befehl / aus allen Kräften schicken solten.

Es dürfte die Mühe bezahlen / wann ich jetzt nachforschte / was der Arabische Nam Chavatha bedeute / unter welchem heutigen Tags die Araber die ganze bey Cadesbarne gelegene Landschaft verstehen? Wann wir besagtes Wort Chavatha (חַוָּתָה) nach Hebräischer Zungen dollmetzen / so heißt es eine Pfann oder ein tieffen Kessel / und entspringt aus der Wurzen Chavah (חַוָּה) verbergen oder vertriechen. Diser Nam schickt sich auf gegenwertige Wüsten desto fugsamer / je mehr der gleichen mit Schlangen angefüllte und vertieffte Erd-Kessel / allhier anzutreffen seynd.

Hergegen verstehen die Syrier / Araber und Ethyopier / unter besagten Chavatha eigentlich Schlangen / Lydenen / Molken / und anderes giftige Wurm-Gezicht. Massen das Syrische Chevaoh eine / Chevaotho aber mehrere Schlangen anzeigt. Das Arabische Chava heißt einen Umwund / Zweiffel-Strick oder ein Reümme / dergleichen die glatte Schlangen / da sich dieselbe hin und her winden / zu gestalten pflegen. Die Ethyopier (dero Sprach mit der Arabischen sehr nahe übereins kommt) bedienen sich des Wortes Chavat, wann sie Nattern und Schlangen nennen wollen. Moses / der 40. Jahr in dem Land Madian kaum mit andern Leuten / als mit Arabern und Ethyopern umgangen ist / wird Zweiffels / ohne selbst der Urheber obgedachten Namens seyn. Die grimmige Schlangen-Plag hat unter den Kindern Israel zu Thabath den 4. Elul angefangen / und den 14. Elul zu Jerebatha mercklich abgenommen: mithin etwann elff Tag gedauert.

XXVIII.

Das acht und zwanzigste Lager dern Kindern Israel zu Thabath, auf Arabisch Chavatha.

Am Donnerstagen den 4. Elul oder des sechsten Jüdischen Monats (sage den 27. Augusti im Jahr der Welt 2426. seynd die Kinder Israel von Cadesbarne, sehr bestürzt aufgebrochen / und auf dem Feld Chavata fortmarschirt biß Thabath.

Thachat (חָתָח) oder / wie Hieronymus mit denen Alten ausgesprochen / Thaaht (חָתָח) heißt nach seiner Auslegung einen Schröcken / oder untern Ort: in Syrischer Zungen aber einen

einen Absteig / eine Demütigung / ein zaghafte Bestürzung. Es rührt diß Wort entweder von der Hebräischen Wurden Chathath (חַתַּח) oder vom Syrischen Ur-Wort Thachath her / unter einerley Bedeutung / sagt der hochgelehrte Calafius. Solche Bestürzung kame bey den erwachsenen Hebräern aus dem unveränderlichen Schluß Gottes her / daß keiner aus ihnen das verheißene Land Chanaan mit Füßen betreten / sonder alle in der Wüsten verfaulen sollten. Zu dem trafen sie so wol unter Weege / als auch im neuen Lager da und dort ganze Brüeten giftiger Schlangen an / so denen Menschen grimmig nachsetzten / und nicht wenig Leut tödlich heckten.

Demnach das Volk Gottes sich zu Cadesbarne und Makeloth lange Zeit / sage fünfzig Tag aufgehalten / ergienge von GOTT an sie der traurige Befehl sich umzuschwencken / und gegen dem rothen Meer zu ziehen. Als ihr spricht Moyses / von denen Chananiern hinter Horma waret geschlagen worden / habt ihr vor GOTT dem HERRN zwar bitterlich geweint / aber nichts ausgewürckt: dann er hat euch auf keine Weise erhören wollen / sonder euere Bitt verworffen. Darum seyd ihr lang zu Cadesbarne geessen / ledistis ergo in Cadesbarne multo tempore, Deuter. I. 45. 46. Gestaltlich die Hebräer nach verlobener Schlacht aus Sorg von den sighthafften Chananiern in ihrem eigenen mit keiner Schanz eingefashtem Lager angefallen zu werden / sich hieselbst nicht lang umgehen / sonder hurtig zurück werden gezogen haben: Cras, sagte der HERR / cras movete castra & revertimini in solitudinem per viam maris rubri. Morgen solt ihr das Lager abschlagen und über die Strassen / welche zum rothen Meer gehet / in die Wüsten zurück kehren: Numerorum XIV. 25. Er fügt die wahre Ursach hinzu / sprechend: quoniam Amalekites & Chanaanus habitant in vallibus: weil der Amalekit und Chananiern in den Thälern wohnt: verbleibe in jenen Thälern / welche zwischen dem Berg Seir und dem Bach Besor gegen Horma sich öffnen. Woraus wir lernen / daß die Strassen / so von Cadesbarne über die Wildnus Zin unterhalb / das ist Nord / werts des Gebürg Seirs / nach Egypten führt / denen Hebräern von dem Feind seye versperrt / hiedurch aber sie genöthiget worden seyen / entweder nach dem Berg Sinai, oder zu dem rothen Meer in die Wüsten Sur nach Ailath zu marschieren: angesehen alle andere Weeg ihnen verschlossen waren. Der König von Moab versagte ihnen den Durchzug über seinen Boden. Die Chananiern passeten ihnen mit gewaffneter Hand aller Orten auf / von der Spitz des Sodomiter-Sees bis Horma, und so weiter bis an den Anlauff des Idumäischen Gebürgs.

Wie übrigens diese Wüsten zwischen Cadesbarne und Moseroth ausgehene habe / und auch heutiges Tags beschaffen seye / ist nöthig jetzt zu erforschen / nicht aus eiteln Muthmassungen / wie viel Schriftweisen gethan / sonder aus sicherer Beschreibung solcher Männern / die aus eigenem Augenschein alles in solcher Gestalt vorbilden / in welcher sie es angetroffen haben.

Die Vor-Ehr gebührt dißfalls dem redlichsten Patri Felici von Ulm / welcher hiervon also redet: Wir brachen / ehe es klarer Tag ward / von Cades (sage Cadesbarne) auf / und zugen davon; aber ehe wir eine Wälsche Meile (oder tausend Schritt) weit gezogen / da kamen wir in ein leimigen Grund / der war ganz durchgraben von den Würmen (oder giftigen Schlangen) also zwar / daß einer nicht ein Fuß kunte setzen / dann auf ein Wurm-Loch. Durch den Grund ritten wir mit grosser Verdrießlichkeit; dann die Esel fielen immerdar unter uns: sietraten in die Löcher / welche tieff waren. Wir fielen von den Eseln mit Säcken / Krügen und Flaschen. Kein Pilgrim war / der nicht öftters auf dieser hart abgefallen. Es gibt also keine Strassen / weil die ganze Wüsten unweegsam ist. An dem Ort fand einer von unsern Arabern ein langen Wurm (verstehe ein gewaltige Ratter) auf welchen er mit seinem Speiß so gut stache / daß er ihn getroffen. Da sahen wir / daß sich der Wurm aufhebe / auf den Schweiß stelle / und obwolten verwundet / gegen den Araber springe / welcher hinter sich fliehen müßte: er nahm einen Bogen / und erschuß den Wurm vollends.

Vorhin hatte offtelobter Pater Felix bezeugt / daß der Boden dieser ganzen Wüsten sandicht / dd / Holz / los / ins gemein flach / je dannoch hin und wider mit Sand-Bergen / folgendes auch mit zwischen-Thälern besetzt seye / welches letztere mit obangeführtem Text Göttlicher Schrift Numerorum XIV. 25. statlich übereinstimmt. Woraus von selbst folgt / daß alles / was einem Wandersman / der von Cadesbarne nach Moseroth oder Chebron in Idumaea reiset / unter das Gesicht kommt / ein immerwährende Wüsten seye / in welcher man ins gemein ebene Gries / Felder / nebst disen aber viel Sand-Hügel und Thäler / wie nicht wenig manche vertieffte leymichte Tümpf und Riesel finde / in welchen zuweilen sich viel Regen-Wasser zusammen setz / und den Boden anfeuchtet / daß er / falls man ihn anbauret / Frucht tragen wurde. Hingegen trücknen erwehnte nidrige Feld / Pfannen öftters dergestalt aus / daß man nicht einen Tropfen Wasser / sonder ein unzählige Menge giftigen Gewürms entdeckt / als da seynd Molcken / Syderen und alerhand kriechende Schlangen / dero Zahl desto grösser anwachset / je weniger Leut / Störcken und Thier / so dieselben ausrotten mögten / aus Furcht dern Strassenraubern / sich allda aufhalten.

Es dürfte mir jemand einwenden / er zweiffle zwar keines Weegs an der Beschreibung Moyses und Patris Felicis in Sachen / so die Nachbarschaft von Cadesbarne und Horma antreffen

fen: allein solche Zeugnisse sollen nicht auf andere Dörfer/ die zwischen dem Bach Besor und dem Berg Seir auf der Strassen Moysis liegen/ ausgedeutet werden/ weil ungewiß bleibe/ ob auch zu Thare, Methca, Hesmona und Moseroth dergleichen mit Rattern/ und allerhand Gewürm angefüllte Dümpe denen Reisenden begegnen? Dieser Einwurff wird von Strabone libro XVI. vernichtet/ allwo er schreibt: etliche Rauffteut reisen zuweilen auf Cameelen grassen Weegs von Gaza nach Ailam über wüste und sandige Felder/ auf welchen aber ein grosse Menge Schlangen herum kriechen. Strabo nennt eben dieses Ailam nur zwey Zeilen hernach den Meerbusen von Alana, wofür Ptolomæus, Elana, die heilige Schrift hergegen Ailath und Elath, Artemidorus aber Leuke oder Weissenburg (vicus albus) Josephus leßlich Berenice ausspricht: unter all diesen Namen wird ein einzige Nordwärts am Haafen Ailath gelegene Handelstadt verstanden/ von welcher heutigen Tags kein Denckmal übrig ist. Gleichwie nun von Gaza zwey Strassen nach bemeldetem Ailath gehen/ die eine zwar über Asiongaber über sehr gefährliche Wildnussen/ wo der Sand fliegt/ wie in Lybien/ und bey starcken Winden ganze Schaaeren Leut samt ihrem Viehe lebendig begrabt/ solgfamlich allda weder Schlang/ noch einig anders lebendige Thier sich aufhalten kan; die andere hergegen über Moseroth und Benejaacan, das ist über Chebron oder Idumæisch Petra; also erhellet von sich selbst/ daß Strabo von diesem leßtern Weeg rede und bezeuge/ daß er hier und dort mit giftigem Gewürm stark angefüllt seye. Woraus wir nothwendig schliessen können/ daß die Kinder Israel etliche Tag nach einander von Cadesbarne bis Moseroth, auch von Moseroth bis an den Berg Gadgad von mehrgedachten Schlangen seyen geplagt worden/ dero Zahl nicht absonder immer zugenommen/ bis endlich Moyses auf ihre Bitt und auf Göttlichen Befehl eine Schlangen aus Erz gegossen/ und auf benanntem Berg Gadgad an einer hohen Stang aufgehängt hat/ welche mit der Krafft begabt ware/ aller Israeliten/ so dieselbe wurden anschauen/ Schlangen/ Biß zu heilen/ und das Gift völlig zu entkräften.

Diß Ungezißer gabe Anfangs/ von Thahath bis Moseroth, den Hebräern/ nicht sonders viel zu schaffen: dann es waren dero Dümpe wenig/ mithin auch dero todtschlächtigen und matten Schlangen kein so grosse Zahl/ daß sie dieselben nicht hätten ausrotten können; ich sage todtschlächtig/ und zwar aus dem Mund R. P. Felicis. Je näher aber sie gegen den Berg Hor anrückten/ desto mehr nahme der fette leyliche Grund samt dem Gewürm überhand. Zudem schickte Gott solche Witterung/ vermög welcher die Rattern nicht allein unendlich vermehrt/ sonder auch ihr Gift verschärft/ die Gall entzündet/ die Gestalt vergrößert/ ja der Balg selbst wie Feuer Glammroth ist gefärbt worden: miß Dominus in popu-

lum ignitos serpentes: Numer. XXI. 6. Allein ich wird hiervon unten im 33. und 34. Lager das übrige melden.

Die gute Ordnung will jetzt erfordern/ daß wir den Kindern Israel auf der Spuhr nachgehen/ um zu sehen/ über welche Strassen sie zu Folg des Göttlichen Befehls von Cadesbarne an das rothe Meer gezogen seyen? Vor allem ist zu merken/ daß zu Cadesbarne sieben Strassen Creutzweis zusammen stossen:

Die erste zielt gegen Hebron im Judenland/ und so weiter über Hierusalem oder Hiericho in Galilaam.

Die 2. gegen Gaza ins Philisthæer Land.

Die 3. gegen Pelusion in Egypten.

Die 4. nach Asiongaber über die Wüsten Zin.

Die 5. über Moseroth und Jetebatha nach dem rothen Meerbusen Ailath oder Elana bis Hebron.

Die 6. grad gegen Mittag in Wüst Arabien bis an Berg Sinai, wie auch über ein Nebenweeg nach Turr.

Die 7. in das Land Moab.

So viel/ und weder mehr noch weniger Weeg wird der Leser zusammen bringen/ wann er alles genau überlegt/ was von diser Sach Moyses, Athenodorus, Artemidorus, Strabo, der heilige Hieronymus, Felix von Ulm/ Georgius von Gammingen/ und Claudius Sicard geschrieben haben.

Die Hebräer könten ja keine aus den vier erstern/ noch die sieben Strassen erwählen/ weil dieselben alle von den Amalekiten/ Chanædern und Amorhæern besetzt waren/ welchen sie zu Folg Göttlichen Verbotts nicht dörfen unter das Gesicht kommen/ sonder krafft empfangenen Befehls von ihnen abweichen/ und dero Nachbarschaft vermeiden müßten. Amalekites & Chanæus habitant in vallibus: die Krieger/ Heer von Amalek und Chanæan seyen in den Thälern: Numerorum XIV. 25. und zwar in jenen Thälern/ so am Gebürg Seir Nordwärts anfangen/ und über Horma (חֲרָמָה) in Chanæan reichen: de Seir usque Horma. Deuter. I. 44. Horma bedeutet ein Ort der Versuchung: es ersprieht vom Wort Cherem (חֶרֶם) Fluch oder Opfert/ diß aber aus der Wurken Charam (חָרָם) verfluchen/ ächten/ verbannen/ verdammen.

Die sechste Strassen durch Wüst Arabien/ ware zu nichts anders tauglich/ als Menschen und Viehe aus Abgang des Wassers und Gras zu tödten. Zudem führt diser Weeg/ wann man auch solte sich zur rechten Hand gegen den Berg Horeb wenden/ in das wüste/ und von dem wüsten in glückselig Arabien/ oder an den See/ Haafen von Madian, mithin über dreißig Stunden weit vom Gebürg Seir hinweg/ welches der Heil. Schrift offenbar widerspricht/ so theuer und hoch bezeugt; daß die Kinder Israel/ nachdem sie von Cadesbarne aufgebrochen/ bis in das vierzigste Jahr zu keinem andern/

andern / dann zum Berg Seir in Idumaea kommen / sonder um denselben in der Wüsten Pharan rings herum gezogen seynd. Hören wir die Wort Moyses: Sedistis in Cadesbarne multo tempore. * Profectique inde venimus in solitudinem, quæ ducit ad mare rubrum, sicut mihi Dominus dixerat: & circumivimus montem Seir longo tempore: dixitque Dominus ad me: sufficit vobis circuisse montem istum: ite contra Aquilonem: Ihr seyd / sagt er zu den Kindern Israel / ein gute Weile zu Cadesbarne gewesen: * von dannen aber seynd wir in die Wüsten kommen / die ans rothe Meer führt / als mir der H. Er befohlen hatte / und lange Zeit rings um den Berg Seir herum gezogen; * Da sprach GOTT zu mir: begnügt euch diesen Berg völlig umzingelt zu haben / wendet euch nunmehr gegen Mitternacht. Deuteronomi I. 46. item II. 1. 2. 3. Daß der Berg Seir (sonst Pharan, Edom, Hor und Melanes genant) mitten auf der Wüsten Pharan stehe / hab ich so wol in der Vorrede als anderwärts / im neunzehenden Lager widerleglich erweisen. Daß auch der Fattel-Wald Asiongaber an der äußersten West-Epiz des Landes Idumaea lige / und an das rothe Meer anstoße / findet sich Sonnenklar im 3. Buch der Königen IX. 26. allwo diß zu lesen: Classem quoque fecit Rex Salomon in Asiongaber, quæ est juxta Ailath in litore maris rubri, in terra Idumææ. Salomon bauete auch eine See-Flot zu Asiongaber, so nicht weit von Ailath am Ufer des rothen Meers / im Land Idumaea ligt. Solches wird abermal widerholt II. Paralip. VIII. 17.

Der Leser wird ohne dem die goldene Wort des H. Hieronymi epistola ad Fabiolam, Statione XV. so geschwind nicht vergessen haben / da er uns lehrt / daß die achtzehn folgende Lager von Rechma biß Asiongaber unter dem Namen der Wüsten Pharan begriffen werden. Nun ziehet sich ja die Wüsten Pharan um den Berg Seir; so seynd dann die Kinder Israel am Fuß dieses Bergs nach Ailath, Hebrona und Asiongaber, biß in die nach Egypten schauende Wüsten Zin fortgereiset.

Aber was hab ich noch eine Sach mit mehrerm dazuthun / welche kein gesunder Verstand widersprechen kan? Ich hab kurz vorher gezeigt / erstlich / daß sieben Strassen von Cadesbarne in verschiedene Länder auslaufen: zweitens / daß die Hebræer über keine dern vier erstern / noch eben so wenig über die sechste und sibende Strassen fortgewandert seyen: was bleibt dann übrig / als die fünfte / so über Moseroth und Jethabatha den kürzesten Weeg nach Ailath und Hebrona an das rothe Meer weiset? Cras movete castra, sagt GOTT Moysi zu Cadesbarne, & revertimini in solitudinem per viam maris rubri; Morgen solt ihr das Lager abschlagen / und in die Wüsten über den Weeg / so zum rothen Meer führt / zurück kehren: Numerorum XIV. 25. heißt diß

Joseph. Stacklein XX. Theil.

nicht eben so viel / als kehrt zurück in die Wüsten Sur über die kürzeste Strassen / welche zum rothen Meer gehet?

Wann aber andere bißher über den Auszug verfertigte Land-Easseln das Volk Israel von Cadesbarne, entweder auf Gedda in glückselig Arabien / oder an den Meer-Busen bey Madian weisen / so wissen sie nicht woran sie seynd / und betriegen eben so häßlich als jener Jud zu Heidelberg / der einem Christlichen Ordens-Mann auf die Frag / welcher der grade Weeg nach Manheim am Rhein-Strom seye? geantwortet / er solle am Pru-Rhein über Durlach / über Erlingen und Biel nach Straßburg gehen / und von dannen auf dem Rhein nach Manheim fahren! Gewißlich wann ein vornehmer Mann einen Vortten von einer Statt zur andern / als von Trier nach Coblenz / oder von Heidelberg auf Manheim abfertigt / so besüht er ihm hiemit den nechsten und besten Weeg dahin zu erwählen. Gleichwie nun GOTT dem Moysi einerseits auferlegt hat / das Volk zurück an das rothe Meer zu führen: anderseits aber die Strassen über Moseroth und Jethabatha unter allen so dahin zühlen / die richtigste / kürzeste und getreteneiste ist / konte er ja ohne grobe Sünd kein andere auserföhren: weil dise allein von allen Leuten / die zu Cadesbarne wohnen / der Weeg zum rothen Meer genant wird. Allein dieser Unfug wird unten abermal vor Augen gestellt werden.

Ich wird mich in den vier nachgefesten Lagern biß Moseroth, so alle in der Wüsten Pharan auf schier gleichem Boden stehen / nicht aufhalten / sonder den Leser allhier ein für alle mal warnen / daß dieselbe nicht in einer graden Linie hinter einander / sonder bald Rechts bald Links weit von einander aufgeschlagen worden seyen; damit das Volk Gottes aus den alten Gesandten in frische Luft / hiemit aber die ansteckende Seuchen abgewendet wurden / welches wegen Kürze des zwischen-Raums nicht hätte geschehen können / wann Moyses den Hauffen Israel schnur-strack fortgeführt hätte.

Ich hätte schier vergessen anzumercken / daß des Moyses Schwager Hobab, so vom Berg Sinai biß Thahath ihm den Weeg gewisen / auf Vernehmen / daß vor 38. Jahren aus Eroberung des gelobten Lands nichts werden solle / sich beurlaubt / und in sein Vatterland nach Madian wieder heim gangen seye.

XXIX.

Das neun und zwanzigste Lager dern Kindern Israel zu Thare.

Am Freytag den 5. Elul (28. Augusti) zogen die Kinder Israel in einem Gang von Thahath biß auf Thare (תרה)

Thare, sagt Hieronymus, wird auf die Letzte nicht mit Ajin, sonder mit Cheth geschrieben: darum bedeutet es allhier weder Kriegs-Volk noch Viehe / sonder einen Abtreiber.

122 N. 427. Das dreyßigste Lager dern Kindern Israel zu Methca.

treiber. Um diser Ursach willen ist des Abraham Vatter / weil er die Raben und Krähen von denen Getraid: Feldern zu verjagen pflege / Thare, Abtreiber genant worden: wie im Buch Microgenesis geschrieben stehet. Disß Hieronymus. Die Kinder Israel hatten in diesem Lager keinen Streit wider die Vögel / sonder wider giftige Schlangen. Thare, ist meines Erachtens 2. persona singularis masculini futuri in Pihel: du wirst vertreiben / von dem Ur: Wort Rich oder Rach (רַח) er hat vertriben.

von ihm die Erlaubnis durch sein Land zum rothen Meer zu reisen / begehrt hat.

Ein andere Frag ist / ob gedachtes Hesmona Numerorum XXXIII. 30. mit dem Ort Azmona (אֲזֻמֹנָה) Numer. XXXIV. 4. ein Ding seyen? Antwort: stehen sie nicht auf einer Stelle / so ligen sie nicht weit von einander. Azmona heist ein Kernholz / Nabwisch / Rechnung: Erab: es ersprieß aus der Wurgen Etz (עֵץ) Holz / und dem Ur: Wort Mana (מָנָה) zehlen / oder Zahl.

XXX.

Das dreyßigste Lager dern Kindern Israel zu Methca.

Am Montag den 7. Elul (30. Augusti) erhube sich die Wolcken-Säule / und führte das Volk biß Methca (מֶתְכָה) so ein Süßigkeit / auch ein guten Geschmack bedeutet / und herstant von der Wurgen Mathac (מַתָּח) er ist süß gewesen. Worin solcher Lust des Volk Gottes bestanden seye / hat uns Moyses verborgen / welcher sonst diese Eigenschaft / mit Hönig Milch und Rauchwerk vergleicht. Dem sey / wie ihm will. Vielleicht haben die Israeliten in gegenwertigem Lager einen Ubersuß etlicher sonderbaren Ergötzlichkeiten angelassen / oder sich allda keine Schlangen angelasset.

XXXI.

Das ein und dreyßigste Lager dern Kindern Israel zu Hesmona.

Den 9. Elul (1. Septembris) haben die Hebräer ihre Zelt zu Methca ab / und nach einem kurzen Weg zu Hesmona (חֶסְמוֹנָה) Chesmona wieder aufgeschlagen. Diser Nam heist so viel als Geschwindigkeit und Eile / sagt Hieronymus. Calasius leitet diesen Namen von 2. Ur: Wörtern her / verstehe von Havasch (חָוָשׁ) eilfertig / und Mana (מָנָה) zehlen: woraus er schließen will / Hesmona bedeute eine schnellfertige Rechnung. Allein der Syrische Text scheint den wahren Verstand näher zu treffen / Krafft wessen bemeldetes Ur: Wort geschwindes Manna bedeutet; als hätten die Hebräer mit demselben aus Furcht der Schlangen / hurtig geeilet. Die Araber bewähren zum Theil solche Erklärung / in dero Sprach unter Haisch ein sehr böse Schlang / mithin unter Haischmona ein große Anzahl dieses Ungehefers verstanden wird.

Jetzt offenbare ich mein wenigste Meynung / und sage aus des Calasii Grund: Regeln / Hesmona (חֶסְמוֹנָה) heisse ein Gesandtschaft / und erstamme aus der Wurgen Haischam (חַיִּשָׁם) ein Bort / oder / wie R. David Kimhi dollmetscht / ein gewisser abgesandte Engel: weil nemlich Moyses von hieraus seine Votten an König von Edom abgesandt / und

XXXII.

Das zwey und dreyßigste Lager der Kindern Israel zu Moieroth, oder Chebron.

Den 10. Elul (2. Sept.) kamen die Israeliten an einem Mittwoch auf Moieroth (מֹוִירוֹת) welches / wie der H. Hieronymus auslegt / Ketten / Strick / Band heist. Wann dem also / folgt von selbst / daß solcher Nam aus der Ur: Quelle Alar (אֶלָר) herfließe / so da bedeutet: er hat in die Band oder in Ketten geworffen. Jedoch wurde jener grob irren / welcher disfalls ihm wolte einbilden / es seyen allhier wahre Ketten / Strick / Band oder Ketten zu verstehen / indem diese Benennung bloß allein Gleichnuß: weis muß ausgedeutet werden. Dann der Berg Seir theilt sich an diesem Ort in unterschiedliche nidere Neben: Gebürg aus / welche in Gestalt eben so vieler Ketten sich hin und wider in die benachbarte Ländere austrecken. Ein solches Berg: Geripp gehet biß auf Sue, und von dannen über Beelpheon biß Ramesse in Egypten. Das andere ziehet sich über Bübel gegen Berabea am Weter-Bach Besor. Das dritte an die schöne Hügel von Gadgad. Das vierte gegen den herrlichen Kreiden-Berg Sepher, von hinnen aber über Moab, Ammon, Galaad und den Libanum biß Damascum, ja biß an Fluß Euphrates: jedoch also / daß ein Arm desselben vom Erz: Gebürg Phasga über den Mund des Jordans hindüber nach Hiericho, und fuderhin theils in das Land Ephraim, theils an beiden Ufern des Weter-Bachs Cedron auf Hierusalem reicht. Das fünfte Berg: Geripp laufft von Moieroth nach Lebna, und von Lebna über den Berg Sinai biß in das glückselige Arabien. Dese Geripp und seltsame Berg: Ketten / welche zu Moieroth wie unterschiedliche Strick an einem Ring zusammen geknüpft seynd / haben Moyses veranlaßt / gegenwertigem Lager solchen Namen zu ertheilen.

Andere Hebräische Sprachmeister wollen behaupten / Moieroth rühre nicht von Alar (אֶלָר) sonder von Malar (מָלָר) her / und straffen Calasium, weil er diser Wurgen nicht gedencet. Malar heist nach Bücklins Dollmetschung so viel als geben / und verwilligen / Mo-

Das drey und dreyßigste Lager der
Kindern Israel zu Bene-Jaacan.

Moseroth aber Gewährung / wann nemlich ein
nem seine Witt gewährt und zugestanden wird.
Dem seye wie ihm wolle / so bleibt dennoch wahr /
daß Moseroth und Chebron am Berg Hor ligen /
die Israeliten aber von dannen über Bene-Jaacan,
nach dem rothen Meer auf Jethabtha gezogen
seyen: jedoch vorhin ihren grimmen Unwillen
wider Gott und Moysen mit sehr vergifteten
Zungen ausgespeyet haben; weil es ihnen an
frischem Wasser mangelte / und das Himmels-
Brod nicht mehr schmecken wolte. Darum
fiengen sie an unsinniger Weise zu rufen. Pro-
fecti sunt autem & de monte Hor per viam,
quæ ducit ad mare rubrum, ut circumirent ter-
ram Edom, & tædere cepit populum itineris
ac laboris: locutusque contra Deum & Moy-
sen ait: cur eduxisti nos de Ægypto, ut mo-
reremur in solitudine? deest panis, non sunt
aquæ: anima nostra jam nauseat super cibo isto
levissimo. Quamobrem misit Dominus in po-
pulum ignitos serpentes, ad quorum plagas &
mortes plurimorum venerunt ad Moysen, atque
dixerunt: peccavimus, quia locuti sumus con-
tra Dominum & te; ora, ut tollat à nobis ser-
pentes. Die Kinder Israel zugen auch vom
Berg Hor weiters über die Strassen / so
ans rothe Meer führt; da überfiel das
Volk ein Verdruss so wol des Weegs und
der Reife / als auch der Mühe und Arbeit
wegen. Darum redeten sie wider Gott
und Moysen / sprechend: warum hast du
uns aus Ægypten geführt auf daß wir in
der Wüsten sterben? Es gebricht uns an
Brod: es fehlt an Wasser: es grauset uns
sehr Seel ab diser leichtfertigen Speis.
Derwegen schickte Gott unter das Volk
feuerige Schlangen. Als sehr viel Leut von
diesem Gewürm waren theils verwundet/
theils getödtet worden; kamen die Vorsteher
zu Moysen / und sagten: wir haben gefündi-
get / indem wir den HERRN und dich lä-
sterten. So bete dann / er wolle uns der
Schlangen befreien. Numerorum XXI. 4-7.

Woraus erhellet / daß laut des 5. Verses
die Hebräer nicht allein die ganze Nacht an dem
Anlauff des Bergs Hor im Lager / sonder auch
den andern Tag fruhe unter Weegs biß Bene-
jaacan, in einem Athem immerfür wider Gott
und Moysen geschmäht haben.

Die Statt Chebron belagend / ist ja un-
nötig an diesem Ort zu widerholen / daß die-
selbe sonst auch Gera, Gerrha, Gerara, Mas-
phat, Moseroth und Petra genant: von Mez-
raim und seinem Sohn Gera erbauet: von den
Königen Abimelech zum Hof: Sitz erwehlt:
von Abraham / Isaac / Jacob und Esau be-
wohnt: von den Königen Saul und David/
wie auch von Juda dem tapfern Machabæer/
und dem gottlosen Simone, des Gioræ Sohn/
zerstört worden seye.

Joseph Stäcklein XX. Ebel.

Am Donnerstag den 11. Elul (3. Sept.)
erhub sich die Wolcken-Säule empor / und
fluge vor dem Volk her biß in das Jammer-
Ehal Bene-Jaacan, allwo dasselbe sich mit grö-
stem Unwillen / Forcht und Schrecken gelagert
hat.

Der Heil. Hieronymus beharret auf der
Meynung / diser Namen heisse so viel als Kin-
der des Zähnkloppers und der Nothdurfft;
er hat recht / wann wir das Wort Jaacan
(יֶאֱכָאן) von einer fremden Wurzen / die nicht
Hebräisch lautet / herleiten. Sie bedeutet Zähn-
klappen und Noth leiden. Andere traumen
ohne Grund / diß Wort seye ein Sprossen der
Wurzen Aka (אֶכָא) oben auf schweben:
welches auf gegenwärtige Umstände sich schickt/
wie die Faust auf ein Aug. Ich für meinen
Theil halte dafür / daß gleichwie das Haupt/
also auch der Schweiss diß Wortes pur He-
bräisch seye / mithin Bene-Jaacan (בְּנֵי יֶאֱכָאן)
von Bene, Kinder / und Jaacan, Gehorsam/
herstammen. Bene ersprießt aus der Wurzen
Bana (בָּנָא) bauen: Jaacan hingegen von
Jaca (יָכָא) gehorsamen. Jedoch fügen sich
so wol Moyses als Hieronymi Auslegung stat-
lich wol auf dißes Lager / in welchem die jede-
zeit aufrührische Hebräer nach empfangenen
giftigen Schlangen-Bissen und Stichen/Großes
wegen mit Zähnen geklappert / hiemit aber große
Angst / Forcht / Schmerzen und Noth übertra-
gen: folgendes ihre harte Köpfe gebrochen / sich
vor Moysi gedemüthiget / ihre Halsstarrigkeit
abgegeben / und sich zum Gehorsam Neu-fer-
tig bequemt haben.

Dann Gott hatte aus gerechtem Zorn
das Ehal Bene-Jaacan, welches sie auf ihrem
Zug nicht vermeiden könten / mit allerhand Nat-
ter-Gesicht / mit grossen Scorpionen / mit Dürst-
Nattern / zumalen aber mit Seraphim, das ist
mit Feuer-spendenden rothen Kupfer-Schlan-
gen / so dick angesät / daß deroelben Bissen
Anhauchen und Stichen / niemand den sie anfa-
len wolten / entgehen mögte: in qua erat serpens
flatu adurens, & scorpio & diplas, & nullæ
omnino aquæ: alldort gabe es Schlangen/
die mit ihrem Athem den Menschen tödlich
anbrennten: wie auch Scorpionen und
Dürst-Nattern / beynebens hingegen kein
Tropfen Wassers. Deuter. VIII. 15. Die
Dürst-Schlang / so die Griechen Diplas nen-
nen / verursacht mit ihrem Biß eine Blut-Schla-
dung / oder ein gewisse Art schmerzlicher Was-
sersucht / da der Siedh ohne Mittel sich entwe-
der zu todt sauffen und zerbersten / oder Dürst
halben sterben muß.

Hiemit blibe denen widerspenstigen Israe-
liten nichts übrig / als der Tod / oder die Des-
muth. Sie erwählten das letztere / und lieffen
ganz verknirscht zu Moysen / damit er durch seine

Das vier und dreyßigste Lager der
Kindern Israel am Gebürg Gadgad.

Vorbitt den gänglichen Untergang des Hauffen Israels abwendete. Oravitque Moyles pro populo, & locutus est Dominus ad eum: fac serpentem æneum, & pone eum pro signo. Fecit ergo Moyles serpentem æneum, & posuit eum pro signo: quem cum percussu aspicerent, sanabantur. Moyles bate für das Volck / und der HERR sprach zu ihm: giesse eine Schlang aus Erz, und stecke dieselbe zum Zeichen auf; ein jeder, der nach empfangenem giftigen Stich oder Zieb sie anschauet, soll leben. Moyles verfertigte dann ein ährene Schlang, und erhube sie zu einem Wahrzeichen in die Höhe; alle Verwundene, so dieselbe angeschauet, wurden gesund: Numerorum XXI. 7-9.

O mächtigster GOTT! wie gerecht seynd all deine Urtheil? Die Hebräer haben aus ihrem Mund, mit giftigem Athem, mit Zungen, mit Stechen und Hauen, mit Murren und Verleumdungen, sich gegen die schwärzlich veründigt; darum hast sie auch mit Drachen, Zungen, mit brennendem Schlangen, Athem, mit giftigen Bißen und Stacheln abgestraft. Ihre Lasterungen waren zuvor von Cadesbarne anzufangen biß Bene-Jaacan, in allen Winkeln des Kriegs-Heer, ja außerhalb desselben weit und breit gehört worden; deswegen dringt auch jetzt das Mord-gierige Ungezieher sich aller Orten ein; es schließt in Kucheln und Ställe, in Zelt und Hütten, in Bethen und Kleider; wo man sich immer hin wendet, zischen die Nattern so wol in, als außerhalb des Lagers bergestalt häufig; daß man ohne Lebens-Gefahr weder das Manna aufklauben, noch ohne Sorg der Vergiftung, dasselbe ruhig essen darff.

Der fette Grund-Boden wird Zweiffels ohne zur Vermehrung des Gewürms nicht wenig beygetragen haben, welcher von Natur so reich getünget ist; daß der Patriarch Isaac, da er ihn mit Korn angesät, gleich im ersten Jahre den ausgesprengten Saamen, hundertfach erndet hat: Genesis XXVI. 12. Allein offgemeldete Schlangen waren ein ungewöhnliche Würckung ewiger Allmacht, welche ein für alle mal denen Israeliten das Schnarchen und Lästern verleiden wolte.

Es ist leicht zu ermessen, wie schnell die Kunstgießer mit der ährenen Schlang werden fertig worden seyn, damit einer so entsetzlichen Quaal geschwind abgeholfen wurde! Man wüßte sich über einen Tag in dieser irdischen Hölle nicht verweilt, sonder den andern Tag in aller Freude, da die Schlangen wegen der Morgens-Rühle matt und todtschlächting seynd, aus dem Staub gemacht, und in das neue Lager zu Gadgad gezogen haben, den XII. Tag des Monats Elul, oder den 4. Septembris, im Welt-Jahr 2426, an einem Donnerstag.

Wann der H. Hieronymus ihm die Zeit und Mühe genommen hätte, den Auszug von Grund aus weitläufig zu beschreiben, wird er ohne Zweiffel das Wort Gadgad mit Worten und Kriegsfassung nicht verdolmetscht haben, als rührte es von der Wurken Gadad (גַּדָּאֵד) her, so da bedeutet, mit Feuer und Schwert alles verhergen, angesehen der sinnreiche Moses schier allen Lagern neue Namen aus Gelegenheit der Umstände und Zufällen, die sich an jedem Ort äußerten, erteilt, mithin Cherbon Moseroth: Cadesbarne Makeloth: und Lebbem Horma benamset hat. Was soll ihn nun bewogen haben, den Ort, wo er die aus Erz gegossene Schlang zum ersten mal empfahet, und das Volck erlöset hat, den Berg der Verhergung zu nennen?

Um dieser Ursach willen halte ich es demahlen vielmehr mit denen zweien gelehrten Rabbinern David Kimhi und Moyse, welchen Calasius beyfällt und sagt, Gadgad heiße Glück über Glück; das ist, die größte Glückseligkeit. Gadgad (גַּדָּאֵד) mag gleich von Gad (גַּד) so Glück und Coriander heiße, oder von obbemeldetem Gadad herfließen, kan es dennoch hier nichts anders, als Freud, Glück und Glückseligkeit lauten. Calasius vermerkt, eben dieser Berg werde Deuter. X. 6. von Moysse Gidgoda benamset.

Gleichwie die ährene Schlang im vorigen Lager bey nahe ware verfertigt, und bald nach des Volcks Ankunft bey Gadgad ist vollendet worden: also ließe Moyses unter Beeg ein hölzerne oben zertheilte sehr hohe Gabel-Stangen niederschlagen, und hurtig zurichten, auf welche er die ährene Schlang best angeheftet, dieselbe mit Wimpeln aufgerichtet, und auf seiner Anhöhe, wo die Bund-Hütten stund, in dero Vorhof gepflanzt hat, damit sie von allen Augen so gar in die Weite mögte gesehen werden, mithin ein jeder verwundete Israelit, der sie anschauete, desto geschwinder von allem Gift befreyet wurde. GOTT wolte weder die Schlangen gänglich vertilgen, noch ihre giftige Biß verhindern, auf daß er das unbändige Volck stäts in der Gleich-Waag zwischen Furcht und Hoffnung hielte, hiedurch aber von künftiger Lästung abschreckte. Dann auf solche Art mußten die Gebissene den Gift sammt seinen Schmerzen so lang erdulden, biß sie der mattenen Natter ansichtig wurden, oder wol vorherhin sterben, wann sie nit zeitlich dahin waren gebracht worden. Diß ware also ein statlicher Rappen-Saum, mit welchem der HERR seinen Wildfangen, verstehe den Israeliten, ihren biß, dahin ungezäumten Muthwillen, kräftig gebändiget hat.

Wann der sonst scharffsichtige Pater Claudius Sicard geglaubt hat, gedachte mößerne Schlang

Das fünff und dreyßigste Lager
der Kindern Israel/ zu Jetebatha.

Schlang seye von Moyses am Fuß des Strahl-
Bergs in der Wüsten Sinai zum ersten mal auf-
gestellt worden/ und dieselbe auf seinem vom
Berg Horeb gestochenen Kupfer-Blat/ abge-
bildet hat: folgt hieraus bloß allein/ daß er diß-
falls sich von den Griechischen Mönchen des Ca-
tharina/ Closters zu Sinai habe betrogen lassen:
welchen Moyses schnur-grad widerpricht/ da
er bezeugt/ die feuerige Mattern und die ährene
Schlang seyen erst damals zum Vorschein kom-
men/ als die Kinder Israel rings um den Berg
Seir (Hor oder Edom) herum gezogen/ und
von diesem Gebürg über Bene-Jaacan zum ro-
then Meer gereiset seynd: Deuteronomii XXI.
4. seqq. Gleicher Gestalten haben ihn/ Patrem
Sicard/ die Araber/ den Haafen Ailath/ und
den Stappel Afiongaber betreffend/ zu einem
nicht geringen Irrtum veranlaßet. Andere
Schriftweisen hergegen muthmaßen/ die ährene
Schlang seye viel später/ im vierzigsten Jahr
des Auszugs/ und zwar in dessen vierzigsten La-
ger zu Salomona gegossen worden: wie genau
aber sie zutreffen oder fehlen/ wird sich zeigen/
wann wir daselbst werden anlangen.

Wie übrigens die Berg Gadgad aussehen/
können wir aus ihrer Nachbarschaft abnehmen/
von welcher so wol Georgius Prior zu Gäm-
mingen/ als P. Felix von Ulm bekennen/ daß
selbe Schnee-weiß und von Reiden-Art seyen:
allwo man die Menge von klarem und süßem
Wasser antreffe/ welches von denen Bücheln
hervor prudle/ und theils von dannen weiter
hinfließe/ theils aber sich wiederum in den Sand
verschließe. Mit einem Wort/ die lebendige
Quellen dieser Gegend seynd eigentlich der Ur-
sprung des Bach Zared/ so hier ansahet/ und
grad von Abend gegen Aufgang durch ein bee-
derseit weißes Gips- Ufer bis in das Sodom-
ische Pech- Meer/ theils unter/ theils oberhalb
des Grundes fortrinnt/ folgendes in demselben
sich zu leßt verliert. Gleichwie hergegen dieser
Strom von den Ur-Quellen bis zu seinem
Mund oder End fast ewig durch Neel-Sand/
Grieff/ Stein und Alabaster fortwandert/ welche
sein Wasser verschlingen/ ist kein Wunder/ wann
derselbe die meiste Zeit dürr und trocken ist.

Die Kinder Israel haben die ährene
Schlang wie ein Feld- Apothecken oder Ehe-
riack- Büren/ ja gleich einem Heiligtum/ nicht
allein durch die ganze Wüsten aller Orten mit-
geführt und aufgerichtet/ sonder auch lange
Jahr in dem Tempel Salomonis bewahrt/ und
aberglaubischer Weise verehrt/ bis endlich Kö-
nig Ezechias/ der solchen Greuel länger nicht
leiden wolte/ dieselbe zerschmettert hat. 4. Reg.
XVIII. 4. Die Hebräer haben ihr einen abson-
derlichen Namen Nechosthan (נְחֹשְׁתָן) er-
theilt/ so von Nechschet (נְחֹשֶׁת) Erz/ und
ferner von Nechsch (נָחַשׁ) Schlang/ ur-
sprünglich aber von der Wurken Nachasch
(נָחָשׁ) wahrzagen/ hersprießt.

Diesen Ort hab ich oben im sechsten Lager
dergestalt völlig ausgedrescht/ daß kaum ein
Kern in denen Hülßen und Bälglein übergebl-
ben ist. Nichts desto weniger hab ich von ge-
genwertigem Lager abermal desto mehr zu re-
den/ je länger die Kinder Israel sich jezt zum
andern mal all dort aufgehalten haben.

Dann sie seynd im Welt- Jahr 2426.
den 14. Elul/ oder 6. Septembris dahin kom-
men/ und im Jahr der Welt 2464. den 17.
Tag des ersten Monats Abib (sage den 15.
Aprilis) wider von hinnen nach Hebrona zum
Ort des Durchzugs abgereiset/ dergestalt/ daß
Moyses mit seinem Volck nicht weniger als
siben- und dreyßig Sonnen- Jahr/ nebst
zweyhundert zwey und zwanzig Tagen/
oder 37. Jahr/ 7. Monat/ 8. Tag/ zu gedach-
tem Jetebatha verharret ist.

Er hat dieses Lager mit bestem Zug Jete-
batha/ das ist Gürtigkeit oder Wol-Leben
genant/ so auf Arabisch Tajib/ auf Syrisch
hergegen Tib heist/ und zwar in gleicher Be-
deutung. Besiße hiervon oben das sechste
Lager/ allwo ich unter andern gezeigt hab/
daß Moyses dasselbe Deut. X. 7. ein Brunn-
und Wasser-reiches Land nenne/ terram aqua-
rum atque torrentium: allwo Georg von Gäm-
mingen/ Felix von Ulm/ und Claudius Sicard/
am Anlauff des Hügels grosse Quellen und
kleine Bäch mit zwar Crystall- heiterem/ auch
gesundem/ jedoch zum Theil lauem Wasser/
nebst einigen Försten und Büschen/ samt einem
Dattel- Wald/ Wiesen/ Salz/ Mineralien/
kostbarem Holz/ warmen Bädern/ und andern
Seltigkeiten/ kurz zu sagen: ein irdisches Pa-
radeiß angetroffen haben.

Das Hebräische Lager ware also gestaltet:
In der Mitten auf einer grossen Anhöhe/ stunde
die Bund- Hütten mit ihrem Umfang/ und
innerhalb dessen auch die ährene Schlang Ne-
chostan/ auf einer hohen Gabel- Stang.

Gegen Sonn-Aufgang/ das ist gegen
dem Berg Sepher und dem Wetter- Bach Za-
red/ so hier entsprießt/ ware der Eingang des
Hauf Gottes/ zu dessen beeden Seiten aber
die Zelten Moyses und Aarons/ samt dem gros-
sen Haupt-Platz/ und außerhalb dessen die drey
Geschlechter Juda/ Isachar und Zabulon: Num.
II. 3. seqq.

Gegen Mittag auf dem Grund der Wü-
sten Sur/ wohnten inwards die Leviten vom Hauf
Caath/ auswärts aber gegen Mara und Elim
die drey Stämm Ruben, Simeon und Gad.
Num. II. 10. seqq.

Gegen Niedergang/ sage gegen dem
rothen Meer/ (wo der Busen Ailath/ und
jenseits das Land Egypten liegen) stunden in-
wärts bey der Bunds- Hütten die Leviten von

Gerfon, auswendig hergegen die Geschlechter Ephraim, Manasse und Benjamin: Num. II. 18. seqq.

Gegen Mitternacht/ verstehe am Fuß des Berg Seir, und bey dem Antritt des Lands Idumaea, lagerten sich inwards die Leviten von Merari: und auswärts die drey tapfere Stämm Dan, Aser und Nephthali: Numer. II. 25. seqq.

Was nun die Weite dieses herrlichen Lagers anbelangt/ müssen wir dem Moysi glauben/ da er Numer. XL. 31. selbst bezeugt/ es habe rings umher in seinem äußersten Umfang sich auf eine Tagreise erstreckt. Nun begreift ein Tagreise in dem steinigten Arabien (da man über Schröpf und Kröpf/ über Büchel und Hügel/ Riß und Sand steigen muß: wo auch die Cameel fast alle Augenblick still stehen) ins gemein nur sechs Stunden Weegs. So hatte dann ein jede Seiten der Hebräischen Haupt-Armee/ so in gewierter Ordnung gestanden/ auswärts gegen dem Feld nur anderthalb Stunden/ über Eck aber von einem End zum andern beyläufig zwö Stunden Weegs eingenommen.

Demnach wir dem ungeheueren Kriegs-Heer Israel seinen Platz angewiesen/ will sich jetzt geziemen nachzuforschen/ wie dasselbe mit aller Nothdurfft sey versehen worden. Solche bestehet überhaupt in folgenden Stücken/ nemlich

- 1 - in Brod und Eß-Waaren.
- 2 - in Wasser und anderm Getränck.
- 3 - in Viehe-Weide.
- 4 - in Holz und Feuer.

I. Das erstere betreffend/ hatten sie das vom Himmel herab-tauende Manna in solchem Ueberfluß/ daß die Leut nur das beste aufgesangen/ das übrige hergegen dem Viehe überlassen/ von welchem es begierig ist aufgeleckt worden. So werden sie ja auch ihren Cameelen von eben diesem zermahlten Manna, Mehls-Kndel zu fressen geben haben/ ohne welchen diß Thier nicht lang bey Kräfften bleiben kan: Dann diß Himmel-Brod taugte zu allem/ wozu man das Waizen-Mehl brauchen mag/ zu Kuchen/ Torten/ Gladen/ hollen/ Hippen/ Brey/ Nudel/ und was dergleichen mehr ist: daß mithin die Israeliten des Fleisch-Essens wol entbären könnten; Obwolen auch dieses denenselben nicht gänglich abginge/ anerwogen sie fast unzählliche Heerden Viehes/ sage Cameel/ Esel/ Ochsen/ Kühe/ Geißen und Schaaf in der Wüsten mitgetriben/ folgsamlich an Fleisch/Milch/ Butter/ und Käß kein grossen Mangel gelitten haben. Was sie jedannoch dißfalls gemisset/ ersetzte die unendliche Menge bester Fischen/ mit welchen das rothe Meer dieser Gegend angefüllt ist; gleichwie ich aus Parris Sicardi Brieffen im dreyzehenden Theil des Welt-Vortts erwisen hab. Zudem erzehlt Artemidorus bey Strabone lib. XVI. aus eigenem Augenschein/ daß bey Posidonio, (das ist ein wenig unterhalb des Orts/ wo Israel durchs Wasser gezogen) ein oder auch mehr schöne Inseln seyen/ auf welchen die Meer-Ochsen Hippopotami genant/ sich gern

aufhalten. Über diß bekennen ja alle Reis-schreiber/ so das Land ausgepählet/ daß so wol die Felder in Egypten/ als auch die weitläuffige Wüsten Sur, die sich auf dreyßig Stunden in der Länge ausgedehnt/ mit Wachteln dick angefüet seyen. An nichts konte es denen Hebräern weniger gebrechen/ als an Salz; dann grabe ich nur einer Hand breit auf dem Strand des rothen Meers in den Sand/ so ziehe ich ganze Stück des edelsten Stein-Salts heraus. Gewürk hatten sie zwar nicht nöthig/ weil das Manna seinen behörigen Geruch und guten Geschmack von selbst mit sich führte: nichts desto weniger könnten sie sich dessen leichter Dingen bewerben bey denen Kauffleuten/ so ohne Unterlaß zu grossen Schaaren zu Wasser und Land/ aus glücklich Arabien herab nach Egypten/ Idumaea und Chanaan, auch von hinnen wieder über Elana zurück reiseten/ unter Weegs aber um des frischen Wassers willen/ so in dem Hebräern Gewalt ware/ sich bey ihnen unermüdlich anmelden müßten. Hier gleiche Wandtnus hatte es mit dem Dehl; massen die Dehl-Bäume in Chanaan, Edom, und absonderlich bey Asiongaber, welches in einem unendlichen Wald bestehet/ und nicht weit von Jerebatha ligt/ von sich selbst wie bey uns die Eichen und Eichen/ wachsen: jetzt zu geschweigen/ daß auch in Egypten ein Ueberfluß von mancherley Dehl/ das Baum-Dehl ausgenommen/ zu finden ist. Nebst dem wird aus den Fatteln oder Palm-Bäumen gleichfalls ein niedliches Dehl gezogen: dero man ganze Förs und Wälder bey obberührten Wasser-Quellen von Jerebatha, und in selber Nachbarschaft antrifft. Salat und andere Ruchel-Kräuter könten die Israeliten ihnen selbst pflanzen.

II. Was nun das süße Wasser angehet/ hab ich zwar so wol oben im sechsten Lager/ als kurz zuvor allhier aus Deuteronomii X. 7. gezeigt/ daß Moyses gegenwertigen Ort mit bestimmet Recht terram aquarum atque torrentium, das Wasser-und Bach-Land nenne/ wegen Menge der Ur-Quellen und Bächen die allhier hervorprudeln/ und aus welchen der Fluß Zared entspringt. Allein ich hab zu wenig geredt: allermassen solches Gewässer nicht nur in einer/ sonder in mehreren Gegenden dieser Nachbarschaft auf verschiedene Weise aus der Erden quillt: gestaltfam die Bäch und Brunn/ welche Georgius von Gammingen/ Felix von Ulm/ und Claudius Sicard, da herum angetroffen/ einander nit gleich sehen/ sonder jeglicher ein andere Gestalt hat; woraus folgt/ daß dererselben ein nicht geringe Zahl seyn müsse. Ja was sag ich; ein nicht geringe Zahl/ indem alle Wüsten/ in welchen die Kinder Israel sich bißher gelagert hatten/ einen so reichen Vorrath an süßem Wasser gehabt/ daß die angränzende Völcker solches von ihnen zu betteln/ seynd genöthiget worden.

III. Je mehr Wasser/ desto schöner ist die Weide. Wobey aber vorgänglich zu merken/ daß Moyses die einmal von GOTT empfangene

gene Kunst alle bittere Wässer zu versüßen/ als lang er lebte/ bewahrt/ und alle saure Quellen/ die er ein mal verbessert/ ihre Süßigkeit behalten haben; wann diß nicht wäre/ wurde Gott seine Wunderwerck öfters erneuert haben/ weil die Kinder Israel mehrmalen in ein Ort von neuem angelangt seynd: als zu Jetebatha, zu Hebrona, zu Daphca, zu Alus, und so weiter. Ja/ wir können uns nicht weigern zu bekennen/ daß auch so gar der aus dem Felsen Horeb heraus geschossene Bach die ganze Zeit des Auszugs/ das ist vierzig Jahr hindurch beständig fortgeschossen seye: sonst wurden die Hebräer im vierzigsten und letzten Jahr/ da sie abermal an den Bach Zared, und an den Wetter-Fluß Besor kamen/ vor Durst gestorben seyn. Hier lernen wir/ welcher Gestalt die Madianiten mit Gelegenheit des Auszugs/ von dem rothen an das todt oder Sodomitische Meer ihren Sitz übertragen haben. Kaum hatten sie vernommen/ daß Israel vom Berg Sinai nach Cadesbarne verreiset seye/ als sie ihr laut Exodi II. 17. Wasser- u. dürfftiges Vaterland verlassen/ und sich in gedachte Wildnus Sinai samt ihrem Viehe begeben haben/ von dannen aber Nordwärts- dem Bach Horeb biß Remmonpharez nachgewandert seynd/ weil derselbe alle da herum befindliche Wildnußen mit dem edelsten Gras dick und hoch gekleidet hatte. Allein gleichwie der HERR diese Gutthat nicht denen Madianiten/ sonder seinem Volck Israel beschlohen hatte; also blieben jene nur so lang in solchem Besitz/ biß die Hebräer ihr altes Lager zu Jetebatha wieder bezogen/ hiemit aber ihr Viehe unter starker Bedeckung eines zahlreichen Auschufs/ von Idumaea biß auf Elim, und vom Ufer des rothen Meers biß in Wüste Arabien zur Weide getrieben/ folgsamlich in denen Wüsten Sur, Sin, Sinai, Hazeroth, Rehma und Remmonpharez sieben biß acht- und dreyßig Jahr hindurch den Meister gespeißt/ und andere Völker mit Gewalt von all- diesen Orten verjagt haben. Die Madianiten hatten keinen Lust/ in ihr spehres Land den Rückweg zu nehmen; darum giengen sie dem Fluß Horeb durch die Kreiden- Wüsten immer nach/ biß sie den damals Wasser- vollen Strom Zared, und so fernner die Landschaft Moab erreicht/ in derselben sich mit des Königs Erlaubnus niedergelassen/ auch dem zu Folg mit denen Moabitern ein Volck ausgemacht haben/ wie aus dem Buch Numeri am XXV. und XXXI. Cap. erhellet. Wer mir diß in Abrede stellen wolte/ der muß zeigen/ mit welcher andern bequemern Gelegenheit erwähnte Madianiten vom rothen an das todt Meer sich übertragen haben/ villeicht um eine Zeit/ da in allen zwischen beeden Ländern liegenden Wüsten/ nicht ein Tropf süßen Wassers (die Cistern Keelatha allein ausgenommen) zu finden ware? Ja/ wer behaupten wolte/ die Madianiten seyen früher oder später mit Sack und Pack aus ihrem alten Nest nach Moab kommen/ der wurde sich grob verhaspeln/ noch aus einer sehr dringenden Frag auswickeln können;

wie nemlich habe geschehen können/ daß Moyses am rothen Meer dieselben nicht allein angetroffen/ sonder auch vierzig Jahr alldort mit ihnen gelebt habe/ und von dannen nach Egypten gezogen seye/ bey seiner Kunst aber sie wieder daselbst/ hergegen im vierzigsten Jahr des Auszugs im Königreich Moab am Sodomitischen Meer gefunden/ und ihnen vor seinem Tod ein scharffte Schlacht geliffert habe? Wie seynd auch die Israeliten aus besten Gründen zu tödtlichen Feinden dieses Volcks worden/ als lediglich um des Bachs Horeb und der Weide willen? dann nachdem die Hebräer sie aus diesem Vortheil vertrieben/ haben sie denselben hinterstelliger Weise grossen Schaden mit Rauben/ Mord und Diebstahl angefügt: sunt mal die Madianiten viel Jahr in der Kreiden- Wüsten zwischen Remmonpharez und Gayan oder Arada herum geschwärmt seynd/ und allen angränzenden Völkern viel Verdruß gemacht haben. Niemanden kan süglicher als ihnen/ der kunstreiche Alabaster- Thurn zu Lebna samt seinem Bergwerck/ und die unweit von hinnen mit steinernen Taffeln statlich gepflasterte Landstraßen zugeeignet werden: anernwogen zu jeglicher anderer Zeit/ und jedem andern Volck alldort es an Wasser wurde gebrochen haben/ außers halb dem vierzig Jahren des Auszugs.

IV. Aus dem/ was ich bißher gesagt hab/ läßt sich unschwer errathen/ woher die Hebräer ihr Gehölz zum Feuer genommen haben? Erstlich ligt zwischen Jetebatha und dem Land Seir oder Edom ein fast immerwährender Forst. Man findet auf den Inseln des rothen Meers herrliche Wälder: auf der Wüsten Sur aber einen (obschon kleinen) Busch nach dem andern. Die berühmte Wüste Sin, Sinai, Hazeroth und Rehma seynd mit Sträuchen und Bäumen gleichsam angefüet. All- diese Landstrich waren im Gewalt dem Kindern Israel/ so lang sie zu Jetebatha verharret; so hat ihnen dann das Holz nicht können abgehen: wiewo- len die Völker in Morgenland dessen viel leichter/ als die Hungarn an der Theiß entbähren können.

Ich sage aus Lieb der Kürze/ nichts von den benachbarten Königen/ Fürsten/ und mancherley andern so wol hohen als geringern Gassen/ welche ein dergestalt zahlreiches und mit göttlichen Wundern beseligtes Kriegs- Heer besucht/ das Manna verkostet/ und dem wahren GOTT allda werden geopfert haben!

Warum aber GOTT sein auserwähltes Volck in gegenwärtigem Lager zu Jetebatha über sieben und dreyßig Jahr aufgehalten habe/ ohne die Wolcken und Feuer- Säulen jemals zu verrücken? weiß ich kein bessere Ursach zu geben/ als sein unermessene Begierde die Alten vor ihrem Tod zu ergötzen/ die Jungen hergegen zu unterrichten/ und alle Heyden zu erbauen.

Erfilich wolte Gott die alten Israeliten/ bevor sie in eben diesem Lager starben/ so gar auf Erden erquickten/ damit sie desto vergnügter in die Ewigkeit mögten hinscheiden: dann Jetebatha

tebatha ist der große Freythof / auf welchem über vier mal hundert tausend wehrmäßige Männer / und gleich so viel Weiber begraben liegen / welchen GOTT nemlich geschworen hatte / daß sie keinen Fuß in das verheißene Land setzen würden. Nun waren über sechs mal hundert tausend Israeliten / alle über zwanzig Jahr alt / ohne die Leviten zu rechnen / mit Bewehrung aus Egypten in die Wüsten Sinai kommen ; alle diese (Caleb und Josue allein ausgenommen) seyn in der Wüsten auf ein andere Weise gestorben und verkauft. Wann wir hiernächst diejenigen / welche theils durch das Leviten-Schwert / theils vom Feuer verzehrt / von dem Erdboden verschluckt / von der Pestilenz entleibt / oder von den Schlangen seynd getödtet worden / bevor das Volk zum zweyten mal bey Jetebatha anlangte / zählen / so mögten wir etwann hundert und fünffzig tausend Manna-Leichen / und bey nahe eben so viel Weiber-Cörper zusammen bringen. Ehier alle übrige vier mal hundert und fünffzig tausend erlebte Männer samt ihren Hausfrauen / haben zu Jetebatha das Zeitliche geegnet / und daselbst ihre Ruhestatt gefunden / nur etliche wenig tausend oder hundert außert solcher Zahl gesetzt / welche im letzten und vierzigsten Jahr zwischen dem 15. Merken und 27. Augusti / zu Hebrona / Afiongaber / Moseroth / Salmona / Phanon / Oboth und Ije-abarim biß an den Bach Zared aus diser Welt geschiden seynd. Ein wahrhaftig fröhlicher Todten-Acker / auf welchem ungefähr ein Million / oder tausend mal tausend Menschen die allgemeine Auferstehung erwarten / und an jenem Tag die nechstens darbey am rothen Meer / unter Pharaons erforsene Egyptländer richten werden!

Wie so! mögte jemand sagen / wird dann ein Verdammter über den andern das Urtheil fällen? Antwort: verdammet nicht / damit ihr nicht ebener massen verdammt werdet. Wo stehet geschrieben / daß alle aus Egypten ausgezogene und damals erwachsene Hebräer an Leib und Seel ewig zu Grund gangen seyen? Wann der Erz-Apostel Petrus ausführlich bezeugt / daß zur Zeit des Sündfluth jene halsstarrige Sünder / so des Noë Buß-Predigen verachtet / bey erfolgter Straff aber ihren Unglauben bereuet hatten / dennoch der ewigen Seligkeit seyen theilhaftig worden: wie dürfen wir dieselbe obbemeldeten in der Wüsten begrabenen Israeliten absprechen? Seine Wort lauten also: Christus ist für unsere Sünden gestorben / damit er uns GOTT opferte; er ist zwar dem Fleisch nach getödtet / dem Geist nach aber lebhaft worden: und in diesem Geist hat er so gar jenen Seelen / so in dem Kerker saßen / geprediget / da er zu ihnen hinab gestigen ware: jenen Seelen / sag ich / die in ihrem fleischlichen Leib vormalen unglaublich gewesen / und in den Zeiten Noë / als der Schiff-Kasten gebauet wurde / vermessen Weise der langmütigen Gedult Gottes mißbraucht haben: also zwar / daß nur acht Seelen durchs Wasser seynd errettet

worden: zu verstehen dem Leib / und nicht der Seelen nach; allemassen / so bald sie vermerckt / daß des Noë Weissagung ins Werck gestellt werde / und das Wasser immerfür höher steigen mithin es um ihr zeitliches Leben geschehen seye / die Augen ihnen endlich so weit ausgegangen seynd / daß sie ernsthaft in sich gangen / ihre Sünden bitterlich beweint / und die Göttliche Barmherzigkeit wenigstens ihre Seelen vom ewigen Untergang zu erlösen / gebetten haben. 1. Petri III. 18. seqq. Also legt diesen Text aus Cornelius a Lapide / und beziehet sich auf die heiligen Väter Athanasium epist. ad Epictetum: Cyrillum de fide / Clementem von Alexandria lib. VI. Strom. Irenaeum lib. III. cap. 23. Hilarium in Psal. 118. v. 82. Epiphanium haeresi 77. Justinum wider Tryphonem / und Hieronymum über das 54. Cap. Isaia. All: jetztgenante Lethrer seynd der Meinung / die Seel Christi seye nach seinem Tod in die Höll / so wol der Verdammten als Gerechten / hinab gefahren / und habe jene zwar erschrockt / und den Satan mit dessen Schwarm enger angebunden: die bußfertigen Seelen hingegen geröthet / sie selbst in den Geheimnissen seiner Menschwerdung / seines Evangelii / seines Leidens und Sterbens / seiner Auferstehung / seines Reichs und Gewalts unterweisen / letztlich aber das Fegfeuer samt der Vorhöll ausgelährt / und die allda am Todtschatten gefessene Seelen mit sich am Ostertag auf Erden / und nach vierzig Tagen gar in den Himmel geführt. Womit dann erfüllt wurde / was Ecclesiastici XXXIV. 45. von ihm geschrieben stunde: Penetrabo omnes inferiores partes terrae / & inspiciam omnes dormientes: & illuminabo omnes sperantes in Domino; Ich wird alle unterirdische Oerter durchdringen: ich will alle / so daselbst schlaffen / besuchen / und alle (so in den ZERRN hoffen) erleuchten.

Jetzt frag ich / ob die Kinder Israel / dero Leichen in der Wüsten / vorderst aber zu Jetebatha / unter dem Sand ruhen / in bemeldeter Zahl dern bußfertigen und auserwählten Seelen mitbegriffen seyen oder nicht? Seynd sie mit eingeschlossen / so hat der Streit ein End. Wißt sie hergegen ausschließen / so widerspricht du GOTT und Moysi / welcher Deuteronomii IV. 37. dero selben Kinder versichert / daß GOTT ihre Väter geliebet habe: Dominus Deus dilexit patres tuos. Noch weit versänglicher redet hiervon gedachter Moyses Deuter. X. 14. 15. En Domini DEI tui caelum est / & caelum coeli: terra / & omnia quae in ea sunt. * Et tamen patribus tuis conglutinator est Dominus / & amavit eos / elegitque semen eorum post eos / id est vos / de cunctis gentibus / sicut hodie comprobatur. Sihe / der Himmel / ja der alleröberste Himmel / und die Erde / samt allem / was sich auf derselben befindet / gehöret eigentümlich GOTT dem ZERRN zu; und dennoch hat der ZERR deine Väter dermassen zart geliebt / daß er an dieselben ist angeleimert gewesen / und an dero Statt

stehet

N. 427. Das fünff u. dreyßigste Lager der Kind. Isr. zu Jetebatha. 129

ihren Saamen (der ihr selbst seyd) vor allen andern Völkern / wie es sich heut erweist / auserkoren hat. Wenn ist nicht bekant / daß so oft die Schrift von einer solchen Freundschaft redet / die da beyde liebende Partheyen zusammen leinet / sie hierunter die allerinbrünstigste Liebe so je kan erdacht werden / verstehen wolte? wie Genesis XXXIV. 3. 1. Reg. XVIII. 1. Jeremia XIII. 11. abzunehmen ist. Wann nun GOTT mit denen in der Wüsten verstorbenen Vätern des Volcks Israel auf diese verbindlichste Art durch das Liebes-Band vereinigt ist / wie können sie zugleich verdammte Feind Gottes seyn / die er nicht lieben kan / sonder nothwendig haßsen muß? Exodi XXIII. 7. Sap. XIV. 9. Isai XLVIII. 22. item LVII. 21. Ezech. XVIII. 20.

Kein Ort ware geschickter / als Jetebatha, die Hebräische Jugend zu unterrichten / und im Dienst Gottes zu erhalten; dann die Väter zeigten von den allhier befindlichen Anhöhen ihren Kindern gegen Abend im Land Egypten beyde Vor-Gebürg Beelsephon und Magdalum, inzwischen aber das Thal Bede samt denen Brunnen Löchern Phihahiroth, und jenen Strich des rothen Meers / allwo das gesamte Volk Israel truckenen Fuß hindurch gezogen / Pharaon hingen samt der Egyptischen Armee ertrunken ware. Gegen Sud-Osten siele ihnen der Berg Sinai ins Angesicht / auf welchem GOTT dem Volk in feueriger Gestalt erschien / und mit haller Stimm seine zehen Gebott selbst verkündet / ja mit eigenem Finger auf zwei steinerne Tafeln geschrieben hatte. Gegen Mittag sahe man die Gegend Mara und Elim: alda Moyses das von Natur bittere Wasser versüßet hatte. Gegen Nord-Osten empörten sich bis in die Wolcken der Del-Berg nebst dem Jüdischen Gebürg / das ist der edelste Theil des versprochenen Lands. Gegen Mitternacht stunde das Gebürg Seir, und in selbem das Königreich Idumaea, so von Elau einem Zwilling und Bruder Israels ware gestiftet worden. Diß hatte zu Moyses Zeiten seine absonderliche König / welche zwar von der Schrift kurgin mit Namen genant / jedoch in keiner richtigen Jahr-Ordnung angeführt werden. Vor dem Esau haben alda die Chorazer oder Horazer / so von ihrem Stamm-Vatter Seir entsprossen waren / geherrscht: sie waren bereits ein zimliches Volk / bevor Abraham nach Hebron und Chebron angelangt / und das Gebiet Sodoma vom Feuer verzehret worden ist. Woraus abzunehmen / daß sie von Cham, und villeicht von Mezraim abstammen.

Gleichwie übrigens GOTT den Kindern Israel durch Moysen unter andern zwey Stück schaff eingebunden hatte / das erste zwar im Land Chanaan, alle heidnische Völker mit Feuer und Schwerdt / ohne dem Kind in Mutterleib zu verschonen / gänzlich zu vertilgen: das andere hingegen / sich allen andern Fremdlingen und Gassen liebeich / mild und freygebig zu erweisen: also ist kein Wunder / wann die Hebräer alle Leut / die der Fürwitz nach Jetebatha gelockt / Joseph Stacklein XX. Theil.

höflichst empfangen / hiemit aber allen Völkern weit und breit zu dererley Besuchungen Anlaß gegeben haben. Die Absicht dieses Befah ware die Bekehrung solcher Ausländer / damit sie den wahren einzigen GOTT kennen lernen / und mit Verwerffung aller Götzen ihm allein dienen. Noch ein andere Ursach hat bereits dazu malen / wie noch heutigen Tags / viel fremde Personen nach Jetebatha getrieben / nemlich die sehr berühmte warme Ana-Bäder / welche Ana des alten Patriarchen Seir Enckel / und ein Sohn des Sebeon, der erste entdeckt hat / als er da herum seines Vatters Eseln weidete. P. Claudius Sicard, und ich aus seinem Bericht / haben bemeldete heilsame Bäder in vorigen Theilen des Welt-Gotts beschrieben. Besiße hiervon Genesis XXXVI. 24.

Es ist sehr zu glauben / die alten Israeliten werden ihre Kinder öfters durch das Thal Lackrara nach Hazeroth, und über Alus an Berg Sinai geführt haben / zum Theil aus freywilliger Andacht: zum Theil aber in der Absicht / dieselben in dem Befah Moyses / und in allem / was zur Herrlichkeit Gottes gedeyhet / gründlich zu unterweisen.

Als endlich schier alle Israeliten / so das sechsßigste Jahr ihres Alters erlebt hatten / ausgestorben / und das vierßigste Jahr des Auszugs zu Jetebatha eingefallen ware: ließe Moyses den neunten Tag des ersten Monats Abib das Volk vermahren / den 14. Tag desselben Abends / da der fünfzehende anfahe / das Osterlamm zu essen / und den nechstfolgenden Tag das hohe Fest des Durchzugs zu feyeren / mit hin sibem Tag hindurch des gefäuerten Brods sich zu enthalten / vor welcher Ende das gesamte Heer Israel aufbrechen / und seinen Zug weiters fortsetzen mußte.

XXXVI.

Das sechs und dreyßigste Lager der Kindern Israel zu Hebrona.

Am Dienstag den 17. Abib (15. April) im Jahr der Welt 2464. nachdem die Israeliten an einem Stück sich zu Jetebatha sibem- und dreyßig Jahr / sechs Monat und zwanzig Tag aufgehalten hatten; erhube sich gähling die liechte Wolcken-Säulen von der Bund-Hütten hoch in die Luft: sie fluge kaum sechs Stund weit gegen Nord-Westen bis Hebrona: allwo sie sich auf einem Hügel niedergelassen / und den Platz zum neuen Lager angewiesen hat. Kein bequemere Zeit hätte zu diesem Ausbruch können erdacht werden / als die Oster-Feyer / da alle Kinder und Knecht Israels / alle Hirten und Viehe-Heerde / so wol wegen Genuß des Osterlammes / als anderer wichtigen Ursachen wegen / sich jeder bey seinem Vatter oder Herrn einstellten mußten.

Es wurde dem Leser eben so verdrießlich als mir fallen / wann ich jetzt alles widerholen sollte / was oben im fünfften Lager disen Ort Hebrona

H

brona

brona betreffend/ ist erwähnt worden. Jedoch kan nicht überflüssig bemerkt werden/ daß diser Nam Hebrona einen Durchzug/ einen Paß/ oder Überfart bedeute/ wo man entweder durch ein Wasser oder schmale unvermeidliche Straßen setzt/ mithin von der Wurgen Habar oder Abar (אבר) herprieße/ welche heißt: er ist durchgezogen oder hinüber gefahren: weil nemlich allhier/ und an keinem andern Ort/ die Kinder Israel vor neun und dreyßig Jahren durch das eröffnete Meer truckenen Fuß gezogen; Pharao hingegen/ da er ihnen nachsetzte/ samt seiner Egyptischen Macht in demselben erschoffen wäre. Gegenwärtiges Hebrona (חברון) so mit Ajin geschrieben wird/ soll von Chebrona (חברן) welches von dem Buchstaben Cheth ansahet/ und eine Bündnus bedeutet/ wohl unterschieden werden; deswegen pflegt man das letztere vielmehr mit Hebron und Chebron auszusprechen/ damit das erstere mit dem andern nicht vertauscht werde. Es bleibt also vest dabei/ daß allhier zu Ebrona sich das Meer entzwey gespalten/ und das Volk Israel ungefränckt durchgelassen/ die Egyptländer hingegen verschlungen habe. Moses hat die junge Israeliten nach dem Tod ihrer Väter mit Fleiß hieher geführt/ damit sie zu guter Letzt noch einmal den Ort ihrer Erlösung mit Augen sehen/ und ihren Kindern das seltsame Wunder so GOTT allda gewürckt hatte/ erzählen mögten. Darum seynd sie auf eben den Tag/ nemlich den 17. Abib/ im Welt. Jahr 2464. zu mehr gedachtem Ebrona am Strand des rothen Meers ankommen: an welchem ihre Väter im Jahr 2425. sich grad gegen über bey Phihahiroth sich gelagert hatten. In der nachfolgenden Nacht zwischen dem 17. und 18. Abib werden sie nicht unterlassen haben/ einander die bey gemeldetem Durchzug vorher/ gangene Wunder und Zeichen/ Angst und Freud zu erzählen: wie nicht weniger den achtzehenden Abib jenes herrliche Danck-Lied feyerlich zu singen/ welches Moses nach dem Durchzug auf eben diesem Boden/ wo sie jetzt stunden/ vor Zeiten den Männern/ seine Jungfrau Schwester Maria aber den Weibern mit Trummel und Pfeiffen vorgesungen hatte. Ja es ist nicht zu zweifeln/ beed diese hocherlebte Personen werden mit Aaron ihrem Bruder/ gleich drey alten Schwanen ihre Stimm GOTT zu Ehren für das letzte mal hieselbst hören lassen/ und dero Danck-Lied widerholt haben: welches da anfängt: Cantemus Domino &c.

1.
Laßt uns GOTT loben
Weil er sein Macht
Mit großem Pracht
Aufs höchst erhoben.

2.
Als er des Feinds Heer
Und alle Pferd
Schlug zur Erd/
Und stürzte ins Meer. &c.

Nun ist Zeit/ das längst von mir gegebene Wort einmal zu bewerkeln/ als ich verheissen hab zu erweisen/ wo Ailath und Asiongaber zu Moyses Zeiten gestanden seyen: allermaßen alle Reisende/ so bißhero hiervon geschrieben haben/ von denen Arabern häßlich seynd betrogen worden/ ohne P. Claudium Sicard hiervon auszunehmen.

Der Grund solches falschen Wahns beruhet überhaupt auf dem: daß so wol die Copten und Araber/ als die Griechen/ zumalen die Mönchen ihnen vestiglich eingebildet haben/ und annoch einbilden/ beyde in der Schrift sehr berühmte See-Häfen Ailath und Asiongaber müssen nothwendiger Weise eben diejenigen seyn/ in welchen die aus Ost-Indien einlaufende Schiffe Anker werffen/ und ihre Waaren ausladen. Aus diser allgemeinen Quell seynd nun bißhero drey Irrthümer entsprossen.

Erstlich wollen die heutige Mönchen und Araber behaupten/ daß Gedde die alte Statt Asiongaber seye/ weil dormalen die Indianischen Fahrzeug des Groß-Mogols daselbst anlanden/ und von den Türken/ so allein über das rothe Meer herrschen/ alldort angehalten/ noch weiter hinab gegen Egypten gelassen werden. Alle fremden Schiffe seynd diesem Verbott unterworfen/ auch so gar die Mahometaner; die Christen und Heyden aber müssen noch weiter gegen Mittag stehen bleiben/ damit sie von des Mahomets Geburt/ Statt sich entfernen. Gedde/ sonst auch Sidde und Giodda genant (gleichwie aus des Herrn Poncet Reiss-Beschreibung im dritten Theil des Welt. Botts/ Numero 20. seqq. erhellet) ligt in glücklich Arabien unter dem 22. Grad Nordr/ Breite Ost/ werts am rothen Meer/ zwanzig Stunden weiter gegen Mittag/ als die Statt Mecca.

Die zweyte Meynung gründet sich auf den Arabischen Feld-Zug des Römischen Statthalters Eliu Galli/ von welchem Strabo lib. XVI. erzehlt/ er seye auf seiner Rückkehr von dem Persischen Meer/ Busen graden Wegs gegen dem Maus-Haafen/ so auf Egyptischen Seiten am rothen Meer unter dem 26. Grad/ 30. Minuten Nordr/ Breite ligt/ zuruck marschirt. Woraus folgt/ daß er über die Straßsen/ wo jetzt Medina Alnabi stehet/ an das Ufer des Arabischen Busens gezogen seye/ allwo er sein Kriegs-Volk auf Schiffen nach Egypten herüber gesetzt/ von dem Maus-Haafen aber zu Land biß Coptos/ und von hinnen auf dem Nil-Fluß nach Alexandria geführt hat. Solcher Wahn steift sich annebend auf ein andere Stelle Strabonis/ da er bezeugt/ man habe zu seiner Zeit/ nemlich unter Kayser Octaviano Augusto/ die Indianischen Waaren in mehregnantem Maus-Haafen ausgeladen und so weiters über Land nach Coptos gebracht.

Drittens halten etliche darfür/ der Meer-Busen von Madian seye das alte Ailath/ und der Haafen von Tur das rechte Asiongaber: weil zu Zeiten dern Mameluken und Egyptischen Sol-

N. 427. Das sechs u. dreyßigste Lager der Kind. Isr. zu Hebrona. 131

Soldaten die Indische Fahrzeug mit ihren Waaren bis dahin gesetzt seynd.

III. diese drey Meynungen streiten wider die Göttliche Schrift/ welche uns versichert/ daß Asiongaber in dem Land Seir lige/ so auch Edom und Idumæa genant wird: Nun stehet weder Gedda, noch Myformus oder Maus-Haafen/ noch Turr oder die Pfäze Madian, im Land Idumæa: so mag dann keines von diesen Dertern Asiongaber seyn. Daß aber Asiongaber in Idumæa ligen/ erweisen folgende Text. Moyses Deuter. II. 8. redet also: Als wir bey unsern Brüdern/ den Kindern Esaus/ so in Seir wohnten/ über die Landstrassen von Elath und Asiongaber vorbei marschiert waren/ seynd wir auf den Weeg kommen/ welcher in das Land Moab führt. Hier werden wir gezwungen zu bekennen erstlich/ daß die Kinder Esaus oder Edom auf dem Gebürg Seir gewohnt/ mithin Idumæa, Edom und Seir nur ein Ding seyen. Zweitens/ daß Ailath und Elath von einander nicht sollen unterschieden werden. Drittens/ daß beyd: diese Dertter nicht auf dem Gebürg Seir, sonder stracks unterhalb desselben an der flachen Landstrassen ligen. Viertens/ daß die Kinder Israel ehender nach Ailath, als Asiongaber angelangt seyen. Fünftens/ daß die äußersten Wüsten und Grängen von Edom und Moab zusammen stoßen. Jetzt frag ich die Araber/ ob die Landschaft Moab in glücklich Arabien/ oder in Egypten/ oder zu Turr bey Elim, und nicht vielmehr an der Spitz des tothen Meers müsse gesucht werden? Wie ist dann möglich/ daß Idumæa mit Asiongaber allda/ oder in selber Nachbarschaft sollen aufgetrieben werden? Nun weiters.

Im 3. Buch der Königen Cap. IX. am 26. Vers lese ich/ wie folgt: Classen fecit Rex Salomon in Asiongaber, quæ est juxta Ailath in littore maris rubri, in terra Idumæa. König Salomon hat eine Schiff-Flott zu Asiongaber verfertigt/ welcher Ort bey Ailath am Ufer des rothen Meers im Land Idumæa ligt. item 2. Paralip. VIII. 17. wird gesagt: da gieng Salomon nach Asiongaber und Ailath an Strand des rothen Meers/ so im Land Edom ist. Dergleichen lesen wir 3. Reg. XXII. 49. wie auch 2. Paral. XX. 26. von König Josaphat: allein dieses letztern Schiff seynd vom Wind an Felsen zerschmettert worden/ daß sie weder nach Ophir oder Bengala, noch in Tharsis (verstehe in Groß-Asien) segeln mögten.

Als Judas der Machabæer/ wie oben zu lesen/ aus dem Land Galaad, und sein Bruder Simon aus Galilæa über Judenland nach Idumæam gezogen/ und selbes Land verhergt haben: seynd sie villeicht in glücklich Arabien nach Mecca und Gedda, oder in Egypten zum Maus-Haafen/ oder über die Wüsten Sur nach Elim und Turr gereiset? Wann dem also wäre/ wie haben sie von dannen sich so geschwind in Samaria einfinden können/ wohin sie aus Idumæa marschiert seynd? 1. Machab. V. 55. seq. 65. seqq. Eben dieser Beweis schießt sich auf den Joseph. Stracklein XX. Theil.

gottlosen Priester Simon des Gioræ Sohn/ als er das Ländlein Acrabatenam (sonst Scorpion-Steig genant) ausgeraubt/ und von hinnen mit einem ganzen Heer von Straßen-Raubern nach Massada (so heut Gayan heist) und so weiters nach Idumæam geschwärmt ist: Fl. Josephus Halosis lib. 2. cap. 28. Der Scorpion-Steig ligt an der Spitz des Eodomiter-Meers: Gayan aber ist ganz nahe bey Cadesbarne. Diß wird auch 4. Regum III. bestätigt/ da am 20. Vers erzehlt wird/ daß/ als die drey König/ der von Juda, der von Israel, der von Edom, in die Wüsten zwischen Moab und Edom kommen seynd/ das Wasser von der Gegend Edom in das dreyfache Lager gegen Moab geflossen seye; so werden dann beyde Landschaften Edom und Moab nur durch die Wüsten Pharan von einander abgeschieden.

Kurz zu sagen/ Edom oder Idumæa ligt zwischen zwey Haupt-Strassen/ über welche man von Judenland und Moab nach Egypten reiset/ sage unter dem 30. Grad Norder-Breite. Es stößt gegen Abend an das rothe Meer: gegen Mitternacht an die Sand-Wüsten Zin: gegen Aufgang hingegen an das Schlangen-Land Chavata, in der Wildnus Pharan, und gegen Mittag an die Wüsten Sur.

Strabo weist uns am XVI. Buch sehr richtig/ wo die Statt Ailath gestanden/ welche er Aila nennt/ und versichert/ daß sie an der Alanischen Zungen oder Spitz des rothen Meers stehe/ so gegen Sonn-Aufgang und nach Gaza schauet. Eben diesen Busen Alana heist er anderwärts Ailam und Elana, mit dem Bey-satz/ daß seiner Zeit ein Theil der Indianischen Schiffe bis in diesen Haafen gefahren seye/ also wo man das Gewürz auf Cameel überlegt/ und nach Phœnicien befördert habe.

Wer kan sich dann weigern zu bekennen/ das Lager der Kinder Israel zu Hebrona habe gegen Mittag an bemeldete Meer-Zungen Aila, Ailath oder Elana: gegen Niedergang an das rothe Meer/ gegen Mitternacht an die Brünn Moyses/ und an das Idumäische Vor-Gebürg Dira: gegen Aufgang aber sich an die süße Wasser-Quellen von Jetebatha erstreckt?

Wann ehedessen die aus Indien gekommene Schiffe zu Turr oder im Egyptischen Maus-Haafen sich vor Anker gesetzt/ und heut bey Gedda ausladen müssen: so folgt hieraus nicht/ daß dieser Gebrauch ebenfalls zu Zeiten beeder Juden-Königen Salomons und Josaphats sey beobachtet/ oder krafft des Türkischen neuen Befehl/ Ailath und Asiongaber von ihrer alten Stelle bey Idumæa bis in glücklich Arabien seyen übersezt worden. Dergleichen so grundlose als unnutze Einwüß/ Irrthümer und Streitigkeiten seynd nicht werth/ daß wir uns hiebey länger freuten. Darum schreite ich weiter.

Das sibn und dreyßigste Lager der Kindern Israel zu Asiongaber, auf Griechisch Posidion.

Den 19. Abib (17. Aprilis) im Welt-Jahr 2464. langten die Hebräer in dem lustigen und weitschichtigen Palmen-Wald bey Asiongaber an. Der Zug gieng Anfangs zwischen dem Vor-Gebürg Idumæa, (welches in hohen Felsen besteht / auch bis an Meer-Strand mit dem Kopf heraus raget) und dem rothen Meer-Ufer so lang fort, bis man die steinige Berg-Ketten erreichte / die sich von bemeldtem Vor-Gebürg Dira bis Sue nach der Länge ausdehnt. Die 3. Brünn Moyses samt der Meer-Oren-Insel blieben zur linken Hand liegen. So bald Moyses vorbedeutetes lange Felsen-Geripp eingeholt hatte / ließe er das Hebräische Volk Stamm-weise durch die inzwischen gelegene mit Büschen und Bäumen anmütig beschattete Thäler hindurch marschieren bis in den herrlichsten Tattel-Wald Asiongaber, welcher von Hebrona nur vier Stund weit gegen Norden kan entfernt seyn; in jetztgenantem Forst Asiongaber haben die König Salomon und Josaphat von Juda, König Hiram von Tyrus, und König Ochozias von Israel das Bau-Holz zu ihren Flotten schlagen / zimmern / und die Schiff auf dem Stappel bauen / hier nechst aber dieselbe läßt bis in den Haafen von Ailath treiben lassen / allwo sie völlig ausgerüstet / beladen / und so wol mit Boots- als Kriegs-Leuten seynd besetzt worden. Was nun insonders das mehrgenante Idumäische Vor-Gebürg Dira anbelangt / kommt zwar disfalls Felix von Ulin mit dem Prior von Gämminen nicht allerdingen übereins: indem der erstere vorgibt / er seye daselbst über ein breites Sand-Feld geritten; der andere hingegen sich beklagt / daß er um solchem weit-vortrabenden Felsen-Gebürg auszuweichen durch das Wasser des Meer-Ufers habe reiten müssen. Allein beide haben recht / und können ohne Zwey-Kampf mit einander verglichen werden; wann wir nemlich sagen / R. P. Felix, wie aus seinem Buch erhellet / nenne all-jene Thäler und Strassen weit / die sich etwa wann auf 50. Schritt ausbreiten. Gleichwie nun zur Zeit der Ebbe / wie Pater Sicard erfahren / das Meer hundert und zehen Schuhe zuruck weicht; also ist kein Wunder / daß er auf dessen Strand ungehindert bey tieff-gefallenem Meer sein Reise fortgesetzt / und das Vor-Gebürg Dira kaum beobachtet hat; absonderlich weil er nach eigener Bekantnus / ohne sich umzusehen / starck fortzuspringen / damit er die voraus gangene Caravana einholte / ist genöthigt worden. Hergegen ist der Prior von Gämminen bey wüthlicher Flut und tobendem Meer / da alles Gewässer hoch anlaufft / hier selbst vorbey / folgsamlich ein Stuck Wegs in dem Wasser geritten.

Daß die Statt Asiongaber von den Griechhen Posidion, das ist die Statt des Wasser-Gotts Neptuni benamset werde: daß dem Wald daselbst ein Priester und Priesterin seine Ehefrau vorgestanden: daß man allda gar reiche frische Wasser-Quellen antreffe: daß mitten Weile die herrliche Tattel-Bäum nebst andern kostbaren Stämmen von allerhand Edelholz ausgehackt worden / und jetzt nur ein niederes Gesträuch übrig seye / hab ich theils in der Vorrede / theils in dem Verfolg dieses Auszugs gugsam erwisen.

Das Hebräische Wort Asion-gaber (אֲסִיּוֹן גַּבֵּר) ist aus zwey Wörtern zusammen gefügt / sage aus Ez (xy) Holz / und Gabar (גַּבֵּר) starck / von Ez kommt Ezion oder Asion, so ein Holz-Bau oder Holz-Schiffung bedeutet. Woraus ich schliesse / daß Asiongaber oder Etzion-gaber so viel heisse als starcker Holz-Bau / oder Schiff-Bau. Worüber der Heil. Hieronymus, Calasius, Reatinus, und andere mir zwar nicht absteigen / doch in der Sach selbst nit völlig übereins treffen.

Ehe wir unsern Zug verfolgen / muß ich den Leser warnen / daß / wie längst gemeldet worden / der H. Hieronymus den Wald von Asiongaber annoch zu der Wüsten Pharan rechnete / hin der Wüsten Sur zwey Lager / nemlich Jebatha und Hebrona, der Wildnus Zin aber eines / sage Asiongaber, entziehe. Ferner ist zu beobachten / daß allhier unter dem Namen Zin, jedoch in engerm Verstand / jenes Sand-Feld angedeutet werde / so zwischen dem Klippen-Gebürg Edom, und dem Mittelländischen Meer gegen Mitternacht ligt / auf welchem Moyses vier Lager ausgesteckt hat / das erste zu Asiongaber, das andere bey Cades, das dritte am Berg Hor, das vierte zu Salmona. Die drey ersten waren am Fuß des Gebürgs Seir, das letztere hingegen auf freyem Feld.

XXXVIII.

Das acht und dreyßigste Lager der Kindern Israel in der Wüsten Zin zu Cades.

Am Sontag den 22. Abib (20. April) verließen die Kinder Israel den Wasser-reichen Wald Asiongaber, und verfügten sich bis Cades auf die truckne Wüsten Zin, allwo weder Wasser / noch Gras / noch Holz zu finden wart. Pater Felix versichert / daß in diser Gegend der lücke Meel-Sand hurtiger als in der Kreiden-Wüsten zwischen Lebna und Arada Berg weils von einem Ort in den andern stiege / ja öfters grosse Caravanen zudecke und lebendig begrabe. Obchon nun laut des CXIII. Psalms / 4 Vers GOTT sein Volk von dergleichen Unheil bewahrt / und durch einen voraus geschickten Sturm- / Wind den lücken Sand hinweg geblasen hatte / so könnte man dennoch auf einem dermassen marben Gries / Boden kein fließen des Wasser antreffen / noch Brünnen graben.

Deswegen murrten die Hebräer jetzt zum zwölfften mal um des bittern Dursts willen / weil sie in Gefahr stunden samt ihrem Viehe zu verderben. Sie rorteten sich zusammen / und schnarchten Moysen samt Aaron / so damals ihrer sterbenden Schwester Maria beystunden / mit Ungestümme an. Beide Brüder warffen sich in der Bund / Hütten vor GOTT auf das Angesicht nieder / und baten ihn dem Volck Wasser zu bescheyen. Moyses nahm hiemit auf des HERREN Befehl seine Wunder / Ruthen in die Hand / er bestigte den Anlauff des Gebürge / und schlug mit derselben zweymal an einen Felsen / welcher ganze Bach des edelsten Wassers ausgepüßt hat. Ich gebe des Moyses eigene Numer. XX. 1. seqq. verzeichnete Wort: Venerunt filii Israel - - in desertum Zin mens primo &c. Die Kinder Israel seynd im ersten Monat in die Wüsten Zin kommen / also wo sich das Volck bey Cades lagerte. An diesem Ort ist Maria gestorben und begraben worden. Da nun das Volck Wasser Noth hatte / hat es sich wider Moysen und Aaron versammelt / einen Aufstand erweckt / und zu ihnen gesagt: Ach wären wir mit unsern Brüdern vor GOTT gestorben. Warum habt ihr des HERREN Gemeinde in die Wüsten geführt / auf daß wir mit unserm Viehe verdurben? Warum habt ihr aus Egypten uns hieher auf disen nichtswerthesen Boden gewiesen / so weder angebauet noch besäet werden mag? auf welchem weder Feigen / noch Weintrauben / noch Granat / Aepfel wachsen / ja so gar das Wasser zum trincken und träncken abgehet? Moyses und Aaron entliessen das Volck: sie eilten in die Bund / Hütten / warffen sich auf das Angesicht / und baten GOTT sich des Kaufens Israels zu erbarmen. Die Göttliche Herrlichkeit erschiene ihnen / und der HERRE sprach zu Moysen: nimm die Ruthen; du und Aaron dein Bruder versammelt das Volck: redet in dessen Gegenwart den Felsen an / welcher Wasser von sich gießen wird. Moyses ergriffe dann die Ruthen / und / nachdem die Menge Leut bey dem Felsen zusammen gelassen wäre / sagte er zu ihnen: Hört ihr Widerspenstige und Glauben: Lose! werden wir euch wol aus diesem Felsen Wasser können heraus sprengen? Da hub er die Hand in die Höhe / und schlug mit der Ruthen zweymal an den harten Stein / von welchem ganze Ström Wassers hervor geschossen seyend. Der HERRE aber sprach zu Moysen und Aaron: weil ihr mit nicht geglaubt / noch vor dem Volck mich geheiligt habt / solt ihr dise Völker in das Land / so ich ihnen schencken werde / nicht einführen. Dis ist das Hader Wasser / wo die Kinder Israel wider GOTT gezanckt haben / welcher in ihnen ist geheiligt worden. Numer. XX.

Der Leser beliebe allhier zu beobachten erstens / daß die Wüsten Zin von der Wildnus Sin sehr genau müsse unterschieden werden; dann die letztere ligt am Berg Sinai, die erstere aber am Berg Seir oder Edom. Die Wüsten Sin (יִסְרָאֵל) am Berg Horeb wird mit Samech, Jod, Nun geschriben: Zin (יִזְרְעֵל) bey Edom hingegen mit Zade, Nun, ohne Jod: dises bedeutet Kriegs / Rüstung / Schild / Waffen oder Kälte: jenes aber einen Dorn / Busch. Dis Hieronymus.

Zweitens / was hier ausgelassen worden / das erstet Moyses anderwärts Numer. XXXIII. 38. nemlich das Jahr / in welchem die Kinder Israel zu Cades in der Wüsten Zin angelangt seynd / sage im vierzigsten Jahr des Auszugs / der Welt aber im zwey tausend vier hundert / vier und sechzigsten / und zwar im ersten Monat Abib: allein der Tag ist nirgend verzeichnet.

Drittens / wie Zin von Sin, also muß auch Cades von Cadesbarne fleißig unterschieden werden. Beyde seynd namhafte Stätt / aber ungefähr fünfzig Stund weit von einander entfernt. Cadesbarne ligt in der Wüsten Pharan, Cades hingegen auf dem Sand / Feld Zin. Bey Cadesbarne haben die Hebräer so wol in den XII. Brunnen Ismaels / als auch in beeden Bächen Zared und Besor einen Überfluß von Wasser angetroffen: hier zu Cades aber keinen Tropfen. Cadesbarne führt verschiedene Namen / als da seynd Makeloth, Mispat, Rhinocolura oder Oluro &c. Cades im Gegentheil nur einen. Das Volck Israel ist im zweyten Jahr des Auszugs nach Cadesbarne, nach Cades hergegen erst im vierzigsten Jahr ankomen. Cadesbarne ligt zwischen dem Berg Hor und Judenland: Cades zwischen dem Gebürg Hor und dem Nil / Fluß in Egypten. Von Hazeroth biß Makeloth oder Cadesbarne werden von Moysen (Numer. XXXIII.) nur sibenzehn / biß Cades aber nicht weniger als achtzehn Lager gezehlet. Maria ist nicht zu Cadesbarne, sonder zu Cades gestorben. Hingegen seynd die XII. Rundschafter nicht von Cades, sonder von Cadesbarne abgefertigt worden. Wie mögen dann beyde Derter nur ein Statt seyn / oder beyde unter einerley Namen verstanden werden?

Viertens / gleichwie die Israeliten sich beklagen / daß der Boden zu Cades nicht könne gebauet werden / noch Feigen / Weinbeer und Granat / Aepfel hervor bringe; also geben sie zu mercken / daß von ihnen zu Jerebatha, allwo dieselben so lange Jahr verharret / Kräuter / Wein / und Obs / Gärten gepflanzt / auch ein Struck Felds mit Saamen seye besäet worden. Allein zu Cades wäre solche Mühe vergebens gewesen / weil sie nur 3. Monat und 8. Tag all da zu verbleiben hatten.

Fünftens wird dise Empörung nicht wenig zum Tod Maria beygetragen haben / welche den folgenden Tag / verstiehe den 23. Abib selig verschieden ist.

Sechstens bestehet die von Moyses und Aaron allhier begangene Sünd, welcher wegen sie vom verheissenen Land seynd ausgeschlossen worden / nicht in einem wüthlichen Unglauben / als hätten sie gezeiffelt, ob GOTT das Wasser aus dem Felsen hervor sprengen könnte / nach dem sie solches aus dem Felsen Stock Horeb vor 39. Jahr heraus gelockt hatten: sonder diese H. Brüder haben sich nur in dem versündiget / daß sie zu Cades vor dem Felsen Schlag dem unglaublichen Volk die Macht und so viel zuvor in ihrer Gegenwart gewürckte Wunder werck Gottes nicht gepredigt / noch dasselbe seines Mißtrauens wegen abgestraft haben: quia me non sanctificasti, sagt der H. H. weil ihr mich nicht geheiligt / das ist / nicht verkündet / nicht gelobt / nicht gepredigt / noch mein Ehr gerochen habt. In diesem Verstand wird das Wort sanctificare, heiligen / sehr oft von der H. Schrift genommen / als Exodi XVI. 23. Eccli. XXXVI. 4. Isaia V. 16. VIII. 13. XXIX. 23. Ezech. XX. 4. XXVIII. 22. seqq. item XXXVI. 23. & XXXVIII. 16. Zachar. XIV. 21. Matth. VI. 9. Rom. XVI. 16. 1. Petri III. 15.

Siebendens auf die Frag / wie der Namen Cades, so eine Huer bedeutet / der Statt Cades seye angeschmissen worden / kan ich zuverlässig nit sagen: doch ist glaublich / daß er von dem Patriarchen Judas einem Sohn Jacobs herrühre / und daß er auf dieser Stelle an Thamar seiner Base die berufene Blut / Schand unwissend begangen habe: Genesis XXXVIII. Alles, was von diesem Ort allhier gesagt wird / schickt sich auf gegenwertige Statt Cades: dann sie ligt an dem Land Idumaea, und zwar an dem Thal Thamnas oder Thamna, so eines dorn XII. Fürstentümern des bemeldeten Königreichs gewesen: Genesis XXXVI. 40. allwo erzehlet wird / Judas seye nach Thamnas gereiset / um daselbst seine Schaaf zu schälen / und habe an einer doppelten Straßen / derer eine dahin führt / die verleidete Thamar angetroffen. Nun ware er von Bersabee dahin kommen. So hat er dann zu Cades zwey Weeg gefunden / derer einer in den Wald Asiongaber, der andere hingegen in das grüne Thal Thamnas giengen. Man lese / was der H. Hieronymus epist. ad Fabiolam Statione XXIII. hiervon hoch vernünftig angemerckt hat.

Achtens erhellet aus der Göttlichen Schrift / daß Moyses nicht nur ein / sonder zweymalen ganze Bäch Wasser aus zwey von einander entlegenen Felsen zu verschiedenen Zeiten mit der Ruthen Gottes heraus geschlagen habe: einmal zwar aus dem Felsen Stock Horeb im ersten / das anderemal aber aus dem Felsen Cades im vierzigsten Jahr des Auszugs / mithin jenes am Berg Horeb, diß hergegen am Gebürg Edom, wo es nach Norden schauet. Das erstere ist das Wasser der Versuchung auf Hebräisch Massa (מַסָּה): diß aber das Wasser des Zancks und Haders / auf Jüdisch

Meribah (מֵרִיבָה) genant worden. Das erstere Wunder hat sich in der Wüsten Sin oder Sinai, das andere in der Wüsten Zin geäußert / derer eine von der andern in grader Schnur biß zwanzig Stund entfernt / auch sonst in der Hebräischen Zung zwischen Sinn und Zinn ein eben so großer Unterschied / als in der Deutschen ist.

Neuntens die Botten belangend / schreibt Moyses ausdrücklich / sie seyen nicht von Cadesbarne, sonder aus dem Lager bey Cades nach Idumaea geschickt worden / folgsamlich das ganze zwanzigste Capitel des Buchs Numeri von der Wüsten Zin, insonders aber von denen zwey Lagern bey der Statt Cades und dem Berg Hor müsse ausgelegt werden: wo am 14. Vers diß Wort stehet: Misit interea Moyses nuntios de Cades ad Regem Edom, qui dicerent: ecce in urbe Cades, quæ est in extremis finibus tuis, positi, obsecramus, ut nobis transire liceat per terram tuam. Moyses sandte unterdessen Botten zum König von Edom, die ihm sagen solten: sihe / wir befinden uns in der Statt Cades, welche auf deinen äußersten Grängen stehet: darum bitten wir / du wollest uns erlauben durch dein Land zu ziehen. Wir werden ohne Umschweiff uns der graden Straßen halten / und / wann wir villeicht Wasser aus deinen Sod-Brünnen trincken solten / dasselbe mit paarem Geld bezahlen. Worauf er aber geantwortet: ihr werdet nicht über meinen Boden gehen! hiemit aber ohne Verschub sein über die Massen zahlreiches Kriegs-Heer versammlet / und ihnen entgegen gesetzt hat: deswegen wiche Israhel von seinem Gebiet ab; quamobrem divertit ab eo Israhel: Numerorum XX. 14 - 21.

Hier ist nicht außer Acht zu setzen / daß die König von Edom nicht krafft einiger Erb-Folgs / sonder durch freye Wahl dorn XII. Landes-Fürsten bald aus diesem / bald aus jenem Fürstlichen Haus bestellt worden seyen. Der König / von welchem hier Meldung geschiet / hiesse Adad, und war ein sigereicher Held: dann er hatte nicht lang zuvor die aus ihrem Land nach Moab und dessen Nachbarschaft hinüber gezogene Madianiten geschlagen / mithin diesem Rauber / Gefind alles hinweg genommen / was sie zwischen Idumaea und Chanaan an beyden Strömen Belor und Zared erobert hatten / dergestalt / daß hiß durch gedachter König vom Berg Sepher biß Horma alles seinem Joch unterwarffe / mithin dem Volk Israhel schwär siele ohne Berührung seiner neuen Grängen in das verheissene Land Chanaan zu gelangen: Genesis XXXVI. 35. Nachdem er hingegen das groffe Wunder des aus dem Hader Felsen heraus gezwungenen Wassers und neuen Baches Meribah vernommen / erlaubte er aus Sorg Göttlicher Straffen den Israheliten / diesem Fluß / so weit sich derselbe erstreckte / auch so gar auf seinem Grund / nachzuziehen. Daß sie aber / wie Moyses wünschte / durch das Thal Thamnas gleichsam

ins Herz seines Staats hinein: und durch das Thal Chebron wieder hinaus nach Cadesbarne marschieren mögten/ hat er auf keine Weiß gestanden wollen. Er folgte hierin dem Beyspil seiner Vorfahren/ welche zwar dem Moysi den Paß durch Idumæam versagt/ und nichts desto weniger am Rand des Gebürge Seir von Moseroth über Gadgad bis ans rothe Meer über dero Grängen ihre Reise fortzusetzen/ verwilligt hatten. Deuter. II. 29.

Nest wäre Zeit von dem Leben/ Tod und Nachruhm der hocherlebten Prophetin und Jungfrau Maria/ der einzigen Schwester Moyses und Aarons zu handeln/ welche im hundertsten und zwanzigsten Jahr ihres Alters gestorben/ und ein lebhaftes Vorbild der allerheiligsten Gottes-Gebährerin gewesen ist. Allein ich überlasse solche Ehr jenen Schrift-Lehrern/ welche sich eigends auf den sittlichen und geistlichen Verstand der Bibel verlegen. Doch darff ich nit umgehen/ all densenben Kästler zu widerprechen/ die da vorgeben/ Maria die Schwester Moyses seye wegen ihrer häßlichen Gestalt/ weil kein Mannsbild sie zur Ehe begehrt hätte/ eine Jungfrau geblieben. Pfu! des falschen Gedichts! wer die Heiligen also unverehelicht tadelt/ wird der Nach Gottes nicht entgehen.

XXXIX.

Das neun und dreyßigste Lager der Kindern Israhel am Berg Hor.

Demnach Moyses sich mit Adad dem König von Idumæa über seine Marsch/ Route verglichen hatte/ ist er an einem Donnerstag den 29. Tag des vierten Monats Tamuz (sage den 24. Juli) von Cades mit dem Heer Israhel an den Fuß des Berg Hor bis Moseroth gegen Sonn-/ Aufgang gereiset/ allwo er vor 38. Jahren sich gelagert/ mittler Zeit aber das Gebürg Seir völlig umwandert hatte. Er hielt sich an den Haderbach Meribah, so von Cades dahin floß/ damit er in kein neue Wassers-Noth verfallen sollte. Die meisten/ sagt Hieronymus, verdolmetzen den Namen Hor mit Liecht: sie wurden nicht fehlen/ wann derselbe von einem Aleph anfieng. Andere meynen/ er bedeute einen Beltz oder Haut: auch diese wurden zutreffen/ wann solcher mit Ajin sollte geschrieben werden. Einige glauben/ er heiße ein Loch: sie hätten recht/ wann er Anfangs mit Cheth anheben wurde. Massen aber der erste Buchstaben ein He ist/ wird unter dem Wort Hor (הר) ein Berg/ unter Hor-hahor (הר-ההור) aber (dann also schreibt es Moyses) ein Berg des Bergs/ das ist ein solcher Berg/ Gipsfel verstanden/ der andere Neben-/ Gebürg überschet. Diß Hieronymus.

Raum hatten die Kinder Israhel allhier einen Tag ausgeruhet/ als GOTT dem Moysi folgenden Befehl ertheilt hat: Aaron/ sprach der HERR/ soll zu seinem Volk hinscheiden: dann er wird nicht in das Land eingehen/

welches ich den Kindern Israhel geschenkt hab: weil er meinem Mund bey den Hader- Wässern nicht geglaubt hat. So nimm dann ihn (den Aaron) und zugleich seinen Sohn/ und führe sie auf den Berg- Gipsfel Hor. Nachdem du allda den Vatter seines hochprieserlichen Kleids und Schmucks wirst beraubt haben/ sollt du dieselben seinem Sohn Eleazaro anlegen: hierauf wird Aaron sich zusammen klauen/ und all dort sterben. Alles Volk schauete mit Verwunderung zu/ wie daß Moyses mit Aaron und Eleazaro hinauf/ und mit Eleazaro allein hinab stiege; da es aber vernommen/ daß Aaron auf dem Berg- Sattel Todes verblichen seye/ hat es ihn dreyßig Tag lang beweinet: Numerorum XX. 24-30. Er starb im vierzigsten Jahr des Auszugs/ am ersten Tag des fünften Monats: als er hundert drey und zwanzig Jahr alt gewesen: Numerorum XXXIII. 38. 39. Der erste Tag des fünften Monats Ab ist in bemeldetem Jahr auf den 26. Heumonath/ so ein Samstag war/ eingefallen. Wie hart es beyde Brüder Moyses und Aaron/ wie auch den Priester Eleazarum/ werde ankommen seyn/ von einander zu scheiden/ ist leichter zu denken als zu entwerffen!

Gleichwie von der Zeit an/ als Moyses das Wasser aus dem Felsen Zin heraus gelockt hatte/ bis auf den Tag/ an welchem Aaron starb/ der Hader-Bach schon über drey Monat seines Gangs fortgeflossen ware: also hatte er die Gegend der Wüsten Zin, allwo er hinkommen/ mit starkem Gras und statlicher Weide besetzt/ daß man auf einer Stelle das Viehe füttern/ und zugleich träncken könnte. Die Hebräische Hirten trieben dann ihre Herden Camel/ Eseln/ Rinder/ Geissen und Schaaf dahin bis in die Nachbarschaft Bersabee, doch unter starker Kriegs- Bedeckung von viel tausend Mann/ damit der Feind nicht einfallen mögte. Ich hab bereits oben gemeldet/ daß diese Straßen zwischen dem Berg Hor und Bersabee der Auspäher- Weeg seye benamset worden.

Raum hatte der König von Arad auf denen äußersten Grängen des Lands Chanaan, so gegen Mittag wohnte/ solches vernommen/ daß nemlich Israhel über die Auspäher- Straßen angelangt seye; als er wider diesen Vortrab gestritten/ und nach erhaltenem Sieg ein gute Beut erobert hat. Allein Israhel verlobte sich gegen GOTT/ daß wann der HERR ihm dieses Volk in die Hand liessern sollte/ es desselben Städte verhergen würde. GOTT erhörte das Gebett der Israheliten/ er unterwarffe ihnen den Chanaaner/ welchen sie erwürgt/ dessen Städte zerstöhet/ und den Ort der Wahl- Stadt Horma oder Fluch/ genant haben. Quod cum audisset Chanaanæus Rex Arad, qui habitabat ad meridiem, venisse scilicet Israël per explor-

exploratorum viam, pugnavit contra illum, & victor existens duxit ex eo prædam. At Israël votò se Domino obligans, ait: si tradideris populum istum in manu mea, delebo urbes ejus. Exaudivitque Dominus preces Israël, & tradidit Chanaanum, quem ille interfecit subversis Urbibus ejus: & vocavit vocem loci illius Horma, id est anathema. Numerorum XXI. 1-3.

Wann hier der heilige Text sagt / der Rönig von Arad habe gegen Mittag gewohnt / so ist solches zu verstehen / wann ich von Gaza und Ascalon gegen Mittag schaue; falls ich hergegen von Jerusalem ein Linie gegen Berlabee ziehe / so ligt dieses gegen Abend / oder gegen Süd-Westen zu Westen. Daß diese Geschichte im vierzigsten (und nicht im zweyten) Jahr des Auszugs sich ereignet habe / erhellet aus dem / daß sie als eine Folg an des Arons Tod angehenkt wird. Zudem hatte ja Gott das Volk Israel versichert / es werde dasselbe keinen Fuß in das verheißene Land setzen / noch dessen Inwohnern das geringste abgewinnen / bis nicht alle ältere Hebräer / welche zehn mal wider Gott gemurret hatten / wurden gestorben seyn. Nun waren diese im anderten Jahr des Auszugs noch bey Leben / im vierzigsten Jahr hingegen tod: so haben dann ihre Söhne allererst im vierzigsten Jahr zu fügen angefangen.

Vergebens ruckt mir einer vor / Moyses erzehle gleich hierauf / wie das auserwählte Volk zum rothen Meer gezogen / und von den Schlangen geplagt worden seye; mithin folge / daß alles zusammen zu gleicher Zeit geschehen seye: anerkennen Moyses hinwiederum Numerorum XXXIII. 39. seqq. ausführlich bezeugt / die Kinder Israel seyen nach des Arons Hintritt von dem Berg Hor über Salmona, Phunon, Oboth und Ijeabarim in das Land Moab gezogen / folgend nicht ans rothe Meer / allwo sie längst vorhin gewesen waren. Wann nun hergegen Moyses Num. XXI. 4. schreibt / die Israeliten haben auf ihrem Zug gegen dem rothen Meer die Schlangen: Bis mit Kästern und Schmälen / wie verdient also auch erlitten: so zeigt er ja handgreiflich / daß solche Reise samt dieser Straff im zweyten Jahr des Auszugs sich ereignet habe. Deswegen muß man in beyden Büchern Numeri und Deuteronomii mit der Jahr- und Zeit-Rechnung bedachtsam herein gehen / weil Moyses in denselben die Zeiten gern unter einander wirfft / ja bald für sich bald hinter sich springt / und sehr oft unvermutet an Berg Sinai zurück kehrt. Um dieser Ursach willen hat er Numerorum am XXXIII. Capitel einen zwar kurzen / aber dennoch unfehlbaren Schlüssel und Wegweiser hinterlassen / krafft dessen wir alle Zweifel auflösen / aller Irrung vorbeugen / und seine Spuhr entdecken mögten.

Man darff ihm nicht einbilden / als hätten alle sechs mal hundert tausend Mann des Hebräischen Heers sich bey diesem blutigen Treffen von Horma eingefunden: alles ist durch Ausschuss geschehen. In der zweyten Schlacht da

sie zum ersten mal obgesigt / wird Zweiffels-ohne der zum Feld-Obersten von GOTT selbst erwählte Josue die Hebräische Armee angeführt / und den Feind aufs Haupt geschlagen haben / da indessen der große Hauffen des Volck Israel am Berg Hor bey Moseroth ist stehen geblieben.

Hier will ich ein für alle mal bezeugt haben / daß / ob schon das Wort Hor ein jeden Berg überhaupt / und das Gebürg Seir zumweilen insonders bedeutet: jedannoch Moyses unter denselben / zumalen unter dem Namen Hor-Hahor / jenen obersten Hüpfel des Gebürge Seir verstehe / so gegen Nord-Osten und dem Meer-Port Joppen schauet.

XL.

Das vierzigste Lager der Kindern Israel zu Salmona.

Moyses schreibt hiervon also: Sedistis in Cadesbarne multo tempore. Profectique inde venimus in solitudinem, quæ ducit ad mare rubrum: & circuivimus montem Seir longo tempore: dixitque Dominus ad me: sufficit vobis circuisse montem istum: ite contra aquilonem. Ihr seyd eine gute Weile zu Cadesbarne gewesen. Als wir aber von dannen aufgebrochen / seynd wir in die Wüsten gelangt / welche ans rothe Meer führt / und haben mit dem Umgang des Bergs Seir viel Zeit angebracht / bis der Herr endlich zu mir sagte: seyd vergnügt den Umgang dieses Gebürge ermessen zu haben: nun schwenkt euch gegen Mitternacht. Deuteronomii I. 46. item II. 1. 2. 3.

So seynd dann die Kinder Israel nicht ehender von dem Fuß des Gebürge Seir gegen Mitternacht marschirt / bis sie jetztgenanten Berg völlig umstrichen / und zum zweyten mal bey Moseroth unter dem Berg-Hüpfel Hahor ankommen / auch der Hohenprieister Aaron auf demselben gestorben ware. Damit wir aber wissen solten / wie der gegen Mitternacht gelegene Ort heiße / wohin das Volk Gottes nach seinem Abzug vom Berg Hor den ersten Tag kommen ist: erklärt sich Moyses hierüber also: profecti de monte Hor, castra metati sunt in Salmona: sie reiseten ab vom Berg Hor, und schlugen ihre Lager auf zu Salmona: Numerorum XXXIII. 41. woraus nothwendig folgt / daß wann ich vom Hüpfel des Bergs Hor nach Salmona kommen will / ich gegen Mitternacht gehen müsse.

Dieser Zug geschehe unter annoch währen der Klag für den Priester Aaron / den 23. Tag des fünfften Monats Ab (oder den 17. Augusti) an einem Sontag. Salmona ist folglich die erste zum Land Chanaan gehörige Statt / welche vor allen andern von den Kindern Israel erobert / geschleift / die Inwohner hingegen seynd niedergesäbelt worden. Alhier haben auch die Hebräer zum ersten mal nach ihrem Auszug Händelnisse

N. 427. Das vierzigste Lager der Kindern Israel zu Salmona. 137

nische Götzen, Bilder angetroffen / und selbe theils zerschmettert / theils verbrennt. Weßhalb den dieses Lager den Namen Salmona (סלמנא) Bildnys oder Götze von der Wurzen Salam (סלם) abbilden/ angeerbt hat. Worinn sich Hieronymus irret / da er meynt / die ährene Schlang seye hieselbst gegossen worden / und habe zu solcher Benamfung Anlaß gegeben: da wir doch wissen/ daß Moyses die ärgere Schlang niemals ein Bild oder Götzen/ sonder Nechest und Nechosthan geheissen habe. Vos enim nō stis, sagt er/ quomodo transiverimus per medium nationum, quas transeuntes vidistis abominaciones & fordes, id est idola eorum, lignum & lapidem, argentum & aurum, quae colebant: Ihr wißet/ welcher massen wir durch mitten dern Völkern gezogen seynd: ihr habt im Vorbeygehen Greuel und Wust gesehen/ nemlich ihre Götzen/ Bilder aus Holz/ Stein/ Silber und Gold/ welche sie anbetten. Deuter. XXIX. 16. 17. Dife/ dife Bildnussen haben dem Lager von Salmona oder Zalmona solchen Namen ertheilt/ die aus Holz und Stein geschnitz / oder aus Silber und Gold theils geschmeltzt/ theils getriben waren/ nicht aber die mößerne Schlang / so aus Erz ware gegossen worden. Ob die Idumäer bereits damalen schon in der Abgötterey gesteckt seyen/ ist mir / so viel ich jetzt mich entsinne/ unbekant. Gesezt aber/ ihre Stätt wären mit Götzen und Bildern geschändet worden; so seynd dieselbe dem Volck Israel / weil es niemals hinein gelassen wurde/ nimmer unter das Angesicht kommen/ wol aber die Abgötter von Salmona, und all andern Stätten/ welche von nun an folgen werden.

Zu Salmona hatten die Hebräer das Gebiet von Idumäa vollends zuruck gelegt/ mithin keine Ursach mehr weiters gegen Norden zu reisen/ darum wendeten sie sich gegen Süd-Osten rechter Hand um: setzten über den Bach Belor, und erreichten die Strassen/ welche von dem einen Nil-Mund/ wie auch von Gaza nach dem Land Moab führt. Difer Weeg wird zu selben Zeiten sehr gebahnt und betreten worden seyn wegen dem Gerwerb / so die Länder Moab und Arad, auf dem Mittelländischen Meer getriben. Moyses erzeht/ daß nachdem die Israeliten von Ailath und Asiongaber abermal gegen dem versprochenen Land zu reisen angefangen/ und das Gebiet Esau völlig hinter sich gelegt hatten / sie auf die Strassen gerathen seyen / welche da in die Wüsten Moab zihlt. Cum transissemus fratres nostros filios Esau, qui habitabant in Seir, per viam campestrum de Elath & Asiongaber, venimus ad iter, quod ducit ad desertum Moab. Deuter. II. 8.

Joseph. Stacklein XX. Theil.

XLI.

Das ein und vierzigste Lager der Kindern Israel zu Phunon.

In einem Mittwoch/ den 26. Ab (20. Augusti) seynd die Kinder Israel nach Phunon (פון) angelangt. Wann ich diesen Namen von Phanan (פנא) erstaunen/ herleite/ so heist er eine **Erstaunung**. Fals er hingegen/ wie Hieronymus lehrt / von der Wurzen Phana (פנא) anschauen herprießt / so bedeutet er ein Gesicht/ Mund/ Anfang oder Zauber. Die Ursach diser Benamfung rührt von dem her/ daß die Hebräer / nachdem sie aus der Wüsten Zin über den Graben Belor in dem wahrhaftigen Land Chanaan endlich ankommen seynd/ sie das erste Lager allhier aufgeschlagen / mithin dem Besiß ihres künftigen Vaterlands zu Phunon einen Anfang gemacht haben. Wassen die standhaffte Grängen des gelobten Lands von Dan bis Berlabee, oder an die Däch von Egypten sich erstrecken sollten; obwolten dieselbe zuweilen auch von Josue selbst/ weiter seynd ausgebreitet worden / jedoch ohne Bestand; massen die Amalekiten / so man heut Araber nennt / sich jederzeit diser Sand- Wüsten wieder bemächtigt haben / und noch heutigen Tags alldort den Meister spihlen. Ob Phunon nur ein von Moysse der Statt Berlabee begelegter neuer Namen seye / will ich hier nicht streiten / sonder nur erwähnen/ daß er einerseits auch jenen Oertern / so vorhin anderst geheissen/ als Cadesbarne, Chebron und Pharan, neue Namen ertheilt hab / anderseits aber gar gewiß nicht weit von Berlabee, das auserwählte Volck über das Wasser Belor geführt hab. Berlabee heist Sod des Eydschwurs. Sonst ist gedachte Statt auch unter dem Namen Basiothia bekant / und nach der Theilung von Josue dem Geschlecht Simeon angewiesen worden.

Ubrigens haben die Hebräer zu Phunon übel gehaust/ mithin krafft ihres Gelübds Statt und Land verwüßt/ weil diser ganze Landstrich dem König von Arad zuständig ware.

XLII.

Das zwey und vierzigste Lager der Kindern Israel zu Oboth.

Am Freytag den 28. Ab (22. Augusti) marschierte Israel bis Oboth (אב) welcher Nam jene Tauffeln bedeutet / so aus dem Götzen / Pfaffen und Heren-Bauch wahrsagen / und von den Griechen Pythones genant werden. Dife Wort ist ein Sproß der Wurzen Ob (אב) unter welcher ein dergleichen böser Geist oder Bauch / Redner verstanden wird. Raum hatte König Saul die Schwarzkünstler insgesamt / unter denselben aber auch dife Bauch- Zauberer vertilgen lassen / als er kurz vor seinem Tod sich zu einer solchen Her verfügt / und durch ihre Vermittlung mit dem verstorbenen Propheten

138 N. 427. Das drey u. vierzigste Lager der Kind. Isr. zu Je-Abarim.

pheten Samuel geredet hat: 1. Reg. XXVIII. 7. allein dise hat zu Endor im Gebiet Manasse/ und nicht zu Oboth, im Land Juda gewohnt: jetzt zu geschweigen/ daß grad um selbe Zeit/ als diß zu Endor vorbei gieng/ die Amalekiten in der Gegend Oboth alles ausgeraubt und in Brand gesteckt haben: laut 1. Reg. XXX. 14.

Den 29. Ab feyerte Israel den Sabbath: am Sontag aber/ als den dreyßigsten Tag nach des Arons Tod beschloß man mit Weinen/ die für ihn angestellte Klage.

Gleichwie übrigens Oboth die letzte Statt des kleinen Königreichs Arad auf diser Seiten ware; also haben die Hebräer allhier ihren Born an den Burgern rechtschaffen abgekühlt: die Mauer niedergelassen: die Thor zer schlagen: alle Einwohner niedergemacht: mithin das ganze Land Arad, von Horma und Salmona anzufangen bis Jeabarim, nach der Länge und Breite durch ausgeschossene Kriegs-Schaaren gänzlich zerstört/ daß von demselben nichts als Steinhäuffen übrig blieben.

XLIII.

Das drey und vierzigste Lager der Kindern Israel zu Je-Abarim.

Am Montag den 2. Tag des sechsten Monats Elul (25. Augusti) langten die Hebräer nicht weit von der Spiz des Meers Sodoma bey Je-Abarim an/ welches damals zu dem Königreich Moab gehörte/ auf weissen Thron zu derselben Zeit König Balac geseßen ist. Je-Abarim (אֶבְרִיִּים) schreibt der H. Hieronymus, bedeutet Stein-Häuffen an einem Paß/ wo man durchziehen muß. Der Nam ersprießt aus Aja (אֵי) Stein-Hauff/ und Abar (אֲבָר) durchziehen/ wovon Abarim, Durchzug/ Ueberfuhr/ oder Ueberfahrer/ und das Wort Hebräer selbst herkommt.

Von Oboth, sagt Moyses/ reiseten sie fort/ und schlugen ihre Zelt bey Je-Abarim auf/ welches in der Wüsten ligt/ so gegen Sonn-Aufgang in das Land Moab schauet: unde egressi fixere tentoria in Jeabarim, in solitudine, quæ respicit Moab ad orientalem plagam: Numerorum XXI. 11. Noch deutlicher redet hiervon Moyses Numer. XXXIII. 44. da er sagt: sie kamen von Oboth auf Jeabarim, welches auf denen Grängen von Moab ist: quæ est in finibus Moabitarum. Darum haben die Kinder Israel in diser Nachbarschaft keine Feindseligkeit verübt/ noch das Land verwüestet/ weil GOTT ihnen solches verboten hatte; non pugnes contra Moabitas, nec incas adversus eos proelium: non enim tibi dabo quidquam de terra eorum, quia filius Loth tradidi Ar in possessionem: Du solt wider die Moabiten nicht streiten/ noch mit ihnen schlagen: massen ich dir von ihrem Land nicht das geringste mittheilen werde: weil ich Ar den Kindern Loth in Besitz geben hab: Deuter. II. 9. woraus erhellet/ daß so wol die Haupt-

Statt als die Landschaft Moab mit ihrem andern Namen auch Ar geheissen haben.

Moyses schickte von Jeabarim Botten zu dem Moabiter-König Balac, die ihn ersuchen solten dem Volk Gottes den Paß durch sein Gebiet zu vergönnen/ mit Versicherung keinem Menschen/ noch einiger Sach den geringsten Schaden anzufügen/ sonder alles/ so gar das Wasser/ mit paarem Geld zu bezahlen. Er wolte zwar Anfangs sich weigern: als er hingegen sorgen mußte/ der HERR mögte denen Israeliten befehlen mit Gewalt durchzudringen/ und das Land zu verwüsten/ hat er sich in so weit bequemet/ daß er denselben erlaubte/ über den äußersten Rand seines Königreichs ihre Reise nach dem Gebiet von Hesebon fortzusetzen: Deuter. II. 29. womit sich dann Moyses begnügt und in des Balac Willen geschickt hat.

Jeabarim hat noch andere Namen geführt/ als da seynd Male-Acrabim (מַלְאֲכֵי אֲרָבִים) der Scorpion-Steig/ von der Wurden Ala (אֵלָא) er ist gestigen/ und dem Wort Acras (אֲרָס) Scorpion/ so aus Acar (אֲכָר) er hat ausgerottet/ herstammt. Zuweilen wird es allein Acrabe oder Acrabis, und 1. Machab. V. 3. Acrabathane genant. Es ware zur Zeit den Römern das Haupt einer Vogtey oder Herrschaft/ so dieselben toparchiam acrabathanam, geheissen haben. Niemand lasse sich von den Rabbimethören/ als hätte die grosse Zahl dern allda etwann herum/ schleichenden Scorpionen dem Ort solchen Namen zu wegen gebracht: sonder diser sprießt von dannen her/ weil die Straßen hieselbst sich krumm ziehet und fast gehet/ wie der Scorpion/ wann er auf ein Menschen sich los-schießen will. Der Prophet Jeremias heisset gegenwertigen schmalen Paß den Steig Oronaim (Flavius Josephus aber Naim) und widersezt denselben der engen Straßen von Luith, welche er den Luith-Steig nennet: des Jeremias Wort lauten also: per ascensum enim Luith plorans ascendet in fletu; quoniam in descensu Oronaim hostes ululatum contritionis audiverunt. Das Volk von Moab wird mit heissen Zähnen weinend über den Luith-Steig hinauf gehen: also zwar/ daß der Feind sein schmerzhaftes Zeulen bis zum Absteig Oronaim hören wird: Jeremias XLVIII. 5. und Isaia XV. 5. der letztere deutet uns mit dem Finger auf den Ort/ wo der Luith-Steig zu finden seye/ nemlich unweit Segor, das ist am Anlauff des Gebürgs Abarim oder Phasga: so ist dann Moab zwischen zweien dergleichen Pässen gestanden/ nemlich zwischen dem Steig-Luith gegen Nord-Osten/ wo der Jordan ins todte Meer fällt/ und dem Scorpion-Steig/ gegen Sud-Westen an der äußersten Spiz jetzgedachten Meers. Jederman greift allhier/ daß die Landschaft Moab längst der Sodomiter-See/ welche zur Seiten gegen Nord-Westen sich ausspannt/ gelegen seye. Die Heil. Schrift und Fl. Josephus bezeugen aus

N. 427. Das drey u. vierzigste Lager der Kind. Isr. zu Je-Abarim. 139

aus eingenommenem Augenschein / daß an jenem Ufer vorgedachten todten Meers / so gegen Moab schauet / entseßlich: hohe Felsen: Wände gestanden seyen / aus welchen gewaltige Stein zum Tempel: Bau wären ausgehauen worden. In diese Hölen / die Gaden: weis über einander stunden / haben sich die angränzende Völker von Juda, Benjamin, Moab, Gad und Ruben bey andringender Feinds: Gefahr verkrochen: allein der Kinder: Mörder Herodes von Ascalon, als angemasseter Juden: König / hat ein selbstames Mittel erfunden / dergleichen Vögel aus ihrem Nest entweder auszunehmen / oder zu verjagen. Allein diß gehört nicht zu meiner Absicht.

Ich finde für nöthiger den Leser zu warnen / daß der Wetter: Bach Arnon nicht / wie alle Land: Carten falsch vorstellen / von Süd-Osten gegen Nord: Westen / sonder von Ausgang: doch eines sehr gekrümmten Weegs / gegen Nidergang ins todte Meer lauffe.

Auf gleiche Art irren alle Feldmesser / welche den Wetter: Bach Zared von Ausgang gegen Abend leiten: sintemal R. P. Felix von Ulm / welcher Creuß: weis hindurch geritten / mit 22. Zeugen uns allerdings unterweist / daß er von Ausgang geschlossen seye.

Den Bach Jeboc belangend / ist derselbe allem Ansehen nach von Osten: zu: Süden / nach Westen zu: Norden geronnen.

P. Jacobus Bonfrerius hat obstehende drey Fehler in des Adrichomii Land: Cassell längst beobachtet und verworffen: hingegen in seinem über die 5. Bücher Moyses heraus gegebenem Werk nicht eine Carten beygerückt: allermaßen so wol die Göttliche Schrift als andere Geschichtsfasser hiervon dergestalt dunckel / ja widerspreitig reden / daß kaum möglich ist sich aus allen Beschwärdern und Zweifeln heraus zu wenden: die Haupt: Ursach gibt uns Moyses selbst zu verstehen / weil nemlich die meisten Derter ihre Herrn und Namen öftters verändert haben. Besiße hiervon Numerorum cap. XXI. und Deuter. cap. II. wie auch oben meine Anmerkung über Cadesbarne und Chebron.

Von Jeabarim biß Dibongad oder Dibon, müßte das auserwählte Völk drey Tag nach einander durch eine Sand: Wüsten um das Land Moab durch desselben öde Gränzen herum ziehen. Diser Umweg trägt wenigstens vier: und zwanzig Stund oder 12. teutsche Meilen aus.

I.

Erstes Zwischen: Lager von Jeabarim biß Dibongad nicht weit von der Haupt: Statt Ar.

Moyses hat zwar diesen zwey Mittel: Lagern keine Namen ertheilt: weil sich in denselben nichts geäußert / und man Zweifels: ohne die Bund: Hütten samt andern grossen Zelten nicht aufgeschlagen / sonder das Kriegs: Heer in seiner Marich: Ordnung über Nacht wird aus Joseph. Stracklein XX. Theil.

gerastet haben. Daß aber die Kinder Israel von Jeabarim biß Dibongad vor dritthalb Tagen nicht haben gelangen können / erhellet ohne Widerrede aus jetzt: folgenden Umständen.

Zerstlich gibt uns Moyses selbst zu verstehen / daß er nach dem Durchzug des Fluß Zared das erste Lager unweit der Statt Ar oder Königlichem Residenz Petra bezogen / und weil ihm die hohe Klippen im Weeg stunden / Gott dieselben durch ein unerhörtes Wunderwerk theils auf die Seiten gerückt / theils niedergeworffen / mithin seinem Völk die Strassen gebahnt habe. Sicut fecit in mari rubro, sic faciet in torrentibus Arnon: scopuli torrentium inclinati sunt, ut requiescerent in Ar, & recumberent in sinibus Moabitarum: Wie der Herr im rothen Meer gethan / also wird er auch in den Gräben des Lands Arnon (oder Moab) verfahren: dann die an den Wetter: Bächen empor: ragende Klippen seynd niedergebogen worden / damit die Kinder Israel in Ar ausruhen / und sich auf denen Gränzen von Moab niederlassen mögen. Noch deutlicher bezeugt diese Wahrheit GOTT selbst / da er nach dem Tod aller alten Hebräer beydem Durchmarsch des Fluß Zared den Moysen also anredet: Tu transibis hodie terminos Moab, urbem nomine Ar: du wirst heut über die Gränzen von Moab, und bey der Statt Ar vorbey gehen: Deuter. II. 13. 18. Ich hab anderwärts angezeigt / daß die Königl. Haupt: Statt Ar oder Petra, in mitten eines weitläufigen Felsen: Krang oder in einem Klippen: Kessel lige / der etwann in seinem Durchschnitt anderthalb Stund weit und mit gesunden Wasser: Quellen überflüssig versehen ist: da hingegen man auswärts auf etliche Meil Weegs kein Tropfen Wassers / absonderlich wann der Zared austrücket / antreffen wird. Aus diesen Brünnen haben die Israeliten ihre lederne Säck / Glaschen / Krüg und alle Geschirr angefüllt / damit sie die zweyen folgende Tag nicht erdursten solten.

Zweytens: gleichwie hieraus folgt / daß dem Hebräern erstes Nacht: Lager nicht gar weit von der Statt Petra bey der äußersten Spiz des todten Meers gestanden seye: also ist auch gewis / daß Dibongad weit oben am Fluß Arnon lige / welcher von Ausgang gegen Westen fließt / und schier am andern End besagten Meers sich in dasselbe ausgießt. Nun ist kein Mittel diese zwey Wahrheiten zu vergleichen / wir sagen dann / Dibongad seye von Petra ungefähr 24. Stunden entfernt. Daß aber Dibongad weit oben am Arnon stehe / lehrt uns Isaia, da er spricht: Aquae Dibon repletæ sunt sanguine: die Wasser Dibon seynd voll des Bluts: Isaia XV. 9. Was seynd diß für Wasser / als der Bach Arnon? Josue zehlt am XIII. Cap. 9. Vers / unter die an bemeldetem Fluß gelegene Statt Aroër, Medaba und Dibon mit dem Besatz / daß solche in einer Ebne seyen: ab Aroër, quæ sita est in ripa torrentis Arnon, atque in vallis medio, universaque campestris Me-

140 N. 427. Das drey u. vierzigste Lager der Kind. Isr. zu Je. Abarim.

Medaba, atque Dibon. Will mir einer vorwerfen / ein anders seye Dibon, und wieder ein anders Dibongad; so höre er / was Moyses hiervon schreibt: Extruxerunt, sagt er / Filii Gad Dibon: des Gads Sohn haben Dibon gebauet / und dasselbe nach ihrem Stamm Dibongad benamset: gestaltsam die Gaaditen den erneuerten Stätten ihre Namen verändert haben: Numerorum XXXII, 34. 38.

Nichts verdient hierbey genauer beobachtet zu werden / als die Zeit / daß nemlich die Kinder Israel im Welt. Jahr 2464. den 4. Elul (27. Augusti) über den Bach Zared gezogen seyen; weil Moyses seine Jahr: Rechnung an disen Tag vest anhefftet; ich gib seine Wort: tempus autem, quo ambulavimus de Cadesbarne usque ad transitum torrentis Zared, triginta & octo annorum fuit: donec consumeretur omnis generatio bellatorum de castris, sicut juraverat Dominus, cujus manus fuit adversum eos, ut interirent de castrorum medio. Die Zeit aber / innerhalb welcher wir von Cadesbarne bis zum Paß und Durchzug des Bach Zared herum gewandert seynd / betragt acht und dreyßig Jahr: bis nemlich die ganze Geburt jener Kriegs: Männern (so mit uns aus Egypten mit Gewehr ausgezogen waren) völlig ausgestorben ist / gleichwie der HERR geschworen hatte: wessen Land wider sie ware / damit sie alle aus dem Lager vertilgt wurden: Deuter. II. 14. 15.

Wann ich nun oben im acht und zwanzigsten Lager bezeugt hab / die Kinder Israel seyen von Cadesbarne (den 4. Elul oder 27. Augusti im Welt. Jahr zwey: tausend / vier hundert sechs und zwanzig aufgebrochen: und jetzt ihren Zug durch den Paß Zared ebenfalls an den 4. Elul und 27. August: Monats des Welt. Jahrs zwey: tausend / vier hundert / vier und sechzig anheffte / kommen ganz genau acht und dreyßig Jahr heraus / und stimmt meine mit des Moyses Jahr: Rechnung Haars Klein übereins.

Letztlich will ich den Leser warnen / daß / wann ich gegenwertiges Zwischen: Lager von der Statt Ar benahmte / solches deshalb geschehe / weil in derselben Nachbarschaft wegen des Bodens Unfruchtbarkeit / weit und breit kein anderer namhafter Ort zu finden ist. Dann ich glaub selbst / daß Moyses an vorgedachtem Tag noch vier Stund weiter gegen das Land Helebon fortgerisset seye.

II.

Das andere Zwischen: Lager von Je. Abarim bis Dibongad in der Kreiden: Wüste Libnee.

Den 5. Elul am Donnerstag reisete Moyses / nachdem sich die Armee mit Wasser auf zween bis drey Tag versehen hatte / von der Nachbarschaft Ar hinweg / und setzte seinen Zug nach dem Königreich Helebon zehen oder eilff Stund fort / bis er sich gegen Abend in der offe-

genanten Kreiden: Wüsten / in welcher Weiden und Aespens: Baum wachsen / niedergelassen hat: weßwegen ich dann diß Lager Libnee (לִבְנֵי) Aespens nenne: Isaia XV. 7.

XLIV.

Das vier und vierzigste Lager der Kind. Israel zu Dibongad, am Fluß Arnon.

Freytags den 6. Elul (29. Augusti) ist Moyses nach einer starcken Tagreise nicht allein in der Wüsten Cademoth am Fluß Arnon angelangt / sonder auch hinüber gezogen / und hat sich Nord: werts auf dessen Ufer im Land des Königs von Helebon zu Dibon gelagert: dann sonst / fals er Sud: werts an besagtem Bach wäre stehen gebliben / mithin die Statt Dibon in das Moabiter: Gebiet solte gehört haben / wurde sie ja dem König von Moab verbliben / noch vom Stamm Gad in Besiz genommen seyn worden. Allermassen die Heil. Schrift klar bezeugt / der Fluß Arnon habe beyde Landschaften Moab und Helebon von einander unterschieden. Numer. XXI, 13.

Den Namen Dibongad betreffend / findet der Heil. Hieronymus kein grossen Verfall / da er schreibt / es bedeute diß Wort Dibongad (דִּבּוֹנָגָד) oder Bibengad, ein tieffsinnige Versuchung / Zared aber ein fremden Absteig. Was Zared heiße / hab ich oben angezeigt. Was hergegen Dibongad belangt / hab ich kurz vorher erwisen / daß es mit der Statt Dibon ein Wesen seye. Die Umstände und die Eigenschaft der Hebräischen Sprach nöthigen uns disen Namen solcher Gestalten auszulegen / daß unter demselben ein Sig: und Beut: reicher Sohn verstanden werde. Der Sohn ist das Volk Israel. Di (דִּי) heist Überfluß / Gnüge und Reichthum: Bon oder Ben (בֶּן) einen Sohn: Gad (גָּד) hingegen oder vielmehr Gadad (גָּדָד) verbergen und Beut: machen; anerkennen die Kinder Israel allhier durch Verhergung des Lands Helebon und dessen Ausplünderung / einen unerhörten Reichthum erworben haben.

Den 7. Elul am Sabbath ruhete man aus und bestellte die Vöthen / welche Moyses den andern Tag abfertigen wolte.

Den 8. Elul am Montag (es ware der 31. Augusti) schickte Moyses noch vor Tag die Gesandten fort zu Sehon dem König von Helebon, und ließe ihn bitten dem Hauffen Israel durch sein Land den Paß zu verwilligen: Misi ergo nuntios, spricht Moyses / de Solitudine Cademoth ad Sehon Regem Helebon verbis pacificis, dicens: transibimus per terram tuam. Alimenta pretio vende nobis: aquam pecunia tribue; tantum concede nobis transitum (sicut fecerunt filii Elau, qui habitant in Seir: & Moabitae, qui morantur in Ar) donec veniamus ad Jordanem, & transeamus ad terram, quam Dominus DEUS noster daturus est nobis.

N. 427. Das vier u. vierzigste Lager der Kind. Isr. zu Dibongad. 141

nobis. Noluitque Sehon dare nobis transitum: quia induraverat DEUS Spiritum ejus, ut traderetur in manus tuas. Zu teutsch also: Ich hab aus der Wüsten Cademoth, Dotten zu Sehon dem König von Hesebon geschickt/ und demselben mit fridsamen Worten sagen lassen: wir werden durch dein Land ziehen. Du aber wirst uns die nöthige Es: Waaren für gerechten Preis verkauffen/ und Wasser für unser Geld reichen. Der Haupte Zweck meiner Bitt bestehet nur in dem/ daß du uns den Paß erlaubest (gleichwie die Kinder Esau/ so auf dem Berg Seir, und die Moabiten/ welche zu Ar wohnen/ gethan haben) biß wir an den Jordan kommen/ und hinfür reisen in das Land/ welches unser HERR GOTT uns schencken will. Allein König Sehon weigerte sich den Durchmarsch uns zu verwilligen; dann GOTT hatte seinen Geist versockt/ damit er/ o Israel/ in deine Hand geliffert wurde. Deuter. II. 26. 30.

Da sprach der HERR zu uns: Geschwind macht euch auf. Sihe/ o Israel/ ich hab Sehon den Amorrhäer: König von Hesebon dir überantwortet: fange nun an sein Land in Besitz zu nehmen/ und liffere ihm eine Schlacht. Heut will ich anheben deinen Schrecken und Furcht über alle Völker zu schicken/ so unter dem Himmel wohnen: damit sie auf bloße Anhörung deines Namen erschauern/ ja wie Kindberzerrinnen zittern/ und vor Zaghaftigkeit mit Schmerzen beladen werden: Deuter. II. 24. 25.

Als nun Sehon mit all: seinem Volk uns entgegen gezogen/ und es zum Treffen kommen ware: haben wir ihn/ seine Söhn und Kriegs: Schaaren gleich einem Rumpf durch Gottes Beystand zusammen geschlagen. Deuter. II. 32. 33.

Alhier ist abermal eines und das andere zu vermercken.

Das erstere betrifft die Hof: Weise Moyses/ dessen Gebrauch ware ehender würcklich in ein Land einzuziehen/ und eine Statt desselben in Besitz zu nehmen/ als von dessen König die Erlaubnus des Durchzugs von ihm zu begehren. Also hat er gethan zu Moseroth oder Chebron: also zu Cades in der Wüsten Zin: also zu Jeabarim in der Wildnus Moab: und jetzt zu Dibongad in des Königreichs Hesebon Wüsten Cademoth. Heist nicht diß eben so viel/ als hätte er gedachten Königen sagen lassen: sihe/ ich sitze würcklich mit sechsmaal hundert: tausend bewaffneten Männern in deinem Land; ich hab eine deiner Stätten in Besitz: ich wird auch so lang von hier nicht fortgehen/ biß du mir den Durchzug durch deine Stätten erlaubest? Allein Moyses dörfte noch mehr noch weniger thun/ als ihm GOTT befohlen hatte/ dessen Willen er so gar in den geringsten Sachen ausforschte. Er mußte sein Lager auf jener Stelle aufschlagen/ wo sich die Wolcken: Säule niederließe und ste-

hen bliebe. Der Herr hatte zwar die Entschuldigen dem Idumaern/ Moabiten und Ammoniten/ als Vettern des Volcks Israel gelten lassen/ nicht aber beyder Heidnischen Amorrhäer: Königen/ Sehon und Og.

Zweytens/ gleichwie König Sehon denen Moabiten und zum Theil den Ammoniten ein grossen Theil ihrer Ländern entzogen hatte/ ja von Rechts wegen ihnen alles zugehörte/ was er besessen: also ware er allzeit bereit und gefaßt sich tapfer zu wehren/ wann sie ihn angreifen solten. Darum brauchte er nicht viel Zeit sein Kriegs: Heer wider die Kinder Israel zu versammeln; er hatte auch keines grossen Vorraths an Lebens: Mittel nöthig/ weil beede Theil mit einander zu schlagen begierig waren/ so bald sie wurden zusammen kommen. Derowegen ist zu glauben/ daß diße Schlacht den 15. Elul, oder 7. Septembris werde vorbey gangen seyn: sintemal das Land Hesebon zimlich klein/ mithin die Versammlung des streitbaren Volcks desto leichter gewesen.

Drittens/ was die Abtheilung samt dem Lager diser Landschaften angehet/ hab ich zu erinnern/ daß vor uralten Zeiten/ sage bald nach Zerstörung des Thurn Babels und der Zungen ein gewisser aus dem Geschlecht Cham gebürtiger Nise/ Namens Arbee (אֲרֵבֶּ) sich über Hol: Syrien an den Ursprung des Jordans gezogen/ und von hinnen sich in seinen Nachkömmlingen so wol über Galaad biß an den Bach Zared, als über Galileam biß an den Fluß Besor ausgebreitet habe. Er selbst setzte sich bey der Ur: Quelle des Bach Sorec, bauete daselbst eine Statt/ und nannte dieselbe Cariat: Arbe (אֲרֵבֶּ-אֶרְבֶּ) die Statt Arbee, so nachgehends von Abraham/ Hebron ist genant worden. Unter des Arbee Nachkömmlingen ware Enac der ansehnlichste/ dessen Namen alle Nisen angenommen/ und sich Kinder Enacs, Enakim oder Enaker: auch Emim, Imim, und Zomzomim haben schelten lassen. Hingegen wohnten zu gleicher Zeit die Horraer auf dem Gebürg Seir: unterhalb dessen aber/ item zwischen dem Bach Besor und Nil: Fluß am Mitteländischen Meer die Castorn und Philisthæer/ welche beyderseits samt den Horraern von Mezraim, dem Stifter des Reichs Egypten/ abstammten. Die Horraer oder Chorraer seynd von Esau verjagt worden/ und haben sich unter verschiedene andere Völker eingetheilt. So seynd die Castorn und Philisthæer gleichsam in eine Völkerschaft zusammen geronnen/ und haben nicht allein ihr altes Land behalten/ sondern auch die Hevæer/ so zwischen dem Bach Besor, und Joppen sich aufhielten/ vertrieben: sich aller Meer: Risen in selber Gegend bemächtigt: und fünf vornehme Handel: Stätt/ sage Gaza, Ascalon, Azotus, Accaron und Geth erbauet. So seynd dann die Castorn nicht aus Cappadocia hieher kommen/ wie der Lateinische Dolmetsch wider den klaren Text Göttlicher Schrift vermerket. Die Hevæer seynd von Chanaan des Cham Sohn hergesprossen. Mittler

142 N. 427. Das vier u. vierzigste Lager der Kind. Isr. zu Dibongad.

Weile haben sich ebenfalls andere Nach-Erben des Chanaan oder Chananäer von Sidon bis an das Gebürg Seir zwischen dem Jordan und Mittelländischen Meer immer weiter aus einander gebreitet/ und die Risen entweder ausgerottet/ oder enger zusammen getrieben. Jedoch waren gemeldete Chananäer zu Abrahams Zeiten noch so dünn angefaßt/ daß so wol dieser Patriarch als sein junger Vetter Lot/ unter mitten dererelben Raum genug für sich und ihre Viehe gefunden haben. Nach dem Brand von Sodomia versüßte sich Lot auf den Hügel Segor, und ferner auf den Berg Phasga. Er zeugte allda zween Söhne aus seinen zwei Töchtern/ aus der ältern den Moab, aus der jüngern den Ammon: Beyde seynd zu demassen zahlreichen Völkern worden/ daß sie so gar denen Risen den Krieg angekündet/ und nach erlangtem Sieg dieselben theils erwürgt/ theils in andere Länder zu fliehen genöthiget haben. Die Moabiten erwählten ihnen zu der Wohnung gegen Mittag und Sonn-Aufgang alles zwischen dem todten Meer und der Kreiden-Wüsten liegende Erdrich bis zur Stadt Aroër, so weit oben am Fluß Arnon ligt: wie nicht weniger das Ufer des Nider-Jordans samt dessen Mund/ Pfad/ und Überfahrt/ bis sieben Stund weit oberhalb Phasga, und von dannen bis zu genantem Aroër. Ammon hingegen bekam zu seinem Theil alle übrige Länder/ so gegen Sonn-Aufgang bis in Wüß-Arabien/ und gegen Mitternacht bis ans Gebürg Hermon und das Galiläische Meer reichen. Chanaan hatte neun Söhne/ und diese gleich so viel Völker geböhren/ nemlich die Sidonier/ die Hetheer/ Jebuseer/ Amortheer/ Gergeßer/ Heveer/ Urakeer/ Sineer/ und Ara-deer oder Baradeer. Da nun grad um die Zeit/ als Moyses mit dem Heer Israel über 37. Jahr lang bey Jetebatha stehen bliebe/ die Chananäer nicht Platz genug fanden/ zumalen die Amortheer/ welche sich wie Mucken vermehrt hatten: ist ein unendliche Schaar dererelben unter zween Kriegs-Fürsten Namens Og und Schon nach der Wüsten Hiericho, und von dannen über den Jordan gezogen/ damit sie alldort mit dem Degen in der Faust so viel erobern mögten/ als ihnen zur Wohnung/ Weide und Nahrung nöthig ware. Allein sie traffen in selber Gegend drey starke Völker an/ welche ihnen die Spiz geboten und männlich gewehrt haben; versiehe die Risen/ die Moabiten und Ammoniten/ so ihnen mehr zu schaffen gaben/ als sie verhofft hätten. Doch wolten die Amortheer ehender nicht abstehen/ bis nicht die alten Inwohner nach langwierigem Krieg/ vermög des erfolgten Frides- Schluß ihnen so viel Lands eingeräumt hätten/ als erfordert wurde zwey neue Königreich für ihre beede Kriegs-Fürsten Schon und Og zu stiften. Womit dann jener West- Theil/ so zwischen dem Jordan und Wüß-Arabien nach der Breiten/ nach der Länge aber zwischen denen Gränzen von Damasco und der Haupt- Stadt Ar oder Petra lage/ an statt zwey oder drey jetzt in vier

Königreich ist abgetheilt worden/ so da seynd Moab, Ammon, Hesebon und Balan.

Balan der König von Moab beehelte alles/ was zwischen dem todten Meer und dem Bach Arnon bis Aroër ligt. Der Ammoniter- König behaßte sich mit dem Gebürg/ welches rechter Hand von dem Ursprung des Arnon und von Aroër bis auf die Helfste der Berg-Ketten Galaad gehet. Schon der eine Amortheer-König zu Hesebon herrschte vom Fluß Arnon unterhalb Aroër bis an den Bach Jeboc, und von dem Jordan bis auf beide Gebürg Galaad und Ammon. Des andern Amortheer- Königs Og zu Balan Gebiet/ stobte Ost- werts an die Gebürg Galaad und Hermon, Nord- werts an den Berg Libanum, gegen Westen an das Galiläische Meer und an den Jordan/ End- werts letztlich an den Bach Jeboc. Versiehe über alles/ was obstehet/ Genesis X. XXIII. XXXV. Numerorum XXI. XXII. XXXII. XXXIII. Deuteronomii II. III. IV. Josue XII. XIII. XV. Judic. XI. &c.

In diesem Stand hat Moyses bey seiner Ankunfft zu Dibongad obgenante Länder angetroffen: die Moabiten und Ammoniten wurden zwar gern nicht allein gegeben/ sonder auch treu dazzu geholfen haben/ daß gedachter Moyses die zwey ungeladene Gäste/ versiehe die König Schon und Og verrüht hätte/ jedoch unter zwey Bedingnussen. Die erste war/ wann er ihnen die entfremdete Länder einhändigte: die andere/ wann die Kinder Israel auf ewig sie in denselben Besitz mit Nachdruck bestättigten. Gleich- wie aber sie weder des einen noch des andern sich versehen konten: also ware ihnen bey des Moyses herrlichen Sigen bang aus billicher Sorg/ die Trümmer von disen zerschmetterten Dörfern dürfften wol auf ihre Köpfe fallen; wie in der That erfolgt ist.

Es mögte einer fragen/ ob die Männer Israel mit Weib und Kind/ Troß und Plunder dem Feind vor der Schlacht entgegen gezogen/ oder im Lager zu Dibongad stehen geblieben seyen?

Antwort. Gleichwie GOTT und Moyses dem Josue als dem tapfersten Helden/ so jemals auf Erden gelebt hat/ die Beforgung des Hebräischen Krieg- Staats völlig überlassen hatten; also müssen wir dißfalls seine Gewohnheit beobachten. Gewißlich da er vor vierzig Jahren im Thal Raphidim die Amalekiten geschlagen/ erwählte er ihm aus dem Hauffen Israel ein mäßiges Heer/ welches allen Plunder zurück gelassen/ und lediglich mit Gewehr ausgerüstet ware. So erhellet ebener Massen aus seinem (des Josue) eigenem Buch Cap. V. 10. IX. 6. X. 6. 7. 9. 15. 43. &c. daß er lange Zeit das einmal bey Gulgalis unweit Hiericho bezogene Lager unverändert beybehalten/ mithin aus solchem/ mit einer bald grossen bald kleinen Armee ohne Troß und Plunder zwey bis drey Tagereisen weit ausmarschirt/ und nach erlangtem Sieg in dasselbe Deut- reich zurück kommen seye/ folgsamlich so oft er streiten wolte/

wolte/ ein sehr geringe Noth/ Bagagy mitge-
führt habe. Die Kriegs-Zucht erfordert ohne
dem/ daß/ so viel immer möglich ein Feld-Hürl/
wann es zum Essen kommt/ nichts um sich
sehe/ was zum Streit nicht dienen/ sonder den
selben vielmehr in Unordnung bringen kan.

Woraus ich dann schliefte/ daß der grosse
Hauffen des Volck Israel samt Troß/ Viehe/
Zelt/ Weiber/ Kinder und alten Leuten/ unter
Obforg des Hohenpriesters Eleazar im Lager
zu Dibongad zuruck gebliben/ Moyses hingegen
und Josue mit etwann drey mal hundert/ tau-
send Mann ohne schwäre Bagagy dem Kö-
nig von Hesebon so lang entgegen gezogen seyen/
bis sie etwann zwey Stund weit von Dibongad
bey Jafa denselben erschafet/ überwunden/ alles
nidergemacht/ ihn selbst getödtet/ sein ganzes
Lager zur Beut erobert/ und auf der Wahl-
statt über Nacht ausgeruhet haben. Moyses
wird zweiffels/ ohne noch denselben Abend
dem Eleazar Befehl zugesertiget haben/ den an-
dern Tag von Dibongad aufzubrechen/ und das
neue Lager tiefer im Land Hesebon an dem
Ort/ wo die Wolcken/ Säule ruhen wurde/
auszustechen/ die hat sich dann auf einem dürrer
Sand/ Feld gesetzt/ wo alles hätte erdursten
müssen/ wann nicht das Volck aus Vorsorg
sich vorher am Bach Arnon mit Wasser verser-
hen/ GOTT aber durch ein neues Wunder
ein über alle Massen reiche Quelle eröffnet hätte.
Der Ort heist Deblathaim oder Helmon-De-
blathaim/ die Schlacht hingegen hat sich den
15. Elul oder 7. Septembris bey Jafa ereignet.

XLV.

Das fünff und vierzigste Lager der Kindern Israel zu Helmon- Deblathajema.

Nachdem das gesamte Volck Israel sich
in dem Thal und in der Wüsten Matthana bey
Helmon-Deblathaim den 16. Elul, oder 8. Sept.
wiederum vereinigt hatte/ ware desselben erste
Sorg/ GOTT als dem Herrn dem Heerschaa-
ren für den herrlichen gester verlihenen Sig
frölichen Danck abzustatten. Hiernächst wurde
die Beut aus dem feindlichen Lager vollends
eingebracht/ die Anstalten auf den folgenden
Tag vorgekehrt/ und vor all. diesem der Brunn
GOTTes eröffnet. Das mitgebrachte laue Was-
ser wolte weder schmecken noch flecken: die in
gestriger Schlacht abgemattete Kriegs- Leut
sehnten nach einem frischen Trunck/ den ihnen
GOTT auf Moyses Bitt gern beschohren hat:
dann als alle Fürsten sich bey dem äußersten
Eingang der Bund- Hütten/ und das Volck
auf dem Haupt-Platz versammelt hatten/ führte
Moyses jene auf ein gewissen nechstgelegenen
sandigen mit Wasen sparsam überwachsenen
Ort/ und befahle denen Häubtern Israel den
Wasen mit ihren Strecken oder Hand-Stäben
auszustechen/ und ein weites Loch zu graben:
kaum war diß geschehen/ als ein starker Was-

ser/ Strom heraus geschossen/ durch das Lager
und Thal Matthana, folgend durch das Thal
Bamoth bis an den Fuß des Bergs Phasga
fortgelassen/ von dannen aber in den Jordan
gefloßen ist: daß hiemit es künftighin den Kin-
dern Israel an gutem Trunck niemals gebrochen
hat: vernehmen wir ein so herrliche Wunder.
That aus dem Mund Moyses selbst: Ex eo
loco apparuit puteus, super quo locutus est
Dominus ad Moysen: congrega populum, ut
dem ei aquam. Tunc cecinit Israel carmen istud:
ascendat puteus (concinebant) puteus, quem
foderunt principes, & paraverunt duces multi-
tudinis in datore legis, & in baculis suis, in so-
litudine Matthana; de Matthana in Nahaliel:
de Nahaliel in Bamoth: de Bamoth (vallis est
in regione Moab) præcessit usque Phasga, qui
respicit desertum. An diesem Ort ist ein Sod-
Brunn erschienen/ von welchem GOTT zu
Moysi also geredet hat: versammle das
Volck/ damit ich demselben Wasser ver-
schaffe. Da stimmte Israel ein Lied an/
welches also lautet: es füge auf der Brunn
(sprachen sie) der Sod- Brunn/ welchen
die Fürsten gegraben/ und die Häupter des
Volcks auf des Gesagtebers Wort mit ih-
ren Hand-Stecken in der Wüsten Matthana
verfertigt haben/ daß er von Matthana bis
Nahaliel, von Nahaliel bis Bamoth (so ein
Thal im Moabiter-Land ist) und von Ba-
moth bis an Berg Phasga, der nach der Wü-
sten schauet/ voraus gelassen ist: Numero-
rum XXI. 16-20. Gleichwie ein jeder/ so diesen
Text in der Lateinischen Vulgat-Bibel liest/ beym
ersten Anblick mercken muß/ daß etwas fehle/
weil unmöglich fällt denselben ohne Beyhülff
anderer Sprachen zu verstehen: also hab ich
bald gefunden/ daß der Lateinische Übersetzer die
Sach anders als Moyses verstanden habe.
Der Fehler beruhet auf dem Wort Rosch
(עֶרֶךְ) welches hier kein Substantivum, son-
der ein Verbum ist; mithin nicht ein Haupte
noch Berg-Güpfel/ sonder eben so viel heist/
als er ist voraus gangen/ oder vorgangen/
nemlich der aus dem Sod Matthana ersprossene
Bach. Moyses will sagen/ der Sod- Brunn
seye aus dem Grund/ Boden der Wüsten Mat-
thana von den Fürsten Israel gegraben worden/
und dessen Wasser über die Thäler Nahaliel und
Bamoth bis an Berg Phasga fortgelassen.
Daß aber Deblathaim Nord/ werts am Bach
Arnon in dem Land Hesebon lige/ bezeugt un-
widerleglich der Prophet Jeremias/ da er vor-
sagt: wie entsetzlich dieselben Länder von den
Chaldäern unter König Nabuchodonosor dem
Grossen sollen verhergt werden. Er rechnet sie
zu dem Königreich Moab, wohin sie so wol vor
Moyses Ankunft/ als nach Entführung der
zehn Geschlechtern gehört haben. * Confusus
est Moab, sagt er/ quoniam victus est. * Et
judicium venit ad terram campestrum super He-
lon, & super Jafa, * & super Dibon, & super
Nabo, & super omnem Deblathaim. * Moab
ist zu Schanden gemacht und überwunden

wort

worden. * Das Gericht samt dem Urtheil ist über alle flachen Oerter/ über Helon, und über Jafa, und über * Dibon, und über Nabo, und über ganz Deblathaim kommen. Jeremias XLVIII. 20. 21. 22. Da warnet uns ja der Prophet/ daß er von jenem Theil des Landes Helebon rede/ in welchem es verschiedene Thäler und breite Felder oder Pfannen gibt/ ad terram campestrum; nun liegen solche ebene Berg- Kessel Nord- werts am Fluß Arnon, und erstrecken sich bis gegen Hiericho hinüber: (Numer. XXII. 1.) allermassen Jeremias hier selbst die Stadt Jafa, wo Moyses den König Schon geschlagen/ wie auch Dibon oder Dibongad und Deblathaim auf die eine Seiten des Arnon, und in eine Nachbarschaft zusammen setzt: Nun hab ich oben erwiesen/ daß Jafa und Dibongad im Land Helebon, Nord- werts unterhalb des Fluß Arnon gestanden seyen; so muß dann auch Helmon- Deblathaim in selber Gegend gesucht werden.

Die Schrift- Weisen haben sich mit der Auslegung dieses Worts nicht wenig geplagt. Der H. Hieronymus vermeynet/ Helmon-Deblathajema (הַלְמוֹן דְּבִלְתַּיִמָּה) bedeute eine Verachtung aller Schmach: welches einige zwar widersprechen/ und dennoch den Zweck nicht besser treffen. Da ich hergegen aus obbeschriebener Geschicht des Brunnns von Mathana weit richtiger aus der Sach komme. Ich sage dann/ diser Nam seye aus drey Wörtern zusammen gefügt: erstlich aus Helmon, ein verborgene Bewahrung/ latibulum, mithin aus der Wurzen Alam (אֶלֶם) verbergen. Zweytens aus Debla (דְּבִלָה) oder Deblatha (דְּבִלְתָּה) ein eng zusammen gepreßte Sach/ von der Wurzen Dabal (דָּבַל) zusammen pressen. Drittens aus dem Wörtlein Jam (יָם) versammeltes Wasser/ item Meer/ Teich/ Brunn: so von der Arabischen Wurzen Jamam (يَمَام) herstammt; dise heist nun ins Meer gestürzt werden. Woraus folgt/ daß Helmon-Deblathajema eine unter dem Erdboden verborgene und stark- angefüllte Wasser- Stuben bedeute. Der letzte Buchstaben He mit seinem Kamets bedeutet die Bewegung nach einem Ort/ als sagte ich auf Teusch: nach Helmon-Deblathaim, zu der heimlichen Wasser- Stuben. Kan sich wol etwas besser auf gegenwertiges Lager schicken?

Wann letztlich Moyses selbst Numerorum XXXIII. 45-48. versichert/ die Kinder Israel seyen von Dibongad über Helmon-Deblathaim und über Abarim bis zu dem Jordan an den Ort Setim, wo grad gegen hinüber die Stadt Jericho ligt/ fortgereiset; ist ja gar nicht zu zweiffeln/ all- vorgeante Lager und Oerter müssen unfehlbar/ jenseit des Bach Arnon gegen Mitternacht im Gebiet Helebon liegen.

Läßt uns jetzt den Lauff des Sigs verfolgen. Ich hab gesagt/ Moyses habe den 15. Elul des Königs von Helebon Armee auf Haupt geschlagen/ und den 16. zu Helmon-Deblathaim ein Danck- Fest im neuen Lager gehalten/ wie nicht weniger die Beut austheilen lassen. Er hat aber/ um solchen Sig zu verfolgen/ etwelche mittelmäßige Kriegs- Heer/ aus allen zwölff Geschlechtern Israel ausgeschickt/ und dieselben den 17. Elul an alle Ort und Ende des Königreichs Helebon ausgeschickt/ mit seinem Befehl alle Stätt/ Märck und Dörffer zu verwüsten/ die Einwohner ohne Unterscheid des Alters und Geschlechts zu erwürgen/ das Viehe hergegen samt allen Fahrnüssen in das Lager zu bringen: wovon Moyses nach gescheneher Sach also schreibt: * Cunctas urbes in tempore illo cepimus, interfectis habitatoribus earum, viris ac mulieribus & parvulis, non relinquentes in eis quidquam: * absque jumentis, quæ in partem venerunt prædantium & spoliis urbium, quas cepimus, * ab Aroë (quæ est super ripam torrentis Arnon) oppido, quod in valle situm est, usque Galaad. Non fuit vicus & civitas, quæ nostras effugeret manus: omnes tradidit Dominus Deus noster nobis; * absque terra filiorum Ammon, ad quam non accessimus: & cunctis, quæ adjacent torrenti Jeboc, & urbibus montanis, universisque locis, à quibus nos prohibuit Dominus Deus noster. Zur selben Zeit haben wir alle Stätt eingenommen/ die darinnen gefundene Leut aber/ so wol Männer als Weiber samt den Kindern/ umgebracht: kein Mensch ist mit dem Leben davon kommen. Hergegen haben wir dem Viehe verschont/ welches nebst allem Hauß- Gerath und Plunder dem eroberten Stätten als eine Beut ist bewahrt und ausgetheilt worden. Auf dise Art seynd wir mit allen Oertern verfahren/ von dem Fleck Aroër, so im Thal am Ufer des Bachs Arnon ligt/ bis Galaad. Kein Meyer/ Hof/ kein Dorff noch Stätt ist unsern Händen entgangen/ weil GOTT unser HERR die selben alle uns geschenkt hatte; jedoch das Land dern Kindern Ammon ausgenommen/ wohin wir uns nicht verfügt haben; noch zum obern Strom des Bachs Jeboc, noch in die Berg- Stätt/ noch in andere dahin gehörige Oerter/ welche zu berühren/ uns von GOTT ware verbotten worden: Deuteronomii II. 34-37.

Es seynd nemlich die Israeliten mit denen Amorrahern von Helebon verfahren/ wie Davoren und Jäger/ so das Gewild treiben. Sie haben sich längst des Fluß Arnon von Aroër bis an Jordan/ Strom ausgetheilt/ und seynd in guter Schlacht- Ordnung fortgezogen/ bis an den untern Theil des Bach Jeboc: letztlich aber mit unendlicher Beut in das Haupt- Quartier und Lager nach Helmon-Deblathaim zurück gekehrt.

Weil nun Og König von Basan als ein Bundes- Freund sich dern Amorrahern von Hele-

Hesebon, seiner Landsleuten angenommen/ und den Hebräern sich auf den Gränzen widersezt hatte: gebotte der Herr seinem Diener Moysi denselben zu bekriegen / dessen Land zu verstören / und mit ihm auf eben die Weise / wie mit dem König Sehon, zu verfahren. Itaque conversi ascendimus per iter Balan: egressusque est Og Rex Balan, in occursum nobis cum populo suo ad bellandum in Edrai. Dixitque Dominus ad me: ne timeas eum; quia in manu tua traditus est cum omni populo & terra sua: faciesque ei sicut fecisti Sehon Regi Amorrhæorum, qui habitavit in Hesebon &c. Dem zu Solg wandten wir uns um / wir zogen hin auf über die Straßen / so nach Balan gebet: da kame uns Og der König von Balan mit seinem Kriegs-Volk entgegen / des Willens bey Edrai eine Schlacht mit uns zu wagen. GOTT aber sprach zu mir: du solt dich seiner nicht fürchten / dann ich hab ihn mit all seinen Unterthanen und Ländern dir überantwortet: du wirst mit ihm verfahren wie mit dem Amorrhäer-König Sehon, der zu Hesebon gewohnt hat. Deuter. III. 1. 2.

Hiermit gieng der Fank an. Diser andere Amorrhäer-König von Balan, ist in einem Haupt-Streiffen mit all seinen Kriegs-Schaaren unweit Edrai von den Israeliten gänzlich in die Flann gehauet worden. Hiernächst zertheilte Moyses abermal seine Armee in ein lange Reihe vom Gebürg Galaad rechter / bis an Jordan linker Hand / und verwüstete das gesamte Land Balan vom Ufer des Fluß Jeboc anzufangen / bis an das Gebürg Sanir oder Saron, welches an den Berg Libanum anstoßt. Percussimus eos usque ad internecionem, sagt Moyses / wir haben die Einwohner dieses Königreichs völlig mit dem Schwerdt vertilgt / und die sechszig darin gelegene / auch mit sehr hohen Mäueren verwahrte Städt alle verhergt / samt den Mauersosen Flecken / ohne einem einzigen zu verschonen: wie nicht weniger alle Menschen / Männer und Weiber nebst den Kindern / seine Seel ausgenommen / uns Leben gebracht / unangesehen ihrer abendheuerischen Risen-Gestalt / welche aus dem Kan erweisen werden / daß Königs Og eiserne Dethstatt neun Ellenbögen lang / und viere breit gewesen ist; dise neun Ellenbögen betragen in der Länge über zwey / und die vier Ellenbögen in der Breite ein Klafter. Kurz zu sagen / Israel hat in gegenwertigem Krieg alles Land zwischen dem Bach Arnon, und dem Berg Libano innerhalb drey bis vier Monathen erobert: Deuteronomii cap. III. demnach Moyses all seine Feind erwehnter Massen überwunden hatte / ruckte er mit dem Heer Israel an das Gebürg Abarim.

XLVI.

Das sechs und vierzigste Lager der Kindern Israel am Gebürg Abarim.

Die Hebräer hatten bereits bey dem edeln Brunn im Thal Matthana zu Helmon-Deblathajema Joseph Stracklein XX. Theil.

thaim, drey Monat und siben Tag unter immerwährenden Kriegs-Zügen und herrlichen Tugten zugebracht / als die Wolcken-Säule sich gähling erhube / und dieselben bis an den Fuß des Gebürgs Abarim an einem Sonntag den 23. Tag des zehenden Monats Thebeth, oder 11. Januarii, geführt hat.

Die Hebräer nennen diß Lager Hare-Abarim (חֲרֵי אֲבָרִים) die Berg dorn durchziehenden oder Durchzügen / theils wegen dem allda befindlichen Steig Luit, so der Haupt-Paß in das Land Moab ist / theils auch deshalb / weil diß hohe Gebürg sich gegen Abend bis an Strand des Jordans / und an dessen Pfad / wo man hindurch watten kan / erstreckt. Der Namen gibt uns zu verstehen / daß allhier mehr Berg-Ketten sich mit einander vereinigen / nemlich das Gebürg Arnon, das Gebürg Phogor, und das Gebürg Nebo. Das erstere ligt in der Mitten an beyden Ufern des Bach Arnon: das andere gehet durch das Land Moab längst des todten Pech-Meers; das dritte aber laufft vom Fluß Jeboc durch das Gebiet Hesebon bis an Fuß des Phasga, so nichts anders ist / als ein überaus hoher Berg-Güpfel / welcher alle andere Gebürg überschet / und in die gegen hinüber gelegene Wüsten von Hiericho schauet / allwo ebenfalls ein dergleichen hochgepigter Berg Namens Quarantana oder Abarim-Jom (מִן אֲבָרִים) das ist vierzig Tag / sich empöret; weil Christus der Herr auf dessen Absatz 40. Tag gefaslet / und der Teuffel ihm auf desselben Güpfel alle Reich der Welt / falls er disen bösen Geist anbetten wurde / versprochen hat. Der Fluß Jordan fließt zwischen beyden jetzt genannten Bergen hindurch / aber zimlich breit und seicht / daß man zu gewissen Jahrs-zeiten gar bequem durchwaten kan. Allein er stürzt sich bald hernach in das todte Pech- Meer / welches Strabo zum besten beschriben hat / jedoch dessen Ursprung ausgenommen / welchen er / als ein Heid nicht ergründen mögte.

Der Nam Hare-Abarim stammt von Hor, Berg / und Abar her; von welchen zwu Würgen ich im fünften / und abermal im 39. wie auch im 43. Lager gehandelt hab.

Gleichwie aber der Fuß des Spig-Bergs Phasga in seinem Durchschnitt 2. bis 3. Stund breit ist; also beliebe der Leser hier wol zu merken / daß die Kinder Israel / da sie von Deblathaim zu demselben angezogen / sich an dessen Anlauff / gegen Sonn-Aufgang gelagert / mit hin dero Zelt im Thal Bamoth aufgeschlagen haben. Mit einem Wort / der Berg Phasga ist gleichsam ein Guß-Put / unter welchem die drey berühmte Gebürg Phogor, Arnon und Nebo zusammen stossen: um eben diser Ursach willen wird der Phasga öfters unter einem aus solchen drey Namen verstanden. Ferner ist zu beobachten / daß der Erß-Berg Quarantana um ein gutes näher gegen Mittag stehe / als der Güpfel des Phasga (פֶּה הַמִּדְבָּר) so ein Höhe bedeutet / und von der Würgen Phasag (פֶּה הַמִּדְבָּר) herge-

hergeleitet wird/ und so viel heißt/ als erheben/
erhöhen/ von oben herab schauen/ theilen etc.

XLVII.

Das siben und vierzigste Lager der
Kinder Israel/ zu Abel-Setim.

Bepläufig an einem Montag den 24. Thebeth, oder 12. Jenner gegen Ausgang des Welt. Jahres 2464. ist das auserwehlte Volk Gottes auf Setim kommen. Profecti de montibus Abarim transferunt ad campestria Moab supra Jordanem contra Jericho: * ibique castra metati sunt de Bethsimoth usque ad Abel-Setim in planioribus locis Moabitarum: sie 30. gen sich von dem Gebürg Abarim fort auf die Feldungen/ welche im Land Moab oberhalb des Jordans gegen Jericho hinüber liegen; allwo sie das Lager zwischen Bethsimoth und Abel-Setim, auf den niedrigeren Gertern dern Moabiten geschlagen haben: Numerorum XXXIII. 48. 49.

Der Namen Abel-Setim (אֶבֶל-שֵׁטִים) heißt allhier Klag der Abtrünnigen; er rühret also von zwey Wurzeln her/ nemlich von Abal (אָבָל) klagen/ beweinen: und von Sata oder Schata (שָׂטָה) abweichen/ abfallen; weil nemlich ein grosser Theil der Männern Israel daselbst in die Abgötterey gefallen/ und zur wohlverdienten Straff am Leben gestraft worden ist: da sie der gar zu guten Tugenden mißbrauchten.

Schön redet von diesem Lager der Heil. Hieronymus, da er epist. ad Fabiolam mansionem 42. also schreibt: Die Israeliten seynd vom Hauff der Wüsten biß Abel-Setim in der Ebne des Lands Moab gestanden. Das Volk wird von dem Zauberer Balaam gesegnet/ indem sein Fluch in Lob verwandelt wird. Der Priester Phinees ersticht mit seinem Dolche den geilen Zambri, samt dessen aus Madian gebürtiger Zuer. Das Volk wird abermal gezeiht. Jesus, der da ist Josue, wird auf dem Berg zu des Moyses Nachfolger bestellt. Israel bekriegt die Madianiten/ und der Zauberer Balaam wird getödtet/ die Beut aber Gefangmässig ausgeheilt. Die zween Stämm Ruben, Gad und Halb-Manasse nehmen ihre angewiesene Länder in Besitz. Das Gefang wird zum zweyten mal verkündet und im Buch Deuteronomio verzeichnet. So weit reicht die Anmerkung Hieronymi, welcher das Wort Bethsimoth meistlich mit Wüstenhauffen/ vollmetscht: angesehen Beth (בֵּית) oder Bajith ein Hauff bedeutet/ und von der Wurzen Bajath (בָּיַת) herpriest/ so da heißt über Nacht bleiben. Zugleich aber von Jeshimoth, oder besser zu sagen von Jeshimath (יֵשִׁמָּת) Verwüstung/ aus der Wurzen Jalscham (יָלַשְׁמָה) verwüsten. Die Hebräer sprechen aus Beth-Haischimoth (בֵּית-הַיִּשְׁמֹת) Wüst-Hauff; daß folgendes die Wort Moyses also müssen ausgelegt werden: allwo sie das Lager zwi-

schen Wüstenhauffen und der Trauer dern Abtrünnigen/ geschlagen haben.

Zeitbemel des Lager ware in der Bierung gestaltet/ wie folgt: Gegen Aufgang/ verstehe gegen dem Land Ammon und der Statt Aroer bey dem Eingang stunden Moyses und Eleazar mit ihren Hauffhaltungen/ auswärts aber Judas, Issachar und Zabulon.

Gegen Mittag oder dem Berg Phasga lagerten sich die Leviten von Caath mit denen Stämm Ruben, Simeon, Gad.

Gegen Abend die Leviten von Gerson mit den Geschlechtern Ephraim, Manasse und Benjamin. Dese Seiten schauete nach dem Jordan/ und dem Delberg bey Hierusalem.

Gegen Mitternacht die Leviten von Manasse mit denen Häusern Dan, Aser und Nephthali. Sie wandten das Angesicht gegen dem Berg Libano.

Die Beschaffenheit des Grund- Bodens hat der Prior von Göttingen Herr Georgius bey V. C. R. P. Bernardo Pez, in Theatro anecdot. To. II. parte 3. à pag. 583. libro 2. auf nachgesetzte Art beschriben. Ich gib nur ein kurzen teutschen Inhalt seiner weitläuffig/ lateinischen Worten.

„Im Jahr 1507. den 30. Decembris
„seynd wir in aller Frühe aufgestanden / und
„aus dem gelobten Land theils wartend theils
„schwimmend/ durch den sehr abgefallenen Jor-
„dan in der Gegend Jericho und Galgalis ge-
„zogen/ auch von den Arabischen Schnapps-
„haanen übel empfangen worden / welche mit
„der vordien uns abgöthigten Ritter-Zehrung
„nicht vergnügt/ sezt abermal wolten beschmetzt
„werden. Nachdem ihnen aber unsere Camels-
„und Esel-Knecht mit gespannten Bögen einen
„Trog gebotten/ trolleten sie sich fort/ ohne
„ferner bey uns anzufrumcken. Jenseit des
„Jordans haben wir erstlich ein über die Wap-
„sen hohes Gebürg überstigen; nachmals aber
„seynd wir über einen andern Berg gezogen/
„der sich der Länge nach weit hinaus streckt/ an-
„nebens auch mit Delbäumen/ Wäldern/ Wein-
„Gärten/ Obst-Bäumen und Kern-Weiden
„herrlich geziert ist. Sonst haben wir auf dem
„Büheln einige zerfallene Schloßer und Döfer
„fer angetroffen. Diß ist jenes Land/ welches
„laut Josue XIII. Cap. beyden Geschlechtern Ru-
„ben, Gad und halb-Manasse erblich zu Theil
„worden ist. Es hat ein stattliche Wälder
„Weide/ und wurde allerhand so wol Baum-
„als Erd- Früchten tragen / wann es flüßig
„solte gebauet werden. Wir reiseten immer
„fort biß duncckeln Abend/ und blieben in einem
„Dorff über Nacht.

„Den 31. Decembris 1507. und 1. Janu-
„ner 1508. blieben wir allda stehen / und wohnte
„ten dem Christlichen Gottesdienst bey/ so nach
„Art der Griechischen Kirch gehalten / hiemit
„aber der Neu-Jahrs-Tag gefeyert ist wor-
„den/ auch so gar von den Heiden (oder Ma-
„kometanern) auf ihre gauckelhafte Weise.
„Den

N.427. Das sieben u. vierzigste Lager der Kind. Isr. zu Abel-Setim. 147

„Den 2. Jenner giengen wir weiter / bis wir in ein allgemeine Herberg angelangt seynd. Wir fanden in derselben neue Reis- & Gefährten / mit welchen wir darin übernachtet haben.

„Den 3. Januarii, als uns wegen Verstärkung des Geleits der Muth besser gewachsen / begaben wir uns vom Gebürg her ab auf die Ebene / so sich sehr weit aus einander streckt / übrigens aber keine Bäume / wol aber Erd- & Früchten tragt. Der Grund ist fett und roth. Wir verharreten und ruheten in einem Dörflein / so wir frühzeitig erreicht hatten. Wir rasteten an diesem Ort die 2. nachfolgende Täg aus. Die meisten Häuser seynd tieff in die Erden versenckt / mit Steinen ohne Wödet inwendig verkleidet und oben überdeckt / auch mit dergleichen Umfang ohne Pfaster verwahrt: dergestalt / daß wer durchreiset / dieselben für keine Häuser / sonder für Steinhäuffen ansieht.

„Den 6. Jenner gefellte sich zu uns ein andere / in fünfzig Camelen bestehende Caravana, welche aus Galiläa Korn nach Damascus führte. Wir bezogen alle zusammen unser Nacht- Quartier in einer zwar grossen / aber verlassen Herberg / und fanden in solcher ein dritte Caravana, die sich ebenfalls zu uns geschlagen hat.

„Den 7. sahen wir zur linken Hand den See Maron, so zwischen Caesarea Philippi und dem Galiläischen Meer im Jordan ligt / der hindurch fließt. Er laufft im Frühling von dem geschmolzenen Schnee des Bergs Libani sehr an: hingegen fällt er im Sommer wieder eng zusammen. Jedoch bleibt der Boden immer für so feucht / daß allda viel Büsch / Dorn- & Strauch und Röhre wachsen / mithin zu einem dicken Wald werden / in welchem Löwen / Bären und anderes Gewild sich aufhalten. Man sagt / daß hier selbst zuweilen Königliche Jagden seyen angestellt worden. Siehe Josue XI.

„Den 8. Januarii 1508. marschirten wir auf bemeldeter Flächen hurtig fort: wir erblickten verschiedene wüste Schlösser und Dörffer. Den der Dämmerung seynd wir zu Damasco angekommen. So weit lautet der Bericht des Priors von Gammingen / über welchen eines und das andere anzumerken ist.

Erstlich zwar / daß wie zu End Decembris, also auch im Jenner der Fluß Jordan zimlich einfallt / und leicht zu passiren: im Frühling hergegen hoch anlaufft.

2. Der sehr hohe Berg ist der berühmte Phasga, auf welchem Balaam weisgesagt / und Moyses gestorben ist.

3. Der lange Berg aber ist der Nebo, welcher von dem Phasga sich gegen Mitternacht ziehet.

4. Die grosse Ebene fahet bey dem Auslauff des Galiläischen Meers an / und endet sich hinter Damasco, ja sie reicht linker Hand bis an den Euphratem. Über diese Strassen / so man auch die Wüsten von hohle Syrien nennt / ist Nabuchodonosor der Grosse nach dem Tod Joseph. Stucklein XX. Theil.

seines Vatters Nabulassar eilends von Egypten nach Babylon / auf schnellen Post- Camelen geritten / und in kurzer Zeit daselbst angelangt / wie der wahre und alte Berolus bey Josepho bezeugt Antiq. X. 11. pag. 349. woraus nothwendig folgt / daß erwähnte Wüsten durch einen breiten Rachen des Bergs Libani gehe / und die Wanderleute ebenen Weegs hindurch reisen mögen.

5. Hat C. V. R. P. Pez, im Rand gar verständig angemerckt / daß der Reich Maron in Göttlicher Schrift Merom (מרומ) genannt werde / von der Wurken Ravam (רעם) Dieser Nam bedeutet eine Anhöhe / oder etwas / das oben stehet / weil unter denen 3. Zeichen des Jordans dieser der oberste ist / folgendes höher / als das Galiläische und todte Meer / ligt.

6. Was Herr Prior von Gammingen / die alten Schlösser und Dörffer betreffend / anführt / aber keines mit Namen nennt / überzeugt uns / daß so wol die Bücher Numeri, Deuteronomii, Josue und dem Richter / als das erste Macchabäorum mit gutem Grund versichern / es seyen in diesem Landstrich zwischen dem Bach Arnon und Damasco vor Zeiten viel Schlösser / Stätt / Fleck und Dörffer gestanden / welche Moyses, Salmanazar, Nabuchodonosor, Nicanor, Judas der Machabäer / Cneus Pompejus / und Aulus Gallus, leicht bezwungen haben.

7. Wann oftgerühmter Prior Georgius von dem Bach Arnon, so niemals ohne Wasser ist / keine Meldung anführt / geschiet solches deswegen / weil er denselben rechter Hand hat liegen lassen. Daß er aber des Regen-Fluß Jeboc und anderer Wetter- Bächen / über deren Gräben ihn sein Weeg führte / nit gedencet / ist diß ein Zeichen / daß gleichwie der Jordan damals sehr tieff gefallen ware / also diß Bach zur Zeit seiner Reise völlig ausgetrückt und Wasser- los gewesen seyen.

8. Gleichwie Pater Neret S. J. im XIII. Theil des Welt- Bots Numero 306. von Jericho bis Damasco nicht mehr noch weniger / als fünf und sechzig Stunden Weegs zehlet / also können wir obbemeldete Reise des Herrn Prior von Gammingen / nach der Weil- Leiter nit süglich austheilen / als wann wir sagen / derselbe habe den 30. Decembris zwölff / den 2. Jenner abermal zwölff / den 3. dito sieben / den 6. Januarii zehen / den 7. zwölff / und den 8. Jenner ebenmäßig zwölff Stunden Weegs / zurück gelegt.

Raum hatte Moyses sein Lager von Deblathaim nach Setim verlegt / als sich zu bemercken würdige Zufall geäußert haben. Erstens schickten sich die Madianiten samt ihrem Anhang in die Zeit / und trieben ihr Viehe unter starker Wacht in das / größten Theils verlassene und Herrn- lose Land Hesebon / weil Moyses dazumal noch nit entschlossen ware / dasselbe mit Hebräern zu besetzen.

Zweitens hat Balac König von Moab (demnach er das Lager Israel bey Setim vom Berg Phasga mit seinen Fürsten übersehen)

ohne Verzug den Zauberer Balaam aus dem Gebiet Ammon zu sich beruffen / damit er das Volk Gottes versuchte: der aber desselben Wort umkehrte / und ihn zwang / an statt des Fluchs die Hebräer zu segnen und zu preisen / denen Moabitern hergegen ihren eigenen Untergang vorzusagen / welcher erst über dreyhundert Jahr unter dem berühmten Richter und Helden Jephthe, erfolgt ist. Jedoch gabe genanter Balaam (nachdem er mit Balac vom Berg Phasga herab gestigen / und der Geist des Herrn von ihm gewichen wäre) diesem König ein schädlichen Rath / er solle nemlich schöne Mägdelein und wohlgestaltete Heidenische Weibsbilder in das feindliche Lager schicken / damit die Israeliten von denselben zur Heilheit und hiedurch zur Abgötterey verführt wurden. Gehet diß / sprach Balaam, von statten / so wird Israel von Gott gestrafft werden / du aber desto leichter diß Göt überwinden. Numerorum XXII. XXIII. XXIV. XXXI. 16. Judicum XI.

Der böse Ruch hätte schier gelungen. Viel tausend Hebräer verliebten sich in die fremden Mägdelein: sie verehrten ihnen zu Gefallen den Abgott Beel - Phogor nebst andern Götzen / ja sie aßen und tranken von unreinen Opfern / und führten ein recht Heidenisches Leben; Da sprach Gott zu Moysse: du sollt alle Fürsten des Volcks an eigends hierzu gebauete Galgen gegen der Sonnen / (das ist gegen Mittag / wo der Berg Phasga stehet) aufhängen. Als diß ware bewerkelt worden / befahle Moyses den neu-erwehltten Häubtern und Richtern des Volcks / all diejenigen hinzurichten / so in die Abgötterey des Götzen Phogors abgefallen wären; wor mit dann nicht weniger als vier und zwanzig tausend Männer / seynd umgebracht worden. Jedoch wolte der Zorn Gottes sich hiemit nicht allerdings begnügen / noch die ungeäumte Heilheit ein völliges End nehmen. Dann / indem Moyses samt denen neuen Fürsten bey dem außsern Eingang der Bunds - Hütten / alles Volk aber auf dem Haupt-Platz beysammen stunden / und allort mit Zähern die Missethaten samt dem Tod der Abtrünnigen beweinten / auch die Götliche Barmherzigkeit zu befänstigen geseßten waren: trate Zambri ein aus dem Geschlecht Simeon gebürtiger Israelit gähling auf die Seiten / und begabe sich in Gegenwart Moyses / ja des gesamten Volcks / in das naheliegende Gesetz einer vornehmen / aus Madian ersproßener Verführerin / Namens Cozbi. Worab sich jederman / zumalen Moyses und der Hohepriester Eleazarus heffrig geärgert: Des letztern Sohn Phinees nahmte einen Dolch / zog dem Zambri nach / und erstach alle beide in würcklicher Vermischung / durch ihre Gemäch.

Diese That gefiele Gott so wol / daß er zu Moysi gesagt hat: Phinees des Eleazari Sohn / und des Hohenpriesters Aaron Enckel / hat meinen Grimm von den Kindern Israel abgewandt: dann mein Eifer hat ihn hierzu entzündet / damit ich in meinem Zorn nicht ganz Israel vertilgte: Numerorum XXV. Hierüber seynd

die abgöttische Weibsbilder gänzlich ausgerottet / und das Hebräische Lager völlig gereinigt worden.

Unterdessen hatten sich die Madianiten in dem Land Helebon samt Weib / Kind und Viehe vest gesetzt: die wußten Stätt eilends verbessert / und allort den Meister zu spihlen angefangen. Es ist unschwar zu erachten / daß viel anderes Schwärm / Gesind von Moab und Ammon / sich zu ihnen gesellt und den Hauffen werde vermehrt haben / welcher mit Raub und Mord den Hirten des Volk Israelts samt ihrer Bedeckung / von Zeit zu Zeit nicht geringen Schaden anfügte.

Darum schoß Moyses auf Götlichen Befehl zwölf tausend Mann aus / nemlich aus jedem Stamm Israel ein tausend wol bewaffneter Kriegsleuten / welche unter Anführung des obgenannten jungen Priesters Phinees diesen Feind geschlagen: mithin alle Männer samt fünf Madianischen Fürsten / und mehrgedachten Zauberer Balaam getödtet: den Kindern und Weibsbildern hingegen / wie auch allem Viehe verschont: Stätt und Dörffer nach völliger Plünderung in Brand gesetzt / folgendes aber mit reichster Beut sich zuruck gefügt haben. Moyses giengte samt Eleazaro und den Fürsten des Volcks diesen Obßigern biß außerhalb des Lagers entgegen / und gabe ihnen an statt des verhofften Lobs / ein schafften Verweis / weil sie denen Weibern das Leben geschenckt hatten / und solche jetzt Schaar / weis mit sich ins Hebräische Lager einführen wolten. Iratusque Moyses dixit principibus exercitus, qui venerant de bello: cur foeminas reservastis? nōne ita sunt, quae decepturunt filios Israel ad suggestionem Balaam? ergo cunctos interfecistis, quidquid est generis masculini, etiam in parvulis, & mulieres, quae noverunt viros, jugulate: puellas autem & virgines servate vobis. Moyses erzürnte sich wider die Häubtleut der zuruck kommenden Arme / und sprach: warum habet ihr den Weibern verschont? seynd sie nicht eben diejenige / von welchen die Sohn Israel auf Einrathung des Balaam seynd verführt worden? deswegen sollt ihr alles / was männlichen Geschlechts ist / auch so gar die Kinder / samt den erwachsenen Weibsbildern gleich hier auf der Stelle erwürgen: die Jungfrauen und Mägdelein hergegen mögt ihr für euch behalten. Numer. XXXI.

Hiernechst erteilte Gott dem Moysi ein neues Gesetz / damit die Kinder Israel wußten / welcher massen künftighin die Beut solle ausgetheilt werden. Erstlich mußten Moyses, Eleazarus und die Fürsten selbst diß Sorg über sich nehmen / und alles was da lebte / so wol von Menschen als Viehe in zwey gleiche Hälften theil absondern / derer einer zwar denen Obßigern / so dem Krieg beygewohnt und den Feind geschlagen hatten: der andere aber dem ganz übrigen und zu Haus gebliebenen Heer Israel zugehörn sollte; jedoch mit der Bedingung / daß die

N. 427. Das siben u. vierzigste Lager der Kind. Isr. zu Abel-Setim. 149

die Obfizer je aus fünfhundert Menschen oder Stück Viehen eines ausschiffen / und als ein Erstling-Opfer dem Hohenpriester: der übrige Hauffen Israel hingegen je aus fünfzig See-ten / so wol von Menschen als Viehe / eine de-nen Leviten verehren müßten. Aller übrige Raub und Plunder aber / als da seynd Kleider / Geschirr / Hauß-Geräth / Gold / Silber / Ku-pfer / Zinn / Eisen / mit einem Wort alles / was kein Leben hat / verbliebe demjenigen allein / wel-cher es erbeutet hatte.

Die lebendige oder theilbare Beut bestunde difmal überhaupt / in sechs-mal-hundert fünf-fund sibenzig tausend Schaafen; in zwey und sibenzig tausend Stück Rind-Viehes: in ein und sechzig tausend Eseln; und letztlich in zwey und dreyzig tausend Mägdelein oder Jungfrauen. Dis alles ist nach Vorschrift des vorbe-deu-ten Befehl ausgeheilt worden. Bevor Phinees sein sibihaftes Heer abdankte / ließe er nachfor-schen / wie viel streitbare Männer in gegenwär-tigem Madianer-Krieg geblieben wären; gleich-wie nun nicht ein einziger Mann fehlte / also haben sie freiwillig sich entschlossen / alles erbeu-ete Gold aus Dankbarkeit GOTT dem HERRN für die Bund-Hütten zu schenken; dis Opfer hat nicht weniger als sechs- und tau-send / sibenhundert / fünfzig Sichel ausgetra-gen: Numerorum XXXI.

Als hiemit alle Blutsfückung ein End er-reicht hatte / erhielten Moyses und Eleazarus von dem HERN ein neuen Befehl alle streitbare Männer des Heers Israel / von zwanzig Jah-ren anzufangen / und was darüber ware / abzu-schneiden. Postquam noxiorum sanguis effusus est, dixit Dominus ad Moysen & Eleazarum Sacer-dotem: Numerate omnem summam filiorum Israel à viginti annis & supra, cunctos, qui possunt ad bella procedere: Numerorum XXVI. 1. 2. Nachdem hierüber alle Geschlech-ter ihre Muster-Rollen eingeliefert / ist folgende Zahl heraus kommen:

Von dem Stamm	Gewehr-same Männer.
I. Ruben - - - -	43730.
II. Simeon - - - -	22200.
III. Gad - - - -	40500.
IV. Juda - - - -	76500.
V. Issachar - - - -	64300.
VI. Zabulon - - - -	60500.
VII. Manasse - - - -	52700.
VIII. Ephraim - - - -	32500.
IX. Benjamin - - - -	45600.
X. Dan - - - -	64400.
XI. Aser - - - -	53400.
XII. Nephthali - - - -	45400.
Summa Summarum 601730.	

Sage sechs-mal-hundert-ein-tausend / sibenhundert / dreyzig Köpf; ohne die Levi-ten mitzurechnen / derer von einem Monat an

anzufangen und darüber drey und zwanzig tau-send seynd geschelt worden. Beside hierüber Numerorum XXVI.

Bei diesem so grossen Kriegs-Heer ware (den Caleb und Josue allein ausgenommen) kein Mann mehr von jenen übrig / welche Moyses mit Aaron vor 39. Jahren bey dem Berg Sinai abgezehl und gemustert hatten / sonder zu Folg des Götlichen Eydswurs alle ausge-storben.

Die Fürsten Israels hatten schon lange Zeit unter einander umgefragt / ob Moyses die zwey eroberte Königreich Hesebon und Balan od lassen oder mit Volk besetzen werde? bis end-lich die Häubter dern Stämmen Ruben, Gad und halb-Manasse sich dern selben wegen bey Moyses angemeldet / und solche zu ihrem Erbe-theil auf ewig von ihm empfangen haben; je-doch mit der Bedingnus / daß sie gewaffneter Hand vor den übrigen zehenthals Geschlech-tern voraus ziehen / und wider die Chanander so lang streiten solten / bis Josue das ganze ver-heißene Land erobert und ausgetheilt haben wurde. Hergegen müßten dise / alle lebendige Beut mit jenen theilen. Da nahmen dann die dritthalb Stämm bemeldete Landschaften He-sebon und Balan in Besiz: sie baueten die ver-wüstete Stätt und Glee wieder auf: sie mach-ten neue Pferch und Stüll für dero unzähl-liche Heerden Viehes: sie ließen ihre Weiber / Kinder und alte Leut in besagten Stätten nebst einer gnugsamen Besatzung / wie auch mit Ackers-Leuten zum Feld-Bau juruck. Her-gegen haben sie immerfür zu des Josue Haupte-Armee / vierzig tausend Männer Kern-Volcks gestellt / welche ewig die neue Wacht vertreten und den ersten Angriff thun müßten: Numero-rorum XXXII. Josue IV. 12. 13. Ruben er-wohlte ihm für seinen Antheil jenes in Gestalt eines Drey-Eck ligende Land / so von Aroër sich am Fluß Arnon bis an Berg Phasga, von dannen aber längst des Jordans aufwärts ge-gen Norden fünfzig Stunden Wegs / und von hinnen über Land grad gegen berührtem Aroër ausstreckt: daß also die erste Gräng-Li-nie von dem Bach Arnon, die andere von ei-nem Theil des Jordans / die dritte von einem langen Geripp des Bergs Nebo ist geschiden worden. Der Stamm Gad nahm für sich den ganzen übrigen Land / Strich des König-reichs Hesebon bis an den Bach Jeboc. Alles / was von diesem Fluß anzufahren bis an Berg Libanum überblibe / ist dem halben Geschlecht Manasse zu Theil worden. Ibidem.

Ubrigens ist wol zu beobachten / daß mehr-geranntes kleine Königreich Hesebon viel hundert Jahr hernach seinen alten Namen bewahrt / und Moab geheissen habe / weil es nemlich vor dern Amorrhäern Einfall / welche gar wenig Jahr in dessen Besiz verharret waren / zum Königreich Moab gehört hatte. Wann derowegen die H. Schrifft bezeugt / das letzte Lager Moyses bey Abel-Setim seye auf dem Feld Moab gestan-den; so ist solches von jenem Theil des Gebiets Moab

150 N. 427. Das sieben u. vierzigste Lager der Kind. Isr. zu Abel-Setim.

Moab zu verstehen / welchen König Schon von jetztgenantem Königreich abgezwieft hatte. Den Bach Arnon belingend / will ich hier ein für alle mal erinnern / daß er Sud werts hinter dem Gebürg / fast an jenem Ort sich ins todte Meer gestürzt habe / wo auf der andern Seiten der Bach Cedron (oder besser geredt Kedron) in dasselbe fällt. Woraus erhellet / daß der Berg Phasga mitten zwischen Abel-Setim und dem Mund oder Ende des Wetter-Bachs Arnon stehe.

Mittler Weile / als oberregte Sachen vorbey giengen / hat Moyses mit Josue das Buch Deuteronomium oder zweyte Gesaz schriftlich verfaßt / hiernächst aber dem Volck dasselbe vorgelesen / gepredigt und ausgelegt / auch ihm einerseits alle dise vierzig Jahr hindurch von GOTT empfangene Gutthaten / anderseits aber seinen Undanck empfindlich vorgebracht / und die Kinder Israel beschworen bey dem Götlichen Gesaz unveränderlich so gewiß zu verharren / als sie widrigen fals mit allen ersinnlichen Straffen / ja mit der härtesten Dienstbarkeit wurden belegt werden. Er verfaßte hierüber ein mit vielerley Bedrohungen dick angefülltes Lied / welches alle jung und alte Hebräer auswendig lernten / und schier ohne Unterlaß zu eigenem Spott singen mußten; wessen Abschrift eigentlich Deuteronomium (das ist zweytes Gesaz) heißt / und auswärts iracks an die Bund-Lade gelegt / auch mit derselben ist herum getragen worden. Dis Gesaz fahet bey den Hebräern also an: Haezinu Hachamaim; bey den Lateinern aber: audite celi, quæ loquor; zu Deutsch: hört ihr Himmel / was ich stimme: Deuter. XXXII. 1.

Im Jahr der Welt 2464. am ersten Tag des zwölften Monats Adar, sage den 17. Hornung / an einem Dienstag hat Moyses unter dem äußern Zelt der Bund-Hütten alle Fürsten und Obrigkeit / das Volck aber nechst daran auf dem Haupt / Mag versammelt / und obstehendes Lied mit ihnen hell schallend abgesungen: alsdann sie zum letzten mal beschworen / die Gebott GOTTES zu halten / und vor allem die Abgötterey zu vermeiden. Hierüber sprach er jedem dern dreyzehn Geschlechtern seinen absonderlichen Segen: er übergabe dem Josue seinen bißhero geführten Gewalt: er bestige mit demselben in Gesellschaft des Hohenpriesters Eleazari den Berg-Güßel Phasga oder Nebo, allwo ihm GOTT das verheißene Land selbst gezeigt: hernach siele er auf sein Angesicht / befahl sich dem HERN / und starb im hundert zwanzigsten Jahr seines Alters mit so gesundem Leib und frischen Sinnen / daß ihm kein Zahn gewanck hat / und die Augen nicht erblödet seynd. GOTT hat ihn selbst begraben in einer Höhle bemeldeten Bergs / im Thal gegen Phogor, welche aber von selber Zeit an niemand finden könte / ausgenommen der Prophet Jeremias / als er vor der Zerstörung des Tempels die Bund-Lade samt ihrem Zugehör / in derselben

verbarg. Deuter. XXXII. 1. seqq. XXXIII. 1. seqq. XXXIV. 1. seqq. 2. Macchab. II. 4. 5.

Nach diesem Todfall erfüllte GOTT den Josue mit seinem Geist: welcher vor allem andern dem Volck befohlen hat / den Gesaz-Geber Moysen dreyßig Tag nach einander in dem alten Lager bey Setim, zu beweinen. Deuter. XXXIV. 8.

Als die Klage mit Ausgang des Monats Adar zum End gelangt ware / hat Josue den ersten Tag des ersten Monats Abib, oder 19. Merzen / das ist am ersten Tag des neuen hebräischen Mond-Jahrs 2465. zweien Auspüher (derer einer Nahasson Kriegs-Fürst des Stamm Juda gewesen) über den Jordan in die Statt Jericho abgefertigt / damit sie so wol die Gemüther selbiger Heyden / als auch gedachte Statt nebst dem Land auskundigten! Allein sie seynd bey ihrer Ankunft also bald dem König von Jericho vertragen / und in ihrer Herberg bey der ledigen Wirthin Rahab zwar mit genauer Schärfe aufgesucht / aber nicht gefunden / weil sie von ihr auf der Laube des Haus mit Lein-Strohe waren zugedeckt worden. Gleichwie nun sie ihr Leben diesem Weib zu danken hatten; also versprochen sie ihr bey Eroberung der Statt / derselben Haus / Person / Eltern und Brüdern zu verschonen: wie auch in der That erfolgt ist: Josue II. 1. seqq.

Sie kamen den 6. Abib, 24. Merzen wieder ins Lager zu Josue / welcher ohne Verspüh gleich den folgenden Tag von Setim aufbrechen ist / und das gesamte Kriegs-Heer Israel in two Reihnen / die Priester und Leviten aber in die Mitten / samt der Bund-Lade auf den Strand des hoch aufgeschwollenen Jordans gestellt hat: dann der Schnee des Gebürge Libani ware zerschmolzen / und die End dem Winter-Grüchten hatte einen Anfang genommen: Josue III. 1-15.

XLVIII.

Das acht und vierzigste oder letzte Lager der Kindern Israel / am Ufer des Jordans gegen Galgala und Jericho hinüber.

So bald Josue den 7. Abib am Strand des Jordans sein Kriegs-Heer auf die allda Staffel-weis aufsteigende Hügel gelagert hatte / ließe er bey allen Geschlechtern öffentlich ausrufen / sie solten sich auf den nächsten Sabbath / als den 10. Abib mit Speisen versehen: weil GOTT sie denselben Tag durch den Jordan ins gelobte Land einführen würde: præparate vobis escas, quoniam post diem tertium transibitis Jordanem: Josue I. 11. Er befahle zugleich denen dritthalb Geschlechtern voraus zu marschieren / und für die übrige zehndhalb Stamm tapfer zu streiten.

Den 9. Abib ward auf dem andern Tag bemeldeter Durchzug wieder angesagt / und den Hauptleuten gebotten / kein Mensch soll sich un-

N. 427. Acht u. vierzigstes Lager der Kind. Isr. am Ufer des Jordans 151

tersehen der Bund: Lade sich zu nähern / sonder zwey tausend Ellenbogen weit von derselben entfernen / nemlich 2. tausend zur Rechten / 2. tausend zur Linken / und 2. tausend hinterwerts / damit die Priester / auf welcher Schultern sie getragen wurde / von jedermannlich ohne Hindernuß / obwohl nur ferne / mögten gesehen werden. Um diser Ursach willen mußten die Schaaren und Rotten jede schnur / grad vor sich herein gehen / zur Absicht aber die Thürn der Stadt Jericho nehmen. Dem gemeinen Mann hergegen sagte Josue: heiliget euch / dann morgen werdet ihr Wunder / Ding sehen. Sanctificamini, cras enim faciet Dominus inter vos mirabilia: Josue III. 5. Dese Heiligung beruhete in Abwaschung der Kleider / in Enthaltung von Weibern / in Reinigung des Lagers / und Vermeidung hitzigen Gerächts.

Als nun endlich der zehende Tag des Monats Abib oder 28. Merken / so auf den Sabbath eingefallen / herbey kommen ware / und bereits Abends vorher mit Sonn-Untergang einen Anfang genommen hatte / gieng der Zug vor sich / und zwar dergestalt / daß gleichwie Moyses vor 40. Jahren an einem Samstag den 28. Merken / das Volk durch das rothe Meer / also auch jetzt Josue dasselbe ebenmäßig an einem Sabbath / und den 28. Merken durch den Jordan-Ström geführt hat / folgsamlich die 40. Jahr des Auszugs nach dem Tropischen Sonnen-Calender / von einem Durchzug bis zum andern / winkel / klein seynd erfüllt worden. Warum Gott hierzu beyde mal den zur Ruhe gewidmeten Sabbath erwehlt / ist unschwer zu errathen: weil nemlich sein Volk das erstere mal von der harten Egyptischen Dienstbarkeit in ein vollkommene Freyheit / das andere mal hingegen aus dem Elend dem häßlichsten Wüsten in das verheißene glückselige Vaterland / mithin beyde mal in die Ruhe durch das Wasser ist übersezt worden. Der erstere Durchzug im roth-gefärbten Meer hat die Tauff alter Leuten und Väter zur Zeit der blutigen Verfolgung der ersten Christen bedeutet / weshalb auch Pharaon mit seinem Kriegs-Heer darinn ersauften / und das Wasser Blut / roth färben mußte. Der andere Durchzug im süßen Jordan / Wasser ware ein Ebenbild der Kinder-Tauff / weil alle Väter / so die Person dem ersten Blut-zeugen bis auf des grossen Constantini Zeit vorstellten / in der Wüsten gestorben waren / folgendes nur ihre Kinder durch den Jordan seynd geheiligt worden / und zwar auf eben jener Stelle / wo nachmals Joannes unsern Heyland / welchen die Bund-Lade bedeutete / getauft hat.

Der Marsch sienge mit Sonn-Aufgang zeitlich an; weil an demselben Tag kein Manna gefallen / sonder Freytags vorher das Brod gebacken / und andere Speisen für diesen Sabbath waren vorbereitet worden. Bey erster Morgenröthe erhube sich die feuerige Wolcken-Säule empor / und flog langsam bis auf die Mitten des Jordans. Die Bund-Hütten ward

hiemit samt allen Zelten abgeschlagen: die heiligen Gefäße eingepackt: die Trag-Stangen eingeschoben / und die Bund-Lade von den Priestern unterschultert: welche auf Josue Befehl mit aufgeschürzten Röcken so weit in das Wasser getreten / bis es ihre Waden und die Zipf der Belg-Decken / so über die heilige Lad herunter hingen / benetzte. Da hielten sie still / das in guter Ordnung wartende Volk aber schauete von dem Ufer und denen Hügeln zu / was aus der Sach werden sollte; Und siehe! alles Wasser so oberhalb ware / bliebe gähling stehen / und hörte sich Berg-hoch empor von der Stadt Adom bis Sarthan: das untere Gewässer hingegen schoß eilends fort bis in das todte Meer: womit in kurzer Zeit des Jordans Beth ausgetrückt / und der Pfl auf etliche Stund breit eröffnet worden ist. Die Kinder Israel konten diß Wunder desto füglicher sehen / weil sie das aufsteigende Sonnen-Licht im Rücken / den Fluß aber vor Augen hatten.

Hiemit giengen die Priester mit der Bund-Lade auf ihren Achseln fort bis in die Mitten des lähren Stroms / und hielten daseibst so lang still / bis alles Volk Rechts und Links mit allem Viehe und Troß / das jenseitige Ufer gegen Jericho überstigen hatte / auf welchem es stehen bliebe / ja sich umwande / und die Bewegung so wol der Wolcken-Säule als Bund-Laden / die in Mitten des trucknen Jordans über einander gestanden / mit Freuden erwartete. Josue III.

Zehntenanter Heerführer zog mit den Ältern des Volcks / und mit vier und zwanzig starken Männern / nemlich zween von jedem Geschlecht der letzte hinüber: als er die Priester in der Mitten erreicht hatte / befahle er den ersten zwölf Männern / ein jeder solle einen grossen harten Kiststein aufheben / und mit sich in das neue Lager hintragen. So bald diß fort waren / ergriffen auch die andern zwölf Männer ein jeder sein Felsen-Stück / und pflanzten dieselben in den Sand auf die Stelle / auf welcher die Priester / so ein wenig für sich auf die Seiten wichen / zuvor gestanden waren. Demnach sprach Josue zu den Priestern / nun sollten sie ihm mit der Bund-Lade nachfolgen und hinüber auf das beste Land Chanaan ziehen; er selbst gieng mit seinem Geleit voraus zu dem Kriegs-Heer / die Wolcken-Säule flog bis Galgala, welches zwischen dem Jordan und der Stadt Jericho ligt. Raum hatten die Priester mit der Bund-Lad das Ufer überstigen / den harten Boden betreten / und sich gegen den Strom umgekehrt / als das bißhero hoch-aufgeschwollene Wasser des Jordans gesunken / und seines gewöhnlichen Gangs wieder nach dem todten Meer fortgeschossen ist. Populus autem ascendit de Jordane decimo die mensis primi, & castra metati sunt in Galgalis contra orientalem plagam urbis Jericho: duodecim quoque lapides, quos de Jordanis alveo sumpserant, posuit Josue in Galgalis. Das Volk ist durch den Jordan gereiset den zehenden Tag des ersten Monats / und hat sich zu Galgalis gegen Aufgang

152 N. 427. Acht u. vierzigstes Lager der Kind. Isr. am Ufer des Jordans.

gang der Statt Jericho gelagert; Josue aber alldort die zwölff aus mitten des Jordans erhobene Stein zum ewigen Gedächtnis aufgerichtet; damit/ wann künftiger Zeiten die Hebräische Jugend fragen würde/ was solche bedeuten; die Eltern ihnen erzählten/ wie wunderbarlich GOTT ihre Väter durch das rothe Meer und durch den Jordan trucknen Fuß hinüber geführt habe! Josue IV.

Noch an selbem Tag ergienge von GOTT durch Josue ein doppelter Befehl; der erste zwar / alle in der Wüsten geborne Kinder Israhel sollen sich mit steinernen Messern versehen und beschneiden; sintemal die vierzig Jahr hindurch kein Mensch wäre beschnitten worden. Zweytens sollte ein jeder Hausvater sich mit einem Osterlamm versehen/ und dasselbe Abends den 14. Tag diß Monats Abib essen/ mithin sieben Tag die Ostern feyeren / und sich des gesäurten Brods enthalten. Gleichwie nun die Israeliten ihre süsse Oster Kuchen jetzt nicht mehr aus dem Himmels Thau / sonder aus Korn / so dasselbe Jahr gewachsen wäre / gebacken hatten / also nahm das Manna den 15. Abib, oder zweyten April des Welt-Jahrs 2465. ein End. Josue V. 2. 10. 12. Es werden Zweiffels / ohne zu eben diser Zeit der Felsen Horeb am Berg Sinai, und der bey Cades in der Wüsten Zin, wie nicht weniger der Stecken Bach Matthana im Land Helebon gestanden seyn / und fürderhin kein Wasser mehr von sich geben haben. Ob auch die Wolcken-Säule zugleich verschwunden seye / will ich jetzt nicht untersuchen: dann all- dises gehört nicht zum Auszug dern Kindern Israhel / welchen allein zu entwerffen ich mir vorgenommen hab. Noch eins muß ich erinnern/ daß gegenwertiges Welt-Jahr 2465. das erste seye / mit welchem die Be-

rechnung der sibenden Ablass-Jahren anfahe: so ist dann das Welt-Jahr 2471. das erste sibende Ablass-Jahr/ folglich das Welt-Jahr 2513. das erste Jubel-Jahr. Woraus folgt/ daß auch vermög der Vulgat-Zahl das Jahr Christi 1731. (so von Erschaffung der Welt das fünff tausend/ sibenhundert/ drey und dreyßigste ist) ein Ablass-Jahr seye.

Wann wir nun mit diser Abtheilung durch sibenhundert Jahr zurück bis zum Welt-Anfang steigen / wird sich weisen / daß unsehlbar auch das sibende / das vierzehende / ja auch das zwey tausend / vier hundert vier / und sechsßigste Welt-Jahr in der That Ablass-Jahr gewesen seyn wurden / falls gleich Anfangs GOTT diß Ablass-Gebott eingesetzt hätte. Wann ich hergegen gedachte 2464. Jahr mit 49. abtheile / so werden fünffzig Theilhaber heraus kommen / und vierzehn ungetheilte Jahr überbleiben. Das letztlich Moses befohlen habe / mit dem ein und vierzigsten Jahr des Auszugs / oder nach meiner Rechnung / mit dem zwey tausend / vier hundert / fünff und sechsßigsten Jahr der Welt: die Berechnung der sibenden Ablass-Jahren / und der sibenhundert Jubel-Jahren anzufangen / erhelle aus Deuteronomii XXXI. 10. aber gnug von diser Hirn-brechenden Streitigkeit.

GOTT / welcher (wie ein Adler seine Jungen) die Kinder Israhel aus der Egyptischen Dienbarkeit gleichsam auf seinen Flügeln in freyen Besitz / des verheißenen Lands durch die Stachel-Wüsten Sinai übertragen hat: wolle auch uns vom schwarzen Joch der Sünd gänzlich befreien / und durch die Dorn-Wüsten seines Creutz in das ewige Vaterland überlegen / alldort aber das Meer und den Fluß unserer Thränen völlig austrocknen! Amen.

Ende des Auszug Israhels / und des XX. Theil
dises Welt-Botts.

